82. Jahrgang. Nr. 40 Sonntag, 30. Januar 1938

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugsgebühr bei täglich zweimaliger Zustellung frei Haus monatlich RM. 3.20, durch Postbezug RM. 3.20 einschließlich 48,44 Rpf. Postgebühr (ohne Postzustellungsgebühr) bei Bezug im wirtschaftlichen Verband. Einzelnummer 10 Rpf., außerhalb Sachsens 20 Rpf.

Druck u. Verlag: Liepsch & Reichardt, Dresden-A. 1, Marienstraße 38/42. Fernruf 25241. Postscheckkonto 1068 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamts beim Oberversicherungsamt Dresden

Anzeigenpreise lt. Preisliste Nr. 6: Millimeterzeile (9 mm breit) 11,5 Rpf. Nachlässe nach Staffel B. Familienanzeigen u. Stellengesuche Millimeterzeile 8 Rpf. Ziffergeb. 30 Rpf. — Nachdruck nur mit Quellenangabe Dresdner Nachrichten. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

Einzige Tageszeitung Sachsens mit Morgen- und Abendausgabe

Fünf Jahre unter Adolf Hitlers Führung

Zum fünften Male jährt sich der Tag der Machtübernahme. Wieder flattert in allen Straßen der Hakenkreuzfahnen freudig leuchtendes Rot. Deutschland begeht seinen 30. Januar. Das ist kein Gedenktag, der wieder verblassen kann, wie es wohl anderen erging, die wir einstmals feierten und die der Lauf der Geschichte in den Hintergrund rückte. Selbst der 18. Januar, an dem wir der Gründung des Bismarckreiches gedenken und uns neigen vor dem Andenken des Eisernen Kanzlers, liegt uns nicht so nahe wie die Geburtsstunde unseres, des Dritten Reiches, die die restlose Einheit des deutschen Volkes herbeiführte und die Erfüllung einer tausendjährigen Sehnsucht in die Wege leitete. Von Jahr zu Jahr enthüllt sich auch dem Außenstehenden stets überzeugender, welch ein Ereignis nicht nur von deutscher, sondern von weltgeschichtlicher Bedeutung es war, als der greise Reichspräsident und Generalfeldmarschall das Steuer des Reiches in die Hand Adolf Hitlers legte. Die Vorgänge der letzten zwölf Monate zeigten erneut, daß der deutsche Umbruch einen Weltumbruch eingeleitet hat. Für alle Zeiten bleibt so der dreißigste Januar das Datum einer großen Wende; er steht am Beginn einer neuen Epoche, die junge Kräfte in zahlreichen Ländern weckt und in der einst gepriesene Ideen abgelöst werden vom drängenden Neuen, von einem stärkeren Wollen, das sich Bahn bricht, seitdem Deutschland das große Beispiel gab. Es ist wohl die Erkenntnis des Tiefgreifenden dieser Wandlung, ihrer geschichtlichen Beispiellosigkeit, die dazu führt, daß man nun vom dreißigsten Januar alljährlich etwas Besonderes erwartet. Gerüchte tauchten auf, der Reichstag wäre einberufen. Sie wurden im In- und Ausland verbreitet, und mancher Volksgenosse überlegte sich, welche Entschließungen wohl diesmal verkündet werden würden. Sie vergaßen oder beachteten nicht, daß der Führer schon vor geraumer Zeit festgestellt hat: „Die Zeit der Überraschungen ist vorbei!" Aus der Revolution ist die Evolution geworden; es gibt auch außenpolitisch keine Fragen mehr, die nur durch rasche und plötzliche Tat gelöst werden können. Nachdem Deutschland die Ketten von Versailles abgeschüttelt hat, ist es auch außenpolitisch ein Faktor des ruhigen Gleichmaßes geworden, der der Stabilisierung des Friedens dient und von dem keine Beunruhigung ausgeht.

Es hat ja auch bisher am 30. Januar nicht immer eine Reichstagssitzung stattgefunden. So trat der Reichstag am dritten Jahrestag der Revolution, 1936, nicht zusammen. Wenn es aber der Fall war, so lag auch ein gewichtiger Anlaß zugrunde, und noch jedesmal diente die von dieser Stelle an die Welt gerichtete große und feierliche Kundgebung dem Frieden. Am 30. Januar 1934 zum Beispiel überschattete noch die Saarfrage die deutsche Außenpolitik. Damals erläuterte der Führer in einer gewaltigen Rede seinen Vorschlag, Deutschland und Frankreich möchten schon jetzt gemeinsam das Saarproblem bereinigen, da diese Frage die einzige sei, die territorial zwischen beiden Ländern noch offen stehe, und die deutsche Regierung befürchte, daß trotz der zu erwartenden unerhörten Abstimmungsmehrheit für Deutschland die Vorbereitung der Abstimmung die nationalen Leidenschaften erneut aufstacheln würde.

Aufn. Weltbild

Gut 14 Tage vor dem zweiten Jahrestag der Revolution 1935 hatte das Saarvolk ein einmütiges Bekenntnis zu seiner deutschen Heimat abgelegt. Die Abgeordneten konnten an Stelle der Erörterung über die Bereinigung des Saarproblems zwischen Frankreich und Deutschland beschließen, dem zurückgekehrten Saargebiet die ihm gebührende Vertretung im Reichstag zu gewähren. Gleichzeitig erließ die Reichsregierung ein Gesetz über die vorläufige Verwaltung des Saarlandes, das bis zur Eingliederung in einen Reichsgau durch einen Reichskommissar als ständigen Vertreter der Reichsregierung verwaltet werden sollte. Anläßlich der vierten Wiederkehr des Tages der Machtübernahme richtete der Führer erneut einen flammenden Appell an die Welt, die Befriedung Europas durch eindeutige Taten zu fördern. Feierlich zog er die deutsche Unterschrift unter die Kriegsschuldlüge zurück. Von der Genfer Institution forderte er, sie müsse zu einem Organ evolutionärer Vernunft werden. Die ausschlaggebenden Mächte in Genf versagten sich der Mahnung, und infolgedessen hat die Genfer Entente ihr verdientes Schicksal ereilt. Was Adolf Hitler damals weiter verlangte, den Hetzern, Brunnenvergiftern und internationalen Meinungsfälschern müsse das Handwerk gelegt werden, ist auch heute noch im gleichen Umfange eine der wichtigsten Voraussetzungen für ein gedeihliches Zusammenleben der Völker. Nachdrücklich stellte der Führer fest, daß durch die Wiederherstellung der deutschen Gleichberechtigung keinem Volke etwas genommen und niemandem ein Leid zugefügt worden sei. Aus eigener Kraft und ohne fremde Hilfe ist Deutschlands Aufstieg ins Werk gesetzt worden, denn wir haben gelernt, in der eigenen Brust des Schicksals Sterne zu suchen. Was war denn die nationalsozialistische Revolution anderes als ein gewaltiges Zurückfinden eines Volkes zu sich selbst. Das „germanische Reich deutscher Nation" nannte der Führer einmal den nationalsozialistischen Staat. Als er ins Leben gerufen wurde, glaubten weite Kreise des In- und Auslandes, die Herrschaft Adolf Hitlers werde nicht von langer Dauer sein. Tatsächlich war das Erbe, das die nationalsozialistische Regierung übernahm, auf wirtschaftlichem wie auf kulturellem Gebiete nicht mehr als eine Konkursmasse. Trostlos war die Finanzlage; die Arbeitslosenziffer hatte sich seit zwei Jahren trotz aller Bemühungen der sich rasch ablösenden Kabinette auf sechs Millionen gehalten. Nun kam Adolf Hitler. „Er wird es auch nicht schaffen; ohne fremde Hilfe niemals!" So war die Meinung, die Begründung suchte in den Erfahrungen der Systemzeit. Und er hat es doch geschafft! Er hat selbst die Erwartungen seiner gläubigsten Anhänger übertroffen. Dieses Deutschland, ohne Kolonien, ausgesogen und ausgeplündert durch maßlose Kriegstribute, außenpolitisch das Aschenbrödel, innerpolitisch zerrissen, zerspalten, dessen Länder gegeneinander standen und, was das Schlimmste war, dessen Volksseele unter Vergiftungserscheinungen litt, wurde durch die Tatkraft eines Mannes und der hinter ihm stehenden Bewegung gestaltet zu einem Volke der Ehre, der Arbeit, des Ansehens, der Stärke. Am 5. März 1933, fünf Wochen nach der Machtübernahme, stimmten bei der Reichstagswahl 17,3 Millionen für die NSDAP. Als am 12. November desselben Jahres der Führer erneut das Volk befragte, bekannten sich vierzig Millionen zur Politik Adolf Hitlers. Dieses Vertrauen ist

Aufn. Scherl-Bilderdienst

Hitler wird Reichskanzler

So umjubelte die harrende Menge den Führer, als er vor 5 Jahren vom Empfang bei Hindenburg kam.

inzwischen immer wieder bekundet worden. Nicht einen Augenblick ist es abgebröckelt in den fünf Jahren. Es gibt ein Witzwort, das besagt, die „Alten Kämpfer" würden in Deutschland immer mehr. Jawohl, so ist es: Der Glaube der Alten Kämpfer hat Millionen und aber Millionen erfaßt, und fünf Jahre nationalsozialistischer Regierung haben erreicht, daß ein ganzes Volk, gewonnen durch eine unendliche Kette von Taten, sich zu dem Schwure bekennt: „Führer, befiehl, wir folgen!"

Das ist das stolzeste Ergebnis dieser fünf Jahre, daß das Vertrauen nun nicht mehr erschüttert werden kann. Sie sind nur ein Anfang. Ein Reich, das für Jahrtausende gedacht ist, kann nicht gebaut werden in einem Zeitraum, der vor der Geschichte ungefähr das ist, was eine Minute im Laufe eines Tages bedeutet. Daher sind noch nicht alle Schönheitsfehler überwunden, die in Kauf genommen werden mußten. Ein britischer Politiker hat jüngst in unvoreingenommener Würdigung der deutschen Leistungen erklärt, daß gewisse Beschränkungen, die Deutschland sich auferlegte, den Preis darstellten, den zu zahlen es sich angesichts der erreichten Vorteile lohne. Wir wissen, daß es ohne Opfer auch in Zukunft nicht abgehen wird, daß einzelne Härten unvermeidlich sind, daß uns nichts geschenkt wird, sondern daß jeder weitere Fortschritt errungen und erkämpft werden will. Das aber ist gerade deutsche Art, die Widerstände nicht zu scheuen, sondern sie nur zum Maßstab zu nehmen für die Größe des Willens und der Tatkraft. Ein Blick auf das, was vor 1933 war, und ein Überdenken der Entwicklung in diesen fünf Jahren verweht alles geistige Beharren in kleinlicher Enge. Über dem Weitermarsch steht die stahlharte Parole Hermann Görings: „Es geht!" Und was wir empfinden am dreißigsten Januar, das fassen wir zusammen im Dank an den Führer, den Retter Deutschlands und Schmied deutscher Zukunft.

Festliche Vorbereitungen in der Reichshauptstadt

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 29. Januar.

In Berlin werden am Sonnabendvormittag die letzten Vorbereitungen für den Festschmuck zum fünften Jahrestag der nationalsozialistischen Revolution getroffen. In der Wilhelmstraße und am Wilhelmplatz ist man damit beschäftigt, die großen Hakenkreuzbanner anzubringen, die mit den goldenen Fahnenbändern den nun schon traditionellen Schmuck des Regierungsviertels bilden. Auch das Brandenburger Tor und die Siegessäule erhalten nach Plänen von Professor Benno von Arent einen besonderen Festschmuck. Auf dem Pariser Platz, in der Friedensallee, auf dem Königsplatz und vor der Krollopper werden große Fahnenmasten errichtet. Die Straße Unter den Linden zeigt, wie das Regierungsviertel, wieder große Hakenkreuzfahnen an den Häuserfronten. Auf den Dächern sind vielfach wieder Scheinwerfer angebracht worden, die die wichtigsten Regierungsgebäude abends anstrahlen werden.

Wie schon kurz berichtet wurde, gehört zu den morgigen Veranstaltungen auch der Fackelzug der uniformierten Formationen der Bewegung und der angeschlossenen Verbände. Bei diesem Fackelzug wird jedem Marschblock eine Fahne vorangetragen. Außerdem werden von der SA, dem NSKK, den Politischen Leitern, der HJ und der SS noch besondere Fahnenblocks gebildet, die an der Spitze dieser Formationen marschieren. Fackelträger flankieren diese Fahnenblocks.

Am morgigen Tag wird man auch wiederum besonders des Sturmführers Hans Eberhard Maikowsky gedenken, der nach dem Siegesmarsch des 30. Januar 1933 ermordet wurde, ebenso des Polizeioberwachtmeisters Zauritz. An der Mordstelle in der Maikowskystraße findet eine Kranzniederlegung statt. Dann marschieren die Formationen, die an dieser Feier beteiligt sind, zur letzten Ruhestätte Maikowskys auf dem Invalidenfriedhof. Um Mitternacht vereinigen sich die Formationen mit Abordnungen der übrigen Parteigliederungen und Verbände zu der traditionellen Weihestunde an der Mordstelle.

Ehrenzeichen für treue Arbeit im Dienst des Volkes

Vom Führer gestiftet – Für Beamte, Angestellte, Arbeiter, Polizei, Arbeitsdienst und SS

Berlin, 29. Januar.

Aus Anlaß der fünften Wiederkehr des Tages der nationalen Erhebung hat der Führer und Reichskanzler als Anerkennung für treue Arbeit im Dienste des deutschen Volkes ein „Treudienst-Ehrenzeichen" gestiftet. Nachdem der Führer und Reichskanzler durch Verordnung vom 16. März 1936 bereits eine Dienstauszeichnung für treue Dienste in der Wehrmacht eingeführt hat, hat er jetzt diese Auszeichnung geschaffen, um treue, langjährige Arbeit von Beamten, Angestellten und Arbeitern im öffentlichen Dienst zu belohnen. Das Treudienstehrenzeichen ist ein Ordenskreuz, das in der Mitte ein schwarzes Hakenkreuz trägt, das von einem Eichenkranz umgeben ist. Sonderauszeichnungen sind für Polizei, Reichsarbeitsdienst und SS-Verbände geschaffen.

Weitere Einzelheiten sowie Abbildungen des Treudienstabzeichens auf Seite 6.

Tagesbefehl des Stabschefs der SA

Berlin, 29. Januar.

Der Stabschef der SA, Viktor Luhe, hat zum 30. Januar folgenden Tagesbefehl erlassen:

Männer der Sturmabteilungen! 30. Januar. Ein neues Kampfjahr beginnt. Das Jahr VI des Nationalsozialismus. Ihr habt ihm den Weg freigemacht in langen, schweren und an Opfern reichen Jahren, bis eure Abordnungen heute vor fünf Jahren mit den Standarten als Zeichen des Sieges durch das Brandenburger Tor am Führer vorbeimarschierten.

Heute werden sie denselben Weg wieder marschieren. Am Führer vorbei, nach fünf Jahren unerhörten Schaffens, kaum glaublichen Aufbaus und wunderbaren Erfolges. Mit ihnen marschiert ihr alle mit ins neue Jahr, unsere Fahne, die Fahne unseres Glaubens, vorantragend, als Spitze der nationalsozialistischen Bewegung, so wie ihr es in der Kampfzeit gewesen seid, heute und immer sein müßt und werdet.

Idealistisch, uneigennützig habt ihr neben eurem schweren Beruf, alle Opfer auf euch nehmend, euch täglich eingesetzt für Führer, Volk und Deutschland. Unscheinbar, still und ruhig, ohne viel Worte, so, wie der SA-Mann eben kämpft und opfert. Ich weiß, ihr wollt dafür keinen Dank, denn euer schönster Lohn lag und liegt immer in der Erfüllung eurer freiwillig übernommenen Pflicht, und eure erste Frage galt und gilt nicht besonderen Rechten, sondern besonderen Pflichten!

So findet uns das neue Jahr! So werden wir wieder marschieren, weitermarschieren auf dem Wege zum ewigen Deutschland: als die ersten politischen Soldaten des Nationalsozialismus, als die Sturmabteilungen für die nationalsozialistische Weltanschauung! Es lebe der Führer!

Beförderungen in der SA und SS

München, 29. Januar.

Zum 30. Januar wurden in der SA befördert:

Zum SA-Gruppenführer: Brigadeführer Oscar Türk.

Zum SA-Brigadeführer: Oberführer Georg Thierack.

Im Bereich der Gruppe Sachsen: Zu Oberführern: der Hauptreferent „F" der Gruppe Sachsen, Standartenführer Fritz Siegel, der als SA-Führer z. V. der Gruppe Sachsen eingeteilte Standartenführer Christian Schaper; zu Standartenführern: der Führer der Standarte 100, Obersturmbannführer Horst Schuffenhauer, der Führer der Standarte 101, Obersturmbannführer Henry Siegert, der als SA-Führer z. V. der Brigade 36 (Plauen) eingeteilte Obersturmbannführer Alfons Hitzler.

Dem Stabe der Obersten SA-Führung werden als SA-Führer z. V. zugeteilt: Der Stabsleiter des Reichspropagandaleiters Pg. Hugo Fischer mit dem Dienstgrad Oberführer.

Zu SS-Gruppenführern: Die SS-Brigadeführer Schaub, Hennicke, Zech, Willikens, Dr. Lammers, Backe.

Zu SS-Brigadeführern: Die SS-Oberführer von Behr, Dr. Conti, Jobst.

Alle Studentinnen im Luftschutz

Berlin, 29. Januar.

Zwischen dem Präsidenten des RLB und dem Reichsstudentenführer ist eine Vereinbarung über die Erfassung und Ausbildung der Studentinnen im Luftschutz abgeschlossen worden, die eine wertvolle Weiterentwicklung der Frauendienstarbeit bedeutet. Zweck der Luftschutzausbildung ist, die Studentin über die Notwendigkeit des Luftschutzes als Bestandteil der Luftverteidigung aufzuklären und sie in den Stand zu setzen, an allen Orten, an denen sie sich befindet, die Tätigkeit einer Selbstschutzkraft auszuüben. Die Vereinbarung legt die Verpflichtung jeder Studentin zu einem Lehrgang in der Allgemeinausbildung und in der Fachausbildung der Selbstschutzkräfte fest, und zwar im Verlaufe des ersten Semesters. Durchführung und Dauer der Lehrgänge, Prüfungsbestimmungen usw. werden genau festgelegt. Darüber hinaus schafft das Abkommen Einsatzmöglichkeiten für die Studentinnen, die im Reichsluftschutzbund weiterarbeiten möchten. Diejenigen Studentinnen, die sich nach Beendigung des ersten Semesters gemäß den Bestimmungen der Reichsstudentenführung dem Fachgebiet Luftschutz zuwenden wollen, erhalten eine weitere Ausbildung als Amtsträger im Reichsluftschutzbund.

Rechenschaftsbericht der Hindenburgspende

Bisher in 60 851 Fällen 10,5 Mill. RM verausgabt

Berlin, 29. Januar.

Unter dem Vorsitz des Landesdirektors a. D. Dr. von Winterfeldt-Menkin trat dieser Tage das Kuratorium der Hindenburgspende zu seiner üblichen Jahressitzung im „Hause des Reichspräsidenten" zusammen. Der von Ministerialrat Dr. Karstadt erstattete Bericht ergibt, daß im Jahre 1937 in rund 4000 Fällen Kriegsbeschädigte, Kriegerhinterbliebene und Veteranen mit 633 595 RM unterstützt wurden. Insgesamt hat die Stiftung seit ihrer Begründung durch Hindenburg im Jahre 1927 in 60 851 Fällen 10,5 Millionen RM verausgabt.

Die anläßlich des 90. Geburtstages Hindenburgs in der Zeit vom 11. August bis 30. September veranstaltete Werbung hat dank der Förderung des Führers und Reichskanzlers und der Unterstützung weiter Kreise von Wirtschaft und Finanz sowie ungezählter Einzelpersonen und Organisationen 3,1 Millionen RM erbracht. Die Unkosten der Werbung betragen 61 043 RM, gleich nicht ganz 2 v. H. des Aufkommens.

Der Geschäftsführer teilte u. a. mit, daß die Deutschen in Nationalspanien 4669 RM zur Sammlung aufgebracht haben und damit an der Spitze aller deutschen Auslandskolonien stehen.

Ueber die Verwendung der Mittel der Hindenburgspende im Jahre 1938 ergehen erst demnächst nähere Mitteilungen an die mit der Fürsorge für Kriegsbeschädigte und Kriegerhinterbliebene betrauten Behörden usw. Die Geschäftsstelle der Stiftung bittet deshalb, von unmittelbaren Anträgen an sie Abstand zu nehmen.

KdF-Schiff „Wilhelm Gustloff" im April fertig

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 29. Januar.

Das KdF-Schiff „Wilhelm Gustloff" wird seine Probefahrten voraussichtlich Anfang April aufnehmen. Das Schiff, das gestern von einer italienischen Abordnung besichtigt wurde, geht seiner Vollendung entgegen. Es wird insgesamt 1500 Fahrgäste aufnehmen können. Es gibt nur zwei- und vierbettige Kammern, in jeder Kammer ist fließendes kaltes und warmes Wasser vorhanden. Für die Möbel wurde Mahagoniholz verwandt. Den Passagieren wird außer den üblichen Räumen eine Halle zur Verfügung stehen, die als Kinosaal benutzt werden kann und mit einer modernen Tonfilmeinrichtung ausgestattet wird. Selbstverständlich gibt es Tanzsäle und auch eine Bücherei an Bord. Das oberste Deck des Schiffes ist eine einzige große Fläche, also ein Promenaden- und Sonnendeck, auf dem für jeden der Fahrgäste Platz für einen Liegestuhl vorhanden ist. Die italienischen Gäste äußerten ihre Bewunderung über dieses einzigartige Werk deutscher Schiffsbaukunst.

Panoramastraße um den Bodensee

Friedrichshafen, 29. Januar.

Zwischen Oberuhldingen und Sipplingen, an dem steil abfallenden Ufer des Ueberlinger Sees, soll in einer Höhe von etwa 100 Meter über dem Bodenseespiegel eine Höhen- und Aussichtsstraße gebaut werden, die eine der landschaftlich schönsten und interessantesten Straßen zu werden verspricht. Das Panorama der Alpen wird in seiner ganzen Ausdehnung von den Allgäuer Bergen bis zu den schneebedeckten Gipfeln der Schweiz vor dem Auge des Beschauers stehen. Gegenwärtig werden die Vermessungsarbeiten durchgeführt. Mit dem Bau der Straße soll möglichst bald begonnen werden.

Das Ausland bedauert den Tod Bernd Rosemeyers

„Er hat die Furcht nicht gekannt – nichts konnte ihm Angst machen"

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 29. Januar.

Der tragische Tod des deutschen Rennfahrers Bernd Rosemeyer hat auch im Auslande, wo er durch seine zahlreichen Siege wohlbekannt und nicht weniger geachtet war, lebhaftes Bedauern und aufrichtiges Mitempfinden ausgelöst, wie man es sonst nur selten trifft.

Ausführliche Meldungen schildern dem englischen Leser nicht nur den Unfall selbst, sondern auch den Lebenslauf und den Charakter des verunglückten deutschen Rennfahrers. „Evening News" schreibt, Rosemeyer sei einer der drei besten Rennfahrer der Welt gewesen. Seine Karriere sei kurz, aber glänzend verlaufen. Rosemeyer habe „die Furcht nicht gekannt. Der „Star" hebt hervor, daß Rosemeyer im vergangenen Jahre in glänzender Weise das größte Rennen Englands gewonnen habe und schreibt weiter, die internationale Rennsportwelt habe mit ihm einen der besten Fahrer der Welt verloren. Rosemeyer sei als der „tolle Junge" unter den Rennfahrern bekannt gewesen. „Evening Standard" erklärt, er habe Nerven wie Eisen gehabt und nichts habe ihm Angst machen können.

Auch die gesamte italienische Presse gedenkt in Trauer des schweren Verlustes, den der deutsche Kraftfahrsport durch den tragischen Tod Rosemeyers erlitten hat. Dem kühnen deutschen Fahrer, der auch in Italien mehrere seiner großen Siege errungen hat, werden tiefempfundene Nachrufe von begeisterter Anerkennung gewidmet. Die faschistischen Sportsleute, schreibt der „Popolo d'Italia", richteten an der Seite der deutschen Sportkameraden bewegten Herzens ihren Gruß an den in zähem Kampf gefallenen Meisterfahrer.

Der Internationale Sportpresseverband übermittelte durch seinen Präsidenten Viktor Boin, Brüssel, der deutschen Sportpresse telegraphisch sein Beileid zum tragischen Unglücksfall, dem Bernd Rosemeyer am Freitag zum Opfer fiel, indem er in bewegten Worten des deutschen Meisterfahrers gedachte.

Wie jetzt bekannt wird, erfuhr die Frau des verstorbenen Rennfahrers, Frau Elly Beinhorn-Rosemeyer, auf seltsame Weise den Tod ihres Mannes. Die Fliegerin befand sich mit ihrem Wagen auf der Fahrt von Zittau, wo sie noch am Donnerstagabend einen Vortrag gehalten hatte, nach Görlitz, wo sie ebenfalls über ihren letzten Afrikaflug sprechen wollte. Als sie den Rundfunkapparat ihres Wagens einschaltete, hörte sie die erste kurze Meldung, die über das Unglück verbreitet wurde. Statt nach Görlitz fuhr sie nun sofort nach Frankfurt a. M., wohin inzwischen der Tote gebracht worden war.

Autobahnen nach dem deutschen Muster

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 29. Januar.

Die Delegation von Mitgliedern des englischen Oberhauses und des Unterhauses, die vor einiger Zeit die Reichsautobahnen besichtigte, hat jetzt dem britischen Verkehrsminister einen Bericht vorgelegt, in dem sie den Bau ähnlicher Autobahnen für England empfiehlt. Der Bericht ist einstimmig von allen Mitgliedern der Delegation angenommen und unterzeichnet worden. Es werden in dem Bericht die Vorteile der Autobahnen geschildert und hinzugefügt, daß durch den Bau von Autobahnen nach deutschem Muster eine Verschandelung der Landschaft vermieden werde würde. Die Frage des Baues besonderer Autostraßen beschäftigt die englische Oeffentlichkeit seit einiger Zeit ziemlich stark.

Windstärke 10 von der Nordsee bis Schlesien

Hamburg, 29. Januar.

Eigenartige Wettererscheinungen beherrschten vom Freitagmittag bis zum Sonnabendmorgen einen Teil des Küstengebietes der Nordsee. Von der Deutschen Seewarte wurde am Freitagmittag eine Sturmwarnung herausgegeben, und dieser Warnung folgte schon nach einigen Stunden ein kräftiger Sturm, der in Böen Windstärke 10 erreichte. In Hamburg stieg das Wasser auf 2,98 Meter über normal. Die durch den Sturm hereinbrechenden Kaltluftmassen lösten überraschend eintretende Gewitter aus. Das Unwetter, das an dem größten Teil der Nordseeküste auftrat, nahm seinen Weg ostwärts. Der Schiffsverkehr auf der Elbe und im Hamburger Hafen wurde durch den Sturm jedoch nicht sonderlich beeinträchtigt.

Wie dazu unsere Berliner Schriftleitung meldet, tobte während der vergangenen Nacht auch in der Reichshauptstadt ein heftiger Sturm. Die Tempelhofer Wetterwarte stellte Spitzenböen fest, die eine Geschwindigkeit von mehr als 72 Kilometer in der Stunde erreichten, was der Windstärke 9 entspricht. Die Feuerwehr mußte mehrfach umgestürzte Bäume beseitigen, die den Verkehr behinderten. Der Sturm hatte am Freitagabend in Berlin zunächst mit Schneegestöber eingesetzt; der Schnee ging aber bald bei den ansteigenden Temperaturen als Regen nieder.

Auf der Schneekoppe herrschte ein Sturm, der eine Stundengeschwindigkeit von etwa 100 Kilometer hatte. In Breslau wurde eine Windstärke von 70 Stundenkilometer gemessen. Schwere Sturmschäden werden aus dem Kreise Reichenbach gemeldet. Die Zahl der beschädigten Dächer geht in die hunderte. Mehrere Telephonmasten wurden umgerissen und einige Lichtleitungen beschädigt. Im Eulengebirge ist großer Windbruchschaden entstanden, dessen Ausmaße sich noch nicht übersehen lassen.

Rackow bei höherer Schulbildung wie bei Berufsschulpflicht
Prosp. Altmarkt 15. Tel. 17137. R. v. Dipl.-Handelsl. Dr. E. Rackow

Streifzug durch die Gauleitung Sachsen

3 Aufnahmen Casper

Bürgerwiese 24 — Ausgangs- und Sammelpunkt der Parteiarbeit in Sachsen

Längst ist das ursprüngliche Gauhaus an der Grunaer Straße zu eng geworden. Es beherbergt jetzt nur noch das Amt für Kommunalpolitik. Eine ganze Anzahl von Gebäuden dient jetzt der Gauleitung Sachsen. Seit der Machtübernahme, seit jenem denkwürdigen 30. Januar 1933, sind ja die Aufgaben der Partei ständig gewachsen. Sie ist der Führerorden des deutschen Volkes auf allen Gebieten. Führerorden: der Begriff mag manchem wie ein schmückendes Beiwort erscheinen, unter dem er sich nichts Rechtes vorstellen kann. Was es aber in sich schließt, das enthüllt ein Besuch bei der Gauleitung, wie er diesem Aufsatz zugrunde liegt. Wer jedoch meint, hier sei auch nur ein Teilgebiet erschöpfend behandelt, der wird nicht zu seinem Rechte kommen. Wer glaubt, er würde wenigstens Vollzähligkeit in bezug auf die Aufzählung und kurze Würdigung der Gauämter vorfinden, wird sich enttäuscht sehen. Das ergäbe ein trockenes Aneinanderreihen, das niemandem nützt. Nur weniges soll hier herausgegriffen werden. Auch das nur in einem Streifzug, der sich nicht mit der nüchternen Alltagsarbeit befaßt, denn natürlich sind die Büroräume als einzelne alle so sachlich, wie etwa die Zimmer der Ministerien oder eines Finanzamtes oder anderer Behörden auch. Die Größe der Gedanken läßt sich, wie überall, in der Praxis auf in nüchterne Einzelarbeit, und die Dienststellen der NSDAP stehen in dem Rufe, daß in ihnen so stramm und emsig getagewerkt wird wie nur irgendwo, ohne daß man gerade sehr peinlich wäre im pünktlichen Feierabendmachen. Oft brennen die Lampen noch spät am Abend, und vom Gauamtsleiter bis herunter zum Boten wird das Wort Dienst groß geschrieben. Aber es gab 1933 Leute, die der Ansicht waren, nachdem alle anderen Parteien in der Versenkung verschwanden, dürfe man auch ruhig die NSDAP auflösen. Sie gaben wohl gar vor, das liege im Interesse der restlosen Einheit des deutschen Volkes. Als ob die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei jemals ein Gebilde gewesen wäre wie jene Parteien des parlamentarischen Systems, die besonders dann hervortraten, wenn es galt, Wahlkämpfe gegeneinander zu schlagen und ihre Wortführer in die Abgeordnetenhäuser zu bringen! Sicher wird im Auslande auch heute noch die NSDAP wegen der Bezeichnung Partei oft unter solchem falschen Gesichtspunkt betrachtet. Aber das eben ist es: Man kann sie nicht messen mit den Maßstäben liberalistischer Demokratien. Sie ist nicht Partei in derartigem Sinne. Auch nicht „Bewegung", denn sie wuchs über diesen Begriff hinaus, seitdem das ganze deutsche Volk in den Nationalsozialismus hineinwuchs. Im Ausbau befindet sich freilich die NSDAP noch immer. Hierbei denken wir weniger an die zahlenmäßige Mitgliederstärke, die sich ja wieder erhöht hat durch das Lockern der Mitgliedersperre. Wir haben vielmehr vor Augen, daß noch immer ihre Aufgaben im ständigen Zunehmen begriffen sind. Denn die Partei hat ihre Hand am Pulsschlag des gesamten deutschen Lebens mit aller seiner Mannigfaltigkeit. Das Wort vom Führerorden bedeutet Führungsanspruch. „Nicht der Staat befiehlt uns, sondern wir befehlen dem Staat!" Diese Feststellung traf vor ein paar Jahren Adolf Hitler in Nürnberg. Sie ist eng gefaßt, denkt man dabei nur an den Staat im Sinne von Behörden. Durch das Volk und für das Volk zu arbeiten, das ist der Sinn der NSDAP, dieser größten Menschenorganisation der Welt, die mit ihrer Kraft und ihrem Einfluß ungeheuer viel mehr gestaltet, als sich jemals jemand von einer „Partei" hätte träumen lassen.

Auf der Gauorganisationskarte sind alle Ortsgruppen und Stützpunkte verzeichnet

Sachsen der größte Gau in Deutschland

Das Haus Bürgerwiese 24, das einst einem Industriellenverband gehörte, ist jetzt Sitz der Gaugeschäftsführung. Hier laufen alle Fäden zusammen; hier ist die Zentrale, die das Funktionieren des gut eingespielten Apparates überwacht und von wo aus Anregungen und Instruktionen verteilt werden und wo sich auch die Amtsleiter und deren Mitarbeiter Anweisungen, Aufschluß und Rat holen können. Eines dieser Aemter ist das Organisationsamt. Karten von Sachsen an den Wänden mit farbigen graphischen Darstellungen deuten darauf hin, daß hier die gebietsmäßige Einteilung und Gliederung überwacht und geleitet wird. Sachsen ist mit 5¾ Millionen Einwohnern der zahlenmäßig stärkste deutsche Gau. Die Gaue sind ja sehr verschieden nach Umfang und Einwohnerzahlen; es gibt einige darunter, die an Kopfstärke hinter den Kreisen Dresden und Leipzig zurückbleiben. Sehr glücklich decken sich, während zum Beispiel Bayern in mehrere Gaue geteilt ist und einige kleinere frühere Länder mit anderen Gebietsteilen zu Gauen zusammengeschlossen sind, in Sachsen die Grenzen des Gaues mit denen des früheren Staates. Ebenso decken sich die 27 Kreise mit den Amtshauptmannschaften. Die Kreise sind in die 1406 sächsischen Ortsgruppen der NSDAP unterteilt, die ihrerseits wieder in Zellen und Blocks aufgegliedert sind. Die Blocks bilden die kleinsten Einheiten, aber nicht die unwichtigsten. Sie sind sogar die stärksten Fundamente. Denn in den Blocks soll die Betreuung der Volksgenossen geschehen. Der Blockleiter ist der unterste Hoheitsträger der Partei. Ihm unterstehen der Amtswalter der DAF, der NSV, die entsprechende Mitarbeiterin der NS-Frauenschaft. Mit den 35 227 Blockleitern Sachsens arbeiten rund 120 000 Walter und Warte zusammen in der Erfassung von 1 661 000 Haushaltungen.

Für jeden Rat und Hilfe

In jedem größeren Miethaus Dresdens hängt die bekannte Tafel mit der Aufschrift: „Volksgenossen, braucht ihr Rat und Hilfe, so wendet euch an die NSDAP!" Der Blockleiter ist derjenige, an den man sich wenden kann und soll in allen Dingen. Er ist nicht nur für die Parteigenossen da, sondern ihm obliegt die Betreuung aller Volksgenossen seines Bereiches. Er stellt die ins kleinste gehende Verbindung her zwischen der obersten Führung und dem letzten Volksgenossen. Von oben nach unten, von unten nach oben soll der Strom des Vertrauens fließen, der Führung und Gefolgschaft zusammenschmiedet. Es wird oft behauptet, in Deutschland gäbe es keine Kritik. O ja, die gibt es, sehr eingehend sogar, und die Parteileitung weiß sehr genau, wo die Volksgenossen der Schuh drückt. Alle die Politischen Leiter stehen ja selbst im täglichen Leben drin, denselben Stimmungen und Erscheinungen unterworfen wie wir alle. Es gehört zu den besonders wichtigen Aufgaben der Ortsgruppenleiter, regelmäßig ihre Erfahrungen aus den mannigfaltigsten Gebieten des Alltags an ihre Kreisleitungen weiterzugeben. Hier werden die Mitteilungen zu einem umfassenden Bericht zusammengeschlossen und alsdann an den Gau weitergegeben. Diese Berichte sind ganz ungeschminkt. Es wird von jedem ihrer Verfasser erwartet, daß er mit nichts hinter dem Berge hält, er ist verpflichtet zu rückhaltloser Offenheit; und anderseits genießt er auch den größtmöglichen Schutz für das, was er niederlegt; seine Berichte sind sozusagen mit Immunität ausgestattet. Anfragen gehen oft bis an die obersten Stellen. Bei Mängeln, die sich ergeben, wird für Abhilfe gesorgt. Das ist wahre Demokratie. Wie steht statt dessen in den sogenannten demokratischen Ländern der einzelne dem Staat gegenüber: Er darf wohl wählen, mit dem Stimmzettel Verärgerungen abreagieren, aber das ist auch alles, was er darf. In Deutschland jedoch werden Volksmeinung und Volkswille tatsächlich erfaßt und zur Geltung gebracht. Wir haben ein Recht, uns die vollkommenste Demokratie der Welt zu nennen. Das Wort Demokratie allerdings gefällt uns nicht mehr, es schmeckt sauer und nach politischem Leim. Ein Volksstaat sind wir, eine Volksgemeinschaft, und bei uns ist wahrhaft dafür gesorgt, daß Führung und Volk sich niemals fremd werden können.

Wesen und Wirken der Gauinspektion

Im Gauorganisationsamt laufen außer den Berichten zahlreiche andere Dinge zusammen. Hier wird die Teilnahme der jährlich 11 000 Politischen Leiter am Reichsparteitag organisiert, hier werden die Gauappelle vorbereitet, wird mitgearbeitet an der demnächst in Dresden stattfindenden Ausstellung „Sachsen am Werk" und ähnliches mehr. Abhold jedem Papierkrieg, wird die Arbeit von ganzen 7 Personen bewältigt. Nach außen hin tritt das Amt naturgemäß wenig in Erscheinung. Das gleiche gilt auch von der Gauinspektion. „Wir befassen uns in erster Linie mit den unliebsamen Dingen", äußert sich der Gauinspekteur lächelnd. Dieses Amt hat nämlich zunächst Meinungsverschiedenheiten und Reibereien innerhalb der Partei beizulegen, soweit solche heute überhaupt noch vorkommen. Darüber hinaus treffen wir aber wieder den Charakterzug, der viele Aemter kennzeichnet: „Wir betrachten es als unsere Ehrenpflicht, uns nicht nur für Parteigenossen einzusetzen, sondern für jeden Volksgenossen, der dessen würdig ist. Und wir betrachten jeden, der zu uns kommt, zunächst einmal als einen guten Menschen." So erklärt man uns in der Gauinspektion und erläutert: Viele wenden sich ja heute mit ihrem Anliegen an höchste Stellen, handle es sich um wirtschaftliche Gesuche, Bitten um Behebung von Notlagen und was dergleichen Wünsche mehr sind. Die Gauinspektion ist die Stelle, die prüft und helfend eingreift, wo sie kann. Sie ist es auch, die Gnadengesuche an den Führer bearbeitet und weiterleitet. Grundsätzlich wird jedes Anliegen geprüft, auch wenn es als unberechtigt erscheint, und lieber ist man einmal etwas weitherzig, als daß man entgegengebrachtes Vertrauen enttäuscht.

Recht und Gerechtigkeit in allen Dingen

Ein ernster und würdiger Raum, dem eine gewisse Feierlichkeit eignet, nimmt uns sodann auf: Das Verhandlungszimmer des Gaugerichts. Die Parteigerichtsbarkeit ist mit einschneidenden Befugnissen ausgestattet, und ihr hat sich jeder Parteigenosse zu unterwerfen. Auch ist sie von unten nach oben aufgebaut: Das Gaugericht steht als Endinstanz über den 116 sächsischen Kreisgerichten; ein weiterer Weg bis ans Oberste Parteigericht ist in den meisten Fällen nicht zulässig. Die Aufgaben sind von denen der ordentlichen Gerichte völlig verschieden; es ist eine Ehrengerichtsbarkeit, die waltet über der Reinhaltung der Partei und über der Wahrung der Ehre und des Ansehens der Parteigenossen. Gang und Rahmen der Verhandlungen laufen wie bei den ordentlichen Gerichten. Strafen, die verhängt werden können, sind Verwarnung, Aemterentzug, Ausschluß aus der Partei und Ausstoßung, wobei man sich zu der letzteren Maßnahme sehr schwer entschließt, denn sie bedeutet die völlige moralische Aechtung des Betroffenen und ist häufig gleichbedeutend auch mit der Vernichtung einer wirtschaftlichen Existenz. Aber die Parteigerichtsbarkeit verurteilt nicht nur, sondern sie beurteilt auch, zum Beispiel bei zweifelhaften Neuaufnahmen. Die drei Kammern des Gaugerichts sorgen dafür, daß nicht Willkür, sondern Recht und Gerechtigkeit bei allen Entscheidungen walten.

Der Vorkämpfer des Führers und Leiter der Aufbauarbeit in Sachsen

Ueber das Gauschulungsamt

nur ein paar Worte: Es sorgt für die zentrale Ausrichtung der weltanschaulichen Schulung innerhalb des Gaues. Die Gauschulungsburg Sachsens ist die Augustusburg. Weitere Schulen im Gaugebiet sind die in Hammerleubsdorf, die insbesondere der Rednerschulung dient, die Sachsenburg für die NS-Frauenschaft und das Deutsche Frauenwerk, die Schulen der DAF in Kipsdorf und im Bielatal und die der Hitlerjugend und des BDM. Es besteht der Plan, in jedem Kreis eine Kreisschulungsburg zu errichten. Besitzen Gliederungen oder Verbände auch eigene Schulen, so ist der herrschende Geist doch überall derselbe, denn es gibt weder einen besonderen Geist einer Formation, noch Gruppen oder Richtungen, sondern den Nationalsozialismus Adolf Hitlers.

Der deutschen Frau und Mutter

Ein Wort des Führers, ein Wort des Dankes und der Anerkennung, leuchtet über dem Einsatz der Helferinnen: „Die nationalsozialistische Bewegung hat von der ersten Zeit ihres Bestehens an in der Frau die treueste Mitheiferin nicht nur gesehen, sondern auch gefunden." Ueberaus wertvolle Arbeit, Breitenarbeit, die wiederum weit über die Parteiorganisationen hinausgreift und der Allgemeinheit zugute kommt, leistet das Amt für Frauenleitung (NS-Frauenschaft), dessen Räume sich allerdings in der Hauptsache in Leipzig befinden. In Dresden ist zur Zeit nur eine Ver-

Vorbildliche Brillenanpassung!
bei Optiker Schulze, Freiberger Straße 3

bindungsstelle untergebracht. Wir wissen, welche Bedeutung gerade der Hausfrau bei der Durchführung des Vierjahresplanes zukommt. Die Aufklärung, die in der Verbrauchslenkung der Haushalte geleistet wird, geht von der NS-Frauenschaft aus. Ueberall sind auch schon die neuen Jugendgruppen der NS-Frauenschaft rührig am Werk, gestalten ihre Heime, treiben Sport und Wandern, und die Teilnahme an den Reichsmütterdienst-Kursen, durch die das Leistungsbuch des Deutschen Frauenwerkes erworben werden kann, bereitet vor auf die Pflichten der deutschen Frau. Im Reichsmütterdienst arbeiten in Sachsen zur Zeit 68 hauptamtliche und 150 nebenamtliche Lehrkräfte mit. Seit November 1936 muß bekanntlich ein junges Mädchen, das sich mit einem SS-Angehörigen verheiraten will, den Nachweis erbringen, an einem Kursus des Reichsmütterdienstes teilgenommen zu haben. Die gleiche Bestimmung wird in Zukunft auch für die Bräute von SA-Angehörigen und von Neubauern gelten. Grenzlandarbeit und Hilfsdienst wird geleistet, die Deutsche Kinderschar betreut, alles fraulich Echte wird gepflegt. Die deutsche Frau in ihrer seelischen Haltung, in ihrem Können und Wirken soll wieder ein Vorbild werden, denn edles Frauentum verbürgt ein edles Volk.

In der Rassenpflege führend

In wenigen Wochen, am 20. Februar, werden durch Gauleiter Mutschmann die ersten Ehrenbücher für kinderreiche Familien ausgegeben. Nur erbgesunde Familien werden durch diese Urkunden herausgehoben, denn sie allein sind wertvoll für unser Volk. Das Feststellen der Asozialen, die Abgrenzung, ist in der Praxis eine sehr schwere Aufgabe. Sie gehört zum Bereiche des Rassepolitischen Amtes. Bisher sind noch keine Unterlagen vorhanden, wieviel Asoziale es überhaupt gibt. Auf dem Gebiete der praktischen Rassenpflege muß von Grund auf Neuland bestellt werden. Der Gau Sachsen ist hierbei anerkanntermaßen führend und schafft Beispielhaftes für das ganze Reich. Aber es handelt sich nur um einen Zweig des Wirkens des Rassepolitischen Amtes. Zu seinen Hauptstellen gehört weiterhin eine für Sippenpflege. Diese hat in den sächsischen Kreisen Arbeitsgemeinschaften eingerichtet, in denen jeder Volksgenosse unter Leitung von geschulten Mitarbeitern praktisch Sippenforschung treiben kann. Die Arbeitsgemeinschaften haben solchen Anklang gefunden, daß verschiedentlich auch schon in einzelnen Ortsgruppen Berater eingesetzt werden mußten, ein System, das weiter ausgebaut werden wird.

Im Kampf um eine judenfreie Wirtschaft

ist die Gauwirtschaftsberatung die leitende Stelle. Mit Genugtuung kann festgestellt werden, daß der Gau Martin Mutschmanns auch in dieser Hinsicht ein gutes Stück voraus ist. Die Kennzeichnung arischer Geschäfte erfolgt unter Leitung der Gauwirtschaftsberatung. Deren Tätigkeitsfeld erstreckt sich im übrigen unter enger Zusammenarbeit mit dem Wirtschaftsministerium auf alle Zweige des Wirtschaftslebens, wobei naturgemäß nicht Privatinteressen, sondern die der Volkswirtschaft wahrgenommen werden. Hierzu gehört das Hereinholen von Aufträgen nach Sachsen, das Verhindern des Abwanderns von Industriezweigen, das Mitwirken beim Aufbau neuer. Etwa dreihundert Mitarbeiter sind in Sachsen für dieses Amt tätig. Mancher Volksgenosse hat bei ihm wertvollen Rat und Hilfe gefunden. In enger Zusammenarbeit mit ihm steht das Gauamt für Technik, das die technischen Verbände betreut, die Durchführung und Ueberwachung aller technischen Veranstaltungen in Händen hält und der brennenden Nachwuchsfrage größte Aufmerksamkeit zuwendet. Vor allem widmet es sich allen technischen Fragen des Vierjahresplanes. Dieser hat die Mitarbeit aller Volksgenossen mächtig angeregt. „Sie glauben gar nicht", versichert der Gauamtsleiter, „was täglich an Erfindungen eingeht, die der Prüfung zugeführt werden." Auch hier wieder erweist sich also der Nationalsozialismus als Erwecker und Förderer wertvoller Kräfte.

Bauten der Gemeinschaft

Im Gauschatzamt, für das die Lockerung der Mitgliedersperre eine organisatorische Bewährungsprobe erster Ordnung darstellte, findet sich jeder sächsische Parteigenosse gleich zweimal karteimäßig wieder, nämlich einmal unter seiner Ortsgruppe und dann alphabetisch eingeordnet. Das Gaupersonalamt hat nicht nur interne Aufgaben, sondern wählt auch die Schüler für die Ordensburgen aus. Im Gauarchiv fesselt besonders eine einzigartige Plakatsammlung, die 5000 Dokumente des politischen Kampfes vom Weltkriegsende bis zur Machtübernahme enthält. Auch ausländische Plakate sind vertreten, und bei vielen Mueranschlägen der KPD hatten sowjetrussische Vorbilder unmittelbar Pate gestanden. Das Gaupropagandaamt hat seinen Sitz an der Ostra-Allee. Es erblickt seine wichtigste Aufgabe mit darin, die Volksgenossen an die mannigfaltigen Kulturgüter heranzuführen. Seine Hauptstelle Film verfügt über 14 Tonfilmwagen, die kleine und kleinste Orte bereisen, wo die Bewohner nur selten oder überhaupt nicht Gelegenheit haben, Lichtspiele zu besuchen. Hervorragende Werke wie „Traumulus" und „Verräter" und die schönsten Kulturfilme werden auf diese Art sonst nicht erfaßten Volksgenossen zugänglich gemacht. Weiterhin gehören zur Gauleitung das Amt für Volksgesundheit, das Amt für Kriegsopfer, das Amt für Erzieher, das Amt für Beamte, das Amt für Kommunalpolitik, das Presseamt und das für Agrarpolitik. Parteiämter sind es, doch Dienst am Volksganzen ist es, der an allen Stellen mit Nachdruck geleistet wird. Die Partei ist die große Befruchterin aller Zweige des öffentlichen Lebens, und in der Größe des Vertrauens, das ihr von den Volksgenossen entgegengebracht wird, erblickt sie Lohn, Anerkennung und Ansporn zugleich. Noch sind die verschiedenen Aemter über verschiedene Teile der Stadt verstreut. In absehbarer Zeit aber werden sie alle zusammengefaßt werden in dem geplanten großen Gauhaus, das auch der SA-Obergruppe, dem SS-Oberabschnitt, der Gebietsführung der Hitlerjugend und des BDM Unterkunft bieten wird, wahrscheinlich auch der Gauwaltung der Deutschen Arbeitsfront, während die NSV wegen ihrer von Jahr zu Jahr anwachsenden Arbeit vermutlich ein eigenes Haus erhalten muß. Die Neubaupläne der Gauleitung, deren Modelle in München ausgestellt sind, haben das höchste Interesse des Führers gefunden. Diese künftigen Bauten der Gemeinschaft werden im Stadtbild Dresdens den Geist unserer Zeit verkörpern, Künder des Wollens und des Vollbringens, das unser Volk schon in den ersten fünf Jahren nationalsozialistischer Führung so beispiellos vorwärts und aufwärts geführt hat.

Dr. Richard Bremer.

Sowjetflieger bombardieren Dörfer des Hinterlandes

Schulkinder und Landarbeiter die Opfer – Vergeblicher Angriffsversuch auf Salamanka

Salamanka, 29. Januar.

Bolschewistische Flugzeuge unternahmen am Freitag dreimal den Versuch, Salamanka erneut zu bombardieren. Die nationalen Abwehrgeschütze erreichten durch ihr Sperrfeuer, daß es keinem sowjetspanischen Apparat gelang, die Stadt zu überfliegen.

Darauf suchten die bolschewistischen Flieger mehrere kleine Dörfer in der Umgebung von Salamanka heim, wo sie, in geringer Höhe fliegend, ihre Bombenladungen abwarfen. Eine Bombe fiel in eine Dorfschule, wo mehrere Kinder getötet und viele schwer verletzt wurden. Landarbeiter, die auf den Feldern arbeiteten, waren gleichfalls das Ziel der sowjetspanischen Verbrecher. Zahlreiche Landarbeiter wurden auf diese Weise hingemordet.

Die Empörung des nationalen Spaniens über diese sowjetspanischen Untaten ist groß, da weder Salamanka noch seine Umgebung militärische Ziele bergen. Eins der bolschewistischen Flugzeuge verlor auf dem Rückflug nach Rotspanien die Orientierung und stürzte auf nationalspanischem Gebiet ab. Die Insassen der Maschine sind tot.

Waffenfabrik im Madrider Königsschloß

Salamanka, 29. Januar.

Wie aus Madrid bekannt wird, haben die Bolschewisten in den bombensicheren Kellergewölben des Königspalastes mit Hilfe ausländischer Maschinen eine Waffenfabrik errichtet. Das Schloß besitzt großen historischen Wert, so daß in dem Verhalten der Bolschewisten eine besondere Infamie erblickt werden muß.

Ein Spanien der sozialen Gerechtigkeit

Salamanka, 29. Januar.

Der Mitgründer der spanischen Fremdenlegion und Vorsitzende des spanischen Kriegsbeschädigtenverbandes, der einarmige und einäugige General Millan Astray, sprach im Namen des Generals Franco in dem größten Theater Valladolids zur spanischen Arbeiterschaft über nationale und soziale Aufgaben. Der General betonte, daß die Syndikate im neuen nationalen Spanien keine Organisationen eines sozialen Zwanges, sondern ehrlicher Zusammenarbeit zwischen Arbeitern und Unternehmern seien, zum Wohle der nationalen Produktion. Die Wirtschaftsgesetze würden auf die in Spanien grundverschiedenen Erfordernisse der einzelnen Landesteile abgestimmt. Industrie- und Landwirtschaftskredite seien ausgegeben worden zur Steigerung der Leistungsfähigkeit. Gesundheitsschutz und Hygiene in den Arbeitsstätten würden verbessert und diejenigen Unternehmer prämiiert, die den Anforderungen am besten gerecht würden. Die Löhne sollten nach dem Umfang der Familie abgestuft und ferner eine Arbeitskarte eingeführt werden, in die man Fähigkeiten und Pflichterfüllung des Arbeiters eintragen werde. Millan Astray forderte die Arbeiter zum Vertrauen gegenüber der nationalen Führung des Reiches auf und schloß mit der Versicherung: Wir formen das Spanien eurer Sehnsucht.

•

Der Vorsitzende des englischen Industrieverbandes besuchte am Freitag Burgos, wo er eine Besprechung mit dem Präsidenten des nationalspanischen Wirtschafts- und Industrieausschusses hatte.

Die künftige Stärke der USA-Flotte

Washington, 29. Januar.

Die 47 Kriegsschiffe, deren Bau in der im Abgeordnetenhaus eingebrachten Vorlage vorgesehen ist, haben eine Gesamttonnage von 255 158 Tonnen. Die geplanten acht Kreuzer haben zusammen eine Tonnage von 68 500 Tonnen. Die Durchführung des ganzen Bauprogramms würde die Gesamtzahl der Schlachtschiffe auf 18, die der Flugzeugträger auf 8, die der Kreuzer auf 47, die der Zerstörer auf 147, die der U-Boote auf 58 und die der Marineflugzeuge auf 3000 erhöhen.

Die neuerliche Erhöhung der amerikanischen Seerüstung um 20 v. H. stellt nach Auffassung amerikanischer Marinekreise eine eindeutige Demonstration zur Wahrung amerikanischer Belange in Ostasien dar.

Das Bauprogramm soll Amerika die Möglichkeit geben, den Stillen Ozean zu kontrollieren. Für die neuen Kreuzer und Flugzeugträger sind neue Typen kleinerer, sehr schneller sogenannter „Expreßschiffe" vorgesehen. Von dem Bau übergroßer Schlachtschiffe hat man, offenbar mit Rücksicht auf die Beschränkungen des Docks der Panamaschleusen abgesehen und die bisher vorgeschriebene Größe für Schlachtschiffe von 35 000 Tonnen weiterhin beibehalten.

Keine Visa an rumänische Juden

Bukarest, 29. Januar.

Die österreichische, die ungarische und die jugoslawische Gesandtschaft haben bekanntgegeben, daß sie keine Visa mehr an Juden ausgeben könnten. Die Bukarester Blätter bemerken hierzu, daß die rumänischen Juden, die nach Paris reisen wollten, jetzt den Weg über Warschau nehmen müßten.

Die Neutralen wollen wieder neutral werden

Sonderbesprechung der Oslo-Staaten und der Schweiz in Genf

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 29. Januar.

Wenn England und Frankreich sich der Hoffnung hingegeben haben sollten, in Genf Erörterungen über die Reform der Liga und über die Bedeutung der Sanktionsbestimmungen vermeiden und damit diese beiden, Paris und London so unbequemen Themen von der Tagesordnung verschwinden lassen zu können, so stoßen derartige Bemühungen auf erheblichen Widerstand bei den mittleren und kleineren Mächten. Wie nämlich aus Genf berichtet wird, fand dort gestern eine Sonderbesprechung der Vertreter der Oslo-Staaten, also Schwedens, Norwegens, Dänemarks, Hollands, Belgiens und Luxemburgs, statt, an der auch Vertreter der Schweiz teilnahmen. Bei diesen Beratungen der „Neutralen" sei eine große Unzufriedenheit über das Auftreten Englands und Frankreichs zum Ausdruck gekommen. Vor allem habe man sich dagegen gewandt, schon im voraus die für Montag in Aussicht genommenen Beratungen des Ver-Ausschusses über eine Reform der Liga zur Bedeutungslosigkeit herabzuwürdigen. Ferner heißt es, nach dem Verlauf dieser Besprechungen sei damit zu rechnen, daß die „Neutralen" neue Beratungen über das Sanktionsproblem verlangen würden. Hierbei spielt naturgemäß der Wunsch der Schweiz eine besondere Rolle, von allen Sanktionsverpflichtungen befreit zu werden, zumal andere Staaten, wie Holland und Schweden, ähnliche Absichten verfolgten.

Daß die Schweiz ihre Forderung mit Nachdruck vertritt, ist sicher, wird doch auch der Schweizer Bundesrat Motta im Laufe des Sonnabends eine Unterredung mit dem französischen Außenminister Delbos über dieses Thema haben. Bundesrat Motta wird bei dieser Gelegenheit die Forderung der Schweiz nach Wiederherstellung der vollen, nicht durch Sanktionsklauseln und Durchmarschbestimmungen beeinträchtigten Neutralität vertreten, und zum Ausdruck bringen, daß dieses Thema nur vom Rat oder von der Vollversammlung der Liga behandelt werden könne, nicht aber in irgendeinem Ausschuß. Es wird den Franzosen und Engländern also schwerlich gelingen, die Erörterung der ihnen so unbequemen Themen zu verhindern.

Die französische Presse ist baß erstaunt, daß man sich in Genf nicht mehr ohne weiteres den Wünschen Frankreichs und Englands fügt. So stellt der „Paris Soir" mit aufrichtiger Betrübnis und Sorge fest, daß bisher die Mitglieder der Genfer Entente die Gewohnheit gehabt hätten, sich vor jeder französisch-englischen Entscheidung zu beugen. Heute stehe man vor der Tatsache, daß Frankreich und England zum ersten Male Gefahr liefen, in die Minderheit versetzt zu werden. Andere französische Blätter ziehen aus all den Vorgängen in Genf den Schluß, daß die Liga kränker als je sei, kränker als man bisher angenommen habe. Besonders schlimm sei, daß die Aerzte, die ihr einen heilsamen Trank einflößen sollten, sich nicht einmal über die Behandlungsmethode einig seien. Kein Wunder also, daß man in Paris pessimistisch gestimmt ist.

Raubüberfall mit Maschinengewehren mitten in Neuyork

Gangster rauben Lohngelder für 700 Arbeiter vor ihren Augen

Neuyork, 29. Januar.

Ein auch für amerikanische Verhältnisse aufsehenerregender Raubüberfall, bei dem den Banditen die Lohngelder für Hunderte von Hafenarbeitern in die Hände fielen, spielte sich am Freitag in Neuyork ab. Am hellichten Tage, vor den Augen von 700 Hafenarbeitern, die auf die Auszahlung ihres Wochenlohnes warteten, drangen vier mit Maschinengewehren bewaffnete Gangster in die an einem der belebtesten Piers am Hudson gelegenen Geschäftsräume der International Mercantile Co. ein. Sie trieben die Angestellten und die Wächter unter Drohungen in einen Fahrstuhl zusammen und plünderten dann in aller Ruhe die Kassen aus. Ehe noch die vor den Büroräumen wartenden Hafenarbeiter und die Pierpolizei den Vorfall bemerkt hatten, waren die Banditen mit ihrem gestohlenen Kraftwagen entkommen.

„Urteilen Sie selbst ..."

Prag, 28. Januar.

Beim Bezirksgericht in Stecken in der deutschen Sprachinsel Iglau wird seit drei Tagen ein deutscher Bauernhof des Dörfchens Waldhof versteigert. Der bekannte Tschechisierungsverein „Posumavska Jednota" scheut keine Mittel, diesen Hof in tschechische Hände zu bringen. Seine Mittelsmänner boten am Freitagabend, dem dritten Tage der Versteigerung, bereits mehr als 300 v. H. des Marktwertes für den Hof.

Dieses Angebot überbietet auf sudetendeutscher Seite der Hauptschriftleiter der „Zeit", Walter Wangenmacher, um den Besitz seines Nachbarn deutsch zu erhalten. Das Beispiel, das sich im Bezirksgericht Stecken abspielt, beleuchtet die Tschechisierungstätigkeit der „Posumavska Jednota" und gibt eine Vorstellung davon, welche Mittel für die Tschechisierung der sudetendeutschen Gebiete zur Verfügung stehen.

Angesichts dieser Tatsache hat sich der Hauptschriftleiter der „Zeit" veranlaßt gesehen, an den Präsidenten der Republik, Dr. Benesch, und an den Ministerpräsidenten Dr. Hodza folgende Telegramme zu richten: „Herr Präsident Dr. Benesch! Bitte informieren Sie sich über die Vorgänge in Stecken und urteilen Sie dann selbst darüber, von welcher Seite der nationale Frieden in der Republik systematisch gestört wird." — „Herr Ministerpräsident Dr. Hodza! Bitte informieren Sie sich über die Vorgänge in Stecken und urteilen Sie dann über die Notwendigkeit der Volksschutzgesetze."

Dem Lehrerberuf fehlt Nachwuchs

Berlin, 29. Januar.

Zu den Berufen, die heute Nachwuchssorgen haben, gehört auch der Volksschullehrerberuf. Auf Grund der Mitteilungen über die Einschreibungen an den Hochschulen für Lehrerbildung stellt die Reichszeitung der deutschen Erzieher fest, daß der zukünftige Bedarf an Lehrkräften bei weitem nicht erreicht wird. Der jährliche Zugang zum Volksschullehrerberuf müsse 7500 Abiturienten betragen, wenn der gegenwärtige Stand von 185 000 hauptamtlichen Lehrkräften in Deutschland erhalten bleiben soll. Schon heute mache sich ein fühlbarer Mangel an Lehrkräften für die Volksschule bemerkbar. Auch die Umschulung der unbeschäftigten Studienassessoren sei nur ein Notbehelf. Wichtiger sei die ernsthafte Prüfung der Ursache der Abwanderung vom Lehrerberuf. Sie sei vor allem in der großen wirtschaftlichen Spanne zu suchen, die zwischen Ausbildung und Besoldung besteht.

Geschäftliches

Winterschluß-Parole: Zu Renner!

Billig allein ist nichts, aber billig und gut, das ist viel. Der Leser vergleiche dazu den der heutigen Ausgabe beiliegenden achtseitigen Prospekt über den Renner-Winterschlußverkauf. Erstaunlich, wieviel Gediegenes und Geschmackvolles man bei Renner zu Winterschlußpreisen kaufen kann. Und vielleicht noch erstaunlicher ist es, daß die bekannt vorteilhaften Preise des großen Kaufhauses am Altmarkt diesmal noch günstiger sind. Was aber dieser Winterschlußverkauf bietet, kann hier im einzelnen nicht aufgeführt werden, nur soviel mag gesagt sein, daß der Käufer zahlreiche Dinge finden wird, deren niedriger Preis angesichts der guten Qualität geradezu überraschend ist. Jedenfalls stellt Renner seine große Leistungsfähigkeit als Kaufhaus für alle Kreise der Bevölkerung mit diesem Winterschlußverkauf aufs neue unter Beweis. Wer wirtschaftlich und sparsam einkaufen will, darf einen Besuch bei Renner gerade jetzt bestimmt nicht versäumen.

Dresden und Umgebung

Heerschau der Kämpfer der Bewegung

Am 21. und 22. Mai Gautag in Leipzig

Das Ereignis des Jahres 1938 in Sachsen ist der Gautag der NSDAP in Leipzig. Ueber die Durchführung kann bereits jetzt folgendes bekanntgegeben werden:

Nachdem in den beiden vergangenen Jahren in Sachsen Gauappelle stattfanden, die getrennt in fünf verschiedenen kleineren Orten veranstaltet wurden, wird im Jahre 1938 die Partei wieder einmal geschlossen zum Gautag aufmarschieren, und zwar am 21. und 22. Mai.

Der Sächsische Gautag 1938 hat in allen seinen Veranstaltungen zum Leitmotiv die Worte Alfred Rosenbergs:

„Heilige Orte sind alle die, an denen deutsche Helden für die Ehre und Freiheit der deutschen Seele und des deutschen Blutes starben; heilig sind jene Orte, wo Denkmäler an sie erinnern und heilige Tage sind die, an denen sie einst am leidenschaftlichsten dafür kämpften."

Dieses Leitmotiv des Gautages bestimmte Ort und Zeit der Veranstaltung: Leipzig als Stätte der Völkerschlacht, im 125. Jahre nach dem Freiheitskampf, an den das Völkerschlachtdenkmal erinnert. Der Gautag fällt zeitlich zusammen mit einem Gedenktag der jüngeren Geschichte: 15 Jahre vorher, am 26. Mai 1923, wurde Albert Leo Schlageter in Düsseldorf erschossen.

Im Zeichen dieser geschichtlichen Ereignisse wird der Gautag stehen. Die NSDAP will damit in Leipzig am Völkerschlachtdenkmal des heiligen Kampfes des deutschen Volkes um seine Freiheit gedenken und in Albert Leo Schlageter — symbolisch der letzte Gefallene des Weltkrieges und der erste Tote der Bewegung — will sie alle die, die für den Gedanken der Freiheit gestorben sind, ehren.

— **Todesfälle.** Am 28. Januar verstarb herausgerissen aus seinem Schaffen der Postinspektor Fritz Burckhardt, langjähriger Vorsitzender der Vereinigung ehem. Oberrealschüler Dresden-Johannstadt. — Im 51. Lebensjahre verschied der Kaufmann Alfred Hentschel, Mitinhaber und Betriebsführer der Firma Hch. Kühn & Hultzsch, Darmgroßhandlung, Dresden und Berlin.

— **Auf ein 50jähriges Bestehen** kann am 1. Februar die Fachdrogerie O. P. Vogt, Pfotenhauerstraße 85, zurückblicken.

— **Uebertritt in den Ruhestand.** Am 1. Februar tritt der Technische Reichsbahn-Inspektor Franz Christ beim Bautechnischen Büro der Reichsbahn-Direktion Dresden nach 37jähriger Dienstzeit aus Gesundheitsrücksichten in den Ruhestand.

Das Nordlicht

Dort wo in wochenlanger Nacht
Die Farbenpracht der Welt verblaßt,
Dort leuchtet bleich der Nordlichtschein —
Wie eine Sage klingt's uns fast.

Auf Bildern sah'n den Bogen wir
Als golden roten Vorhang stehn —
Sehnsucht und Grauen war in uns,
Die es in Wahrheit nie gesehn.

Und nun — noch keinem kam die Schau,
Den Vätern nicht, Großvätern nicht —
Auf einmal stand am Himmel hell
Das seltsam stille, rote Licht.

Es brannte wie ein Feuermeer,
Um schweigend in das Nichts zu gehn —
Wir fragen staunend: Werden das
Wohl einmal Kind und Enkel sehn . . .?

Luginsland
in den Dresdner Nachrichten
Vertrag und Nachdruck nur mit dieser Quellenangabe gestattet

Alles für Deutschland!

Gauleiter und Reichsstatthalter Martin Mutschmann zum 30. Januar

Das deutsche Volk begeht den fünften Jahrestag der nationalsozialistischen Revolution in stolzer Erinnerung an diesen geschichtlichen Tag. Erst jetzt, nach fünfjährigem Abstand, können wir die gewaltige Tragweite der Machtergreifung durch den Führer ermessen. An diesem Tag wurde die deutsche Schicksalsfrage: „Bolschewismus oder Nationalsozialismus — Untergang oder Aufstieg" entschieden, ein anderes gab es nicht mehr.

Wir haben gesiegt, weil wir nichts für uns wollten, aber alles für Deutschland, weil wir bereit waren, alles und auch das Letzte und Höchste, zu opfern für Deutschlands Ehre und Größe. Wir haben gesiegt, weil wir im fanatischen Glauben einem Manne folgten, den uns eine höhere Macht zur rechten Zeit gesandt hatte: Adolf Hitler.

Unmöglich Erscheinendes ist in dieser kurzen Zeitspanne von fünf Jahren erreicht worden. Aus einem mißhandelten und ohnmächtigen Staat ist wieder ein Deutschland der Ehre und Macht geworden. Das Massenelend der Erwerbslosigkeit hat einem frohen Arbeitsschaffen auf allen Gebieten weichen müssen; an die Stelle des Kulturverfalls ist ein verheißungsvoller Aufschwung aller Kulturarbeit getreten. Wo einst die demokratische Phrase regierte, entscheidet heute die Tatkraft der Regierung, wo früher der Partikularismus unser Volk zerriß, steht jetzt die Einheit des Reiches. Wo damals sich Klassen und Stände bekämpften, ist die deutsche Volksgemeinschaft entstanden.

Das alles war nicht das Werk eines Zufalls, sondern die Ernte eines harten, opferreichen Kampfes. Wenn wir jetzt, mitten im zweiten Vierjahresplan, schon über das bis heute gesteckte Ziel hinausgelangt sind, wenn gegenwärtig in verschiedenen Kulturstaaten Europas erkannt wird, daß unser Kampf gegen Judentum und Bolschewismus auch ihr Kampf sein muß, dann können wir mit dem Ergebnis unserer Arbeit wohl zufrieden sein. Wir betrachten das alles aber erst als den Anfang und denken nicht daran, die Hände in den Schoß zu legen. Unser Leben ist Kampf und Arbeit, und so feiern wir auch den 30. Januar als den Beginn eines neuen Kampfjahres. Wir bekennen uns an diesem Tage zu den Toten der Bewegung, die starben, damit Deutschland lebe. Wir bekennen uns aufs neue in unverbrüchlicher Treue zum Führer und seiner Idee. Mit diesem Bekenntnis marschieren wir in das sechste Jahr des Dritten Reiches, allezeit opfer- und kampfbereit für das ewige Deutschland.

Aus dem Sieg erwächst der Kampf

Von SA-Obergruppenführer Schepmann

Der 30. Januar 1933 ist für die nationalsozialistische Bewegung der Tag des Sieges, er wird für die SA durch den Opfertod des Sturmführers Maikowski zum Tag eines neu beginnenden Kampfes um die Seele des ganzen deutschen Volkes. Es ist eine Eigenart der Menschen unserer Zeit, schnell zu vergessen. So sind wir heute schon geneigt, an dem Wunder, das sich nach der Machtergreifung durch den Nationalsozialismus vollzog, gedankenlos vorüberzugehen. Wir beginnen, die Opfer, die in diesem Kampf gebracht worden sind, zu unterschätzen. Die Zeit, da Millionen von Erwerbslosen buchstäblich auf der Straße lagen, die Fabriken leer standen, die Bauern gepfändet wurden, scheint uns so fern zu liegen, daß der allgemeine Aufschwung vielen eine Selbstverständlichkeit geworden ist. Tatsächlich ist das alles aber ein Wunder, das allein möglich war durch die vom Führer in unserem Volk wiedererweckten seelischen Kräfte.

Der Führer zwang die Menschen gleicher Art zu einem granitenen Block zusammen, der seinen Platz in der Welt behaupten will und behaupten wird. Er sprengte alle Fesseln und erzeugte im deutschen Volk einen unbändigen Freiheitswillen, geboren aus dem Begriff der Ehre des Volkes. Sein unermüdlicher Einsatz begeisterte die Millionen bis zur selbstlosen Hingabe an das von ihm gezeigte Ziel. Seine treuen Gefolgsmänner, allen voran unser unvergeßlicher Hans Schemm, schlugen mit dem Führer in unerreichter Kameradschaft Bresche um Bresche für die nationalsozialistische Freiheitsbewegung.

Die durchbrechende und unaufhaltsame Wucht des nächtlichen Vorbeimarsches in Berlin übertrug sich instinktiv auf das ganze deutsche Volk. So wurde der 30. Januar zum Tag des Durchbrechens der im Deutschen schlummernden seelischen, geistigen Kräfte. Der Umbruch aller Werte setzte ein. Der Tag wird Abschluß und Anfang eines gewaltigen Ringens.

Wie Schuppen fiel es den Angehörigen der marxistischen und reaktionären Parteien von den Augen, und sie erkannten, daß sie Jahre hindurch falsch „geführt" worden waren, und falschen Grundsätzen erlegen sind, Grundsätzen, die nur Schmach und Unheil über unser Volk bringen konnten. Mit eiserner Hand hat der Führer trotz der durch den Zusammenbruch vollkommen daniederliegenden Wirtschaft in einem unerhörten Mut und kaum vergleichbarer Entschlußkraft die Politik für 70 Millionen in die Hand genommen und Baustein auf Baustein gefügt. Aus der Zertrümmerung der Ideale des deutschen Volkes, aus der einer Selbstzerfleischung gleichkommenden Preisgabe der Ehre und der Selbstbehauptung entstand die deutsche Volksgemeinschaft, geführt von einem starken und gerechten Manne. Das deutsche Volk versank nicht in den Abgrund, vor dem es Ende des Jahres 1932 stand, sondern fand zu den ewigen Geschichtswerten, die ein Volk allein erhalten, zurück.

An Stelle der wohlklingenden Phrasen trat die anständige Ueberzeugung von der notwendigen Selbstbehauptung. Damit ging der unerhörte Glaube der im Kampf für dieses Reich Gefallenen in Erfüllung. Was sie ersehnt und erstrebt hatten, wofür Tausende von SA-Männern kämpfend geblutet und geopfert hatten, das wurde durch die Genialität des Führers Wirklichkeit. Aus verzweifelten, demoralisierten Menschen entstand das geeinte deutsche Volk: Trotzig, hart, treu, bieder, an seine Zukunft glaubend, stets bereit, seine Ehre zu wahren und zu verteidigen. Das war dem Führer und seinen Männern das Ziel, um das sie unter den Sturmfahnen des Dritten Reiches rangen. Diese Fahnen aber waren und sind Fanal für die Erreichung des 30. Januar 1933 und für den endgültigen Sieg der deutschen Freiheitsbewegung.

Für uns alle ist das Geschehen an diesem Tag der gewaltige Durchbruch der heroischen geistigen und seelischen Geschichtsepoche Adolf Hitlers, der die jüdischen Schmarren und Phantastereien einer oberflächlichen, blutleeren und seelenlosen Theorie endgültig abtat. Diese Feststellung ist eine Tatsache, die unabänderlich ist. Narren allein können daran Zweifler sein. Narren aber sind keine Deutschen.

— **Platzmusik am Sonntag** von 12 bis 13 Uhr auf dem Adolf-Hitler-Platz durch das Musikkorps Infanterie-Regiment 10 (Feiereis). 1. Einzug der Gäste, aus der Oper „Tannhäuser" (Wagner); 2. Ouvertüre zur Operette „Banditenstreiche" (Suppé); 3. König Heinrichs Aufruf und Gebet, aus der Oper „Lohengrin" (Wagner); 4. Voran der Schellenträger, Marsch (Kletzki); 5. Herzog von Braunschweig, Heeresmarsch II/9 (***); 6. Fantasie aus der Oper „Walküre" (Wagner); 7. a) Hoch Heidecksburg, Marsch (Herzer); b) Germania-Marsch (Keil).

Bei Ihrem Einkauf in Dresden:

Konditorei Schmorl!

Wilsdruffer Str. 21, auf der linken Seite vom Altmarkt aus; Amalienstr. 8/10, am Pirnaischen Platz

Faschingslaune auf der Operettenbühne

„Der goldene Pierrot" im Theater des Volkes

Faschingslaune im Fasching auch auf der Operettenbühne — das ist der hübsche Gedanke, von dem sich das Theater des Volkes am Dresdner Albertplatz bei der Wahl seiner jüngsten Neuheit leiten ließ. Und der Erfolg hat ihm recht gegeben.

Die Operette „Der goldene Pierrot" ist ja aber auch in Berlin und im Reiche längst als eine der flottesten Vertreterinnen ihrer heiteren Kunstgattung bekannt. Einmal kein tragisches zweites Finale, überhaupt keine Sentimentalität! Aber anderseits auch kein seichter, oberflächlicher Bier- oder Sektulk. Sondern ein netter, lustiger Einfall als farbiges, unterhaltsames Theater in den Gefilden unbeschwerter Heiterkeit entwickelt.

Der goldene Pierrot ist ein durchgebranntes, sittsames Haustöchterchen, das als geheimnisvolle Maske den ganzen berühmten Kölner Karneval auf den Kopf stellt. Denkt man sich dazu nun ihren angegrauten Papa, der ebenfalls heimlich noch recht munter den Lebemann mimt, eine Freundin, die eigentlich Greil Wasserbecker heißt, aber als kalifornische Filmschauspielerin Grit Wasconi durchs Spiel schwirrt, denkt man sich weiter die entsprechenden jungen Kavaliere und den Kölner Karneval und später ein rheinisches Winzerfest als Hintergrund, so kann man sich etwa vorstellen, was sich da tut, angefangen von einer feuchtfröhlichen Sitzung des karnevalistischen Elferrates bis zur letzten Lösung der Geheimnisse um den goldenen Pierrot.

Man meint, in den bunt wechselnden Szenen, die die beiden Textdichter Oskar Felix und Otto Kleinert vorüberziehen lassen, manchmal „Fledermaus"- aber auch „Opernball"-Luft zu atmen. Aber es hat doch auch wieder vieles sein eigenes Gepräge, genau so, wie in der flotten kultivierten Musik, die Walter W. Goetze dazu geschrieben hat. Sie hält klug die Mitte zwischen alter und neuer Operettenweise. Schon die durchsichtige, sorgsam ausgewogene Instrumentation, die gestopfte Blechbläserklänge nicht verschmäht, aber auch den gewöhnlichen Streicher- und Bläserwohlklang zu schätzen weiß, weist nach dieser Richtung. Neben dem Tango steht der Walzer, neben spritzigen, aus Sektlaune geborenen karnevalistischen Rhythmen erklingt der gesunde, derbe Ländlerschritt tanzender Winzer. Ein schmiegsam melodisches Liebesduett, eine feingeformte, einfallsreiche Solo-Tango: „Wer am Rosenmontag an Aschermittwoch denkt" — das wären so etwa die Nummern, die vor allem im Gedächtnis haften bleiben. Aber man stellt sich eigentlich überhaupt nicht so sehr auf einzelne Schlager ein: man freut sich mehr an behaglichem Frohsinn der Gesamtstimmung, die von Handlung und Musik ausgeht, und erlebt eine in feinen, tönenden Rahmen gefaßte liebenswürdige, stets unterhaltsame Komödie.

•

In diesem Sinne haben auch die Leiter der Aufführung im Theater des Volkes das Werk aufgefaßt und zu fröhlichem Leben erweckt. Gleich die beginnende lustige Karnevalstagung, die sich unter Einbeziehung des Zuschauerraums in Szene setzt, schafft Stimmung. Und auch sonst hat Georg Wörtge als Spielleiter mit allerhand netten Einfällen ganz das rechte Tempo für Handlung und Gesamtverlauf getroffen. Hugo Lexendecker am Dirigentenpult aber sorgt mit der Sicherheit des erfahrenen Kapellmeisters dafür, daß dieses Tempo auch von der Musik aufgenommen wird, und die mannigfachen Reize, die in dieser stecken, dem Abend das entscheidende Gepräge geben.

Das Tänzerische, das in reichem Maße schon durch die Umwelt der Handlung gefordert wird, hat mit reichen Abschattierungen Georges Blanvalet gestaltet. Die Damen der Tanzgruppe finden reichlich Gelegenheit, ihre Kunst zu zeigen, die Abgangstänze sind lustig und frei von Aufdringlichkeit. Hanns Kämmerling hat als Bühnenbildner elegante Innenräume und urbildgetreue rheinische Landschaft hingezaubert, Martha Scheinpflug und Robert Lautner schufen die entsprechenden karnevalistischen und volksmäßigen Trachten dazu.

Fünf Hauptpartien gibt es. Im Mittelpunkt steht die elegante, stimmbegabte Lotte Carola als goldener Pierrot in stets wechselnden Gestalten und immer wieder durchbrechender froher, scharmanter Laune. Ein sesches Bayernmädel aus Wiesbach, das radebrechend die temperamentglühende kalifornische Filmdiva mimt, gelegentlich auch den pseudogoldenen Pierrot spielt: — das ist so recht etwas für die liebenswürdige Kunst der graziösen Fee v. Reichlin. Rudolf Lemke und Pepi Schroeger sind die solch holder Weiblichkeit angemessenen kavaliermäßigen Gegenspieler: der eine sozusagen ein Operetten-Mandryka, der andere Schwerenöter, Naturbursch und Detektiv — alles in einem. Als lebensfrohlicher Papa des goldenen Pierrots läßt Georg Wörtge alle Mienen einer Komik, die Herz trägt, springen.

Ille Bork, Otto Melcher, Kurt Wilderslinn, Max Jähnig, Kurt Heinz Welke beleben das Spiel als Chargen, und der von van Endert vorstudierte Chor ist klangfroh mit am Werk.

So ergab sich ein Theaterabend, der allen, die ihn erlebten, wirklich Freude bereitete. Beifall und Blumen gaben Zeugnis vom großen Erfolge. Der „Goldene Pierrot" hat sich Dresden im Sturm erobert. **Dr. Eugen Schmitz.**

Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater

Opernhaus

Montag, den 31. Januar, wird die Oper „Madame Butterfly" von Puccini mit Maria Cebotari in der Titelpartie, Helene Jung, Kremer und Ahlersmeyer gegeben. Musikalische Leitung: Czernik. Anfang 8 Uhr (Ende gegen 10,30 Uhr), Anrecht A.

In dem am nächsten Freitag, dem 4. Februar, stattfindenden 4. Sinfoniekonzert der Staatskapelle, Reihe B, gelangen zwei Werke zur Erstaufführung: Ein Divertimento von Ermanno Wolf-Ferrari, das kürzlich durch Professor Dr. Böhm in Wien zur erfolgreichen Uraufführung gebracht wurde; ferner spielt Enrico Mainardi als Solist das Konzert für Violoncello und Orchester in D-Dur von Boccherini. Den Schluß des Programms bildet die 1. Sinfonie von Johannes Brahms. Leitung: Professor Dr. Böhm.

In der Staatsoper wird am nächsten Mittwoch, dem 2. Februar, die Oper „Fidelio" von Ludwig van Beethoven mit Maria Fuchs in der Titelpartie zur Aufführung kommen. Die Aufführung soll daran erinnern, daß vor 60 Jahren, als der Semper-Bau in seiner heutigen Gestalt seiner Bestimmung übergeben wurde, als erste Opernaufführung in dem neuen Opernhause ebenfalls „Fidelio" erklang.

Schauspielhaus

Im Schauspielhaus sind die Proben zu Hanns Gobschs Schauspiel „Der Thron zwischen Erdteilen" bereits seit geraumer Zeit unter der Leitung von Dr. Karl Hans Böhm im Gange. Die Uraufführung ist für den 5. Februar vorgesehen. Im Mittelpunkt des Werkes stehen die Kämpfe der Kaiserin Katharina II. um den Thron. Hanns Gobsch hat schon in seinem „Unstern über Rußland" und in seinem „Anderen Feldherrn" den Schleier von dem Geheimnis der russischen Volksseele gezogen.

Das neue KdF-Jahresheft ist da

Schlagartig am 1. Februar wird der Vertrieb des neuen KdF-Jahreshefteſ in allen Dienststellen und Betrieben unseres Gaues beginnen. Das Heft hat wieder, wie im vergangenen Jahre, einen Umfang von 72 Seiten, aber es ist in seiner Ausstattung noch bedeutend schöner geworden. Es enthält reichbebilderte Beschreibungen aller Urlaubsgebiete, das Verzeichnis der 246 Urlaubsfahrten, 15 Kulturfahrten und 139 Wanderfahrten zu Fuß, mit Rad oder Faltboot, eine übersichtliche Deutschlandkarte und allgemeine Hinweise und Ratschläge für alle KdF-Urlauber. Es ist eine Freude, das schöne Heft zu durchblättern und danach Pläne für die kommende Urlaubszeit zu schmieden. Die großartige KdF-Organisation hat es ja auch unseren minderbemittelten Volksgenossen möglich gemacht, für sehr mäßigen Preis die herrlichsten Reisen durch das deutsche Vaterland, ja bis nach Norwegen, Madeira und Italien auszuführen. Zur Hauptreisezeit ist der Andrang begreiflicherweise außerordentlich stark, so daß empfohlen werden muß, wenn es irgend angängig ist, nicht die Monate Juni, Juli und August zu wählen. Jede Jahreszeit bietet ihre besonderen Reize, vor allem gilt dies auch für die Winterfahrten.

Dem Heft ist ein Geleitwort von Gauleiter und Reichsstatthalter Martin Mutschmann vorangeschickt, in dem er allen sächsischen Arbeitskameraden und -kameradinnen, die mit der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" ihren Urlaub verbringen, erlebnisreiche Ferientage und damit Kraft durch Freude im besten Sinne des Wortes wünscht, aber auch ganz besonders darauf hinweist, daß unser Sachsenland selbst landschaftliche Schönheiten besitzt, die von anderen Gauen des Deutschen Reiches kaum übertroffen werden.

Das Heft enthält auf der dritten Umschlagseite einen Gutschein für die Verlosung von 200 KdF-Freifahrten im Werte von je 30 Mark. An dieser Verlosung ist jeder Eigentümer des Jahresheftes (Preis 25 Pf.) beteiligt.

SA marschiert – HJ musiziert

Am heutigen Sonntag, dem 5. Jahrestag der Machtübernahme, marschieren sämtliche Gliederungen der Standarte 100. Dem Marsch der geschlossenen Standarte 100 (außer Sturmbann III/100) geht das Wecken und der Anmarsch der Stürme voraus. Das Wecken übernimmt der MZ 100 und ein aus den SZ I, II und V/100 zusammengestellter SZ. Der Sturm I/100 begleitet das Wecken. Die „Standarte" und die erste Dresdner SA-Fahne werden mitgeführt. Stellplatz: 7,50 Uhr Trinitatisplatz; Abmarsch: 8 Uhr über Gerokstraße, Elisenstraße, Dürerstraße, Schulgutstraße, Marschallstraße, Rietschelstraße, Ziegelstraße, Gerichtsstraße, Pillnitzer Straße, Zirkusstraße, Seidnitzer Straße, Albrechtstraße, Pillnitzer Straße, Mathildenstraße, Grunaer Straße, Neue Gasse, Pirnaische Straße, Albrechtstraße zur Johann-Georgen-Allee.

Die Stürme der Standarte 100 marschieren aus ihrem Sturmgebiet und treffen bis 8,45 Uhr Johann-Georgen-Allee am Stellplatz der Standarte 100 ein. 9 Uhr Abmarsch der Standarte über: Johannesstraße, Georgplatz, Waisenhausstraße, Viktoriastraße, Ferdinandstraße, Trompeterstraße, Dippoldiswaldaer Platz, Am See, Annenstraße, Freiberger Platz, Stiftsstraße, Palmstraße, Wettiner-Straße, Reinhardtstraße, Grüne Straße, Wettiner-Platz, Schützengasse, Am Schießhaus, Platz der SA. 10 Uhr bis 10,20 Uhr dort Appell: Fanfare, Gesang: Im Sachsenland marschieren wir ... Ansprache des Führers der Standarte 100. Gesang: Nur der Freiheit gehört unser Leben ... 10,20 Uhr Abmarsch über Ritzenbergstraße, Marxstraße, Ostra-Allee, An der Herzogin Garten, Am Schießhaus, Am Quackbrunnen, Theaterstraße, Zwingerstraße, Wettiner-Straße, Wilsdruffer Straße, König-Johann-Straße, Moritzstraße, Johann-Georgen-Allee. In der Johann-Georgen-Allee findet 11 Uhr der Vorbeimarsch der Standarte 100 statt.

Auch die Sturmbanne I und III der Schützenstandarte 108 führen in Dresden-Neustadt einen Propagandamarsch durch, der folgende Straßen berührt: Stellen: 8 Uhr Asterstraße, Spitze Große Klostergasse. Abmarsch: 8,05 Uhr Hauptstraße, Albertplatz, Alaunstraße, Bischofsweg, Oppellstraße, Buchenstraße, Hechtstraße, Fritz-Reuter-Straße, Friedensstraße, Löbnitzstraße, Hansastraße, Antonstraße, Albertplatz, Bautzner Straße bis Diakonissenweg, daselbst Auflösung. Gegen 11,30 Uhr findet in der König-Albert-Straße ein Vorbeimarsch vor dem Führer der Schützenstandarte 108 statt. Weiter veranstaltet der Musikzug S 108 Standkonzerte, und zwar 9,45 Uhr bis 10,20 Uhr vor dem Neustädter Bahnhof, und von 10,30 Uhr bis 11,45 Uhr auf dem Albertplatz.

•

Für das allgemeine Wecken am heutigen Sonntag sind auch drei Musik- und Spielmannszüge der Dresdner HJ eingesetzt, die von je einer Ehrengefolgschaft begleitet werden. Es sind folgende drei Marschwege vorgesehen: 1. Riesaer Platz, Großenhainer Straße, Wilder-Mann-Straße, Kopernikusstraße, Aachener Straße, Schützenhofstraße, Kirchhofstraße, Industriestraße, Leipziger Straße, Mohnstraße, Bürgerstraße, Harkortstraße, Riesaer Platz. 2. Ringstraße, Seestraße, Breite Straße, Wallstraße, Scheffelstraße, Altmarkt, Schloßstraße, Frauenstraße, Moritzstraße, König-Johann-Straße, Grunaer Straße, Zirkusstraße, Pirnaischestraße, Johannesstraße, Georgplatz, Ringstraße. 3. Zöllnerplatz, Dürerstraße, Lortzingstraße, Gabelsbergerstraße, Fürstenstraße, Striesener Straße, Elisenstraße, Hammerstraße, Elsasserstraße, Feldherrenstraße, Mackensenstraße, Stephanienstraße, Zöllnerplatz.

•

Beförderungen in der SA-Gruppe Sachsen

Obergruppenführer Schepmann beförderte anläßlich des 30. Januar SA-Führer der SA-Gruppe Sachsen:

Zum Obersturmbannführer: die Sturmbannführer v. Burgsdorff, Gustav Berger, Stab Gruppe Sachsen; Otto Rothe, Brigade 33; Walter Ziegis, Brigade 34; Johannes Münch, Standarte 139; Richard Kunze, Sturmbann III/179; Fritz Partsch, Sturmbann I/245; Richard Döllinger, Standarte 241; Martin Keßler, Standarte 241; Karl Petzold, Standarte 241; Werner Hanke, Sturmbann I/177.

Zum Sturmbannführer: die Sturmhauptführer Werner Loesch; Armin Loos, Wilhelm Salina, Stab Gruppe Sachsen; Rudolf Naundorf, Sturmbann I/100; Richard Kaubisch, Sturmbann III/101; Rudolf Uhlig, Sturmbann III/104; Otto Jähnig, Sturmbann III/182; Gustav Köllmann, Friedrich Lutz, Brigade 35; Gerhard Hanse, Standarte 168; Heinz Unterstab, Sturmbann I/102; Walter Pleischmann, Sturmbann II/102.

Die neuen Treudienst-Ehrenzeichen

Aufn. Scherl Bilderdienst

Diese Ehrenzeichen stiftete der Führer aus Anlaß des fünften Jahrestages der nationalsozialistischen Erhebung für treue Arbeit im Dienste des deutschen Volkes.

Die beiden linken Bilder zeigen Vorder- und Rückseite des allgemeinen Treudienst-Ehrenzeichens für Beamte, Arbeiter und Angestellte im öffentlichen Dienst für treue Arbeit. Die 2. Stufe, die nach einer 25jährigen Dienstzeit verliehen wird, ist in Silber, die 4. Stufe, die nach 40 Jahren vorwurfsfreier Dienstzeit zur Verleihung kommt, in Gold ausgeführt. Dasselbe Treudienst-Ehrenzeichen wird — an Stelle der bisher üblichen Anerkennungs- und Glückwunschurkunden für 50jährige treue Arbeit — auch Angestellten und Arbeitern der freien Wirtschaft verliehen, die ein und demselben Arbeitgeber oder Betrieb 50 Jahre lang in Treue gedient haben; es trägt in diesem Falle auf dem oberen Arm des silbernen Kreuzes in goldenen Ziffern die Zahl 50, der Eichenkranz ist in Gold ausgeführt.

Das mittlere Bild ist die für den Reichsarbeitsdienst bestimmte Sonderausführung in Form einer ovalen Medaille. Sie wird in vier Stufen nach 4, 12, 18 und 25 Dienstjahren verliehen. Für die SS-Verfügungstruppen, SS-Totenkopfverbände und SS-Junkerschulen ist ebenfalls eine Sonderausführung des Treudienstehrenzeichens vorgesehen. Sie wird — wie die Dienstauszeichnungen der Wehrmacht und des Reichsarbeitsdienstes — in 4 Stufen nach 4-, 12-, 18- und 25jähriger Dienstzeit verliehen, die beiden unteren Stufen in der Form einer bronzenen bzw. silbernen, die Sigrunen tragenden Medaille, die 2. und 1. Stufe in der Form eines silbernen bzw. goldenen Hakenkreuzes, das in der Mitte die Sigrunen auf einem eirunden Mittelstück zeigt.

Das nächste Bild zeigt die Sonderausführung für die Polizei, die als silbernes bzw. goldenes Kreuz nach 18 und 25 Jahren verliehen wird, ganz rechts befindet sich die Medaillenausführung für die Polizei, die als unterste Stufe der Auszeichnung bereits nach acht Dienstjahren verliehen wird.

Die Ehrenzeichen werden an kornblumblauem Band getragen. Die näheren Bestimmungen enthalten die im Reichsgesetzblatt vom 30. Januar 1938 veröffentlichten Verordnungen.

Im Zusammenhang mit der Einführung dieser neuen Dienstauszeichnungen sind die Bestimmungen über das schon bestehende Feuerwehr-Ehrenzeichen und das ebenfalls bereits eingeführte Grubenwehr-Ehrenzeichen neu gefaßt worden. Daneben ist in Anlehnung an die Feuerwehr-Dienstauszeichnung auch ein Ehrenzeichen für den Luftschutz eingeführt worden.

Die Verleihungen erfolgen auf Vorschlag der zuständigen obersten Reichsbehörde in allen Fällen durch den Führer; die Bearbeitung der Vorschläge und die Durchführung der Verleihungen erfolgt durch die Präsidialkanzlei des Führers und Reichskanzlers, welche ebenso wie bei der Verleihung der Rettungsmedaille, bei der des Verdienstordens vom Deutschen Adler und bei der Annahme ausländischer Auszeichnungen auch für diese neuen Auszeichnungen die Geschäfte der Ordenskanzlei führt.

Geschäftliches

Sonderbeilagen über ihren Winterschluß-Verkauf fügten dieser Ausgabe bei die Firmen Cloppenburg, Fachgeschäft für Herrenkleidung, Wilsdruffer Straße, Defaka, Altmarkt, Renner am Altmarkt und das Residenz-Kaufhaus, Prager Straße.

Winterschlußverkauf

aus eigenen Werkstätten:

Blusen .... 4.50, 5.50, 6.50 Sportkleider 14.50, 16.50, 19.50
Schlafanzüge 4.50, 5.50, 7.50 Oberhemden, farb., 4.50, 5.50, 7.50

Schloßstraße 3 **Starke**

Verleihung des Kunstpreises Dresden

Zum zweitenmal wird am Jahrestag der Machtergreifung Adolf Hitlers der am 30. Januar 1937 geschaffene Kunstpreis der Landeshauptstadt Dresden verliehen. Während im vorigen Jahre ein Meister der Tonkunst, der Dresdner Komponist Joachim Gottfried Müller, den Preis erhielt, wurde er diesmal für hervorragende Leistungen auf den Gebieten der bildenden Kunst und des Schrifttums zuerkannt. Nach den Vorschlägen der Beiräte für Kulturfragen und nach Beratung mit den Beigeordneten und Ratsherren wählte Bürgermeister Dr. Kluge den Dresdner Kunstmaler Alexander Schaaff, die Lyrikerin Eleonore Lorenz in Dresden und den Bühnendichter Professor Otto Erler in Weimar (früher in Dresden) als gemeinsame Träger des Kunstpreises der Landeshauptstadt Dresden für das Jahr 1938 aus. Seiner Bestimmung gemäß sollen damit ihre wertvollen Schöpfungen volksnaher deutscher Kunst dankbar gewürdigt und ihr weiteres künstlerisches Schaffen gefördert werden.

Die feierliche Verkündung der Auszeichnung und Ueberreichung der Verleihungsurkunden an die Preisträger erfolgt am Donnerstag, dem 3. Februar, im großen Sitzungssaal des Rathauses vor der öffentlichen Beratung mit den Beigeordneten und den Ratsherren.

•

Der Kunstmaler Alexander Schaaff wurde am 23. Juni 1875 in Mannheim (Baden) geboren. Bereits als Zehnjähriger erhielt er Privatunterricht durch Maler Viktor Toman. 1895—1900 an der Karlsruher Kunstgewerbeschule bei Max Sänger, Eyth usw. und an der Akademie bei Carlos Grete. Studienreise nach Holland und Italien (Lago Maggiore). Als Mode- und Notentitelzeichner, Urkunden-, Plakat- und Postkartenentwürfe, Porträtmaler, Landschafts- und Genremaler. Auszeichnungen: Plakat- und Postkartenwettbewerb „Kraft durch Freude" mit dem ersten Preis für Sport, mit dem dritten Preis für Reisen.

Von Behörden angekaufte Werke: Hitlerbild in der Handelsschule Meißen, Oelgemälde in den Hörsälen des Hygienemuseums, Führerbild, die Bilder „Alte Garde", „Jungvolkfähnlein vor Braunau" und „H-Mann" im Rathaus der Stadt Dresden.

Schaaff hat sich als ein Künstler erwiesen der mit stärkster innerlicher Verbundenheit aus unserem Zeitgeschehen heraus mit wirklich gutem Erfolg gestaltet.

•

Eleonore Lorenz wurde am 30. Mai 1895 in Dresden geboren. Sie verlor bei ihrer Geburt die Mutter und wurde von ihrer Tante mütterlicherseits erzogen. Sie besuchte die 8. Bürgerschule in Dresden, wo sie als sehr begabte Schülerin galt, und ging dann auf die Klemichsche Handelsschule über, um sich für den Beruf als Stenotypistin vorzubereiten. Seit ihrem 16. Jahre ist sie ununterbrochen im Beruf tätig. Ihr Leben ist immer Arbeit und Mühe gewesen. Sie hat sich in ihren freien Stunden ihre literarischen und sprachlichen Kenntnisse auf autodidaktischem Wege erwerben müssen. Als ihr Vater im März 1910 starb, erwuchs dem 20jährigen Mädchen die verantwortungsvolle Aufgabe, den Haushalt für zwei Personen selbst zu bestreiten. Vielleicht sind gerade diese Kämpfe des Alltagslebens bestimmend gewesen für ihre große künstlerische Reife.

Unter einer großen Anzahl lyrischer Dichtungen ragen besonders zwei Gedichtsammlungen hervor: „Bekenntnis", 1937 erschienen im Verlag Buchdruckerei der Wilhelm und Bertha v. Baensch Stiftung, Dresden, und „Echn Aton", 1931 erschienen im Verlag Wolfgang Jeß, Dresden.

•

Dramatiker Prof. Dr. phil. Otto Erler, geboren am 4. August 1872 in Gera, lebt jetzt in Weimar im Ruhestand, bis 1930 war er Gymnasialprofessor an der Annenschule in Dresden. Von seinen meist geschichtliche Stoffe kraftvoll und eigenartig behandelnden Dramen sind besonders zu nennen: „Der Bundschuh" (1904), „Zar Peter" (1905), „Struensee" (1916), die Komödie „Der Galgenstrick" (1924) und das Drama „Thors Gast" (1937). Erler schrieb auch eine Abhandlung über „die tragischen Probleme des Struenseestoffes" (1916) und eine Dichtung „Amerongen" (1921).

Künstlerische Veranstaltungen

Ein Konzertabend für Cello- und Klavierspiel

Alexander Kropholler, der Solocellist der Dresdner Philharmonie, und der Pianist Jörg Reymann vereinten sich im Künstlerhaus zu feinsinnig abgestimmtem Musizieren von bemerkenswertem Rang. Kropholler ist als Cellist mit edler Tongebung, Reymann als Pianist von starker Musikalität und persönlichem Gestaltungswillen bekannt. Der Cellist bot Kammermusikstücke verschiedener Stilprägung von Bach bis Grieg; der Pianist steuerte Klavierstücke von Beethoven und neuzeitlichen slawischen Tonsetzern bei, deren Bekanntschaft entschieden lohnte. Wundervoll weichen, klanglichen und klangsatten Ton, gepflegtes Doppelgriffspiel und schöne Kantilene lieh Kropholler einem Stück von Boccherini, der C-Dur-Suite von Bach (für Cello allein), einem geistvollen, farbenreichen Stück von Jean Françaix und der echt romantischen, mondscheinübergossenen A-Moll-Sonate von Grieg. Perlende, kristallklare Leichtigkeit und Eleganz gab Reymann der C-Dur-Sonate von Beethoven und den tänzerisch angelegten Stücken von Labunski und Borkiewicz. Ein eindrucksvoller, durch starken Beifall ausgezeichneter Abend von übrigens großer Länge.

Felix von Lepel.

•

Klavierabend Marga Wüstner

In der Reihe „Meister am Flügel" stellte sich die begabte junge Marga Wüstner einer großen Hörergemeinde wieder einmal erfolgreich vor, obwohl sie mit einer Indisposition zu kämpfen hatte. In einer vielseitig orientierten Vortragsfolge legte Marga Wüstner ihre technischen und musikalischen Fähigkeiten an. An den Beginn hatte sie die Busonische Bearbeitung einer Chaconne von Bach gestellt, die sie mit metrischer Strenge und sauberer Phrasierung der Themen wiedergab. Ihre stärksten Ausdrucksfähigkeiten hat Marga Wüstner offenbar in der Diesseitigkeit romantischer Klangbeziehungen, wofür die Sonate F-Moll Opus 5 von Brahms Zeugnis ablegte. Der wunderbare melodische Einfall des zweiten Satzes, des Andante espressivo, den Brahms aus dem tiefromantischen Text von Sternau „Der Abend dämmert, das Mondlicht scheint", erhielt, fand überzeugend gelungene Nachgestaltung. Diesem Höhepunkt des Abends reihten sich nach der Romanze Fis-Dur Opus 28 von Schumann dessen Abegg-Variationen zur Seite, deren perlende Passagen mit treffsicherer Klarheit erstanden. Große Differenzierungsfähigkeit der Lautstärken im Piano wirkte sich dabei sehr vorteilhaft aus. Nach einer Etüde von Scriabine beschloß eine Gruppe Chopinscher Kleinformen, von denen die Ballade F-Dur durch die Wiedergabe am bemerkenswertesten erscheint, den Abend.

Fritz Lindner.

† **Kirchenmusik in der Kathol. Hof- und Propsteikirche.** Sonntag (30.), 11 Uhr Hochamt; Missa solemnis von Carolus Tonla; Introitus „Aborate Deum omnes Angeli eius" und Graduale „Timebunt gentes", vatikanischer Choral; Offertorium „Dextera Domini" von Alois Edenhofer; Communio „Mirabantur omnes", vatikanischer Choral (Cäcilienchor und Kapellknaben).

Fortsetzung des Kunstteils Seite 10

Worüber man einst sprach

Vor 75 Jahren

Aus den Dresdner Nachrichten vom 24. I. bis 31. I. 1863

Die Kreuzschule. Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten. Der Sitzungssaal prangte heute zum ersten Male in der neuen Beleuchtung von 88 Gasflammen, welche entschieden zweckmäßiger als die frühere genannt werden muß, obgleich noch dringend zu wünschen bleibt, daß die Kronleuchter und Seitencandelaber ebenfalls mit grünen Schirmen versehen werden müssen, wodurch einestheils das Licht unten im Saale ein besseres werden dürfte, anderentheils den auf den Tribünen Befindlichen das für die Augen schädliche Sehen in die grellen Gasflammen erspart würde. — Den größten Theil der Sitzung, welche übrigens von Seiten des Publikums zahlreicher als gewöhnlich besucht war, nahm die Berathung über die Pläne zur Errichtung eines Gebäudes für die Kreuzschule in Anspruch. (Ein Project des Professors Arnold wurde besondere Zustimmung gegeben, ihm aber nahegelegt, die Kosten „ohne die unverkennbare Schönheit und monumentale Wirkung zu beeinträchtigen" von 132 000 Thalern auf 90 bis 100 000 Thaler herunterzuschrauben.)

Der steckengebliebene Schornsteinfegerlehrling. Eine Geschichte, die in hohen Regionen spielt, nämlich im sechsten Stock des Hauses Nr. 18 auf der Seestraße, brachte die dasigen Einwohner flott auf die Beine. Man hörte oben im Schornstein ein Stöhnen und Jammern, was, wie man sogleich ahnte, von einem 15 Jahre alten Essenkehrer herrührte, der kurz vorher den Schlot bestiegen hatte. Zwei andere schwarze Gehilfen, die sich im Hause befanden, wurden herbeigeholt und man fand den armen Burschen in seinem engen Versteck, wie er die Knie bis an die Brust gebogen und die Arme über den Kopf gestreckt hatte. Er hatte den Krampf in die Beine bekommen, und konnte weder vor- noch rückwärts gelangen. Nach vielfacher Bemühung sah man sich genöthigt, an der betreffenden Stelle den starken aus Ziegeln geformten Rauchfang mit einer Spitzhacke einzuschlagen. Ohnmächtig, doch sonst unbeschädigt, wurde der Jüngling herausgezogen.

Auch ein Konzert. Es rückt an! es rückt an! zwar nicht das schöne vierte Regiment, aber ein Trommelconcert, ein Virtuos auf dem Kalbfell, der seine Kunst versteht. Es ist dies ein Herr J. C. Weller, der zuletzt in Hamburg auf diesem Schlacht- und Paräde-Instrument concertirt und eine eminente Fertigkeit bewährt. Sein Programm enthält unter anderen: Die Schule der französischen Tambours und die große Völkerschlacht bei Leipzig; dabei wird auf einer Trommel Tirailleur-, Rotten-, Peloton-, Kanonen- und Kartätschen-Feuer hervorgebracht.

Dienstmann-Kaserne. In einer im Saale des Reußischen Gartens abgehaltenen Versammlung der rothen Dienstmannschaft machte die Direction Mittheilung über ein neues, höchst wichtiges Project, mit dessen Ausführung demnächst begonnen werden soll. Dasselbe betrifft nichts Geringeres, als eine sogen. Casernirung der unverheiratheten Dienstmänner, um solchen nicht nur billigere, sondern auch gesündere Wohnungen zu verschaffen. Ein Oberdienstmann oder Quartiermeister wird über die Aufrechterhaltung der Eintrittsbestimmungen, der Stubenordnungen u. s. w. zu wachen haben, und somit bildet das Ganze eine eben so zweckmäßige als vortheilhafte Wohnungs-Association, deren manchfache Vorzüge vor den bei Arbeitern üblichen Schlafstellen nothwendig sehr bald ihre guten Folgen äußern muß.

Vor 50 Jahren

Aus den Dresdner Nachrichten vom 25. I. bis 31. I. 1888

25 Jahre Polizeipräsident. Am 21. Februar sind es 25 Jahre, daß Polizeipräsident Schwauß an der Spitze der Dresdner Polizei steht. Er wurde 1863 Chef der Dresdner Polizei mit dem Titel Polizeidirektor.

Ein damals viel besprochenes Bismarckwort. Die Presse hat sich während der letzten Tage mit der Unterhaltung beschäftigt, welche Fürst Bismarck in Gegenwart mehrerer Zeugen mit einem Hamburger Kaufmann gehabt hat. Jetzt stellt man die Sache so dar: Einer der Tischgäste sagte zu dem Fürsten, wie es wohl zu erklären sei, daß trotz der anscheinend günstigen Aussichten für die Erhaltung des Friedens die Börse noch ängstlich wäre. Die Antwort des Fürsten zerfiel in drei sich schnell folgende Sätze. Der erste ging dahin, daß wir, wie die neuesten Vorgänge hoffen ließen, „für zwei oder drei Jahre kaum einen Krieg zu befürchten hätten". Dies schränkte der Fürst aber sodann durch den Satz ein: „Für dieses Jahr wenigstens möchte ich dies mit Bestimmtheit annehmen", und fast ohne Unterbrechung fügte er hinzu: „Allerdings habe ich dies auch im Jahre 1870 geglaubt, und es kam doch anders!"

Das „Amtsgericht" geplant. Das neue, für sämtliche hiesige Amtsgerichte bestimmte Justizgebäude, welches in den letzten Jahren als an der Ringstraße auf das Areal des botanischen Gartens geplant schien, soll nunmehr nach den neuen Intentionen des Justizministeriums in der Nähe des Sachsenplatzes errichtet werden.

Der Zwang zur Trichinenschau kommt endlich. In Hinsicht auf die Nützlichkeit der Einführung der obligatorischen Trichinenschau erläßt die Amtshauptmannschaft Plauen folgende Bekanntmachung: „Die im vergangenen Jahre in Unterhainsdorf und Umgegend aufgetretene Trichinose hat die schweren Schäden, welche diese Krankheit über eine Gemeinde bringen kann, in so eindringlicher Weise insbesondere gerade den hiesigen Bezirk erkennen lassen, daß die Amtshauptmannschaft nach Gehör des Bezirksausschusses nicht unterlassen will, allen denjenigen ihrer Gemeinden, welche zeither nichts zum Schutze gegen Trichinengefahr gethan haben, die regulativmäßige Einführung einer obligatorischen Trichinenschau nochmals anzuempfehlen.

Verstaatlichung der privaten Eisenbahnen. Landtag. Die 2. Kammer bewilligte die zum Ankaufe der auf sächsischem Gebiete gelegenen Strecke der Berlin-Dresdner Eisenbahn geforderten 13 865 000 Mk.

Carl-Sontag-Jubiläum. Carl Sontag begeht im Residenztheater sein 40jähriges Künstlerjubiläum. Am 28. Januar 1848 trat er im Kgl. Hoftheater in dem Lustspiel „Carl XII auf der Heimkehr" zum ersten Male als „Ein Ordonnanzoffizier" auf. Es wurden ihm bald bessere Rollen zugetheilt und in der Noth — um ein ausverkauftes Feiertagshaus zu retten — vertraute man ihm die Partie eines Geistlichen in der Novität „Das Forsthaus" von Charlotte Birch-Pfeiffer an, eine schwierige Rolle, welche für Emil Devrient bestimmt und auch eigens für diesen geschrieben war. Der außerordentliche Erfolg seiner Leistung bestimmte Sontag, nun aus seiner kleinen Stellung zu scheiden und „um auch andere als seine bisherigen Vorbilder zu studieren", ein Engagement am k. k. Hofburgtheater in Wien anzunehmen. Von dort ging er an das Hoftheater nach Schwerin, wo er 7 Jahre lang Liebling des Publikums war. Von hier kam er nach Dresden zurück, konnte sich aber neben Emil Devrient, Bogumil Davison und anderen namhaften Künstlern, in deren Besitz fast alle bedeutende Partien waren, einen „eisernen Fonds" guter Rollen nicht gründen. — Carl Sontag ist nicht nur ein Liebling des Volkes geworden, sondern auch der Fürsten; Auszeichnungen seltenster Art wurden ihm zu Teil. Er ist Liebhaber von Orden und sagte ehrlich und offen in seiner berühmten Selbstbiographie: „Ein Hoftheatergastspiel findet nur dann den gewünschten Abschluß, wenn es im Knopfloch baumelt!" Nun, es baumelt jetzt zwölfmal aus dem Knopfloch und zweimal um den Hals. Gönnen wir ihm das Vergnügen! —

Um Ihren Vorteil dreht es sich

Um Ihr Geld handelt es sich, das Sie im Kaiser-Winterschluss-Verkauf sparen werden!

Einige Preisbeispiele:

Zellwollmusseline
alle Stücke aus der vergangenen Saison sind im Preise bedeutend ermäßigt
Jeder Meter jetzt 1.- 75, 50,

Außergewöhnlich preiswert!
Mattkrepp-Druck
jetzt zu diesen günstigen Preisen
ca. 95 cm breit 2.- 1.50 75,

Ein Posten
Kleiderstoffe
Kunstseide, Einzelstücke von weit höherem Wert, zu diesen Serienpreisen
ca. 95 cm breit 2.- 1.50 1.-

Wollene Stoffe
für Komplets, Röcke und Mäntel aus der vergangenen Saison, aber nur bessere Qualitäten
140 cm breit 4.- 3.- 2.-

Diesmal besonders vorteilhaft!
Damen-Pullover
teilweise auch zum Durchknöpfen, aus guter Wolle gestrickt 6.90 4.90 3.85

Die billigen
Damen-Strümpfe aus künstl. Seide, teilweise mit kleinen Fehlern 1.- 85, 55,

Zum Aussuchen!
Hemden und Höschen
teilweise sehr wertvolle Stücke mit kleinen Fehlern 85,

Zur besonderen Beachtung!
Damen-Handschuhe
teilweise Einzelpaare, etwas angestaubt 1.- 85, 65,

Zum Aussuchen!
Stores
abgepaßt, paarweise und Einzelstücke zu drei Extrapreisen Stück 2.25 1.95 1.65

Etwas ganz Besonderes!
Druckstoffe
für Dekorationen, Vorhänge und Bezüge, solide Grundware, in aparter Musterung ca. 120 cm breit 1.45 1.25

deshalb gleich Montag früh ½9 Uhr hinauf in die grossen Textil-Etagen

31. Januar bis 12. Februar

Kaiser

Die großen Textil-Etagen mit den kleinen Preisen

WILSDRUFFER STRASSE 7

2×1=1???

Das kann doch wohl nicht stimmen! Ebensowenig kann aber auch eine Zeitung, die täglich zweimal erscheint, nicht für den gleichen Preis geliefert werden, als wenn sie nur einmal herauskommt. Ist das nicht sonnenklar? Als einzige Tageszeitung Sachsens erscheinen die

Dresdner Nachrichten

täglich (außer Sonntags) zweimal. Die Haupt- und Morgenausgabe ist der gründlichen Unterrichtung und vielseitigen Unterhaltung des Lesers gewidmet, während die Abendausgabe in gedrängterer Form über die letzten Tagesereignisse berichtet.

Der monatliche Bezugspreis beträgt RM. 3.20. Eigentlich ein erstaunlich geringer Preis, wenn man bedenkt, daß durch das täglich zweimalige Erscheinen nahezu alle Abteilungen des Zeitungsbetriebes mit einem Doppel an Arbeitskräften, Zeit, Material und Verschleiß arbeiten müssen.

Nur verhältnismäßig wenig findet dieses Mehr an Leistung seinen Niederschlag im Bezugspreis von RM. 3.20. — Haben Sie darüber einmal nachgedacht?

Verlag der Dresdner Nachrichten

Der erste Schuß im Feldzug 1866

Eine Erinnerung an die überwundene Vielstaaterei

Der Strehlaer Malermeister Schwetzke fährt auf einige Tage zu Besuch nach Braunfels (Kreis Wetzlar). Dort liest er — der Zufall wollte es so! — in einer Tageszeitung vom Tode und der Beerdigung eines Veteranen aus dem 66er Kriege. Das interessiert den alten Parteigenossen und Frontsoldaten, und beim Weiterlesen traut er seinen eigenen Augen nicht: In einem Nachrufe muß er den Namen seines Heimatortes Strehla, von dem er doch so weit ab ist, lesen. Der verstorbene Altveteran namens Philipp Krauß nahm auf preußischer Seite an dem Kriege von 1866 teil und gab zu Beginn des Feldzuges als Patrouillenführer vor dem Uebergang über die Elbe und gegen das damalige feindliche Sachsen an der Ecke des Strehlaer Ratskellers den ersten Schuß in diesem Kriege ab. Nachdem der alte Kämpfer 95 Jahre alt geworden ist und er nunmehr zur großen Armee abberufen wurde, erfahren die Strehlaer Volksgenossen, die insgesamt die Erzählung vom ersten Schuß im 66er Kriege aus der Schule aus dem Lesebuch kennen, durch einen eigenartigen Zufall nach 72 Jahren den Namen des schießenden Preußen.

Klingt es nicht heute, im geeinten Dritten Reich, wie ein seltsames Märchen, daß einst der Herr Krauß gegen das „feindliche Sachsen" zu Felde zog?

75 Jahre Maschinenfabrik Großmann

Eindrucksvolle Feier mit Gauobmann Peitsch

Am Sonnabend konnte die Spezialmaschinenfabrik H. Großmann die Feier ihres 75jährigen Bestehens begehen. Dabei wurde offenbar, wie ein Werk von Generation zu Generation durch Fleiß und Tüchtigkeit seinen Aufschwung zu großer Bedeutung nahm. Zu der Feierstunde in dem neuerrichteten, an diesem denkwürdigen Tage seiner Bestimmung übergebenen Aufenthaltsraum hatte sich die Belegschaft geschlossen eingefunden, und in ihrer Mitte weilte eine große Zahl von Ehrengästen, unter denen man Gauobmann der Deutschen Arbeitsfront Peitsch, Kreisobmann Oppelt und Dr. Bellmann von der Industrie- und Handelskammer bemerkte. Betriebsorchester und Werkschar gaben der Veranstaltung wirkungsvolle Umrahmung. Betriebsführer Hermann Großmann vermittelte einen Rückblick auf den Werdegang des Unternehmens, das dessen Gründer vor 75 Jahren in gemieteten Werkstättenräumen Am See mit zwei Gehilfen und zwei Lehrlingen ins Leben rief. Er dankte im Namen des Unternehmens und der Belegschaft den am gemeinsamen Werke beteiligten Mitarbeitern. Der Geist der Gemeinschaft drücke sich heute in einer Betriebskapelle, einer Werkschar, einer Sportabteilung und einer Betriebsfeuerwehr und sozialen Einrichtungen aus. Der Betriebsführer verkündete dann die Schaffung eines Unterstützungsfonds mit einem Stockkapital von 10 000 Mark.

Betriebsobmann Rothe sprach dem Unternehmen die Wünsche der Gefolgschaft aus und hob dankend die immer kameradschaftliche Art der Verhandlungsführung zwischen Betriebsführung und Vertrauensrat hervor. Gauobmann Peitsch überbrachte die Wünsche der DAF und lobte, wie die Betriebsführer der Firma gleichzeitig rechte Väter der Gefolgschaft waren. Auch in Zukunft werde dem Gedeihen des Werkes der Segen nicht ausbleiben, wenn Fleiß und Tüchtigkeit wie bisher weiter geübt werden. Hierfür aber sei der Führer Vorbild, der die Arbeit zum Adel erhoben hat. Schließlich fand Dr. Bellmann als Vertreter der Wirtschaftskammer und der Industrie- und Handelskammer Dresden herzliche Worte für die Zukunft des Betriebes. Der Jubiläumstag klang in einem Festabend aus.

Soldaten marschieren auf

Zwölf Abzeichen zur 4. Reichsstraßensammlung am 5. und 6. Februar

Aufn. R. Krunke

Es war ein glücklicher Gedanke, als Symbol für das Februar-Abzeichen des WHW deutsche Soldatenbilder zu wählen. Nicht nur Bilder unseres feldgrauen Heeres, das durch die Befreiungstat des Führers unsere Grenzen nach langen, bangen Jahren der Ohnmacht wieder schützt, zeigen diese Abzeichen, sondern auch weit in vergangene Zeiten führen uns diese reizenden Seidenbildwebereien zurück — 12 an der Zahl — bis in die Zeit der mittelalterlichen Landsknechte. Sie geben auf diese Weise einen historischen Rückblick über die Entwicklung deutscher Wehrmacht.

Die zwölf Soldatenbilder stellen im einzelnen dar:

1510 Landsknecht des 16. Jahrhunderts; 1550 Fähnrich der Landsknechte des 16. Jahrhunderts; 1600 Arkebusier aus der Zeit vor Beginn des Dreißigjährigen Krieges; 1700 Musketier eines Brandenburgischen Infanterie-Regimentes um 1700; 1710 Offizier des Preußischen Regiments Kronprinz; 1750 Musketier vom Regiment v. Forcade Nr. 23; 1758 Husar vom Regiment Belling Nr. 8; 1815 Tambour des Musik-Korps eines Preußischen Infanterie-Regiments; 1864 Musketier eines Brandenburgischen Regiments von 1864; 1870 Soldat vom III. Sächs. Infanterie-Regiment Kronprinz Albert Nr. 102; 1912 Ulan eines Ulanenregiments um 1912; 1914/18 Feldgrauer Soldat des

Die „Hohnsteiner" sind da!

Da steht das Kasperhaus, das nun beinahe alle Länder Europas gesehen hat, das in fernsten Winkeln, wo deutsche Volksgruppen verstreut leben, vom Jubel der Großen und der Kleinen umstürmt wurde, also wieder einmal bei uns in Dresden. Und wieder einmal schlägt uns die Welt der hölzernen Puppen in ihren Bann. „Doktor Faust", wohl das älteste deutsche Puppenspiel, wird am ersten Tage des vierwöchigen Gastspiels in den Dresdner Ortsgruppen der NSDAP gespielt. In den „Annensälen" sitzen dichtgedrängt die Mitglieder der Ortsgruppe am Zwinger. Das einfache Spiel mit dem tiefen Sinn, das einst Goethe zu seinem großen Bühnenwerk begeisterte, nimmt auch sie gefangen. Die Hohnsteiner verstehen es ausgezeichnet, auf jede düstere Höllenszene des Doktor Faust ein fröhliches Lachen folgen zu lassen: Kasperl, der Unverwüstliche, der Unangreifbare, der immer Triumphierende, lockt es hervor, und beglückend erlebt der, der tiefer sieht, in ihm den unumstößlichen Sieg des gesunden Lebens über alle Mächte der Finsternis, über alle Verführungen und Anfechtungen Mephistos und seiner Höllensippschaft.

Zu Beginn erzählte der Puppenspieler Max Jacob von seiner Kulturarbeit, die er seit 17 Jahren leistet, um die alte, wertvolle Volkskunst des Puppenspiels wieder lebendig zu machen. Er berichtet vor allem auch von seinen Erfolgen auf der Pariser Weltausstellung, die ihm eine Goldmedaille und eine Einladung einbrachten, mit seinen Puppen durch ganz Frankreich zu reisen und allen zu zeigen, auf welcher Höhe in Deutschland heute das Puppenspiel steht.

Wo kauft man am Sonntag die Sonderwertzeichen

Für die Entnahme der Sonderwertzeichen, die aus Anlaß der fünfjährigen Wiederkehr des Tages der Machtübernahme durch den Führer und Reichskanzler herausgegeben werden, und für deren Abstempelung (auch Gefälligkeitsstempelung) bietet sich in Dresden am Sonntag, dem 30. Januar, wie folgt Gelegenheit: bei dem Postamt Dresden A 1 (Postplatz 2) 8 bis 20 Uhr, bei dem Postamt Dresden A 25 (im Bahnhof Dresden-Neustadt) ununterbrochen, bei dem Postamt Dresden A 24 (Bismarckstraße 8) ununterbrochen, bei der Postannahmestelle am Wiener Platz (in der Nordhalle des Hauptbahnhofs) 8 bis 22 Uhr, bei den Postämtern Dresden A 5, Dresden A 6, Dresden A 15, Dresden A 16, Dresden A 19, Dresden A 20, Dresden A 21, Dresden A 28, Dresden A 28, Dresden A 29, Dresden A 30, Dresden A 44, Dresden A 45, Dresden A 46, Dresden-Blasewitz, Dresden-Loschwitz, Dresden-Bad Weißer Hirsch von 8 bis 13 Uhr.

— **Ueber das Kunsthandwerk auf der Weltausstellung in Paris** sprach im Künstlerhaus Architekt Lehmann, der geschäftsführende Vorsitzende des Verbandes sächsischer Kunsthandwerkervereine und Leiter des Vereins für Kunsthandwerk zu Dresden. Der Redner erwähnte einleitend, daß man die Pariser Weltausstellung eine Veranstaltung der Frau für die Frau hätte nennen können, da alle die Dinge besonders betont gewesen seien, die die Frauen angehen. Was das Kunsthandwerk betreffe, so sei die abgeklärte Kunstlinie in bezug auf Darstellung nur bei Deutschland aufgetreten. Im übrigen kam es dem Redner aber nicht darauf an, die deutsche Beteiligung und ihr Verhältnis zu den anderen Staaten zu schildern, da er dies offenbar als bekannt voraussetzte. Es gab seinem aus Vertretern der Behörden und den Mitgliedern des Vereins für Kunsthandwerk bestehenden Hörerkreise einen fesselnden sachverständigen Ueberblick über alle fremden Länder, die auf der Ausstellung vertreten waren. Hervorgehoben wurden die Leistungen von Frankreich und Belgien. Das Kunsthandwerk der französischen Provinzen war in einer französischen Kleinstadt zusammengefaßt. Dagegen war die Andenkenindustrie keineswegs in unserem Sinne entwickelt, zeigte vielmehr Kitsch und Schund, der aber trotzdem gekauft wurde. Eine ganz besondere Stellung nahm das kunstgewerbliche Kinderspielzeug ein. Von Interesse waren auch die Plaudereien des Redners über die Durchführung der Reise nach Paris, die im November vorigen Jahres im Kraftwagen über Meerane, Bayreuth, Würzburg, Heidelberg, Saarbrücken, Metz und Chalons-sur-Marne ging und auf der Rückfahrt auch noch den ehemaligen Feldstellungen führte, wo der Redner im Weltkriege an der Westfront gekämpft hat. Da eine Wiederholung der Weltausstellung in diesem Jahre in Aussicht genommen ist, werden manchem Hörer die Hinweise willkommen gewesen sein, wie man bei einem Aufenthalt in Paris die Unkosten wesentlich verringern kann.

— **„Deutsches Lied im fremden Land."** Das Lesepatenwerk im Institut für Auslandskunde, Grenz- und Auslanddeutschtum Leipzig veranstaltet heute Sonnabend, 20 Uhr, im Hotel „Stadt Gotha", Schloßstraße 11, ein Ortsgruppentreffen. Dr. Hugo Grothe wird einen Vortrag halten über „Deutsches Lied im fremden Land". Eintritt frei.

Hauptschriftleiter: Dr. Fritz Scheitler; Stellvertreter des Hauptschriftleiters: Dr. Willy Blanck. Verantwortlich für Politik: Dr. Richard Bremer; für Kunst und Wissenschaft: Dr. Felix Zimmermann; für Lokales: Dr. Willy Bland; für unterhaltenden und vermischten Teil: Margot Kind; für Wirtschaft und Börse: Dr. Fritz Claus; für Sport: Arno Neumann; für Bilder: der für den betreffenden Teil verantwortliche Schriftleiter; verantwortlicher Anzeigenleiter: Hans Reinicke, sämtlich in Dresden. Druck und Verlag: Liepsch & Reichardt, Dresden. Bei Lieferung rechtfertigt keiner Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. D.A.: XII/37 Morgenausgabe über 50 000, Sonntagsausgabe über 34 000. Preisliste 7. Das heutige Blatt umfaßt 46 Seiten und je eine Sonderbeilage der Firmen Clepperburg, Delsa Deutsches Familienkaufhaus, Residenzkaufhaus und Kaufhaus Renner, Dresden, zur Gesamtauflage.

Wer es schwer hat

im Leben, sich vorzeitig müde und ermattet fühlt, mit Unlustgefühlen zu kämpfen hat und darum nicht recht vorwärts kommen kann, sollte eine vernünftige Nervenpflege mit Biocitin treiben.

Biocitin nährt und kräftigt die Nerven, und darauf kommt viel an. Denn:

Müde Nervenzelle

Schlechte Nerven haben verminderte Leistungsfähigkeit zur Folge, ferner: gedrückte Stimmung, schlechte Laune, Schlafstörungen, Arbeitsunlust, schlechtes Aussehen.

Gute Nerven dagegen

befähigen zu erhöhter Leistung, längerem Durchhalten, guter Laune, Arbeitslust, erquickenderem Schlaf, frischem Aussehen.

Wer darum Mißerfolge, Zurückbleiben, Unterliegen bei erhöhten Ansprüchen vermeiden will, kräftige die Nerven mit:

Kräftige Nervenzelle

BIOCITIN

Verlange beim Einkauf ausdrücklich Biocitin. Ersatzpräparate weise zurück, denn Biocitin hat sich seit **30 Jahren** bewährt, also keine unerprobte Neuheit, und entfaltet nachhaltige Wirkungen. Biocitin ist in Apotheken und Drogerien von 1.70 Mark an zu haben.

Ehe der Vorhang sich hebt

Professor Mahnke prüft die Wirkung in der Probebühne

Fließende Seidenstoffe schimmern in lachsroten und zartlila Tönen. Das grelle Licht eines Scheinwerfers spielt darüber hin, da leuchtet das Lachsrot herausfordernd auf, das Lila aber entfaltet ein schmeichelndes Farbenspiel. Zwei Köpfe beugen sich darüber, die Hände bauschen Falten auf, ein blinzelnder Blick in den großen Stehspiegel, um die Wirkung aus der Ferne zu prüfen.

„Unbedingt das Lila, Professor", sagt eine warme Altstimme, die wir so gut kennen von der Bühne unseres Schauspielhauses. „Alsdann sind wir uns einig", antwortet's im unverkennbar wienerischen Tonfall.

Kostümberatung

Im Atelier von Professor Fanto, dem Direktor des Trachtenwesens unserer Staatstheater, bedecken Stoffballen und -rollen die Tische und Stühle, am Boden liegen Musterbündel in 1001 Schattierung. Aber nun sind die schwierigen

Aufn. Koch

„Unbedingt das Lila", meint Grethe Volckmar zu Professor Fanto

Fragen entschieden, was die Gräfin Woronzoff bei Hof und als Negligé tragen wird. Grethe Volckmar lebt schon ganz in ihrer Rolle, impulsiv hat sie eine Bahn der köstlichen lila Seide über ihren grünen Jumper geworfen: „Dazu eine kastanienrote Perücke, Professor — das muß doch blendend aussehen!"

Die Theaterschneiderin Fräulein Schulze ist zur Stelle mit einem umfangreichen Reifrock, und mit geschickten Fingern rafft sie das Dekolleté zur gewünschten Form und drapiert mit ein paar Stecknadeln das Faltengekräusel des auf elastischen Stahlreifen wippenden Rockes, so daß sich in Sekundenschnelle ein ungefähres Bild ergibt.

Die nächste Uraufführung

Und das ist nur eines von den vielen Prunkkleidern, wie sie im Schauspielhaus über die Bretter rauschen werden, wenn demnächst eine Uraufführung in Szene geht, die so glanzvoll wie je eine zu werden verspricht. „Der Thron zwischen Erdteilen" heißt die neue Tragödie von Hanns Gobsch, der in Dresden kein Fremder mehr ist seit der Uraufführung seines Schauspiels „Der andere Feldherr". Diesmal ist der russische Hof zur Zeit Katharinas II. der Schauplatz. Katharina, die junge deutsche Prinzessin von Anhalt-Zerbst, ist zur Gemahlin des künftigen Zaren Peter ausersehen, dieses zerrissenen Menschen, der ganz vom Einfluß seiner despotischen Tante geleitet wird. Wir dürfen gespannt sein, wie uns Antonia Dietrich die in der Geschichte vielumstrittene Katharina mit ihren starken Vorzügen und bekannten Schwächen verkörpern wird. Ihr steht als Zarin Alice Verden gegenüber, Paul Hoffmann spielt den Zaren Peter III. Es ist ein Stück voll dramatisch geballter Spannung, von Intrigen unterminiert, von Liebesaffären durchzogen, im Hintergrund der glanzvolle Zarenhof ausgangs des 18. Jahrhunderts, westliche Kultur und östliches Barbarentum in reizvollem Gegensatz.

Rokoko — man atmet den besonderen Zauber jener amourösen Zeit, wenn man nur schon die ersten Vorbereitungen zu einer so großangelegten Uraufführung wie dieser miterlebt. Schon ein paar Wochen vor der Aufführung wird die Frage nach dem Kostüm spruchreif, es ist ein Kommen und Gehen im Trachtenatelier.

Von der höheren Schneiderkunst

Was will nicht alles besprochen sein! Es ist durchaus nicht unwesentlich, ob die Goldverschnürung auf dem Aermel des Kavaliers einen Zentimeter breiter oder schmäler ist und ob sie in diesem oder jenem Bogen ausschwingt. Es ist von außerordentlicher Wichtigkeit, ob die Perlenstickerei auf der Samtweste sich von deren „Lokalton" mehr oder weniger deutlich abhebt. Da liegen vor Professor Fantos forschendem Blick auf dunkelbraunem Samt Perlenschnüre in verschiedenen Farben ausgebreitet — geben nun die mit dem kalt grünblauen Schimmer oder die mit dem warmen Kupferschein den besten Effekt?

In der Damenschneiderei schnurren die Nähmaschinen. Nur für die drei Hauptdarstellerinnen gilt es nicht weniger als dreizehn Kostüme vollständig neu zu schaffen. Auf der großen Tafel wird gerade ein Kleid für die Kaiserin zugeschnitten. Man kann sich gut vorstellen, wie hoheitsvoll sich Alice Verden in diesem schweren schwarz-goldenen Brokat ausnehmen wird. Aber sie steht nicht allein auf der Bühne — was für ein Klang ergibt sich zusammen mit den Kostümen der Partner dieser Szene? Hier kann sich nicht nur das Malerauge für eine reizvolle Zusammenstellung entscheiden, sondern gründliche Bühnenerfahrung muß auch die scheinbare Nebensächlichkeit zur Gesamtwirkung mit heranziehen, zur Harmonie des großen Ganzen.

Auch im Herrenschneideratelier, dem Reich Meister Schramms, herrscht augenblicklich Rokoko-Eleganz. Da liegen, historisch getreu, Seidenfräcke und enge Kniehosen der galanten Zeit auf dem Bügelkissen; gestern waren's vielleicht irgendwelche Phantasiegewänder, und morgen kann es der letzte Schrei der Mode sein. Ein kleiner Rückblick nur: seit Beginn dieser Spielzeit, also von Mitte August 1937 bis Mitte Januar 1938, gingen aus den Schneiderateliers der Staatstheater 2460 Kostüme hervor.

Der passende Rahmen — das Bühnenbild

Und sollen die Kostüme voll zur Geltung kommen, müssen sie in einer stilgerechten Umgebung stehen. Wir Dresdner sind in dieser Beziehung besonders verwöhnt worden von unseren Bühnenbildnern.

Gewiß, der Dichter schreibt vor: ein Park, ein Gartensaal, eine Terrasse... Jedoch, der wahre Dichter in der Fülle seiner Gesichte läßt die musischen Gestalten oftmals durch eine Welt wandeln, wie sie den Gegebenheiten irdischer Räume nicht entspricht. Zumal nicht den Bedingungen des Bühnenraumes, der verhältnismäßig begrenzt ist. Trotzdem wollen Hallen monumentaler Ausmaße hingesetzt und Galerien eingebaut sein, Korridore und Gemächer in einem Bühnenbild sich vereinen.

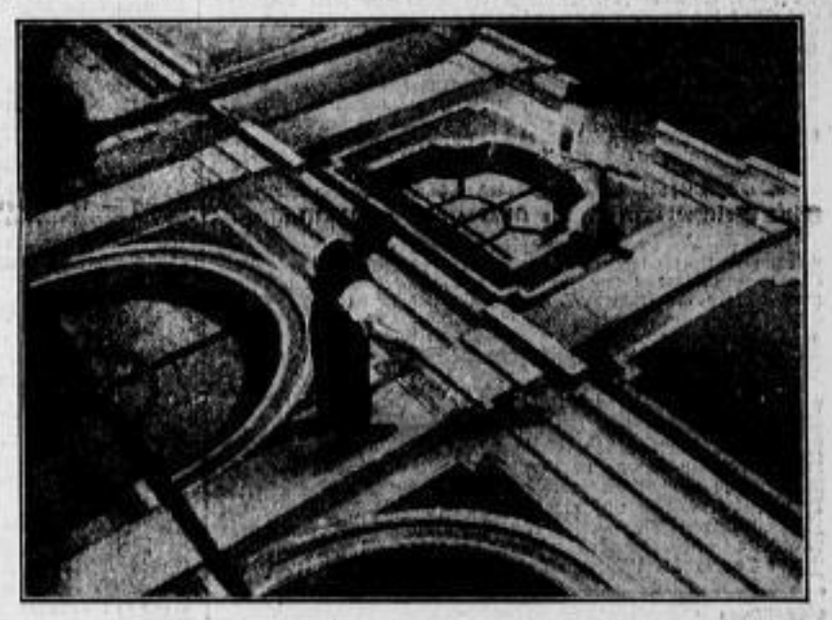
Gerade auch das Textbuch vom „Thron zwischen Erdteilen" hat den Bühnenbildner vor schwierige Aufgaben gestellt. Wir haben Professor Mahnke bei der Arbeit zugesehen und einen tiefen Einblick tun dürfen in die hundert Gedankengänge des Künstlers und Praktikers, bis von der ersten flüchtig hingeworfenen Bleistiftskizze über die ins einzelne gehende Kohlezeichnung das kleine maßstäblich ausgeschnittene Modell dasteht. Es bedarf schon einiger Fingerzeige, um die perspektivischen Kunststücke zu erfassen, die zuweilen angewandt werden müssen, um eine Tiefe und Breite der Spielfläche vorzutäuschen, wie sie der tatsächlich zur Verfügung stehende Raum niemals hergeben könnte. Mit kluger List wird hier den strengen Raumgesetzen ein Schnippchen geschlagen.

Wie aber geht es vor sich, diese räumlichen Grenzen für das Auge des Zuschauers zu sprengen? Hier das Geheimnis: man stelle den Raum am besten übereck auf und nehme alle perspektivischen Verkürzungen nach dem Hintergrund zu mit starkem Linienfall vor. Doch — dies ist kein Rezept, ein für allemal mit Erfolg anzuwenden! Denn nur in der Hand des Meisters wird es sich bewähren.

„Schachbrettarbeit"

Es sind manchmal auch zwei an sich getrennt gedachte Schauplätze zu verbinden, weil auf beiden zu gleicher Zeit sichtbar gespielt und gesprochen werden soll. Die Drehbühne kommt bei häufigem Wechsel hierfür nicht in Frage. Im „Thron zwischen Erdteilen" war ein solches Problem gestellt, Professor Mahnke hat es mit dem Spielleiter Dr. Karl Hans Böhm zusammen gelöst in gemeinsamer „Schachbrettarbeit", wie er es nennt, indem in soundsovielen Grundrissen die Tür- und Fensterstellungen ausprobiert und die maßstäblichen Möbelmodelle so lange auf dem Plan hin und her gerückt wurden, bis erreicht war, daß alle wichtigen Auftritte und Abgänge auch von den seitlichen Plätzen im Zuschauerraum her klar zu verfolgen sind. Wenn auch der Dichter verlangt, daß im großen Ballsaal das kaiserliche Ballett auftritt, während auf der Terrasse das Spiel weitergeht und ein Park gleichzeitig Schauplatz zu sein hat, so muß die Erfindungsgabe und das Raumgefühl des Bühnenbildners einen glaubhaften architektonischen und doch malerischen Ausdruck dafür finden.

An Hand der kleinen, präzis ausgeführten Modelle überprüft der technische Direktor Brandt endlich die Möglichkeit der technischen Einrichtung sowie der Verwandlung. Und nun erst beginnt nach diesen Vorlagen im Maßstab 1 : 20 die Arbeit in den Malersälen. Jedes Ornament und jede Plastik ist in natürliche Größe, die hier Ueberlebensgröße hat, zu übersetzen. Gobelins und Oelbilder und sonstiges unbewegliche Inventar sind auf die riesenhaften Leinwandprospekte und Hängestücke zu übertragen. In den Werkstätten werden Fenster, Türen und Plafonds hergestellt — in der Regel unter Hochdruck. Denn mehr als zwölf bis vierzehn Tage stehen meist nicht zur Verfügung. Das ist die Arbeit der ungezählten Helfer am großen Werk, die kein Programmzettel nennt. Verantwortungsbewußt stehen sie alle auf ihrem Posten, sie wissen, daß es zum vollen Gelingen nicht zuletzt auf ihre zuverlässige Mitarbeit ankommt. Wenn die Dekorationen zum „Thron zwischen Erdteilen" kaum stehen, beginnt sofort der Ausbau zum „Holledauer Schimmel".



Kein Fassadenkletterer, sondern ein Prospektmaler, von der Laufkatze aus aufgenommen — 3 Aufn. Berger

Die Proben

Drei Tage vor der Premiere ist Dekorations- und Beleuchtungsprobe. Bis dahin wird nur markiert. Immerhin stehen Türen und Fenster schon behelfsmäßig am richtigen Platz, sonst irrten sich nachher wohl die Schauspieler leicht einmal im richtigen Ausgang. Auch Sitzgelegenheiten und Postamente zum Anlehnen und dergleichen unentbehrliche Requisiten sind schon aufgestellt — was tut's, daß noch nichts dem schönen Schein entspricht? Der Schauspieler steckt auch im Straßenkleid in seiner Rolle drin, sieht er doch bei der Aufführung selbst das Bühnenbild auch nicht in derselben geschlossenen Form, weil es eben nur für den Anblick des Publikums berechnet ist.

Bei der Dek- und Bel-Probe, wie's die Leute vom „Bau" nennen, legt der Bühnenbildner die Stimmungsbeleuchtung und Bildatmosphäre fest; vom Regisseur wird die Beleuchtung für die Darsteller ausprobiert, und der technische Direktor überprüft mit dem Beleuchtungsinspektor zusammen die Verwirklichung all dieser lichttechnischen Sonderwünsche. Von dem künstlerischen Geist, der sieghaft über allem schweben muß, hier ganz zu schweigen.

Vorhang auf!

Endlich in der Hauptprobe werden die Kostüme angelegt und in Spiel und Szenerie die letzten Unebenheiten ausgefeilt. Premierenfieber herrscht im Bau. Jenes unbeschreibliche Fluidum, das am Abend der Aufführung von der Bühne herab auf die Zuschauer überströmt, daß sie wie in einem Bann stehen, wenn der Vorhang sich hebt...

G. K.

Eine treffliche Lösung: Entwurf zu zwei Szenerien in einem Bild

Mitteilungen der NS-Frauenschaft

Sprechstunden: Abt. Volksw./Hauswi.: Dienstag von 14 bis 16 Uhr, Donnerstag von 15 bis 17 Uhr; Abt. Hauswi./Berufsberatung: Dienstag von 14 bis 16 Uhr, Donnerstag 15 bis 17 Uhr.

Arbeitsbesprechungen: In der Kreisleitung NSF., Johann-Georgen-Allee 16, 2.: 31. Januar: Abt. Hilfsdienst-Land: 16,30 bis 17,30 Uhr; 31. Januar: Abt. Ernährung-Stadt: 18 Uhr. 1. Februar: Alle Haushaltslehrlinge v. d. Jahrgängen 1936 bis 1938 und 1937 bis 1939, von 19 bis 21 Uhr. 2. Februar: Abt. Ernährung-Land: 17 Uhr.

Kassenverwalterinnen: Die Ortskassenverwalterinnen werden nochmals auf das Rundschreiben vom 20. Dezember 1937, Absatz 2, hingewiesen.

Kurse: 2. Februar: Lehrküche, Hygienemuseum: 9 bis 13 Uhr: Gemüsegerichte und Rohkost. Ein neuer Handarbeitskursus beginnt am Montag, dem 31. Januar, von 19 bis 22 Uhr in der Kreisleitung der NSF, Johann-Georgen-Allee 16, 2., Anmeldungen umgehend nach dort, Ruf 16663 und 16658.

Jugendgruppen: 31. Januar: Löbtau, Abschn. 11: 19,30 Uhr, Columbusstraße 9; 31. Januar: Waldschlößchen: Göhteschule, 20 Uhr; 2. Februar: Wartburg, 20 Uhr, Ortsgruppenheim, Tittmannstr. 2; 3. Februar: Goethe, Heimabend und Singschar, Lindengasse 8.

Reichsmütterdienst: 31. Januar: Hainsberg: Eröffnung „Nähen" 17,30 Uhr; 2. Februar: Gesundheitshaus West, Eröffnung „Säuglingspflege", Löbtauer Straße, 19,30 Uhr; 3. Februar: Gruberkmannsdorf: Eröffnung „Säuglingspflege", 20 Uhr. Mütterschule: Eröffnung „Nähen" am 31. Januar, 19 bis 22 Uhr; 3. Februar: Eröffnung „Erziehung", 19,30 Uhr bis 21,30 Uhr; 2. Februar: Abschluß „Kochen", 20 bis 22 Uhr.

Mitgliederversammlungen: Montag: Arnsdorf, Rednerin: Pgn. Heinrich. — Alaunplatz: Sängerheim, Alaunstraße, 20 Uhr. — Albertstadt: Zellenfrauenl., Geschäftsstelle, Tannenstraße. — Mockritz „Höhenluft", 20 Uhr. — Mohlke: Heim, Pirnhumstraße 5. — Niedersedlitz: Amtswalterinnen, 20 Uhr, Bahnhof. — Ost: Amtswalterinnen mit Zelle und Block, 20 Uhr, im „Alimentrausch". — Ober-Tharandt: Amtswalterinnen, Geschäftsstelle.

Mittwoch: Bismarck: Amtswalterinnen. — Briesnitz: Singschar, Ortsgruppensaal. — Gruna: Hausmusikabend in Germania, 20 Uhr. — Leubnitz-Neuostra: Müllers Gasthaus. — Viegan-Augustusbad: Erdgericht Bachau. — Loschwitz: Besuch der Ausstellung „Ewiges Volk", Treffen 15,30 Uhr am Stübelplatz. — Mobschatz: Gasthof Mobschatz. — Stetzsch: Gasthof Bahnschlößchen. — Süd: 20 Uhr, Hörsaal Techn. Hochschule, Eing. Sedanstraße. — Unter-Tharandt: Pflichtabend, Stadtbadhotel, 20 Uhr. — Zschieren: Eisenbahnerheim, 20 Uhr.

Donnerstag: Bühlau: 19,45 Uhr, Trompeter. — Dölzschen, Café Hohendölzschen. — Dürer: Ortsgruppengeschäftsstelle. — Goethe: Singschar mit Jugendgruppe, Heim, Lindengasse 8, 20 Uhr. — Lockwitz: bei Seifert. — Sachsenplatz: Marschallhof, 20 Uhr. — Wilder Mann: im Schützenhof, 20 Uhr. — Windberg-Mitte: Gemeinsamer Besuch der Ausstellung „Ewiges Volk", Treffpunkt aller Teilnehmerinnen 14 Uhr am Sächs. Volk. — Windberg-Nord: Amtswalterinnen, Gasthaus Garküche.

Freitag: Briesnitz: Amtswalterinnen u. Zellenfrauenl., Gaststätte Fürst Bismarck. — Langebrück: 20 Uhr im Heim.

— **Die NS-Kulturgemeinde.** Komödienhaus: Montag (31.), Nr. 21051 bis 21150, Mittwoch (2.), Nr. 3301 bis 3400, Donnerstag (3.), Nr. 3401 bis 3500, Freitag (4.), Nr. 3701 bis 3800, Sonnabend (5.) Nr. 11301 bis 11400, Montag (7.), Nr. 4201 bis 4300. — Opernhaus: Montag (31.), Nr. 8001 bis 8100 und 8801 bis 9000 und 16451 bis 16500, Dienstag (1.), Nr. 6601 bis 6700 und 15451 bis 15500, Mittwoch (2.), Nr. 10201 bis 10400 und 15151 bis 15200, Donnerstag (3.), Nr. 8101 bis 8200 und 9401 bis 9500 und 15051 bis 15100, Freitag (4.), Nr. 10001 bis 10200 und 15001 bis 15050 und 20001 bis 20050, Sonnabend (5.), Nr. 12001 bis 12800 und 16401 bis 16450, Sonntag (6.), Nr. 10501 bis 10600 und 16751 bis 16800 und 20001 bis 20050. Schauspielhaus: Montag (31.), Nr. 5001 bis 5800 und 15751 bis 15800, Dienstag (1.), Nr. 2501 bis 2700 und 16001 bis 16050, Mittwoch (2.), Nr. 4901 bis 5100, und 16101 bis 16150, Donnerstag (3.), Nr. 1901 bis 2200 und 16151 bis 16200, Freitag (4.), Nr. 4701 bis 4900 und 16301 bis 16350, Sonnabend (5.), Nr. 5801 bis 5900, Sonntag (6.), Nr. 6101 bis 6300 und 16351 bis 16400, Montag (7.), Nr. 1001 bis 1100 und 8200 bis 8300 und 16501 bis 16550. — Theater des Volkes: Montag (31.), Nr. 15201 bis 15300, Dienstag (1.), Nr. 4301 bis 4400, Mittwoch (2.), Nr. 4401 bis 4500, Donnerstag (3.), Nr. 6301 bis 6400, Freitag (4.), Nr. 6201 bis 6300, Sonnabend (5.), Nr. 6701 bis 6800, Sonntag (6.), Nr. 11001 bis 11100, Montag (7.), Nr. 16201 bis 16300.

— **Die Neuerwerbungen der Sächsischen Landesbibliothek** sind vom 31. Januar bis 5. Februar im Lesesaal (geöffnet werktäglich 9,30 bis 19 Uhr) ausgestellt. Ein Verzeichnis dieser Neuerwerbungen liegt in der Hauptgeschäftsstelle der Dresdner Nachrichten, Marienstraße 38, Erdgeschoß, zur Einsichtnahme aus.

Zwei tödliche Unfälle im Reichsbahnbetrieb

Am Freitagnachmittag wurde auf Bahnhof Reichenbach (Vogtl.) der Rottmeister Polster aus Chemnitz, Angestellter der Firma Eisenbahnsignalwerke Braunschweig, beim Ueberschreiten der Gleise von einer Lokomotive überfahren und so schwer verletzt, daß er ins Krankenhaus in Reichenbach übergeführt werden mußte, wo er alsbald starb. Der Unfall dürfte auf eigene Unachtsamkeit des Verletzten zurückzuführen sein. — In der Nacht zum Sonnabend verunglückte auf Bahnhof Zwickau der Rangierarbeiter Griesbach beim Hemmschuhlegen tödlich.

Geschäftliches

Der Meißner Ratskeller wird vom 1. 2. ab vom langjähr. Geschäftsführer des Dresdner Ratsweinkellers, Max Frank, übernommen.

Nachrichten aus dem Lande

Ein Jahr Carin-Göring-Heim im Kurort Jonsdorf

Im Kurort Jonsdorf in der Oberlausitz, einer der schönsten Gegenden des Sachsengaues, liegt das Carin-Göring-Heim, die sächsische Heimmütterschule. Am 31. Januar kann sie auf ein einjähriges Bestehen zurückblicken. Allmonatlich, so wiederum am 1. Februar und 3. März, beginnen Lehrgänge mit Kursen für Haushaltführung, Gesundheitspflege, Erziehungslehre, mit praktischer Uebung im angeschlossenen Kindergarten und Heimgestaltung. Von der stillen und fleißigen Arbeit, die in diesem Heim geleistet wird, ist schon viel Segen ausgegangen. In zehn Lehrgängen wurden bisher 160 Kursusteilnehmerinnen geschult.

Die Notwendigkeit dieser Heimmütterschule erwies sich durch den Befehl des Reichsführers SS, daß sämtliche Bräute von SS-Angehörigen für die Heiratsgenehmigung den Nachweis der Teilnahme an einem Lehrgang des Reichsmütterdienstes erbringen müssen und auf dem Lande nicht immer Gelegenheit gegeben ist, an einem solchen Kursus teilzunehmen. Aufgenommen werden daher in erster Linie Bräute von SS-Angehörigen, ferner Bräute von Angehörigen der SA, der Politischen Leiter, der Wehrmacht, des Reichsarbeitsdienstes und von Neubauern, aber auch Amtswalterinnen und Mitglieder der NS-Frauenschaft und des BDM, weiter Teilnehmerinnen, die, wenn sie oder deren Verlobte keiner NS-Organisation angehören, ein politisches Unbedenklichkeitszeugnis erbringen können. Das Mindestaufnahmealter für Bräute ist 18 Jahre. Neben den Bräuten sind aber auch junge Frauen willkommen.

In dem Heim, über dessen vorzügliche Leitung wir bereits ausführlich berichtet haben, steht der Gedanke „Mütterschule" im Vordergrunde. Befehle und Kommandos sind hier nicht am Platze. Alles ist bewußt auf die fraulliche Haltung abgestellt, und man hat die Ueberzeugung gewonnen, daß dies das Richtige ist. Von den Bräuten erzieht eine die andere. Jeder Tag wird entsprechend dem vorliegenden Programm unter einen besonderen Spruch gestellt. Es ist beabsichtigt, dem Heim noch ein weiteres Haus im Lausitzer Stil anzufügen, in dem den Bräuten eine vorbildliche Dreizimmerwohnung vorgeführt werden soll mit den Einrichtungsgegenständen, die man mit Hilfe eines Ehestandsdarlehns erwerben kann. Die Braut sieht hier, wieviel sie sich noch hinzusparen muß, um vollständig eingerichtet zu sein. Da die vor der Ehe stehenden Mädel meist von der Berufsarbeit kommen, ist dafür gesorgt, daß sie sich genügend ausruhen können, zumal die Heimarbeit auch nicht streng an den Lehrplan gebunden ist. Bei schönem Wetter werden Wanderungen unternommen. Die Bräute werden mit dem Brauchtum der Heimat bekannt gemacht. Auch wird ihnen das Grenzlandproblem nahe gebracht. Die Abende sind ausgefüllt mit Vorlesen, fröhlichem Singen und Basteln. Jeder Tag trägt ein anderes Gesicht. Die Bräute nehmen auch an den Veranstaltungen im Orte teil und haben Gelegenheit, die Theater in Zittau und in Oybin zu besuchen.

Anmeldungen der Kursusteilnehmerinnen haben bei dem Deutschen Frauenwerk, Abt. Reichsmütterdienst, Gaustelle Sachsen, Dresden A 1, Bürgerwiese 24, zu erfolgen. Die Kursuskosten betragen insgesamt 78,40 RM, wozu der halbe Fahrpreis für die Hin- und Rückfahrt kommt. Unter bestimmten Voraussetzungen sind Erleichterungen möglich.

11 000 RM Gewinn des ersten Wunschtanzabends

Leipzig. Der erste Wunschtanzabend, den der Reichssender Leipzig in diesem Winter am 25. Januar veranstaltete, ist, wie man heute zahlenmäßig feststellen kann, ein großer Erfolg in erster Linie für das Winterhilfswerk, in seiner gelungenen Durchführung aber auch für den Reichssender Leipzig geworden. An WHW-Spenden für die gewünschten Tänze sind 5472,84 RM eingegangen, außerdem zahllose Sachspenden, die direkt an die Ortsgruppen abgeführt wurden. Die Versteigerung der Tänze, der Gewinne usw. ergab 835,95 RM, am Abend telegraphisch übermittelte Wünsche brachten 662 RM, für Autogramme, die die beiden Filmdarsteller gaben, wurden 40,71 RM gesammelt, die Eintrittskarten brachten 2000 RM und die Tombola ebenfalls 2000 Reichsmark. Der erste Wunschtanzabend des Reichssenders Leipzig kann also mit dem stattlichen Bruttogewinn von rund 11 000 RM abschließen.

Der nächste Wunschtanzabend des Reichssenders Leipzig findet unter dem Titel „Frohsinn für alle" am 14. Februar, 20,10 Uhr, in Dresden im Ausstellungspalast statt. Hierfür können bereits heute Wünsche mit entsprechenden Spenden für das WHW eingesandt werden. Um die vielen Wünsche, die während des ersten Wunschabends nicht erfüllt werden konnten, noch nachträglich zu befriedigen, hat der Reichssender Leipzig in seinem Programm am 29. Januar, 19,10 Uhr, am 6. Februar, 14,05 Uhr, und am 7. Februar, 19,10 Uhr, die Wunschkonzerte eingeschoben. Man beachte aber: In diesen Abenden sollen keine neuen Wünsche eingeschickt werden, um erst einmal die nicht erfüllten Wünsche aufzuarbeiten.

Zusammenschluß von Schützenvereinen

Bautzen. Die in Bautzen bestehenden Schützenvereine haben sich zur Schützenkameradschaft Bautzen 1547 zusammengeschlossen und setzt in einer Hauptversammlung die Vereinigung mit Wirkung vom 1. Januar endgültig festgelegt. Zum Vorsitzenden der Kameradschaft wurde der Dezernent für das städtische Schützenwesen, Stadtrat Winter, gewählt. Die Bautzener Schießbleiche findet in diesem Jahre vom 18. bis 20. Juni statt.

Nachahmenswertes Beispiel

Weinböhla. Der Bürgermeister von Weinböhla (Kreis Meißen) hat den einheimischen Künstler Martin als Leiter der neuerrichteten Beratungsstelle für deutsche Schrift berufen. Sämtliche in der Gemeinde angebrachte Beschriftungen werden in Zukunft in gotische Schrift abgeändert, damit auch in dieser Richtung die Belange des Heimatwerkes Sachsen gefördert werden.

Der 88. Geburtstag

Radebeul. Der Korbmachermeister i. R., Hermann Kühn, Radebeul II, Alt-Kötzschenbroda 85, vollendet am 31. Januar in geistiger Frische sein 88. Lebensjahr. Er ist Altveteran von 1870, und schon über 50 Jahre eifriger Leser der „Dresdner Nachrichten".

Diamantene Hochzeit

Beutzlitz. Im Kreise ihrer Kinder, Enkel und Urenkel beging der Einwohner Ernst Hermann Gaunitz mit seiner Ehefrau die diamantene Hochzeit.

Am 50jährigen Militärjubiläum noch aktiv in der Marine-SA

Chemnitz. In den Reihen der Chemnitzer Marine-SA marschiert noch rüstig neben blutjungen Kameraden der jetzt 72jährige Oberscharführer Jacob Beutler, der am 1. Februar sein 50jähriges Militärjubiläum begehen kann. Der alte Seemann trat 1888 in die 1. Kompanie der I. Torpedo-Abteilung in Kiel ein und machte so die ganze Entwicklung der Torpedowaffe mit, die bekanntlich erst 1887 gegründet worden war.

Todessturz mit dem Motorrad

Chemnitz. In Einsiedel kam der 28 Jahre alte Weißbacher Einwohner Georg Uhlig, wahrscheinlich infolge zu hoher Geschwindigkeit, mit seinem Motorrade zum Stürzen. Mit einem schweren Schädelbruch mußte er ins Chemnitzer Krankenhaus gebracht werden, wo er verschied.

Neues Gemeindeamt.

Großpostwitz. Die durch Zusammenlegungen entstandene Großgemeinde Großpostwitz hat ein neues geräumiges Gemeindeamt erhalten. Das Gebäude wurde jetzt durch Bürgermeister Nietschel in Gegenwart von Vertretern der Kreisleitung der NSDAP, der Amtshauptmannschaft und der benachbarten Gemeinden seiner Bestimmung übergeben.

Zum Autounfall des Bürgermeisters Haake

Leipzig. Wie wir erfahren, wird Bürgermeister Haake, der, wie gemeldet, einen Autounfall erlitten hatte, schon in einigen Tagen seinen Dienst wieder aufnehmen können.

Rundfunksendeplan und weitere örtliche Nachrichten befinden sich auf Seite 41

Drückt oder rutscht die Brille? Dann hilft Optiker Schulze Freiberger Straße 8

Eine Brücke zur Kunst

Kunstausstellungen in Pirna

Eine neuartige Ausstellung bildender Kunst hat die Deutsche Arbeitsfront, NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude", am Freitagnachmittag im Feldschlößchen in Pirna eröffnet. Sie ist hervorgegangen aus den Erfahrungen, die die Veranstalterin in den bis jetzt von ihr durchgeführten 200 Betriebsausstellungen — Sachsen geht darin stolz voran — gesammelt hat. Um nun auch kleineren Plätzen, besonders aber kleinen Betrieben die Hinleitung ihrer Mitarbeiter zur bildenden Kunst zu ermöglichen, hat man sich zu solchen Ausstellungen entschlossen, von denen die Pirnaer die erste ist. Der Dresdner Maler Hanns Oehme wird durch Führungen und Vorträge die Verbindung zwischen dem ausgestellten Kunstwerk, seinem Werke und dem Volke herzustellen bemüht sein. — Die Aussteller — etwa sechzig an der Zahl — sind ausnahmslos Künstler aus den Kreisen Pirna und Dresden, die sich zu der Förderung der Gemeinsamkeitsinteressen der Kunst für Volk, Betriebe und insbesondere für den Arbeiter bereit erklärt haben. Man erwartet von der Art, wie alle diese an dem Gezeigten Anteil nehmen, auch Befruchtung für den Künstler in seinem Verständnis für das, was dieser Teil unseres Volkes von der bildenden Kunst erwartet und von ihr braucht.

Die Eröffnungsfeier, festlich eingeleitet vom Dresdner Harfenquartett, stand unter dem starken Eindruck einer Ansprache des Gauwartes Korb, der mit anschaulicher Klarheit die Ursachen der Kunst darstellte, die unableugbar heute noch zwischen der bildenden Kunst und dem Volke offensteht. Die Hauptursache sei die im letzten Jahrhundert entstandene eigenwillige Entwicklung der Kunst um ihrer selbst willen gewesen, die zur Loslösung alles künstlerischen Schaffens und des Künstlers selbst von jeder Verbindung mit dem Leben geführt habe. Die daraus entsprungene Manie und ihre Manier habe das Volk niemals mitempfunden. Das Extrem dieser Einstellung sei die Gewohnheit gewesen, in der Kunst eine zweckbestimmende Arbeit zu sehen. Wie stark der Riß zwischen Kunst und Volk war, beweisen unsere Museen. Zwar habe das deutsche Volk eine ungeheure Fülle kulturellen Werte geschaffen, aber es lasse sich nicht leugnen, daß ein erschütternd großer Teil des Volkes diesen Werten teilnahmslos gegenüberstehe. Solche Ausstellungen und darin vorgenommene Führung müsse das Bewußtsein wecken, daß es dem Kunstwerk gegenüber nicht auf ein „Verstehen", sondern darauf ankomme, die künstlerische Tat als ein Erleben des Künstlers aufzufassen. Die Bereitschaft dazu werden solche Ausstellungen wecken.

Die ausgestellten Kunstwerke entstammen den verschiedenartigsten Möglichkeiten, solches „Erleben des Künstlers" auszudrücken. Das Oelbild herrscht vor, darunter die Landschaft mit Himmel, Bäumen und Ortschaft. Aber auch in Wasserfarben und in vielseitiger Graphik kann vieles das Näherkommen des Beschauers an den Künstler anregen. Einige Plastik und Kunstgewerbliches aus Goldschmiedewerkstatt, vom Glasschleifer, vom Töpfer, ja selbst aus der Teppichkunst ergänzt die Schau.

Ernst Köhler-Hauzen.

Dichter des Neuen Reiches

In der Folge von Vorlesungen aus Dichtern des Neuen Reiches, die im Harmoniesaale stattfinden, waren für Freitag Werke von Dwinger und Hans Grimm gewählt worden. Zuerst las Gothart Portloff vom Staatlichen Schauspielhaus aus Dwingers Kriegsbuch „Die Armee hinter Stacheldraht" ein paar Schilderungen der Behandlung deutscher Gefangenen im Lazarett zu Moskau und im Erdbarackenlager Totzkoje, die wahrheitstreu und anschaulich die Leiden der deutschen Gefangenen darstellen. Genau so sachlich und frei von falschem Pathos wie Dwingers Schilderungen aus eigenem Erlebnis war der Ton, in dem Portloff diese erschütternden Dinge vortrug, etwas zu schnell und dadurch teilweise verwischt für die nachfolgende Vorstellung der Hörer. Rudolf Horn las aus Hans Grimms Buch „Lüderitzland" Beschreibungen von Naturkatastrophen in jener deutschen Kolonie, aus denen hervorging, mit welchen Schwierigkeiten und Gefahren einst die ersten deutschen Ansiedler zu kämpfen hatten, ehe sie sich im Besitz des Koloniallandes sicher und heimisch fühlen konnten. Die Vorlesung war anschaulich und lebhaft. Der Saal war wieder gut gefüllt von sehr aufmerksamen Zuhörern, denen auf diese Weise offenbar ein ihnen neuer Stoff aus dem zeitgenössischen Schaffen vermittelt wurde.

Dr. Felix Zimmermann.

Liederabend

Im Gemeindesaal der Trinitatiskirche gab Kurt Horn, ein junger Bassist und Schüler von Kammersänger Brüll, seinen ersten Liederabend. Gern bestätigt man dem jungen Sänger, daß sein erstes Konzert ein schöner, vielversprechender Erfolg gewesen ist. Er sang vier Lieder von Schubert, sodann vier „Ernste Gesänge" von Brahms, eine Reihe Hugo Wolffscher Lieder, zwei stimmungsstarke, von ausgeprägtem Naturgefühl zeugende Gesänge von Kantor Johannes Herkloß („Psalm", „Aus dem Dome") und zum Schluß einige schöne, nicht oft gehörte und daher einen gewissen Seltenheitswert besitzende Lieder von Pfitzner. Die Stimme des Sängers ist weich, angenehm, voll und von großer Ausdruckskraft; der Vortrag durchdacht, sinnvoll phrasiert und auf billige Wirkungen verzichtend. Am Flügel begleitete Johannes Herkloß mit vorbildlichem Geschmack.

Felix von Lepel.

Goldenes Doktorjubiläum Geheimrat Biers

Geheimrat Professor Dr. med. August Bier, der auf dem Reichsparteitag der Arbeit den Deutschen Nationalpreis für Kunst und Wissenschaft erhalten hat, feiert am 30. Januar die 50jährige Wiederkehr des Tages, an dem er vor der Medizinischen Fakultät der Universität Kiel über das Thema „Beiträge zur Kenntnis der Syphilome der äußeren Muskulatur" promoviert hat. Die Medizinische Fakultät wird zur 50jährigen Wiederkehr dieses Tages das Doktordiplom erneuern und Geheimrat Bier eine Ehrenurkunde überreichen. Reichsminister Rust hat aus diesem Anlaß an Geheimrat Bier ein Glückwunschschreiben gesandt.

† **„Wege zur Musik".** Im Rahmen dieser Folge findet ein weiteres Konzert der Dresdner Philharmonie mit Einführungsvortrag am Sonntag (30.), abends 8 Uhr, im Vereinshause statt. Das Thema des Abends lautet: „Was ist ein Konzert?" Leitung: Dr. Arthur Hartmann.

† **Martin-Luther-Kirche.** Sonntag (30.), abends 6 Uhr, musikalische Vesper mit Werken von Hieronymus Praetorius, Eckardt, Fricke und Teleman. Mitwirkende: Lisa Wechler (Alt), Immanuel Lucchß (Flöte), Fritz Steglich (Orgel), der Römhildchor und der ständige Kirchenchor. Leitung: Richard Fricke.

† **Hans Hagen,** der Sohn des früheren Hofkapellmeisters Hagen, und jetzige Konzertmeister in Chemnitz, gibt Montag (31. Januar) im „Palmengarten" einen Cello-Abend unter Mitwirkung von Prof. Michael Raucheisen am Flügel.

† **Kammersängerin Erna Sack** singt in einem Konzert der Dresdner Philharmonie (Leitung Paul van Kempen) am 2. Februar im Gewerbehaus.

† **Sächsischer Kunstverein** (Brühlsche Terrasse). Letzte Woche der erfolgreichen ersten Ausstellung 1938 mit Kollektionen von Professor Georg Lührig (zum 70. Geburtstag), Hans Schulze-Gölitz (zum 60. Geburtstag), Bernhard, Donndorf, Grämer, Holzhäuser, Mauerhofer-Pabsu, Nehmer, Schmitz, Wolphal-Rudolstadt, Zwar und Herwig Kumpelt †. Geöffnet: Sonntags 10 bis 1,30, werktags 9 bis 4 Uhr.

† **Kunsthandlung Max Sinz** (Prager Straße). Gemäldeausstellung Dresdner und auswärtiger Künstler.

Wo ist meine Frau?
Ja .. Die ist schlau! Wir wissen es genau!
zum Winter-Schluß-Verkauf in der „Tegro"
vom 31. Januar – 12. Februar
Nur einige Beispiele unserer großen Auswahl ...
Kaufen Sie jetzt zu niedrigen Tegro-Preisen!
Damen-Rokoko-Garnitur mit Spitzenverzierung, Hemd oder Schlüpfer, 2. Wahl nur 68 ₰
Damen-Unterkleider schöne Motiv-Einsätze, teils kleine Schönheitsfehler – Seiten preiswert . . . . 1.65, 1.20 98 ₰
Damen-Hemdhosen Fünfknopf, Interlock-kunstseide – schön dicht . . . . . nur 1.45 1.30
Damen-Hemdhosen geblumt Bemberg, ultrafein, besond. feinmaschig, teils kleine Fehler . . nur 1.85
Damen-Nachthemden künstliche Seide reizende Tüllspitzen-Garnierung 2.95 2.35
Pan-Unterkleider besonders schwere Qualität, mit kleinen Fehlern Größe 42 – 48 . . . . . 2.70
Büstenhalter in Atlas, Charmeuse und Tüll, teils mit Spitze –.58, –.45, –.38 24 ₰
Damen-Sport-Gürtel aus Drell, mit 4 Haltern 33 ₰
Rollan-Gummi-Schlüpfer Leibteil mit Atlas, 30-35 cm hoch . . . 1.80 1.20
Korselett mit und ohne Schnürung, sehr gute Drellqualität, 4 Halter 2.25 1.90
Gummi-Schürzen einmaliger Posten mit kleinen Druckfehlern weit unter Preis –.75, –.56, –.38 29 ₰
Damen-Handschuhe mit schönen Stulpen und guter Verarbeitung Paar –.55, –.45 39 ₰
Herren-Handschuhe imit. dänisch, strapazierfähige Qualität in vielen Farben . Paar 69 ₰
Damen-Glacéleder-Handschuhe weiß und farbig, da leicht angest., Gr. 6-8½. Paar nur 1.85, 1.45 1.25
Unsere Selbstbinder sind ein Ereignis!
Sorte I geschmackvolle Neuheit . . . . –.58, –.42 33 ₰
Sorte II „Knitterfrei", in schönen Mustern –.48, –.42 38 ₰
Sorte III reine Seide, Qualitätsbinder –.80, –.75, –.72 63 ₰
Sporthemden teils leicht angestaubt, in vielen schönen Mustern 3.35, 2.98, 2.75 2.30
Oberhemden mit Stubchen-Kragen, moderne Musterung 4.85, 3.80 3.30
1 Posten Damen-Blusen auf Sondertischen weit unter Preis . . . . . 1.75, 1.25, –.85 70 ₰
Fesche Venus-Sportbluse zum Durchknöpfen besonders preiswert . . . 2.25
Woll-Musseline-Bluse gestopft, jugendl., besonders preiswert 2.95
Marengo-Rock mit Faltengarnierung, solide Qualität 4.95
Einzelne Damen-Kleider in Wolle und Seide, weit unter Preis
Damen-Kleider teils kleine Schönheitsfehler, spottbillig 7.90, 4.95 2.50
Flotte Taftbluse einfarbig, in vielen modernen Farben – sehr gute Qualität . . . . nur 3.95
Einzelne Damen-Blusen in Crepe, Satin, Taft und reiner Seide bedeutend herabgesetzt!
Charmeuse-Blusen enorme Auswahl zum Auswählen teils leicht angestaubt
Sorte I . . . 1.65, 1.55 1.25 ₰
Sorte II . . . . . 2.20 1.95 ₰
Sorte III . . . . . 2.85 2.45 ₰
Einmaliges Angebot, 500 Stück Dirndelkleider reizende Muster, gute Verarbeitung 4.75, 4.35 4.15
Trawe-Streifen-Kleid in dezenten Farben, eine besondere Leistung Größe 44–52 6.95
Solides Frauen-Reversible-Kleid gemustert nur 7.90
Damen-Strümpfe künstl. Seide, feinmaschig und haltbar, da kleine Schönheitsfehler Paar –.68, –.58 53 ₰
Damen-Knielstrümpfe künstliche Seide, in glatt oder gemustert, 2. Wahl . . . Paar –.54 50 ₰
Kleider und Kunstseidenstoffe
in enormer Auswahl zu stark herabgesetzten Preisen
Wascherepe bedruckt, Blumenmuster . . . Meter nur 55 ₰
Matterepe bedruckt – in Streifen- und Blumen-Mustern 95 cm breit . . 1.45, –.95 75 ₰
Zellwoll-Musseline in großer Auswahl, Mehrere Muster und Farben, 80 cm breit, Meter . . . . –.69, –.58 48 ₰
Kunstseiden-Marocain herrliche Muster, Meter . . 1.58 1.48
Dirndel-Kleiderstoff Kleidsame Karomuster Meter . . . . . –.68 57 ₰
Taffet weichfließende Edelqualität, großes Farbensortiment, teils m. kl. Fehlern, 95 cm breit, Meter 1.75, 1.45
Zellwoll-Kleiderstoff mit kleinen Schönheitsfehlern, Meter nur 1.08 75 ₰
Matt-Crepe einfarbig, solide Qualität, besonders preiswert, 95 cm breit . . . . Meter 1.90, 1.45
Melange-Kleiderstoff für das solide Kleid . . . . . Meter nur 1.08
Etwas Besonderes! Crepe Flamenga schöne Muster, teils kl. Fehler, 95 cm breit, ... Meter 1.85 1.65
Romeiz Wollkleiderstoff schöne Farben . . Meter 1.55
Kunstseiden-Piqué herrliches Waffelgewebe, großes Farbensortiment, teils kl. Schönheitsfehler, 95 cm breit . . . . . Meter 1.68
Schnuren-Crepe für Entlassungskleider besond. geeignet, viele Farb., 95 cm breit, ... Meter 1.63
Crepe Satin in Tönen und Fantasiemuster, 95 cm breit, ... Meter 2.25, 1.95 1.95
Tegro
rein arisch
Merke Dir: Moritz-Str. 4

Neuschnee - mäßige Sportmöglichkeiten

Begehungsbericht vom 29. Januar, 8 Uhr vormittags: Temperaturen überall +1 Grad, Wasserwerk Galgenteich 46 Zentimeter, 7 Zentimeter Neuschnee; Pöbelknochen 76 Zentimeter Schnee, 8 Zentimeter Neuschnee; Hochmoor Georgenfeld 71 Zentimeter Schnee, 7 Zentimeter Neuschnee, I.-Flügel Kahleberg 88 Zentimeter Schnee, 8 Zentimeter Neuschnee, Abfahrt Raupennest 56 Zentimeter Schnee, 5 Zentimeter Neuschnee, Pappschnee, gute Winterlandschaft. Frischer Südwestwind, bedeckt. Nasser Schneefall. Skimöglichkeiten mäßig.

Die Wintersportzüge fallen aus

Die für Sonntag angesetzten billigen Wintersport-Sonderzüge nach Kurort Kipsdorf, Altenberg und Hermsdorf—Rehefeld—Moldau fallen aus.

Sächsischer Winterspport-Wetterbericht
vom 29. Januar 1938

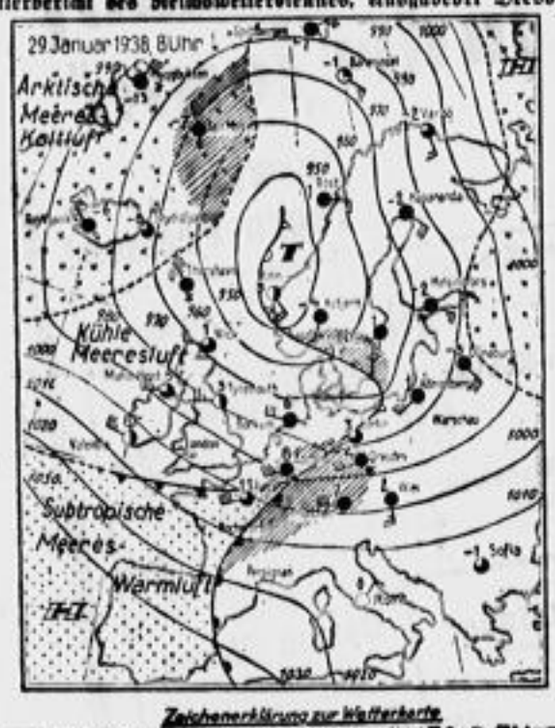
Ort	Temp. Celsius	Wetter	Schneehöhe, cm	Neuschnee cm	Schnee-Beschaffenheit	Sportmöglichkeit
Neustadt (Unger)	— 2	wolkig	8	—	Pulverschnee	S. u. R. s. Wachs. m.
Jonsd./Waldsd. (Lausche)	— 2	Schneetrib	15	6—10	"	Ski u. R. mäßig
Oybin-Lückendorf	— 2	l. Schneef.	20	3—5	"	"
Gottleuba (Augustb.)	— 0	"	10	6—10	durchbroch.	kein Sport
Geising-Wettinhöhe	— 0	wolkig	30	6—10	Pulverschnee	Ski u. Rod. gut
Altenberg	+ 1	st. Schneef.	40	6—10	"	Ski u. R. mäßig
Zinnw.-Georgenfeld	— 1	"	60	11—15	"	Ski u. Rod. s. g.
Holzhau	0	l. Schneef.	45	11—15	"	"
Kipsdorf-Oberkipsd.	+ 1	Sprühreg.	5	3—5	Pappschnee	kein Sport
Schellerhau/Bärenfels	— 1	l. Schneef.	38	6—10	Pulverschnee	Ski u. Rod. s. g.
Dunnrand. - Waldbrend.	0	wolkig	30	3—5	"	Ski u. Rod. gut
Schöneifels-Oberpöbel	0	Schneereg.	19	1—2	Pappschnee	S. u. R. s. Wachs. g.
Rehefeld	— 0	heiter	55	11—15	Pulverschnee	Ski u. Rod. s. g.
Hermsdorf-Serde	+ 1	wolkig	40	6—10	Pappschnee	Ski u. R. mäßig
Neuhausen/Schwart.	+ 1	sprühreg.	27	3—5	"	"
Hirtsteingebiet	0	wolkig	44	1—2	Pulverschnee	Ski u. Rod. gut
Oberwiesenthal	— 2	Schneetrib	37	3—5	"	Ski, Rod. E. gut
Fichtelberg	— 6	l. Schneef.	103	3—5	"	Ski u. Rod. s. g.
Auersberg	— 4	"	71	21—30	"	"
Johanngeorgenstadt	0	"	85	16—20	"	Ski u. Rod. gut
Carlsfeld	— 5	st. Schneef.	75	16—20	"	Ski u. Rod. s. g.
Klingenthal (Aschdg.)	— 4	heiter	37	1—2	"	"
Seyda	— 1	l. Schneef.	32	6—10	"	"

Wetterlage für den Wintersport:

Von Westen her setzt ein allgemeiner Temperaturanstieg ein, welcher allmählich auch auf höhere Schichten übergreift und hier zur Zeit schon an einzelnen Stellen zu Sprühregenfall führt. In den sächsischen Gebirgen ist daher ein Uebergang zu Tauwetter zu erwarten.

Wetternachrichten vom 29. Januar

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Dresden



Wetterlage

Vor der mittleren norwegischen Küste liegt heute morgen ein Tiefdruckgebiet, in dessen Mittelpunkt der Luftdruck bis auf 950 mb (713 Millimeter) abgesunken ist. Auf der Südseite des Druckgebildes ist zunächst warme subtropische Luft nach Mitteleuropa eingeströmt. Sie wird jedoch im Laufe des Sonnabends durch eine etwas kühlere Luftmasse verdrängt, die auf der Rückseite des Tiefs nach Süden vorgestoßen ist.

*

Stationen	Temperaturen 7 Uhr morg.	höchste b. gestr. Tages	tiefste b. verg. Nacht	Wind Richtung aus	Stärke (1-12)	Wetter 7 Uhr morg.	Niederschlag	Schneel.
Dresden	+ 4	+ 3	+ 0	WSW	5	5	2	—
Leipzig	+ 4	+ 5	+ 1	SSW	4	8	3	—
Riesa	+ 4	+ 6	+ 4	SW	7	8	4	—
Zittau-Kirschfelds	+ 0	+ 2	— 4	SSW	4	6	6	—
Zwickau	+ 3	+ 8	— 1	SW	7	4	1	—
Chemnitz	+ 4	+ 2	0	WSW	7	4	2	—
Plauen i. V.	+ 2	+ 2	0	W	5	4	0,6	—
Annaberg	+ 2	+ 3	— 3	W	9	6	5	—
Allenbg. (Raupennest)	+ 1	— 1	— 4	WSW	5	6	7	2
Fichtelberg	— 3	— 6	— 7	WSW	8	4	4	108
Warnemünde	+ 5	—	—	SW	4	4	8	—
Hamburg	+ 5	+ 3	+ 1	W	5	4	10	—
Aachen	+ 8	+ 3	+ 4	WSW	7	3	7	—
Swinemünde	—	—	—	—	—	—	—	—
Königsberg	+ 1	+ 2	— 1	SSW	5	4	6	—
Berlin	+ 3	+ 5	0	SW	5	3	9	—
Breslau	+ 1	+ 4	0	S	6	6	0,5	—
Frankfurt	+ 6	+ 8	+ 3	SW	5	5	2	—
München	+ 7	+ 2	— 3	W	8	4	0,4	—

Erläuterung betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 heiter, 2 halbbedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel oder Hagel, 8 Dunst oder Nebel, 9 Gewitter. Temperaturen: + Wärmegrade, — Kältegrade. * Für den letzten 24 Stunden Liter auf das Quadratmeter.

Luftdruck und Luftfeuchtigkeit in Dresden Flughafen (230 m Seehöhe) 28. Jan.: 14 Uhr 736,0 — 73 %, 21 Uhr 730,6 — 58 %; 29. Januar: 7 Uhr 718,1 — 87 %

Sonnenscheindauer 28. Januar: 3,4 Stunden; **Tagesmitteltemperatur** + 1,7 °C, Abweichung vom Normalwert + 1,0 °C.

Am 30. Jan. 1938: Sonnenaufgang 7,44 Uhr, Sonnenuntergang 16,43 Uhr, Mondaufgang 6,40 Uhr, Monduntergang 16,02 Uhr.

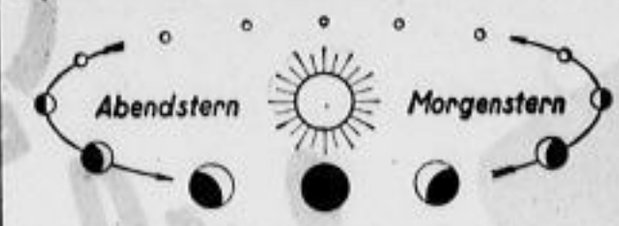
Wetteraussichten für Sonntag

Stärker, teilweise stürmischer westlicher bis nordwestlicher Wind, wolkig bis bedeckt, Schauer aus Schnee und Regen bestehend, noch mild.

Der Lauf der Venus

Sternschau im Februar / Von Dr. H. H. Kritzinger

Am 4. Februar wandert die Venus hinter der Sonne vorbei und beginnt damit einen neuen Abschnitt ihrer Sichtbarkeitsperiode als Abendstern. Allerdings ist sie zunächst dem unbewaffneten Auge noch nicht erreichbar, sondern erst im Laufe des Frühjahrs. Wir benutzen diese Gelegenheit, um an Hand beigehender Skizze einen Ueberblick über



Lauf der Venus um die Sonne

den Lauf dieses Wandelsterns zu geben, wie er sich von der Erde aus darbietet. Die Umlaufsdauer der Venus um die Sonne beträgt 225 Tage und die der Erde 365 Tage, woraus sich ergibt, daß nach acht Jahren die Stellungen der Venus am Abend- und Morgenhimmel sich in sehr ähnlicher Folge wiederholen. Diese Beziehung war schon vor Tausenden von Jahren den sehr sorgfältigen Himmelsbeobachtern des südlichen Nordamerikas bekannt, wie die Spuren der Maja-Kultur heute noch deutlich erkennen lassen. Die Betrachtung des Laufs der Venus beginnt man am besten von dem Zeitpunkt an, zu dem sie hinter der Sonne vorüberwandert, bei der sogenannten oberen Konjunktion, die diesmal am 4. Februar stattfindet. Allmählich entfernt sich dann die Venus vom Tagesgestirn und taucht im März als Abendstern auf. Bis zum Mai-Juni wird ihr Abstand vom Tagesgestirn immer größer. Dann holt die Sonne sie allmählich wieder ein, und am 20. November ist die Sichtbarkeitsperiode am Abendhimmel abgeschlossen. Während dieser Zeit kann man im Fernrohr beobachten, daß der Planet

eine wechselvolle Umgestaltung durchmacht,

indem er zunächst dem Vollmond gleicht, dann allmählich wie der Erdbegleiter zur Zeit des ersten Viertels erscheint und schließlich als sehr schmale Sichel am Tagesgestirn vorüberzieht. Es ist von großem Interesse, die äußerst feine Lichtgestalt aufzusuchen und sich davon zu überzeugen, daß der Dämmerungssaum der Venus nahezu die ganze Scheibe umschließt. Dieser Umstand ist ein Beweis dafür, daß unser Nachbarplanet, der fast ebenso groß ist wie unsere Erde, von einer Gashülle umgeben ist. Ihre Erforschung macht außerordentliche Schwierigkeiten, und nur auf weiten Umwegen durch sehr umständliche Berechnungen und Farbfilterstudien konnte Prof. Schönberg zeigen, daß die Gashülle der Venus eine Zusammensetzung aufweist, in der wir Menschen nicht atmen können.

Wenn die Venus am 20. November d. J. ihre untere Konjunktion mit der Sonne passiert hat, tritt sie auf die Westseite des Tagesgestirns und wird dann den Hauptteil des folgenden Jahres am Morgenhimmel verbringen. Die Folge der Lichtgestalten, die schon nach Erfindung des holländischen Fernrohrs um 1610 von dem italienischen Physiker Galilei zuerst beobachtet wurde, spielt sich dann in umgekehrter Reihenfolge ab. Für uns erscheint das heute alles selbstverständlich, weil wir wissen, daß Venus und Erde um die Sonne als gemeinsames Zentrum ihre Bahnen zurücklegen. In uralten Märchen der Chinesen findet sich aber beispielsweise noch die Auffassung vertreten, daß Abend- und Morgenstern feindliche Brüder wären.

Auch der Planet Jupiter,

den die Venus Ende Januar besuchte, ist zur Zeit unsichtbar, da er am 29. Januar von der Sonne eingeholt wurde. Wir werden ihn erst Ende März, wenn Venus am Abendhimmel auftaucht, als Morgenstern wieder begrüßen können. Da die Bahn des Jupiter die der Erde umschließt, ihr Halbmesser ist etwa fünfmal so groß wie der der Erdbahn, kann Jupiter in jeden Winkelabstand vom Tagesgestirn gelangen, während für Venus die Grenze bei einem halben rechten Winkel gezogen ist. Diesem Umstand ist zu verdanken, daß er am 21. August der Sonne gegenüberstehen und dann besonders gut beobachtet werden kann.

Wir wenden uns jetzt zu den beiden einzigen im Laufe dieses Monats sichtbaren Wandlern, zu Saturn und Mars, die sich im Bilde der Fische aufhalten. Vor allem machen wir auf die

Zusammenkunft von Mars mit Saturn

aufmerksam, die sich am 2. Februar ereignet, wobei der rötliche Mars nördlich an Saturn vorüberzieht. Besonders hervorzuheben ist dabei der Umstand, daß auch der Mond am 4. Februar in diese Gegend rückt und dadurch der Konstellation ein besonders auffälliges Gepräge gibt. Der ringumkränzte Planet ist zu Beginn des Monats bis 21,30 Uhr, gegen Ende nur bis 20 Uhr zu sehen. Die Sichtbarkeitsverhältnisse verschlechtern sich soweit, daß wir im März spätestens unsere Saturnbeobachtungen abbrechen müssen. Erst vom September bis gegen Jahresende haben wir dann wieder Zeit, neue Studien zu unternehmen. Im Vergleich zu dem langsam wandelnden Saturn, wie er in den alten Schriften der Inder bezeichnet wird, zieht der Mars viel rascher durch den Tierkreis und erreicht damit, daß der Zeitpunkt seines Unterganges sich im Laufe des Monats nur wenig gegen 21,30 Uhr verschiebt. Im Sommer wird er unsichtbar, und erst im Jahre 1939 haben wir verhältnismäßig günstige Gelegenheit, im Fernrohr die Einzelheiten der Marsoberfläche zu verfolgen.

Auch der fünfte der Wandelsterne, die dem Freund der Himmelskunde leicht zugänglich sind,

der Merkur,

ist in diesem Monat nicht erreichbar. Er steht zwar zunächst noch am Morgenhimmel, geht aber zu spät auf, um einen genügend dunklen Hintergrund auf dem Nachthimmel zu finden. Wer ihn bequem sehen will, wird um die Wende März-April abends nach diesem kleinsten Wandler unter den großen Planeten Ausschau halten müssen. Seine Lichtgestalten spielen sich in der gleichen Folge ab, wie wir sie vorhin bei Venus schilderten. Da der Planet aber viel dichter bei der Sonne steht als Venus, und überdies einen viel kleineren Durchmesser hat, so sind die Merkurphasen erst mit einem mittleren Fernrohr einigermaßen zu verfolgen.

Der Lauf des Mondes wurde schon bei dem Besuch des Erdbegleiters bei Saturn und Mars am 4. Februar berührt. Am 8. Februar sehen wir unseren Trabanten im ersten Viertel seiner Bahn auf der rechten Seite erleuchtet und nehmen dann gern die Gelegenheit wahr, die besonders ausgeprägten Schatten seiner Gebirgsformationen im Fernrohr zu betrachten. Je mehr sich der Mond der Gegenüberstellung zur Sonne bei Vollmond am 14. Februar nähert, desto kürzer werden die Schatten. Immerhin bieten

die Vollmondbeobachtungen,

bei denen die große Lichtfülle den Beobachter belästigt, auch Gelegenheit zu wertvollen Untersuchungen. Der Erdbegleiter weist einige farbige Flecke auf, die einen seltsamen Lichtwechsel durchmachen, dessen Deutung noch nicht völlig geklärt ist. Aehnlich günstig wie beim ersten Viertel liegen die Beobachtungsbedingungen der Mondgebirge beim letzten Viertel am 22. Februar.

Mangels ausreichender Möglichkeiten zur Planetenbeobachtung wird der Sternfreund jetzt das Tagesgestirn häufiger betrachten, da sich zur Zeit fast stets größere Fleckengruppen zeigen, deren Umgestaltung sich auch schon mit bescheidenen optischen Mitteln verfolgen läßt.

Bei dem großen Mangel an auffälligen Schweifsternen besteht überdies die Möglichkeit, daß das unerwartete Auftreten eines solchen das Interesse der Beobachter gefangennehmen kann. Im Jahre 1939 ist die Wiederkehr von fünf Kometen zu erwarten, während das laufende Jahr uns in diesem Sinne geringe Aussichten bietet.

Wasserstand der Elbe und ihrer Nebenflüsse

	Kamaik	Mordeau	Laun	Lumburg	Brandeis	Melnik	Leitmeritz	Aussig	Tetschen	Dresden
28. Januar	+ 68	+ 70	+ 65	+ 88	+ 106	+ 171	+ 162	+ 213	+ 214	262
29. Januar	+ 78	+ 56	+ 56	+ 70	+ 90	+ 160	+ 151	+ 202	+ 203	255

Wasserstandsvorhersage für 30. Januar: Aussig + 192, Teplitzer + 160

Mitteilungen der Deutschen Arbeitsfront

NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude"

Geschäftszeit der Vorverkaufsstellen

Nitzenbergstraße 2, Borsbergstraße 35 und Kesselsdorfer Straße 84 täglich von 10 bis 13 und 16 bis 19 Uhr, Sonnabends durchgehend von 10 bis 19 Uhr.

Abteilung Feierabend

30. Jan., Vereinshaus, Zinzendorfstr., 2. Abend der Vortragsreihe „Wege zur Musik" (Was ist ein Konzert?). Es spielt die Dresdner Philharmonie, Leitung und Erläuterung Dr. Artur Hartmann. Solisten: Toni Fahbender, Carl Weiß, Oscar Christmann. Zur Aufführung gelangen u. a. Werke von Joseph Haydn, Beethoven, C. M. v. Weber. Eintrittskarten zum Preise von 0,50 und 0,90 RM. sind erhältlich in den Vorverkaufsstellen Nitzenbergstraße 2, Borsbergstraße 35 und Kesselsdorfer Straße 84.

Großes Konzert mit der Dresdner Philharmonie „Musik von deutscher Seele"

Dieses Konzert mit Werken von Beethoven, Bach, Brahms und Bruckner findet am Dienstag, den 1. Februar, 20 Uhr, im Gewerbehaus für die Mitglieder der KdF-Theaterringe 18, 19 und 20 statt. Alle Nachholer, also solche Ringmitglieder, die einer Aufforderung zu einem der vorangegangenen Konzerte nicht Folge leisten konnten, aber auch solche, die gern ein zweites Konzert hören möchten, können an diesem Konzert teilnehmen.

Karten für alle diese Ringmitglieder zum Preise von 2 RM sind in den drei Vorverkaufsstellen, Nitzenbergstraße 2, Borsbergstraße 35 und Kesselsdorfer Straße 84, sowie im „Theater des Volkes" und an der ab 18 Uhr geöffneten Kasse im Gewerbehaus erhältlich.

Das Konzert ist auch Nichtmitgliedern zugängig, die Karten zum Preise von 2 RM nur im Verkehrsbüro Altmarkt, bei der Konzertdirektion Ries sowie im Musikhaus Bock und an der Abendkasse entnehmen können.

Reichswanderschau „Ewiges Volk" im Ausstellungspalast, ermäßigte Eintrittskarten zum Preise von 0,90 RM. sind erhältlich in den Vorverkaufsstellen Nitzenbergstraße 2, Borsbergstraße 35 und Kesselsdorfer Straße 84.

Achtung! Ab 24. Jan. wird die Vorverkaufsstelle der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" von der Striesener Straße 15 verlegt nach Borsbergstraße 35. Neuer Fernsprechanschluß Nr. 35 224.

Tarif-Ordnung für Wäsche- und Schürzenindustrie erschienen

Die Reichstarif-Ordnung für die Wäsche- und Schürzenindustrie, die ab 1. Januar 1938 gültig ist, ist erschienen. Erhältlich zum Preise von 30 Pf. pro Stück bei der Deutschen Arbeitsfront, Kreiswaltung Dresden, Nitzenbergstraße 2, Zimmer 114.

Volksbildungsstätte Dresden

Der neue Arbeitsabschnitt der Volksbildungsstätte Dresden (Januar bis Juni 1938) beginnt am Montag, dem 31. Januar, mit folgenden Lehrgängen und Arbeitsgemeinschaften:

Sprecherziehung (Stimmbildnerin J. Bartels); **Deutsche Baukunst, Plastik und Malerei** (mit Lichtbild) (Bildhauer C. Siegel); **Unterricht in Kunstschrift** (Kunstmaler W. Winkler); **Graphologie für Anfänger** und **Graphologische Arbeitsgemeinschaft** (Bildhauer F. Weschke); **Bildmäßige Heimatlichtbildnerei für Anfänger** (G. Pohl); **Die Handarbeit der deutschen Frau** (M. Wagner).

Außerdem beginnen volksmusikalische Arbeitskreise für **Blockflöte für Anfänger, Laute und Gitarre für Anfänger und Fortgeschrittene, Mundharmonika für Anfänger, Handharmonika für Anfänger und Fortgeschrittene, Hausmusik für F- und C-Blockflöten und D- und A-Blockflöten mit anderen Instrumenten zusammen,** und

Kurse für **Rechnen für Fortgeschrittene; Englisch für Anfänger, Anfänger III, Fortgeschrittene und Fortgeschrittene III,** sowie **Englischer Arbeitskreis; Französisch für Anfänger, Anfänger II, Französischer Arbeitskreis; Italienisch für Anfänger; Spanisch für Anfänger II und Anfänger III; Schwedisch für Anfänger; Dänisch für Anfänger II; Russisch für Anfänger und Fortgeschrittene.**

Man beachte die täglich erscheinenden Ankündigungen für die jeweils am darauffolgenden Tag beginnenden Lehrgänge. Auskunft und Anmeldungen nur Blochmannstraße 2 13 bis 20 Uhr. Fernmündliche und schriftliche Anmeldungen können nicht angenommen werden.

Vereins-Kalender

Einsendungen für diese Rubrik nur an Anzeigenabteilung der DN

Gemeinschaft der Ruhestandsbeamten. Dienstag, 1. Februar, 15 Uhr Monatsversammlung Dresden, Keglerheim, Friedrichstraße.

1. Dresdner Jiu-Jitsu-Club. Jiu-Jitsu-Kursus für Anfänger. Dienstag, 1. 2. 1938, 19 bis 21 Uhr, Neustädter Oberrealschule, Dresden-N., Traugottstr. (Männer u. Frauen.) Dauer: 2 Monate.

Tuch-Haus Hermann Pörschel rein arisch
Dresden A nur Scheffelstr. 21 Ruf 13725
Winterschluß-Verkauf 31. Jan. — 12. Febr.
Herren- Damen- Futter- Sport- Stoffe zu besonders günstigen Preisen

Wirtschafts- und Börsenteil

Sorgen und Siege auf deutscher Scholle

Fünf Jahre im Kampfe um Deutschlands Nahrungsfreiheit

Fünf Jahre nationalsozialistischer Wirtschaftspolitik haben vor allem der deutschen Landwirtschaft als der Grundlage der Volksernährung ein ganz neues Gesicht gegeben. Zerstörte Züge tödlicher Erschöpfung zeichneten sich hier zur Zeit der Machtübernahme ab, nicht nur infolge der Verheerungen, die die allgemeine Wirtschaftskrise gerade auch in der Landwirtschaft angerichtet hatte, sondern vor allem als Ausfluß einer Wirtschaftspolitik, wie sie vor der Machtergreifung vorherrschend im Zeichen stärkster weltwirtschaftlicher Einstellung betrieben worden war.

Unter einer Verschuldung von etwa 18 Mrd. RM knirschte die deutsche Landwirtschaft im Zeitpunkt der Machtübernahme. Diese Verschuldung hatte nicht nur im Gefolge, daß in den Jahren vor der Machtergreifung deutsche Bauernhöfe durch Zwangsversteigerungen massenweise aus den Händen ihrer Besitzer gerissen wurden. Sie äußerte sich vor allem auch darin, daß ein immer größerer Teil der Verkaufserlöse durch die Zinslasten aufgefressen wurde. Im Wirtschaftsjahre 1924/25 war diese Zinslast mit 5,7 % der Verkaufserlöse festgestellt worden als angenehme Folge des Inflationssturmes, der einen großen Teil der Schulden der Landwirtschaft hinweggefegt hatte. Bis zum Jahre 1930/31 war diese Zinslast bereits auf 11 % der Verkaufserlöse gestiegen, um im Jahre 1931/32 mit 13,6 % ihren Höhepunkt zu erreichen. Die nach der Machtergreifung eingesetzten umfangreichen Maßnahmen haben die Last der Schuldzinsen in starkem Ausmaße weggewälzt. Fortgesetzt ist infolgedessen der Anteil der Zinslast an den Verkaufserlösen zurückgegangen, und zwar von 18,3 % im Wirtschaftsjahre 1932/33 auf 7,1 % im Wirtschaftsjahre 1936/37.

Marktordnung ermöglicht Schuldentilgung

Die Maßnahmen, mit denen die deutsche Landwirtschaft weitestgehend von dem nervösen Spiel der Weltmarktpreise losgelöst und mit Hilfe einer großen Anzahl agrarpolitischer Gesetze fest in die Lebensgemeinschaft des deutschen Volkes eingemauert wurde, haben sich zahlenmäßig u. a. auch darin kundgetan, daß im Wirtschaftsjahr 1933/34 ein Rückgang der Verschuldung um 200 Mill. RM, 1934/35 um 400 Mill. RM und 1935/36 immerhin um noch 100 Mill. RM zu verzeichnen war. Das sind unmittelbare Folgen der Marktordnung und der Festpreise, die ihrerseits wiederum auf den Fundamenten des Reichserbhof- und des Reichsnährstandsgesetzes aufgebaut wurden. In erster Linie ist es mit Hilfe dieser Instrumente möglich geworden, eine Besserung der Verkaufserlöse der Landwirtschaft zu erzielen, ohne daß die Ernährungskosten in übermäßigem Ausmaße zu Lasten der Verbraucher in die Höhe schnellten.

1930/32 über 17 100 Zwangsversteigerungen

Allein die Wirkung dieser Gebundenheit im agrarischen Sektor, die ein ganz neues Wirtschaftssystem für die Landwirtschaft schuf, hat es mit sich gebracht, daß die Zahl der Zwangsversteigerungen land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke außerordentlich stark zusammenschrumpfte. Zur Zeit des Höhepunktes der Vernichtung auch im agrarischen Sektor waren allein für die Jahre 1930 bis 1932 17 157 Grundstücke mit einer Fläche von 462 000 Hektar versteigert worden. Diese Zahl war nur der erschütternde Reflex einer langen Zahlenkolonne landwirtschaftlichen Niedergangs. Um so nachdrücklicher zeigt die Zahl der Zwangsversteigerungen seit dem Jahre 1933 den Gesundungsprozeß im agrarischen Sektor. Waren im Jahre 1932 noch 7660 Grundstücke mit einer Fläche von 158 000 Hektar versteigert worden, so wechselten auf diese Weise im Jahre 1933 nur noch 1662 Grundstücke mit 27 400 Hektar den Besitzer. Im Jahre 1935 war die Zahl der Zwangsversteigerungen zwar wieder auf 2270 Grundstücke mit 31 400 Hektar Versteigerungsfläche vorübergehend gestiegen. Aber schon im Jahre 1936 ging sie von neuem auf 1970 Grundstücke mit 20 500 Hektar zurück.

Die Gesundung und Aufwärtsentwicklung wird auch durch die Entwicklung der Verkaufserlöse unterstrichen. 1932/33 waren die Verkaufserlöse der gesamten deutschen Landwirtschaft auf 6,4 Mrd. RM zurückgegangen. 1933/34 waren sie aber bereits in Auswirkung der ersten Maßnahmen der nationalsozialistischen Agrarpolitik auf 7,4 Mrd. RM gestiegen. Im Wirtschaftsjahr 1936/37 erreichten sie die Höhe von 8,86 Milliarden.

Diese Steigerung der Erlöse für die Erzeugnisse des deutschen landwirtschaftlich genutzten Bodens ist um so beachtlicher, als viele Schwierigkeiten der mengenmäßigen Vergrößerungen der landwirtschaftlichen Erzeugung entgegenwirkten. Durchaus nicht einheitlich nach aufwärts gerichtet war zum Beispiel der nicht nur von dem Willen der Menschen abhängige Ausfall der deutschen Brotgetreideernten.

11,3 Mill. Tonnen Brotgetreide trotz verkleinerter Anbaufläche

An Brotgetreide waren geerntet worden im Jahre 1932 13,8 Mill. Tonnen, im Jahre 1933 14,5 Mill. Tonnen, 1936 11,9 Mill. Tonnen und 1937 11,3 Mill. Tonnen. Der Rückgang in den Ernteerträgen vom Jahre 1933 bis zum Jahre 1937 ist nicht nur eine Folge der rein witterungsbedingten verschiedenartigen Ernteausfälle. Er wird auch nicht nur dadurch beim Vergleich mit dem Jahre 1933 so besonders sichtbar, weil das Jahr 1933 eine nur selten erreichte Rekordernte an Brotgetreide gebracht hatte. Vielmehr ist der mengenmäßige Rückgang, wie Staatssekretär Dr. Backe unterstreicht, fast ausschließlich eine Folge der kleiner gewordenen Anbaufläche für Brotgetreide. Ein Teil der Getreideanbaufläche mußte unter dem Gesichtspunkte der verbesserten Rohstoffversorgung auf dem Gebiete der Textilien und der Oele für andere dringend benötigte Früchte abgezweigt werden. Darüber hinaus war es auch nötig, größere bis dahin landwirtschaftlich genutzte Flächen für nicht landwirtschaftliche Zwecke einzusetzen, u. a. für Wege, Autobahnen, Haus- und Hofräume, Forsten, Sportplätze, öffentliche Parkanlagen und für die verschiedensten anderen öffentlichen Zwecke unter dem Gesichtspunkt höherer politischer Zielsetzung.

Höhere Hektarerträge als Erfolge

Dadurch ist die landwirtschaftlich genutzte Fläche von 29,86 Mill. Hektar im Jahre 1933 auf 28,72 Mill. Hektar zurückgegangen, nachdem bereits eine Verringerung der landwirtschaftlichen Anbaufläche von 1913 bis zum Jahre 1932 um 300 000 Hektar stattgefunden hatte. Wenn trotzdem, abgesehen von den Rekordernetejahren 1932 und 1933, die Brotgetreideernten fast gleich geblieben sind, so ist dies auf eine starke Erhöhung der Hektarerträge zurückzuführen. Diese lagen im Durchschnitt der Jahre 1936 bis 1937 für Winterweizen bei 22,2 Doppelzentner je Hektar gegenüber 20,9 Doppelzentner in den Jahren 1929 bis 1932 und für Winterroggen bei 19,3 Doppelzentner gegenüber 17 Doppelzentner je Hektar in der Vergleichszeit, also durchweg höher als in der Zeit vor der Machtübernahme. Hier in diesen Zahlen offenbart sich bereits der Erfolg der Erzeugungsschlacht. Er wird noch dadurch unterstrichen, daß bei einer Verkleinerung der Getreideanbaufläche als solcher seit 1934 um fast 700 000 Hektar die Anbauflächen vor allem für Kartoffeln vergrößert worden sind, und zwar von 2,75 Mill. Hektar im Jahre 1934 auf 2,89 im Jahre 1937.

Wenn bei den Hackfrüchten weit größere Erträge als in früheren Jahren erzielt worden sind, wenn zum Beispiel statt 44,3 Mill. Tonnen Kartoffeln im Jahre 1934 über 55,8 Mill. Tonnen Kartoffeln im Jahre 1937 geerntet wurden, wenn die Zuckerrübenernte in dem gleichen Zeitraum von 10,4 Mill. Tonnen auf 15,7 Mill. Tonnen anwuchs und die Futterrübenernte in den gleichen Jahren von 41,8 Mill. Tonnen auf 51,1 Mill. Tonnen hinaufschnellte, dann ist das ein sprechender Beweis für die verstärkte Intensität, mit der infolge der Erzeugungsschlacht der deutsche Boden bearbeitet worden ist.

Deutsche Futtermittel und Fettversorgung

Diese Vergrößerung der Ernteerträge pro Hektar und die innerhalb der Bodennutzung vorgenommenen Umschichtungen machen es verständlich, wenn die deutschen Ernten in Millionen Tonnen Stärkewert berechnet insgesamt von 50,7 Mill. Tonnen im Durchschnitt der Jahre 1909 bis 1913 unter Zugrundelegung des neuen Reichsgebietes bis auf 65,7 Millionen im Jahre 1936 angewachsen waren. Sie machen es weiterhin verständlich, daß die Futtermittelversorgung aus deutschem Boden innerhalb der Ernährungsschlacht ständig gesteigert werden konnte und ausländische Futtermittel in wachsendem Ausmaße durch inländische Futtermittel ersetzt wurden.

Auf diese Weise ist es möglich gewesen, daß heute unsere Gesamtversorgung mit Fett, die sich indirekt auf den Futtermengen für die Viehhaltung aufbaut, zu 49 % aus dem Inlande erfolgt, wenn man in dieser Berechnung alle diejenigen Futtermittelmengen abzieht, die noch aus dem Auslande kommen und auf dem Wege über den Tiermagen der deutschen Milch- und Fetterzeugung dienen. Ohne Berücksichtigung dieser Futtermitteleinfuhren war die Fettversorgung im Jahre 1936 sogar mit 55 % auf Inlandserzeugung gestellt gegenüber einem Anteil von nur 47 Prozent im Jahre 1932.

Was die Landwirtschaft eingesetzt hat

Diese Erfolge konnten nur dadurch erreicht werden, daß die Landwirtschaft ihre Aufwendungen außerordentlich gesteigert hat. So sind zum Beispiel die Aufwendungen für Maschinen und Geräte von 1932/33 bis 1936/37 von 188 Millionen auf 995 Millionen, diejenigen für Düngemittel von 522 Millionen auf 699 Millionen, diejenigen für Neubauten von 160 auf 299 Mill. RM in dem gleichen Zeitraum gestiegen. Die gesamten Betriebsausgaben ohne die allgemeinen Unkosten erhöhten sich als Ausdruck der Wirksamkeit des Gesetzes vom abnehmenden Bodenertrag von 5,5 auf 6,8 Milliarden im gleichen Zeitraum. Die Landwirtschaft hat diese Aufwendungen getätigt, obwohl zum Beispiel im Wirtschaftsjahre 1936/37 einem Mehr an Betriebsausgaben um 385 Millionen nur ein Zuwachs an Verkaufserlösen von 163 Millionen gegenüberstand und obwohl die Preisschere seit dem Jahre 1936 beim Vergleich des Index für Agrarstoffe mit dem Index für industrielle Fertigwaren sich wiederum zuungunsten der Landwirtschaft geöffnet hat.

Ihre Anstrengungen sind auch deshalb um so höher zu veranschlagen, weil die Landwirtschaft in außerordentlich starkem Ausmaße unter der Landflucht leidet und die Gesamtlohnausgaben schon als Gegenwirkung gegen die Abwanderung von Landarbeitern von 1,33 Mrd. RM im Jahre 1932/33 auf 1,57 Mrd. RM im Jahre 1936/37 gesteigert worden sind.

So darf diese Entwicklung im Sektor der Landwirtschaft an Hand der eingesetzten Energien, der aufgezeichneten Schwierigkeiten und der bereits erzielten Erfolge als ein besonders prägnanter Beitrag zur nationalsozialistischen Wirtschaftspolitik gelten.

Japan in Nordchina

Pläne zur wirtschaftlichen Durchdringung

Das aus Mitgliedern des Planamts bestehende Komitee für Maßnahmen in Nordchina hat sich mehrere Wochen mit Studien und Plänen befaßt und grundlegende Richtlinien für die gesamte wirtschaftliche Entwicklung des japanisch besetzten Nordchinas ausgearbeitet.

Das Planamt, zu dem das Nordchina-Komitee gehört, ist zur Zeit die wichtigste und einflußreichste japanische Verwaltungsbehörde, in der Armee, Marine, Außen- und Finanzministerium sowie das Büro für mandschurische Angelegenheiten vertreten sind. Der Plan soll bei gegebener Gelegenheit auch auf Mittelchina ausgedehnt werden.

Interessant und wichtig ist, daß weder die Südmandschurische Eisenbahngesellschaft, noch die China Development Company, ebenfalls eine japanische Organisation, nach diesem Plan zur Ausdehnung ihrer Interessen nach Nordchina zugelassen werden. Diese Richtlinie steht in scharfem Gegensatz zu den Erwartungen und Plänen einflußreicher japanischer Wirtschaftsgruppen. Es heißt, das Nordchina-Komitee sei der Ansicht, daß die politische Lage Nordchinas von der Mandschukuos zu verschieden sei, um eine Beteiligung der beiden hauptsächlich an der Mandschurei interessierten Konzerne in Nordchina wünschenswert erscheinen zu lassen.

Die erwähnten Richtlinien sind:

1. Einsetzung einer besonderen Organisation zur wirksamen Kontrolle aller wichtigen Industrien Nordchinas;
2. die Zusammensetzung dieser Organisation soll auf chinesisch-japanischer Zusammenarbeit beruhen, doch sind noch keine Pläne über ihre Struktur vorhanden;
3. der Kontrollorganisation werden unterstellt Eisenbahnen, Hafenanlagen und Hafenbau, Landstraßenbau, allgemeines Verkehrswesen, Telephonie und Telegraphie, Elektrizität, Abbau von Kohle, Eisen, Gold usw. Baumwollanbau und Baumwollindustrien und andere Leichtindustrien sollen dem Privatunternehmen überlassen werden.
4. Die Kontrollorganisation soll eine Holdinggesellschaft mit einer Reihe von Tochtergesellschaften werden und sich nach einem chino-japanischen Plan nach verschiedenen Richtungen gliedern.
5. Ausländisches Kapital soll eingeladen werden, sich an diesen Tochtergesellschaften zu beteiligen.
6. Hinsichtlich des chinesischen Eisenbahnwesens ist geplant, von der „Vorläufigen Regierung" die Genehmigung zu ihrer Uebernahme zu erwirken und notfalls in Form einer Tochtergesellschaft der Kontrollorganisation eine Eisenbahngesellschaft zu gründen, an welcher sich die Südmandschurische Eisenbahn dann auch beteiligen darf.
7. Der Kohlenbergbau soll dem Eisenbahnkonzern teilweise zum Betrieb übergeben werden.
8. Ueber die Rolle der China Development Company ist noch keine endgültige Entscheidung getroffen; es wird angedeutet, daß ihre nordchinesischen Investierungen in Kraftwerken und dergleichen von der neuen Kontrollgesellschaft abgelöst werden sollen. Die China Development Company müßte dann aufgelöst und ihr Stab der neuen Organisation zugeteilt werden.

Baumwolle strengt sich an

Vom 18. Internationalen Baumwollkongreß

Auf dem 18. Internationalen Baumwollkongreß sprachen in Kairo leitende Männer der zuständigen ägyptischen Behörden über die Arbeiten der ägyptischen Regierung, die die Sicherung und Verbesserung der Erträge der ägyptischen Landwirtschaft zum Gegenstand haben.

Wie weit die wissenschaftliche Arbeit zur Förderung der ägyptischen Landwirtschaft greift, davon legte ein Referat des Unterstaatssekretärs im ägyptischen Ministerium für öffentliche Arbeiten, S. E. Hussein Sirry-Pascha, über die Bewirtschaftung des Nilwassers („Die Entwicklung der Sommerbewässerung") Zeugnis ab. An der Umwandlung der Bassinländereien in Ober- und Mittelägypten in ganzjährige Kulturen werde immer noch gearbeitet. Im Jahre 1958 soll die Anzahl der Feddan, die

unter ganzjähriger Kultur

stehen, betragen (1900 in Klammern): in Unterägypten 3 671 000 (3 030 000); in Oberägypten 1 640 000 (650 000).

Mit welchen Problemen die ägyptische landwirtschaftliche Wissenschaft sich zu befassen hat, geht aus einem Referat von Dr. Tewfik Fahmey vom Landwirtschaftsministerium über die Bekämpfung der Welkkrankheit hervor. Während man früher meinte,

Immunität gegen die Welkkrankheit der Baumwolle

sei mit hoher Güte der Flocke nicht zu verbinden, sei es heute nach einer langen Auslese durchaus möglich geworden, immune Stämme zu züchten, die sehr ertragreich sind und eine qualitativ hochstehende Baumwolle liefern.

Der Seniorbotaniker im Landwirtschaftsministerium, C. H. Brown, berichtete über die fortdauernden Arbeiten der Regierung, immer neue Baumwollvarietäten herauszubringen. Wenn auch manche Spinner mit dem ständigen Wechsel nicht einverstanden seien, so sei doch zu bedenken, daß jede neue Art, die auf den Markt komme, bessere Eigenschaften habe als die vorhergehende. Der Wechsel werde so lange dauern, bis ein oder zwei Varietäten mit derartig hervorragenden Eigenschaften gefunden seien, daß es unlohnend werde, andere Sorten anzubauen.

Binnenhafen Leipzig

Verbindung zum Mittellandkanal

Die Anlage eines Schiffahrtskanals in Leipzig und damit die Verbindung mit dem Südflügel des Mittellandkanals rückt, wie in einer Pressekonferenz im neuen Rathaus mitgeteilt wurde, seiner Verwirklichung immer näher.

Einflußgebiet und Hafenanlagen liegen im Süden und Südwesten von Leipzig. Vorgesehen ist Eisenbahnanschluß mit Rangierbahnhof an die Hafenanlagen. Die Verbindung mit dem Mittellandkanal erfolgt durch den schiffbaren Elster-Saale-Kanal. Der ganze Bau soll bis 1. April 1942 fertiggestellt werden und erfordert 11 Mill. RM Kosten.

Sächsische Bank
Sachsenbank
Zuverlässige Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte.
Annahme von mündelsicheren Einlagen gemäß §1808 BGB.
Zentrale: Dresden A1, Seestraße 18
Depositenkassen: Am Albertplatz (Hochhaus) / Am Hauptbahnhof (Bismarckplatz 4)

Ausbau Berlins

Eine Anregung für die Börse

Schleppte sich das Börsengeschäft seit Anfang d. J. mit ganz kurzen Unterbrechungen mühselig dahin, so wehte während der abgelaufenen Woche ein freundlicherer Wind. Allerdings, bei der Kundschaft der Banken besteht noch immer die Neigung, abzuwarten, bis die Sicht etwas klarer geworden ist.

Drei Ereignisse scheinen das Geschäft auf eine neue Ebene zu verlagern: der erste Großbankabschluß (Berliner Handels-Ges.), zweitens, Anregungen brachten ferner die Dividendenerhöhung im Siemens-Konzern und der Hamburger Hypothekenbank. Eine ganz besondere Note gab dem Verkehr das Bekanntwerden der baulichen Umgestaltung der Reichshauptstadt. Die Börse verspricht sich von der Durchführung des Projektes die Sicherung einer günstigen Industriekonjunktur auf lange Zeit hinaus.

Recht fest lag wieder der Rentenmarkt. Hier hak sich der Kreis der Goldgeränderten, die den Paritätsrs erreichten, von neuem erweitert. Am Pfandbriefmarkte überwogen Gewinne bis zu ½ %.

Am Aktienmarkt traten Bauwerte in den Vordergrund. Berger und Holzmann sowie Rütgerswerke und andere Baumaterialienfirmen profitierten von dem Bauprogramm für die Reichshauptstadt. Montanwerte waren widerstandsfähig. Mannesmann blieben gefragt, da man mit Dividendenerhöhung rechnet. Vorübergehend flakkerte auch Interesse für Autoaktien auf, jedoch halten die Kursbesserungen nicht vollen Bestand. Elektropapiere lagen ruhiger, AEG unterlagen einigen Schwankungen. Tariswerte waren wenig verändert. Schiffahrtswerte hatten nur geringen Verkehr, Hamburg-Süd lagen sehr fest, jedoch herrscht hier ausgeprägte Materialknappheit. Kaliaktien hatten kaum Verkehr bis auf Wintershall, die auf Gerüchte über Konzernvereinfachung recht stramm lagen. IG Farben pendelten um 160 % hin und her. Einzelne Textilwerte, wie Stöhr Kammgarn, fanden Liebhaber. Maschinenwerte lagen ruhig.

Bei den Werten zu Einheitskursen waren Bankaktien weiter gesucht. Hypothekenbanken lagen etwas freundlicher, Reichsbankanteile bröckelten ab. Bei den Kolonialwerten waren Kamerun Eisenbahn schwächer. Die amtlich notierten Papiere hatten nur geringen Umsatz bei widerstandsfähigen Notierungen.

Neubemessene Realsteuern

Herabsetzung der Hebesätze jederzeit möglich

Der Reichsinnenminister und der Reichsfinanzminister haben eine Ergänzungsverordnung zum Einführungsgesetz zu den Realsteuergesetzen erlassen, die eine Uebergangsregelung für die Rechnungsjahre 1937 und 1938 bringt.

Die Verordnung bestimmt, daß die Hebesätze für die Grundsteuer für das Rechnungsjahr 1938 bereits vor Erlaß der Haushaltssatzung vorläufig festgesetzt werden können. Die endgültige Festsetzung erfolgt dann im Rahmen der Haushaltssatzung.

Im Interesse der Steuerpflichtigen ist vor allem von Bedeutung die Bestimmung, daß die Hebesätze für die Gewerbesteuer für das Rechnungsjahr 1937 und für die Grundsteuer für das Rechnungsjahr 1938 im Laufe des Rechnungsjahres beliebig oft herabgesetzt werden können. Das Einführungsgesetz selbst läßt eine Aenderung der Hebesätze nur einmal im Jahre zu, und zwar auch nur bis zum 31. Dezember, damit die Steuerpflichtigen disponieren können und vor überraschenden Steuererhöhungen bewahrt bleiben.

Nun besteht in den Uebergangsjahren (1937 für die Gewerbesteuer und 1938 für die Grundsteuer) für die Steuerbehörden insofern eine besondere Lage, als sich die erstmalige Bemessung der Hebesätze außerordentlich schwierig gestaltet. Die Gemeinden neigen daher eher dazu, die Hebesätze etwas höher als zu niedrig festzusetzen. Um eine daraus mögliche zu starke Belastung der Wirtschaft und der einzelnen Steuerpflichtigen zu vermeiden, ist jetzt angeordnet worden, daß eine Herabsetzung der Hebesätze auch mehr als einmal im Jahre erfolgen kann, und zwar bis zum Schluß des Rechnungsjahres. Hierdurch wird die Möglichkeit geschaffen, jederzeit sofort Korrekturen der Hebesätze nach unten zugunsten der Steuerpflichtigen vorzunehmen, wenn sich herausstellt, daß die Hebesätze zu hoch bemessen wurden.

Schließlich enthält die Verordnung noch eine Regelung des Ausgleichszuschusses, der von den Betriebsgemeinden für die beschäftigten Arbeitnehmer anderer Gemeinden auf Grund der Realsteuergesetze an die Wohngemeinden zu leisten ist. Die Verordnung bestimmt, daß dieser Ausgleichszuschuß bis zu einem Höchstbetrage von 50 RM je Arbeitnehmer zu zahlen ist.

Reich stößt Bankbeteiligung ab

Auch Norddeutsche Kreditbank AG, Bremen

Im Zuge der Reprivatisierung der Banken ist nunmehr auch der bisherige Besitz des Deutschen Reiches an Aktien der Norddeutschen Kreditbank AG, Bremen, im Betrage von 4,5 Mill. RM in Privathände übergeleitet worden. Für die Uebernahme der Aktien zeigte sich in der Kundschaft der Bank großes Interesse, so daß eine Kürzung der Zuteilungen erfolgen mußte. Die Aktien konnten auf eine sehr große Anzahl von Kleinaktionären verteilt werden.

Abschlüsse und Geschäftsberichte

Gebler-Werke AG, Dresden-Radebeul
4 % Dividende

Im Berichtsjahr 1936/37 (30. September) waren alle Abteilungen gut beschäftigt infolge unvermindert reger Nachfrage nach Gießereierzeugnissen. Im Auslandsgeschäft wurden wieder gute Erfolge erzielt, wenn auch bei teilweise unzulänglichen Preisen. Die letzten Aufwertungshypotheken wurden zurückgezahlt. Die Grundstücke sind nunmehr lastenfrei. Größere Umbauten und Instandsetzungsarbeiten wurden durchgeführt.

Die Erfolgsrechnung weist einen Rohertrag aus von (in Mill. RM) rund 2,05 (1,90). Bei 0,28 (Gesamtabschreibungen verbleibt einschl. Vortrag Reingewinn von rund 83 000 (75 000), aus dem auf nom. 33 000 Vorzugsaktien 6 (5) % und auf 1,07 Mill. Stammaktienkapital wieder 4 % entfallen. Für alle Abteilungen liegt auf längere Zeit Beschäftigung vor.

Aus der Bilanz: Anlagen rund 0,89 (1,01), Umlaufsvermögen 0,84 (0,76), davon Außenstände 0,49 (0,38), Wechsel 0,11 (—), Wertpapiere, Kasse und Bankguthaben 0,22 (0,05), Bestände 0,11 (0,13); Rückstellungen 0,17 (0,12), Verbindlichkeiten 0,15 (0,29), davon Lieferanten 0,12 (0,22).

•

Gewerbebank Plauen eGmbH, Plauen i. V.

Die Gesamterträge erbrachten 509 501 (494 009) RM. Nach Abschreibungen von 22 186 RM und nach Zuweisung an Reserven von 105 885 RM wurde ein Reingewinn von 65 946 (64 131) RM ausgewiesen, aus dem eine Dividende von wieder 5 % zur Verteilung kommen soll. Die Bilanzsumme erhöhte sich von 7,74 auf 8,85 Mill. RM. Die Aussichten werden zuversichtlich beurteilt.

•

Friedrich Töpel AG, Harmonikafabrik, Oberpöllnitz-Triptis

Nach Gesamtabschreibungen von rund 18 000 RM konnte einschließlich Vortrag ein Gewinn von 17 266 (16 275) RM erzielt werden. Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, hieraus eine Dividende von 6 % auf die Vorzugsaktien (wie i. V.) zu verteilen, während die Stammaktien von 260 000 RM wieder ohne Dividende bleiben.

•

Vereinsbank in Hamburg
Weitere Geschäftsausdehnung

Nach Vornahme von 0,50 Mill. RM Abschreibungen verbleibt einschl. 120 943 RM Gewinnvortrag ein Reingewinn von 1 283 613 (1 346 943) RM, aus dem eine Dividende von 7 (6) % ausgeschüttet werden soll. Aus der Bilanz: Barreserve 8,23 (7,23), Wechsel 33,94 (26,12), Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen des Reiches und der Länder 2,53 (3,24), eigene Wertpapiere 6,45 (4,87), Nostroguthaben 4,98 (3,94), Vorschüsse auf verfrachtete oder eingelagerte Waren 19,13 (18,08), Schuldner 43,53 (42,19) Mill. RM. (In der Gesamtsumme der Schuldner sind 2,62 durch börsengängige Wertpapiere gedeckte Forderungen und 32,15 durch sonstige Sicherheiten gedeckte Forderungen enthalten.) Grundstücke und Gebäude 3,00 Mill. RM. Auf der anderen Seite Gläubiger 93,22 (84,61) Mill. RM (davon seitens der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite 6,00 (5,46), Einlagen deutscher Kreditinstitute und sonstige Gläubiger 87,23 (79,07) Mill. RM). Wechselverpflichtungen 11,91, Aktienkapital unverändert 12 Mill. RM, Rücklagen 4,50 Mill. RM.

Bei Beginn des neuen Jahres nimmt das Geschäft guten Fortgang.

•

Deutsche Centralbodenkredit-AG, Berlin

Am 31. Dezember 1937 betrug bei der Deutschen Centralbodenkredit-AG der Bestand: an Hypotheken, in die Deckungsregister eingetragen, 1 014,79 (1 007,35), an Umschuldungs-Schuldverschreibungen unv. 0,91, an Reichsschuldbuchforderungen 8,68 (5,18), an Reichsschatzanweisungen 2,80 (i. V. nicht gesondert ausgewiesen), an Zusatzforderungen 1,50 (19,56), an Gold- und Reichsmark-Kommunal-Darlehen 324,89 (327,50) und an Umschuldungs-Schuldverschreibungen 14,73 (15,53) Mill. GM bzw. RM.

Dagegen waren im Umlauf an Gold- und Reichsmark-Hypotheken-Pfandbriefen 1013,11 (1010,78) und an Gold- und Reichsmark-Kommunal-Obligationen 335,65 (338,39) Mill. GM bzw. RM.

•

Bayerische Brauerei Schuck-Jacnisch AG, Kaiserslautern

Der Hauptversammlung wird eine von 5 auf 6 % erhöhte Dividende vorgeschlagen.

•

Aku, Arnheim

Nach der Belebung, die das erste Halbjahr 1937 den Aku-Fabriken brachte, folgte in den letzten Monaten des vergangenen Jahres ein größerer Absatzrückgang. Die Direktion der Algemeene Kunstzijde Unie hat Gegenmaßregeln getroffen durch Entlassung von 300 Arbeitern, macht sich aber scheinbar doch große Sorgen, da die Aussichten für das Jahr 1938 durch die eher noch wachsenden Schwierigkeiten im Handelsverkehr alles andere als günstig seien.

•

Bank von Frankreich

Der in der Hauptversammlung vorgelegte Jahresbericht gibt als wichtigsten Grund für die großen Schwankungen der französischen Währung im Jahre 1937 das Defizit der Handelsbilanz an, dessen Regelung auf dem Devisenmarkt ständig wirksam gewesen sei. Die Kapitalbewegungen hätten dagegen nicht immer die gleiche Bedeutung und Stetigkeit aufzuweisen gehabt.

Weiter wird auf die schwierigen Bedingungen für langfristige Geldaufnahmen der privaten Wirtschaft in Frankreich hingewiesen. Die Folge davon sei die Aufnahme von mittel- und kurzfristigen Krediten, selbst für Investierungszwecke gewesen. Gefahren plötzlicher Kreditverknappung habe die Bank zu beheben versucht.

Der Bericht tritt dafür ein, daß bis zur Auswertung der internationalen Beziehungen Frankreich in seinen eigenen Kräften zunächst die notwendigen Elemente zu einer fortschreitenden Besserung seiner Lage finden möge.

Hauptversammlungen

Phänomen-Werke Gustav Hiller AG, Zittau

Die in Dresden abgehaltene Hauptversammlung genehmigte eine Dividende von 8 % gegen 6 % im Vorjahre, davon 2 % in den Anleihestock, nachdem der Antrag eines Aktionärs, mit Rücksicht auf die günstige finanzielle Lage die Dividende auf 9 % zu erhöhen, keinerlei Unterstützung gefunden hatte. Dem Aufsichtsrate wurde neu hinzugewählt Bankdirektor Dr. Hans Körner von der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Dresden. Der Geschäftsgang ist auch im neuen Jahre bisher unverändert ein guter geblieben.

•

Schultheiß-Brauerei AG, Berlin

Der bisherige Vorsitzer des Vorstandes der Schultheiß-Brauerei AG, Berlin, Dr. Anton Schlierer, der seinerzeit im Zuge des Neuaufbaues der Brauerei in den Vorstand delegiert wurde und dessen Aufsichtsratsmandat bisher ruhte, wird sein früheres Amt als Vorsitzer des Aufsichtsrates wieder übernehmen. Den Vorsitz im Vorstand der Schultheiß-Brauerei AG übernimmt nunmehr Direktor Rudolf Wienbeck.

•

Aktienbrauerei zum Hasen, Augsburg

Die Hauptversammlung genehmigte den Abschluß für 1936/37 mit wieder 4 % Dividende.

•

Schlegel-Scharpenseel-Brauerei AG, Bochum

Die Hauptversammlung genehmigte den bekannten Abschluß für das Geschäftsjahr 1936/37 mit 6 (5) % Dividende. Ferner wurde die Herabsetzung des Grundkapitals auf 6 Mill. RM durch Einziehung der nom. 5000 RM Vorzugsaktien genehmigt. Sämtliche Abteilungen hätten insgesamt einen Mehrabsatz von rund 9 % gleich 18 000 Hektoliter aufzuweisen. In seinen weiteren Ausführungen betonte Direktor Hövelhaus, daß fast ein Drittel des Ertrages nicht aus dem Biergeschäft stammt, sondern aus Zinsen, Mieteinnahmen usw., ein Beweis, daß der Nutzen aus dem reinen Biergeschäft bescheiden sei.

Wie noch verlautet, konnte die Gesellschaft in den ersten Monaten des neuen Geschäftsjahres eine Absatzsteigerung erzielen, die um 15 (9) % über dem Vorjahrsdurchschnitt liegt.

Versicherungswesen

Deutscher Bauerndienst Tierversicherungs-Gesellschaft a. G. in Berlin

Die zur Deutscher Bauerndienst-Versicherungsgruppe gehörende, auf dem Gebiet der Tierversicherung größte deutsche Gesellschaft gibt einen vorläufigen Bericht über die Ergebnisse des abgelaufenen Geschäftsjahres 1937.

Die Zahl der versicherten Tiere stieg gegenüber 1936 um über 2,7 Mill. auf mehr als 7 Mill. Stück. Die Prämieneinnahme hat sich auf über 11,5 Mill. RM erhöht (1936: 8,4 Mill. RM). Entschädigungen wurden in rund 267 000 Schadenfällen geleistet. Wie sich bereits übersehen läßt, wird der Vorstand der Gesellschaft auch für das Geschäftsjahr 1937 seinen Verwaltungsorganen einen nachschußfreien Abschluß zur Genehmigung vorlegen.

Verkehr

Raumverteilung im Briefumschlag-Fenster vorgeschrieben

Das Reichspostministerium gibt in diesen Tagen in seinem Amtsblatt eine Aenderung der Vorschriften über die Verteilung der Fensterfläche für die Aufschrift und für die Absenderangabe bekannt.

Danach muß im Fenster für die Aufschrift, d. h. für die Anschrift des Empfängers mindestens eine Höhe von 30 Millimeter zur Verfügung stehen. Das Verhältnis zwischen Absender- und Empfängerangabe muß mindestens 1 : 2 betragen. Das sichtbare Feld mit der Angabe des Absenders darf also nicht mehr als halb so hoch sein, wie das Feld für den Empfänger.

Der Deutsche Normenausschuß teilt hierzu mit, daß für alle Stellen, die genormte Geschäftsbriefe und genormte Fensterhüllen verwenden, diese Forderung erfüllt ist. Das Verhältnis zwischen Absender- und Empfängerfeld ist bei dem Geschäftsbriefvordruck nach DIN 676 sowie bei Fensterhüllen nach DIN 680 in jedem Fall günstiger, als nach den neuen Postvorschriften verlangt wird.

•

Einstellung des Paketdienstes nach Japan über die Sowjetunion

Die Postverwaltung der Sowjetunion hat den Postpaketdienst mit Japan am 27. Januar in beiden Richtungen eingestellt. Die deutschen Postämter werden daher Postpakete nach Japan, den japanischen Nebengebieten und Korea bis auf weiteres zur Leitung über Sibirien nicht mehr annehmen. Briefsendungen werden von der Aenderung nicht betroffen.

•

Wein nach Estland

Nach Mitteilung der estnischen Regierung werden für die Einfuhr von Wein nach Estland keine Ursprungs- und Reinheitszeugnisse mehr verlangt.

„Werkstoff Papier"

Leistungs- und Exportschau auf der Leipziger Frühjahrsmesse

Während der Leipziger Frühjahrsmesse (Mustermesse vom 6. bis 11. März, Große Technische Messe und Baumesse vom 6. bis 14. März) führt die Wirtschaftsgruppe Druck und Papierverarbeitung in Gemeinschaft mit der Wirtschaftsgruppe der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstofferzeugung unter dem Motto „Werkstoff Papier" eine große Leistungs- und Exportschau durch, und zwar im Papierwaren-Meßhaus „Stentzlers Hof".

Bereits auf der Herbstmesse 1937 ist die Wirtschaftsgruppe Druck und Papierverarbeitung unter dem gleichen Motto mit einer Gemeinschaftswerbung vor die Oeffentlichkeit getreten.

Gemeinschaftsarbeit am Auslandsmarkt

Exportgemeinschaft deutscher Automobilfabriken in Jugoslawien eröffnet Kundendienst

In Belgrad wurde der erste Kundendienst der Exportgemeinschaft deutscher Automobilfabriken von Direktor Berlin eröffnet.

Wie Direktor Berlin in seiner Eröffnungsansprache ausführte, wurde die Schaffung dieses Kundendienstes dadurch notwendig, daß die Einfuhr deutscher Personen- und Lastkraftwagen immer mehr zunimmt, und daß heute bereits über 5000 deutsche Wagen in Jugoslawien laufen, die einer sachgemäßen Pflege und Reparatur bedürfen. Auch die wachsende Zahl der Autoreisenden aus Deutschland verlangte nach einer solchen Fachwerkstätte, in der alle Schäden schnell von einem durch deutsche Ingenieure geschulten Personal behoben werden können. Schließlich ist eine solche Gemeinschaftswerkstätte aller deutschen Werke ein sichtbarer Beweis für die innere Geschlossenheit der deutschen Motorwirtschaft und zugleich ein wertvoller Beitrag zur Förderung der Motorisierung Jugoslawiens.

Von den Warenmärkten

Leipziger Getreidegroßmarkt vom 29. Januar

Weizen: Preisgebiet W 7 201, W 5 199, W 8 202; Mühlenhandelspreis W 7 201, W 5 199, W 8 200. **Roggen:** Preisgebiet R 15 192, Mühlenhandelspreis 198. **Braugerste:** fein 215, gute 220. **Futtergerste:** G 9 175, Handelspreis 179. **Futterhafer:** H 11 165, H 13 168. **Erbsen:** 360 bis 370.

Rauhfutter: Roggendrahtpreßstroh, Erzeugerpreis 3,55 (Großhandelspreis 4,05); Weizendrahtpreßstroh 3,50 (4,00); Gersten- und Haferdrahtpreßstroh 3,30 (3,80); Roggen- und Weizenbindfadenpreßstroh 3,80 (3,90); Gersten- und Haferbindfadenpreßstroh 3,20 (3,80); Heu, gesund, trocken, lose 6,25 bis 6,50, dergl. gutes 6,80 bis 7,20.

Weizenmehl: W 7, W 5 und W 8 28,90. Roggenmehl 22,70. Weizenkleie: W 2 11,40, W 5 11,90, W 8 11,30. Weizenfuttermehl 13,80. Roggenkleie 10,55.

Preise in RM für 100 Kilogramm. Erzeugerpreise ab Erzeugerstation, Großhandelspreise waggonfrei Parität Leipzig.

•

* **Berliner Metallmarkt** vom 29. Januar. Elektrolytkupfer wire bars 57, Feinsilber in Barren (für 1 Kilogramm) 39,10 bis 42,10.

* **London,** 29. Jan. Silber (Pence je Unze) Barren prompt 20,25, fein 21,875, Lieferung in Barren 19,875, fein 21 7/16. Gold (Schilling und Pence je Unze) 139,7.

* **Hamburg,** 29. Jan. Kautschuk: Loko 7 1/16, Febr.-März 7,125, März-April 7 3/16. Tendenz: ruhig.

* **Magdeburger Zuckerkurse** vom 29. Januar. Jan. und Jan.-Febr. 31,45 bis 31,50. Tendenz: ruhig. — Terminpreise Hamburg für 50 Kilogramm netto: Jan. bis März 4,50 Br., 4,35 G., April 4,55 Br., 4,35 G., Mai 4,60 Br., 4,40 G., Juni 4,65 Br., 4,45 G., Juli 4,70 Br., 4,50 G., Aug. 4,70 Br., 4,55 G. Tendenz: ruhig.

* **Bremen,** 29. Jan. Baumwolle loko 10,27.

* **Bremen,** 29. Jan. Baumwolle. (Schl.) März 9,66 Br., 9,62 G., Mai 9,82 Br., 9,81 G., Juli 10,02 Br., 10,00 G., Okt. 10,31 Br., 10,30 G. und bez., Dez. 10,42 Br., 10,40 G., Jan. 1939 10,42 Br., 10,45 G., 10,40 bez. Tendenz: stetig.

* **Liverpool,** 29. Jan. Baumwolle. (Schl.) Jan. 4,68, März 4,72, Mai 4,78, Juli 4,82, Okt. 4,89, Jan. 1939 4,95. Tagesimport: 7600 Ballen. Tendenz: ruhig. — Aegyptische. (Anf.) Giza Nr. 7: März 6,87, Mai 6,89, Juli 6,91 Upper: März und Mai 5,81, Nov. 5,84. Tendenz: ruhig.

* **Liverpool,** 29. Jan. Baumwolle. (Schl.) Jan. 4,68, Febr. 4,69, März 4,72, April 4,74, Mai 4,77, Juni 4,79, Juli 4,82, Aug. 4,84, Sept. 4,87, Okt. 4,89, Nov. 4,90, Dez. 4,92, Jan. 1939 4,95, März 4,97, Mai 4,99, Juli 5,00, Okt. 5,03, Dez. 5,05, loko 5,05. Tagesimport 7600 Ballen. Tendenz: ruhig. — Aegyptische. (Schl.) Sak.: Loko 6,91. Giza Nr. 7: Jan. 7,02, März 6,87, Mai 6,90, Juli und Sept. 6,92, Okt. 6,88, Nov. 6,88, loko 7,38. Upper: Jan. 5,90, März und Mai 5,81, Juli und Sept. 5,83, Okt. und Nov. 5,85, loko 6,06. Tendenz: stetig.

* **London,** 29. Jan. Gummimarkt: Smokes ribbed sheets loko 7,12 (7,12) Pence. Tend.: ruhig.

Abgeänderte Kurspreise für unedle Metalle

Mit Wirkung vom 29. Januar 1938 ab werden die Kurspreise nachstehender Metallklassen wie folgt festgesetzt:

	Reichsmark
Kupfer (Klassengruppe VIII)	
Kupfer, nicht legiert (Kl. VIII A)	55,50 bis 58,00
Kupferlegierungen (Klassengruppe IX)	
Neusilberlegierungen (Kl. IX B) ..	55,50 bis 58,00
Zinn (Klassengruppe XX)	
Zinn, nicht legiert (Kl. XX A) ..	224,00 bis 234,00
Banka-Zinn in Blöcken	236,00 bis 246,00
Weichzinn (Kl. XX B)	
je 100 kg Sn-Inhalt	224,00 bis 234,00
je 100 kg Reh-Inhalt	18,00 bis 20,50
Lötzinn (Kl. XX D)	
je 100 kg Sn-Inhalt	224,00 bis 234,00
je 100 kg Reh-Inhalt	18,00 bis 20,50

Mäntel Kleider Kostüme Complets Blusen Röcke im Winter-Schluß-Verkauf 31. 1. bis 12. 2. zu herabgesetzten Preisen Gregor Kaiser Altmarkt 10 I. Etage Nähe Kreuzkirche

Schwankend und umsatzlos

Berliner Börse vom 29. Januar

Die vorbörslich gehegten Erwartungen auf eine freundliche Wochenschlußbörse wurden zwar nicht gerade enttäuscht, doch blieben die Umsätze womöglich noch hinter denen der schon sehr stillen Vortagsbörse zurück. Selbst für die gestern bevorzugten Spezialwerte, namentlich Bauaktien, war heute kein Interesse zu beobachten. Unter diesen Umständen vermochten sehr kleine Aufträge die Kursgestaltung nach der einen oder der anderen Seite zu beeinflussen, so daß die Differenzen kaum ein Bild der Tendenz vermitteln konnten.

Am Montanmarkt fielen lediglich Rheinstahl mit einer Steigerung um 1,25 % auf. Von Braunkohlenaktien gewannen Leopoldgrube nach eintägiger Pause 1,5 %, Bubiag 0,75 %, während Eintracht 0,75 % hergaben. In der chemischen Gruppe eröffneten IG Farben, angeblich bei Käufen für Sperrmarkrechnung, 0,75 % höher mit 161, büßten aber bereits nach Verlauf der ersten halben Stunde 0,25 % wieder ein. 0,75 % schwächer lagen Goldschmidt, im gleichen Ausmaß höher Rütgers.

Von Elektro- und Versorgungswerten sind Elektrische Werke Schlesien mit + 0,875 % zu erwähnen. Sehr ruhig und zum überwiegenden Teil gestrichen blieben Kabel- und Drahtwerte, Maschinen-, Metall- und Textilpapiere. Von Papier- und Zellstoffaktien verloren Aschaffenburger auf ein Angebot von etwa 4000 Reichsmark 1 %. Bei den Brauereipapieren wurden Schultheiß unter Berücksichtigung des Dividendenabschlags etwa 0,75 % niedriger bewertet, zogen aber später wieder um 0,875 % an.

Am variablen Rentenmarkt eröffnete die Reichsaltbesitzanleihe 0,125 % höher mit 130,125. Die Umschuldungsanleihe wurde um 10 Pf. auf 95,20 heraufgesetzt.

Am Markt der unnotierten Werte

war die Tendenz still. Ford-Motor 99,5 bis 101,5, Karstadt 118,5 bis 113,5, Oberschl. Eisenbahnbed. 74,75 bis 76,25, Scheidemandel 111 bis 113, Schwerdtfeger 64 bis 65,75, Ufa-Film 69,5 bis 78, 6,5 %ige Ufa-Bonds abgeschw. 102,5 bis 103,5.

Gemeindeumschuldungs-Anleihe Kurse von Steuergutscheinen und

Berlin, 29. Jan. Steuergutscheine. Fälligkeiten: 1934 103,75, 1935 107,75, 1936 111,75, 1937 115,75, 1938 119. — Durchschnittskurs für Gruppe 1 111,5. 4 %ige Gemeindeumschuldungs-Anleihe 94,825 bis 95,575.

Mitteldeutsche Börse Leipzig vom 29. Januar

Am Wochenschluß war die Stimmung freundlich, die Umsätze am Aktienmarkt jedoch gering. Chemieaktien und Banken wiesen nur kleine Veränderungen auf. Unter Montanaktien gaben Werschen-Weißenfels 1,38 nach. Von Brauereiaktien verkehrten Felsenkeller — 4 % exkl. 3,6 % Dividendenabschlag. Erste Kulmbacher wurden mit 142 nach 133,25 wieder notiert. Von Lieferungsgesellschaften gelangten Thüringer Gas 1,5 % niedriger wieder zur Notiz. Auf dem Textilaktienmarkt erhöhten sich Falkensteiner Gardinen um 1,75 % und Leipziger Wollkämmerei um 4 % nach gestrichen. Von Maschinen- u. Metallindustrieaktien erhöhten Hillewerke ihren Stand um 2,25 %. Langbein Pfanhauser gewannen 1,5 %, während Gottfried Lindner 1 % einbüßten. Auch Deutscher Eisenhandel hatten einen Verlust von 1,25 % zu verzeichnen. Von keramischen Aktien, die kaum verändert waren, zogen Tripitis um 0,5 % an, und konnten nur zu einem Drittel zugeteilt werden.

Am Anlagemarkt konnten Pfandbriefe etwas lebhafter gehandelt werden. Vergeblich gesucht waren Sachsenboden Pfandbriefe und Leipziger Hypotheken - Liquidationspfandbriefe. Stadtanleihen lagen ruhig, wobei die Dresdner je 0,13 % gewannen, Leipziger Altbesitz waren bis 0,5 % fester. Reichsanleihe Altbesitz gingen um 0,20 % zurück. Industrieobligationen verkehrten freundlich.

Freiverkehrskurse vom 29. Januar

Deutsche Grammophon 118,5, Dresdner Malzfabrik 70,5, Düngerhandels-AG 100, Bernh. Gisler 103, dergl. junge 100, Germania Masch. 96, Görlitzer Waren-Einh.-Ver. — G., Hartmann Masch. 14 Br., Oberlausitzer Zucker 85 G., Paradiesbetten Steiner 103 G., O. Stumpf 130, Weißaer Jute 116.

Im Telephonverkehr vom 29. Januar

wurden folgende Kurse genannt:
Auto-Union 135,87, Deutsche Werkstätten 108,5, Harwig & Vogel 111 G., Kunstdruck Niedersedlitz 92, Papier Lebnitz 138 G., Julius Römpler 103,25, Sächs. Gußstahl Döhlen 245.

Devisenkurse

* Zürich, 29. Januar, 11,40 Uhr. Devisenkurse. Paris 14,12, London 21,62,875, Neuyork 431,75, Belgien 73,00, Italien 22,78,75, Holland 241,10, Berlin 174, Wien, Notenkurs 81,55, Ausz. 81,65, Stockholm 111,50, Oslo 108,70, Kopenhagen 96,57,50, Prag 15,15, Warschau 82,00, Budapest 86,25, Belgrad 10,00, Athen 395, Konstantinopel 350, Bukarest 325, Helsinki 950, Buenos Aires 126,875, Japan 126,125.

* London, 29. Januar, 11,30 Uhr. Devisenkurse. Neuyork 500,75, Paris 153,13, Berlin 12,42,5, Spanien 90 nom., Burgos 42, Montreal 500,68, Amsterdam 896,875, Brüssel 29,61,5, Italien 95,10, Schweiz 21,62,5, Kopenhagen 22,40, Stockholm 19,39 19/32, Oslo 19,90,125, Helsinki 226,25, Prag 142 21/32, Budapest 25,12 Br., Belgrad 215,75, Sofia 400 Br., Rumänien 680 Br., Lissabon 110,15, Konstantinopel 621, Athen 546,5, Wien 26,48 Br., Warschau 26,40, Buenos Aires offiz. Importkurs 16,00 Br., Freier Kurs 17,04, Rio de Janeiro offiz. 281 Br., Montevideo 24,20, London auf Bombay 1,6,12, Bombay auf London 1,6,09, Hongkong 1,300, Schanghai 1,220, Kobe 1,199.

* Amsterdam, 29. Januar. Devisenkurse. Berlin 72,20, London 896,875, Neuyork 179,125, Paris 585,50, Belgien 80,20, Schweiz 41,47, Oslo 45,07,50, Kopenhagen 40,05, Stockholm 46,25, Prag 630.

Der Londoner Goldpreis

betrug am 28. Januar für eine Unze Feingold 139 Schilling 6,5 Pence gleich 86,7601 RM, für ein Gramm Feingold demnach 53,8364 Pence gleich 2,78940 RM.

Amtlich notierte Devisenkurse

in Berlin		29. 1. Geld	29. 1. Brief	28. 1. Geld	28. 1. Brief
Ägypten	1 ägypt. Pfd	12,72	12,75	12,72	12,75
Argentinien	1 Pap.-Peso	0,728	0,732	0,728	0,732
Belgien	100 Belga	41,95	42,03	41,95	42,03
Brasilien	1 Milreis	0,140	0,142	0,140	0,142
Bulgarien	100 Lewa	3,047	3,053	3,047	3,053
Dänemark	100 Kronen	55,48	55,57	55,48	55,57
Danzig	100 Gulden	47,00	47,10	47,00	47,10
England	1 Pfund	12,42	12,45	12,42	12,45
Estland	100 estn. Kr	68,13	68,27	68,13	68,27
Finnland	100 finn. M.	5,485	5,505	5,485	5,505
Frankreich	100 Francs	8,117	8,133	8,092	8,108
Griechenland	100 Drachm.	2,353	2,357	2,353	2,357
Holland	100 Gulden	138,48	138,77	138,51	138,79
Iran (Teheran)	100 Rials	15,42	15,46	15,42	15,46
Island	100 isl. Kr.	55,56	55,68	55,56	55,68
Italien	100 Lire	13,09	13,11	13,09	13,11
Japan	1 Yen	0,724	0,726	0,724	0,726
Jugoslawien	100 Dinar	5,694	5,706	5,694	5,706
Kanada	1 kan. Doll	2,481	2,485	2,483	2,487
Lettland	100 Lats	48,10	48,20	48,10	48,20
Litauen	100 Litas	41,95	42,03	41,94	42,02
Norwegen	100 Kronen	62,42	62,54	62,42	62,54
Oesterreich	100 Schill.	48,95	49,05	48,95	49,05
Polen	100 Zloty	47,00	47,10	47,00	47,10
Portugal	100 Escudo	11,29	11,30	11,29	11,30
Rumänien	100 Lei	—	—	—	—
Schweden	100 Kronen	64,02	64,14	64,02	64,14
Schweiz	100 Franken	57,43	57,55	57,42	57,54
Spanien	100 Peseten	14,48	14,51	14,48	14,51
Tschechosl.	100 Kronen	8,711	8,729	8,711	8,729
Türkei	1 türk. Pfd	1,978	1,982	1,978	1,982
Ungarn	100 Pengö	—	—	—	—
Uruguay	1 Goldpeso	1,289	1,291	1,289	1,291
V.St.v.Amerika	1 Dollar	2,481	2,485	2,484	2,488

4½ %ige Reichsschuldbuchforderungen

Fällig	I. Ausg. 1. 4. und 1. 10. 29. 1. G	B	28. 1. G	B	II. Ausg. 15. 4. u. 15. 10. 29. 1. G	B	28. 1. G	B
1938	99,62	100,37	99,62	100,37	—	—	—	—
1939	100,0	100,75	100,0	100,75	—	—	—	—
1940	—	—	100,0	100,75	—	—	—	—
1941	99,87	100,62	99,75	100,5	—	—	—	—
1942	99,62	100,37	99,5	100,25	—	—	—	—
1943	99,37	100,12	99,37	100,12	—	—	99,25	100,0
1944	99,12	99,87	99,12	99,87	—	—	99,12	99,87
1945	99,0	99,87	99,12	99,87	99,0	99,75	99,0	99,75
1946	99,0	99,75	99,0	99,75	98,87	99,62	—	—
1947	99,0	99,75	99,0	99,75	—	—	—	—
1948	—	—	99,0	99,75	—	—	—	—

Wiederaufbau-Zuschläge

Fälligkeit	29. 1. G	B	28. 1. G	B
1944/45	92,62	93,37	92,62	93,37
1946/48	—	—	92,62	93,37

Kursberichte vom 29. Januar 1938

Mitteldeutsche Börse zu Leipzig (Ohne Gewähr)

Festverzinsliche Werte

[illegible]

Aktien

1. Industrie

[illegible]

2. Banken

[illegible]

3. Verkehr

[illegible]

Versicherung

[illegible]

Schuldverschreibungen industrieller Gesellschaften

[illegible]

Berliner Börse (Ohne Gewähr)

Deutsche Staats- und Stadtanleihen

[illegible]

Pfand- u. Kreditbriefe

[illegible]

Bank-Aktien

[illegible]

Transportwerte

[illegible]

Industrie-Aktien

[illegible]

Versicherungs-Aktien

[illegible]

Kolonialwerte

[illegible]

Berliner fortlaufende Notierungen

[illegible]

11. Opernball

Sonnabend, 19. Februar 1938, 20.15 Uhr
Preis der Eintrittskarte RM. 12.- ab 17. Februar RM. 15.-

Die Eintrittskarten werden auf den Namen des Bestellers ausgestellt und können an den folgenden Verkaufsstellen entnommen werden: Opernhauskasse, Verkehrsbüro Altmarkt, Rehfeldhaus, Dresdner Verkehrsverein Hauptbahnhof, Geschäftsstelle des „Freiheitskampfes", Ringstraße 18, Invalidendank, König-Johann-Straße 8

Zur Eröffnung des Balles u. a.
Uraufführung!
Operballwalzer
„Heute sind wir noch jung"
Text von **Georg Kiesau** / Musik von **Kurt Striegler**
Ausführende: **die Staatskapelle, die Solisten, der Chor, die Tanzgruppe** der Staatsoper unter **Leitung** des **Komponisten**

Tanz in sämtlichen Räumen des Opernhauses
Bühne und Parkett eine Tanzfläche
Im Opernhausrestaurant: Opernballgedeck
Tischbestellungen hierzu werden dort entgegengenommen.
Büfette: Lehmann & Leichsenring / Weine: Heinrich Greil
Standardmarken der Firmen
Bussard, Feist, Henkell, Kupferberg, Matthäus Müller, Söhnlein

„Trocadero" im Ballettsaal
„Unter südlichem Sternenhimmel"
auf der großen Probebühne
Vorträge / Gesang / Ballett

Orig.-Konditorei Kreutzkamm
Opernbar
Sektklause Kupferberg
Zum stillen Winkel
Grenzquellklause

6 Kapellen — Tombola

Der Reinertrag fließt den Ruhegeld-, Witwen- u. Waisenkassen für die darstellenden Mitglieder u. den Opernchor der Sächs. Staatstheater zu. In Anbetracht des Zweckes der Veranstaltung muß von der Ausgabe von Ehrenkarten abgesehen werden

---

Konzertdirektion Erich Knoblauch

Donnerstag, 10. Februar — 20 Uhr — Gewerbehaus
Ein musikalisches Erlebnis

ROBERT GADEN

und sein großes Tanz-Sinfonieorchester (30 Mann)
Bekannteste Melodien und Tanzweisen aus aller Herren Ländern
Solisten: **Albert Bräu** der populärste Saxophonist Deutschlands
Kudritzki-Duo die Meisterpianisten an zwei Flügeln
Karten RM. 1.50 bis 4.— im Verkehrsbüro Altmarkt Rehfeldhaus, Ref 21707, und Hauptbahnhof

---

Dresdner Philharmonie

In Verbindung mit der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude", Abt. Feierabend — Volksbildungsstätte Dresden, und dem Dresdner Vortragsverein
Heute Sonntag, den 30. Januar 1938, 20 Uhr, im Vereinshaus

„Wege zur Musik" (2. Abend)

Was ist ein Konzert?
(Begriff, Wesen und Geschichte des Instrumentalkonzerts)
Vortrag mit musikal. Erläuterungen durch das Orchester d. Dresdner Philharmonie
Leitung: **Dr. Artur Hartmann**
Solisten: **Toni Fahrbender, Karl Weiß, Oskar Christmann**
Es gelangen zur Aufführung u. a.: **Haydn**, Violin-Konzert G-Dur / **Beethoven**, Klavierkonzert c-moll / **Weber**, Klarinettenkonzert, op. 73 ferner Beispiele aus anderen Instrumentalkonzerten.
Eintrittskarten RM. 1.20 und 0.60. Ermäßigte Karten für „Kraft durch Freude" zum Preise von RM. 0.90 und RM. 0.50 an der Abendkasse.

Dresdner Philharmonie

Mittwoch, den 2. Februar 1938, 20 Uhr, Gewerbehaus

Lieder- und Arien-Abend
Erna Gack

(Erstes Konzertauftreten nach ihrer Rückkehr aus Amerika)
mit dem Orchester der Dresdner Philharmonie
Leitung: **Paul von Kempen**
Im Programm: **Rossini**, Ouv. „Semiramis" / **Donizetti**, Arie der Lucia aus „Lucia di Lammermoor" / **Paganini**, Moto perpetuo / **Benedict**, Karneval in Venedig / **Nicolai**, Ouv. „Die lustigen Weiber von Windsor" / **Joh. Strauß**, An der schönen blauen Donau / Lieder am Klavier.
Eintrittskarten: RM. 4.50, 3.—, 2.— im Verkehrsbüro Altmarkt, bei F. Ries, Seestraße und K. Beck, Prager Straße.

1858 **Förster PIANOS**
Das Fabrikat von Weltruf bei mäßigem Preis; künstlerisch unübertroffen, dabei sehr preiswert (auch kleine Raten)
Dresdner Haus nur Waisenhausstr. 10 (neben Centraltheater)
Das unübertroffene Förster-Pianetto klein in der Form — ganz groß in der Leistung

---

Ich — gleiche. (Illustr. d. schlagend. Beweis für meine Tüchtigkeit. M.) Unsere — bitte Weiter — dann bitte —.

Neffe Rudolf Brief lieg! Dresdn. 21.

Detektiv Jahnke 42 Jahre allbewährt Beobachtg., Beweis Auskunft über alles Prager Str. 31, Capitol

Geb. Dame, Mitte 50, sucht Anschluß für **Rom—Sizilien-Fahrt** Ende März, an natur- u. kunstliebende Persönlichkeit (Dame). Gefl. Angb. u. R 18799 a. d. DN.

Mietpianos
ab 5.— RM. monatlich
Bechstein ab 8.— RM.
Flügel ab 15.— RM.
Gerold Zahnsgasse 7, II. — Seit 1875 —

Paßbilder ohne Aerger
3 Stück 1.— M., gibt's bei Mauersberger, Ferdinandplatz 1

ZECH-EICHHORN **Tanz** Sonnabend Sonntag Donnerstag
Festsäle Neustädter Kasino
Sonnabd. u. Donnerstg. Ende 3 Uhr

Pianos
Weltmarken Ibach Irmler u. a. und vorzügl. Pianos in mäß. Preislagen Auswahl ab 60 Stück, neu u. gebraucht
Rabe Zirkusstraße 30

Kapelle Jo Amos
spielt ab 1. Febr.
? ? ? ?

Gasthof Mockritz
Jeden Sonntag und Mittwoch 4 Uhr **Tanz**
Mittwoch, 2. Februar „Kunterbunt"

Konzertdirektion BOCK

9. Februar Vereinshaus **Wilhelm Backhaus** **Beethoven:** Appassion., Mondsch.-Son. op. 31,3, op. 78, op. 111
Karten 1—5 RM rechtzeitig bestellen! Vorverkauf ohne Aufschlag! Keine Freikarten!

Morgen Montag, Palmengarten, 20 Uhr, **Cello-Abend**
Hans Hagen

Montag, 7. Februar, 20 Uhr, Palmengarten
Klavierabend **Leonore Kretzschmar**
Brahms / Chopin / Skrjabin / Liszt
Karten 1—3 RM

Dienstag, 8. Februar, Palmengarten, 20 Uhr
Prof. Georg Wille
Cello-Suiten von **Bach** / Cello-Son. von **Beethoven**
Mitw.: Helene **Jedermann**, Rezitation
Robert **Burg**, Kammersänger
Fritz **Just**, Klavier
Karten 1—3 RM

Montag, 14. Februar, 20 Uhr Palmengarten
Jan Dahmen-Quartett
Mozart — Striegler — Schumann

Donnerstag, 17. Februar — Palmengarten
„Die schöne Magelone" v. Brahms
Margarita **Herzer** (Alt) Karl **Weiss** (Klavier)
Heinz **Klingenberg** vom Staatstheater (Rezitation)

11. Februar Palmengarten **Quartetto di Roma** Cambini / Brahms Dvorak
Karten bei **Bock**, Prager Straße 9, Tel. 20148, Verkehrsbüro Altmarkt u. Hauptbahnhof
Karten 1.20 bis 3.50 RM

Konzertdirektion Hoppe
Donnerstag, 3. Febr., Künstlerhaus, 20 Uhr
Florizel v. Reuter (Violine)
Wolfram Zeller (Klavier)
Bach Solosonate C / Beethoven Sonate c
Schubert Fantasie / Brahms Sonate A
Karten: Verk.-Büro Altmarkt u. Hauptbhf.

Wolfframm-Pianos
Kleinklaviere
Verkauf nur **Ringstraße 18**

PIANOS • HARMONIUMS
neu und gebraucht
Stolzenberg
JOHANN-GEORGEN-ALLEE 13

Regina Täglich Polizeistunde **3 Uhr**

Es muß 'was dran sein – – –
HÖPPE KELLER
Den Namen hört man mehr und mehr, wenn sich Neustädter verabreden. — Treffen Sie sich doch auch im Neustädter Bahnhof zum köstlichen Schoppen u. gutem Essen

---

Sächsische Staatstheater

Opernhaus
Außer Anrecht
6 **Lohengrin** Romant. Oper von Richard Wagner
Musikleiter K. Striegler
Heinrich Nilsson
Lohengrin Ralf
Elsa Wieber
Telramund Burg
Ortrud Karen
Heerrufer Schellenberg
Ende gegen 10 Uhr
NSKG. 11301—11400 13101—13150

Schauspielhaus
1/3 3 Das Lied der Königin Weihnachtsmärchen von Paul Hermann Hartwig
Musikleiter Josef Hörig
Ende 5 Uhr
Außer Anrecht
8 Die Jungfrau von Orleans Romant. Tragödie von Fr. von Schiller
Musikleiter: B. Eichhorn
Karl der Siebente Hoffmann
Königin Isabeau Volckmar
Agnes Sorel Dalos
Herzog Philipp Kleinoschegg
Graf Dunois Portloff
La Hire v. Smeding
Du Chatel Jacobi
Erzbischof Paulsen
Raoul Hesseland
Talbot Lindner
Lionel Klingenberg
Montgomery Hamel
Herold Liedtke
Thibaut Kottenkamp
Johanna Dietrich
Raimond Schmieder
Bertrand Partow
Schwarzer Ritter Decarli
Soldat Mühlhofer
Ende gegen 11 Uhr
NSKG. 6001—7200 13351—15400 und Nachholer

Theater des Volkes
städtisches Theater am Albertplatz
4 Die Schneekönigin Weihnachtsmärchen nach Andersen von Paul Hermann Hartwig
Ring 20
1/4 9 Der goldene Pierrot Operette von W. Goetze
Musikleiter H. Leyendecker
Sander Wörtge
Edith Carola
Beerkendorf Lemke
Larsen Schroeger
Wasconi Fee von Reichlin
Minna Berk
Schmitz Meichel
Funkreporter Wilderseien
Empfangschef Jahnig
Narr Welke
Ende 11 Uhr

Komödienhaus
1/2 5 Tanzgastspiel **Vera Mahlke**
1/4 9 Die Primanerin Lustspiel von S. Graff
Krüger, Großkaufmann Tautz
Helene, seine Frau Holm
Kitty, seine Tochter Müller
Dr. Thesing Musil
Dr. Ackmann Zenzen
Sabine, seine Frau Seidel
Langenbach Fiedler
Heinreich Weidner
Professor Schindler Wolf
Splittstöder Höfer
Frl. Schieleuberg Friedrich
Frl. Läders Berger-Fritsche
Else Holzbock Schreiter
Ilse Schneider Breck
Inge Lorenz Wildemann
Krause Schlüter
Babette Benedikt
Beisel Weyland
Ende nach 1/4 11 Uhr
K. d. F.-Ausweise haben Gültigkeit

Central-Theater
2 Das goldene Mutterherz 5
Weihnachtsmärchen von Theo Halton
Musik von Erich Plessow
Musikleiter A. Hautsch
8 Der Obersteiger Operette v. C. Zeller
Musikleiter Kunz-Krause
Prinzessin Marie Gyenes a. G.
Gräfin Salberg Roland
v. Machizelli Weißbach
Neill Orth
Valentin Dürr
Der Obersteiger Gottschalk
v. Schraff Lauer
Florian Schrader a. G.
Zwack Waterstradt
Bürgermeister Krüger
Kellnerin Brühs
Wirtin Küttner
Wirt Bender
Gendarm Praiss
Oberin Bienert
Julie Wiesnoreck
Ende gegen 11 Uhr

Barberina und Weindorf
täglich Polizeistunde 3 Uhr

Heute in Dresdner Lichtspielhäusern

Primaß: Mit verlegener Order, Hauptb.: Gute Kral, Paul Hartmann, Walter de Kowa. Wo. 4, 6.15, 8.30, So. 2.30, 4.40, 6.50, 9
UT.: Wo. 4, 6.15, 8.30. So. 2.45, 4.50, 7, 9 „Ihr Leibkutscher" mit Magda Schneider, Paul Janser, Lucie Englisch, Paul Kemp, Otto Stoeckel. Jugdl. über 14 Jahre erlaubt! Sonnabend, 10.45 Uhr abds., einmal. Spätvorst. „Max Schmelings Sieg — ein deutscher Sieg". Der einzige Originalfilm vom Berliner Schmeling—Louis
Universum: Urlaub auf Ehrenwort, mit Ingeborg Theek, Fritz Kampers. Wo. 4, 6.15, 8.30, So. 2.15, 4.30, 6.45, 9. Sonntag, vormittags 11 Uhr, Kulturfilm „Auf den Spuren des Columbus"
Capitol: Der Tiger von Eschnapur, mit Lil Dagover, Conrad Veidt, Theo Lingen. Wo. 4, 6.15, 8.30. So. 2, 4.15, 6.30, 8.45
Ufa-Palast: Der schwarze Kurier. Ein Abenteuerroman in deutsch. Sprache. Wo. 4, 6.15, 8.30. So. 2.15, 4.30, 6.45, 9. Sonnabend, 10.45 Uhr abends, Spätvorführung und Sonntag, 11 Uhr vormittags, Matinee „Ein Walzer für Dich", mit Heinz Rühmann, Adele Sandrock †
Ixelrum: Petermann ist dagegen, mit Ernst Waldow, Ida Wüst, Hilde Schneider. Täglich 3, 5, 7, 9
Jazz-Palast, Leipziger Straße 76: Gewaltiger Film Claudia. Jugdl. über 14 Jahre haben Zutritt. 4.15, 6.15, 8.30
Film-Eck, Reisewitz: Diese Villa. Amerikanischer Abenteuerfilm in deutscher Sprache. 4.15, 6.30, 8.30
Freiberger Platz: Mutterlied, mit Benjamino Gigli, Maria Cebotari. 2.30, 4.15, 6.15, 8.30
Fk-Lt., Theater am Fürstenplatz: Nachm. 2 Uhr, Familienvorstellung „Eine Seefahrt die ist lustig". Ein heiterer Film nach dem bekannt. Schlagerlied. Ida Wüst, Paul Henckels, P. Heidemann. Jugendliche halbe Preise. 4, 6.15, 8.30 Ein Arzt kämpft gegen eine Stadt. Ein Volksfeind. Das hervorragende Filmereignis, fesselnd, von meisterhaftem Spiel. Heinrich George, Carlo Eck, Hans Nielsen, Franziska Kinz. Für Jugendliche erlaubt
Gloria-Palast: Mutterlied. Der wundervolle Tobis-Großfilm mit Benjamino Gigli, Maria Cebotari, Michael Bohnen, Hans Moser, Peter Voß. 4, 6.15, 8.30. Sonntag, 1.45 Uhr: Kinder, kommt alle zum lustigen Nachmittag! „Kleine gelbe Teufel", „Wie Du mir, so ich Dir", „Japanisches Kunterbunt", „Schlumpf fährt zum Winterspeck", „Der Hühnerhof"
Goldenes Lamm . . . . . Der Berg ruft, mit Luis Trenker. 2 Uhr, Kindervorführung „Der Berg ruft"
Kebbel-Lichtspiele, Cotta: Gewaltiger Film. Nach dem bek. Roman. Willi Fritsch, Olga Tschechowa. Sonntag, 2 Uhr, Jugendvorführung „Ein Mann will nach Deutschland"
Kosmos, Blasewitz: U. Trenker in „Der Berg ruft". 4.30, 6.30, 8.45. Sonntag, 2.30 Uhr, Jugendvorführung „Der Berg ruft"
Lichtspiele: Mutterlied, mit Maria Cebotari, Benjamino Gigli, Peter Voß. Wo. 6.30, 8.30. So. 4, 6.15, 8.30
Nelissen: Das wundervolle Filmereignis „Mutterlied", mit Benj. Gigli, Maria Cebotari u. h. bk. Pet. Voß. Versäumen Sie nicht die Nachmittagsvorst. 4, 1/2 7, 1/2 9. Sonntag, 2 Uhr, gr. Familienvorst. „Die sieben Raben". Ein herrl. Märchenfilm, eine reiche Freude f. jung u. alt
Ost-Lichtspiele, Schandauer Straße 73: Kampf um Indien, Lorette Young. 4, 6.15, 8.30. Sonntag, 1.45 Uhr, Familienvorstell. „Lockenköpfchen", mit Shirley Temple
Räbelsberg-Lichtspiele: Der Wasserpolle, mit Heinz Rühmann. Wo. 6.30, 8.30. So. 4.15, 6.30, 8.30. Sonntag, 2 Uhr, gr. Jugendvorst. „Max und Moritzchen schlagen sich durch"
Regina-Ut., Augsburger Straße 12: Gewaltiger Film zu Claudia, mit Willi Fritsch, Julia Trevelyan, Olga Tschechowa, A. Schönbock. Jugdl. über 14 J. erlaubt. 4, 6.10, 8.30. Sonntag, 2 Uhr, Sondervorführung „Marika" (Dritte Rolle), nach der Oper v. Rodaun, mit Helge Rosvaenge, Kampers, Alexander, G. Weiler, E. Spielter. Für Jug. ab
Scala-Lichtspiele, Moritzstraße 101: Revolutionsdochtrill, mit Paul Hartmann, Brigitte Horney. Jugdl. nicht erlaubt. Wo. 4, 6.15, 8.30. So. 2.30, 4.30, 6.30, 8.30
Schauburg: Ua Habanera, mit Jarah Leander. 4, 6.15, 8.30
Stephanien-Lichtspiele: Heinz Rühmann in seinem überwältigend. Heiterkeitserfolg „Der Wasserpolle", mit Hilde Hinkenjeter, V. Morgenbach, G. Schacher. 4.15, 6.30, 8.45. Sonntag, 1.45 Uhr, Familienvorst. „Kinderarzt Dr. Engel"
Welltin-Lichtsp.: Ab 2 Uhr „Romana", Der große Farbenfilm. Jugendliche erlaubt 4, 6.15, 8.30

SEETOR

DAS NEUE KONZERTHAUS
Ab Sonnabend
Ausschank des vorzüglichen
Patrizier-Bocks
Am Sonntag
MITTAG-GEDECK
RM. 1.20 Königin-Suppe, Wiener Schnitzel mit Röstkartoffeln und Salat oder Nierenbraten mit frischen Gemüsen, Vanille-Eis mit Früchten
RM. 1.50 Lammkeule mit Vogtländ. Klößen oder Mastkalbsbrust Gärtnerin Art
Am Montag
Abschieds-Konzert
Solisten-Kapelle
Joszy Balogh
Ab Dienstag spielt ?
4 Täglich Uhr **Damen-Kaffee**

Am **Sonntagmittag speisen Sie** erstklassig und preiswert in der
Schlachthof-Gaststätte
Ab 1/4 4 Uhr spielt jeden Sonntag Edmund Bretschneider zum
Kaffee-Konzert
Hermann Kauert

Linckesches Bad

Mittwoch, 2. Februar
Die Redoute Dresdens
„Ein Fest am Lido"
Karten im Vorverkauf
Herren Mk. 3.00, Damen Mk. 2.— bei Konzertdirektion Ries, Seestr., Verkehrsverein Altmarkt, Linckesches Bad
Heute Sonntag, 16 Uhr
„Tanz-Tee" Eintritt frei!
ab 18 Uhr: **„Ball"**
Morgen Montag, 20 Uhr
„Wir bitten zum Tanz"

Donaths Neue Welt
Haltestelle 19, 119, 22 — Haltestelle 19, 119, 22
Diesen Sonntag sollten Sie sich auch einmal freimachen und zu uns kommen. Sie werden überrascht sein, wieviel wir für wenig Geld bieten!
Heute Sonntag, 30. Januar
Ab 16 Uhr **Großes Sonder-Konzert** Reichsarbeitsdienst, Bannmusikzug XV Obermusikmeister Kappler
Ab 19 Uhr **Tanz** mit dem Böhme-Orchester
Bad vergessen Sie nicht! Sonnabd., 29. Febr., 20 Uhr **großer öffentl. Maskenball**

Loschwitzhöhe
Schwebebahn-Gaststätte
Heute sowie jeden Sonntag ab 1/4 4 Uhr
Konzert und Tanz

Über dem Alltag

Dresdner Nachrichten — Sonntag — 30. Januar 1938

Geschichte aus Lappland

Von Karl Burkert

Es waren nicht viele, die sich mit Nils Kirtja hätten vergleichen können. Tausend Rentiere, bedenkt! In der Gemeinde Jokkmokk war keiner, der so viele Tiere sein eigen nannte, in Randijaur auch nicht, noch weniger in Tjamotis oder in einem der übrigen Dörfer. Nein, Nils Kirtja war in Wahrheit ein seltener Mann. Es waren nicht wenige, die ihn von Herzen beneideten. Dabei war er durchaus nicht von wohlhabenden Eltern.

Arm genug, mit nur einem einzigen Rentier an der Hand, war er vor einem halben Menschenalter ins Land gekommen. Dunkel die Augen, die Haare. Mißfarbig die Haut. Aber sonst ein stämmiger Bursche. Auf den ersten Blick schon konnte man erkennen, daß er kein richtiger Lappe war, sondern ein heimatloser, zugewanderter Finne. Nicht viel wollte man anfänglich von ihm wissen.

Man hätte ihn billig fragen können, wieso er nicht in der Gegend von Gellivare und Murjek geblieben, wo die Leute seines Schlages seit alters zu Hause waren. Aber nein, das wäre doch wohl nicht sehr freundlich gewesen, das konnte man nicht über die Lippen bringen. Nils Kirtja, man mußte das zugeben, war schließlich ein Mensch wie andere, war still und demütig in seinem Wesen, zuweilen sogar ein bißchen verdrückt, er zeigte sich gefällig bei manchen Gelegenheiten, und noch mit keinem kam er zu Streit.

Daneben hatte es den Schein, als wäre er in einer günstigen Stunde geboren worden, als trüge er einen heimlichen Segen auf der Schulter. Er hatte Glück bei allem, was er anfing. In wenigen Jahren schon war er ein vermögender Mann, zog er mit einer stattlichen Schar der schönsten Tiere auf die Weide. Dazu hatte er sich ein Haus gebaut, nicht das größte, aber auch lange nicht das geringste. Und wenn ihm Lasso Ramsio vorerst seine Tochter, die hübsche Stina, nicht geben wollte, weil Nils Kirtja doch immer nur ein Finne war und weil er zum andern nur hundert Rentiere hatte, wogegen Ramsio ein halbes Tausend, so war das ja wohl zu verstehen, war auch weiter nicht schlimm. Seht, Nils Kirtja konnte noch einige Jahre zuwarten. Konnte sich gedulden bis seine Herde die größte im Dorfe war, bis er zudem noch eine Truhe zur Hälfte mit blinkenden Silberkronen gefüllt hatte, und dann natürlich konnte er das schlanke, ranke Mädchen gut und gerne bekommen.

Es war ein Bild, wenn Nils Kirtja im Frühling auf die Weide zog. Nicht mehr so demütig wie früher gab er sich jetzt. Den kleinen, verdrückten Mann hatte er schon längst auf die Seite gelegt. Festen Schrittes und hohen Hauptes zog er nun einher, hinter der schier endlosen Schar seiner Tiere. An seiner Seite schritt blühend sein Weib. Man zog nach den grünen Fjellbergen. Die Hunde gauzten, die Schellen der Rentiere glöckelten tausendstimmig zusammen. Es war ein silbernes Rauschen. Die Hirten und Hirtinnen schwangen die langen Geißeln, lachten und johlten, so hell sie konnten. Kein Wunder das. Denn die schönsten Weideplätze in den Bergen gehörten doch immer Nils Kirtja. Und wer bewohnte dort den Sommer über das feinste Zelt? Allemal wieder nur er.

Und es war ein Bild, wenn Nils Kirtja im späten Herbst, sobald die Birken ihr Laub warfen, wieder heimkehrte. Ein fröhliches Gesicht aber sah man bei ihm nie. Noch weniger hörte man ihn einmal lachen. Er sann viel, er horchte viel, aber er schwieg. Seht, wie sollte er auch anders? War er nicht arm bei allem Reichtum? Ein Lappe, der lachen soll, muß viele Kinder haben. Ja, das muß er. Aber Kinder waren Nils Kirtja nun eben noch immer keine geboren worden. Auch nicht ein einziges. Es war zu begreifen, daß er nicht ganz glücklich war.

Es war ihm geraten worden, den Zauberer Jamper aufzusuchen; der wohnte in Njunjes und hatte schon vielen geholfen. Olov Läntas hatte durch seine Kunst das verlorene Augenlicht wiedergewonnen, und den alten Astol, der in den eisigen Waldbach gefallen und schon ganz starr war, als man ihn ins Ufergras legte, hat er wieder zum Leben gebracht. Es war zu glauben, daß auch Nils Kirtja nicht ohne Hilfe von ihm gehen würde. Aber es konnte denn freilich nicht erprobt werden, denn dieser wollte von Jamper nichts wissen.

Dies war im Grunde sehr zu verwundern, wenn man bedachte, wie abergläubisch Nils Kirtja im übrigen war. Er bangte sich vor den Wassergeistern, er glaubte an das Feuerpferd. Dem Vogel Kuckuck traute er nicht, noch weniger der Meise im Buschwald. Gar als sich einmal in der Nacht ein Bergkauz, so ein närrischer, auf den Pfahl seines Zeltes niedersetzte und ein paarmal seinen seltsamen Ruf ertönen ließ, verschreckte er sich so sehr, daß er drei Tage krank lag und man schon das Schlimmste für ihn befürchtete. Im Fieberfrost, der ihn schüttelte, redete er allerlei von einem Rentier daher, auch wieder von einem blutigen Feldstein.

Nils Kirtja war von da ab vielleicht noch um eine Farbe fahler im Gesicht geworden. So wenigstens behaupteten die Leute. Auch noch verschlossener, wortkarger denn zuvor. Nicht selten blickte er düster. Den prächtigen Schlitten mit den Wolfsköpfen und anderen Schnitzereien dran, in dem er, an der Seite seines Weibes, so oft durch den hellen, glitzernden Schnee gestäubt war, mitunter nach sehr fernen Gegenden des Landes, den prächtigen Schlitten sah man ihn seither nicht mehr benutzen. Hingegen war er fortan noch freigebiger denn je. Dem Lasse Kielatis, der durch eine Seuche fast seine ganze Herde eingebüßt hatte, schenkte er ein Dutzend der schönsten Rentiere auf einen Hieb. Der Witwe Petterson, der ihre armselige Hütte verbrannt war, baute er ein nettes Häuschen dafür.

Da war es denn freilich fast schwer zu verstehen, wieso Nils Kirtja so gar kein Hausglück haben sollte. Warum noch immer keine Kinder kamen? Warum ihm endlich plötzlich sein Weib wegsterben mußte? Aber es war nun nicht anders; da lag sie jetzt stumm und bleich, und mußte man sie denn begraben.

Die Leute fanden es höchst seltsam, als sie Nils Kirtja im kommenden Frühling ohne sein schönes Weib aus dem Dorf ziehen sahen, und hin nach den fernen Weidbergen. Es war auch in der Tat ein eigener Anblick. Er hielt sich nicht mehr so straff wie sonst, er blickte nicht mehr so herrenmäßig über seine großartige Herde hin. Er ging sogar ein wenig gebückt. Seine ganze hohe Gestalt schien zusammengeschrumpft, sein Stolz schien wie zerbrochen. „Seht nun Nils Kirtja", sagten die Leute, „er ist noch kaum er selber. Ist es nicht, wie wenn er einen Spieß im Herzen trüge? Er mag sich vorsehen, daß er wieder heimkehrt!"

Er hat auch wirklich das Dorf nicht mehr gesehen, und das Dorf nicht mehr ihn. Er ist draußen geblieben in den Fjellbergen.

Ein Leittier — der Liebling von Stina war es gewesen — hatte sich eines Tages in den Wildwald verlaufen. Nils Kirtja war gegangen, es wieder heimzubringen. Er konnte einen Hütknecht mitnehmen, wenn er wollte, auch ihrer zwei und drei, ja, das konnte er. Aber nein, er tat es nicht. Ganz allein machte er sich um den Mittag auf den Weg. Stunde um Stunde lief er in der Wildnis umher, es war umsonst. Das Renntier konnte er mit allem Suchen, Spähen und Rufen nicht finden. Er empfand Hunger und Durst, aber er kümmerte sich nicht darum. Er war müde, doch wollte sich's nicht eingestehen. Nur das verlaufene Tier wollte er wieder haben.

So geriet er immer weiter in die Berge hinein. Immer höher trug ihn sein Fuß. In Gegenden, die ihm völlig fremd waren. Als er wieder einmal aus einem Wald tauchte, eine steile Grashalde vor sich, da sah er, daß die Sonne bereits lange Schatten warf. Nun hielt er doch einen Augenblick inne, besann sich, dachte an den Heimweg.

Aber da bemerkte er mit einem eine Staude, die sah aus als hätte ein Weidtier daran herumgefressen. Das zuckte durch ihn wie eine letzte Hoffnung. Nun mußte er auch diese Grashalde noch hinan, um zu sehen, ob er da oben kein Glück hätte.

Als er die neue Höhe gewonnen hatte, sah er eine Blöße vor sich, die mit rauhem Gestrüpp und moosbärtigem Knieholz bestanden war. Aber auch rolliges Gestein gab es da genug. Es lag umher wie gesät. Von einem Renntier sah er auch hier nichts.

Nils Kirtja tat es leid, daß er da heraufgestiegen war, er wollte sich schon wieder zum Gehen wenden. Aber da fiel ihm ein Baum in die Augen, der, obschon kaum einen Steinwurf weit entfernt, ihm nur den Wipfel herzeigte, woraus er annehmen konnte, daß er an einem jäh abfallenden Hang emporwuchs.

Das erwies sich als richtig. Dort, wo der Baum seine Wurzel geschlagen hatte, gähnte ein Abgrund. Düsteres Gewäld barg er in seiner Tiefe. Hüben stiegen neue Bergzüge empor, einer hinter dem andern.

Nils Kirtja nahm das nur mit einem flüchtigen Blick auf. Er kehrte sich. Mit großen, eiligen Schritten ging er über die Blöße zurück. Aber dann blieb er plötzlich wie an den Boden gewurzelt stehen. Er sah etwas wie einen Menschen vor sich. Dieser Mensch in dieser einsamen Gegend, das war seltsam. Gewiß war er vorhin noch nicht dort gestanden. Aber jetzt stand er eben da. Nein, er bewegte sich, kam langsam auf ihn zugeschritten. Einen Stein trug er in der Hand. Man konnte ihn für einen Baumstorren halten, diesen Menschen, so grau und verdorrt sah er aus. Aber er blieb dennoch ein Mensch, hatte ein Gesicht wie ein solcher. O dieses Gesicht!

Nils Kirtja fing plötzlich an, am ganzen Leibe zu zittern. Die Knie brachen ihm schier ein. Ein Grauen packte ihn. Hinten spürte er eine Kälte im Genick und vorne drosselte es ihm die Kehle. Dieses Gesicht, wußte er, hatte er schon einmal gesehen. Diesen Menschen, zu dem es gehörte, kannte er. Es konnte kein anderer sein, als jener Finne. Jener Wanderhirte, den er vor vielen Jahren mit einem Feldstein niedergeschlagen. Dem er sein einziges Renntier genommen und damit außer Landes geflüchtet war.

Und dieser Mensch lebt also noch! Oder sein Geist wandert auf dieser Welt, streift durch diese Gegend! Und jetzt kommt er auf dich zu! — Wie Sensen durchfuhren diese Gedanken Nils Kirtja.

Kommt auf dich zu! Nur noch ein Dutzend Schritte, so ist er da! — Ein Schauder zog Nils Kirtja das Herz zusammen.

Noch acht Schritte! dachte Nils Kirtja ein paar Augenblicke später.

„Bleib stehen, du!" brach jetzt das Entsetzen aus seinem Munde.

Aber nein, der Mensch blieb nicht stehen.

Noch fünf Schritte!

Nils Kirtja sah in ein Gesicht, das war fahl und dürr wie bei einem Toten, aber dennoch, es glimmte ihn an wie mit Wolfsblicken. Er konnte dieses Gesicht nicht mehr länger ertragen. Mit einem Schrei, der rings die Berge aus ihrem Frieden aufstörte, riß er sich los von dem Fleck, der ihn wie mit Wurzeln gehalten hatte. Ein paar Sätze, und er stand vor dem Abgrund, stürzte sich hinunter. Ein kurzer Steinschlag hinter seinem fallenden Körper drein, dann war es still wie zuvor.

Nach Wochen fanden ihn die Hütknechte drunten in der waldigen Schlucht. Die Bergfüchse hatten ihn angefressen. Es war zu denken, daß er durch einen Fehltritt in die Tiefe gestürzt war. Aber es mochte auch anders hergegangen sein. Wer konnte es wissen? Um das Geschehnis waltete ein ewiges Dunkel.

Das Werk

Werk, das mich erweckt zur Frühlingswelt,
Wie des Hochzeitmorgens Lustgeläute,
Werk, das mich in harten Krallen hält,
Wie der Tiger die verfallne Beute,
Engel du aus hohen Gottesweiten,
Dämon du aus tiefer Höllenschlucht,
Wirst du bis ans Ende mich begleiten,
Wier im Wechsel: Same, Blüte, Frucht?

Ewig neu im Rauben und Gewähren
Schlingst um mich du gift'ger Blumen Kranz,
Würgst du letztes dumpfes Traumbegehren
Nach des wahren Lebens Kraft und Glanz
Und entschwebst. — Will aus dem grauen, leeren
Nichts sich früchteschwer die Erde klären,
Mir geschenkt? Traum, von mir selbst verlacht!
Denn ich weiß: bald wirst du wiederkehren,
Ewig neu im Rauben und Gewähren,
Und des Lebens Tag versinkt im schweren
Rätsel deiner Nacht.

Robert Hohlbaum

Notturno

Von Heinz Rein

Jeff Whitney wacht plötzlich auf.

Es ist schon verdammt kalt im Freien, denkt er und schauert zusammen.

Aber gleich darauf merkt er, daß nicht die Kühle der Herbstnacht ihn geweckt hat, sondern der Gummiknüppel eines Policeman.

Jeff springt auf und schüttelt die Zeitungen ab, mit denen er sich zugedeckt hat.

Der Policeman ergreift ihn am Aermel. „Augenblick, my boy", sagt er laut, aber nicht unfreundlich. „Wenn ich dich noch einmal erwische, kommst du mit zum Schnellrichter. Der hat sogar nachts Sprechstunde für dich."

Jeff kneift die Lippen zusammen, starrt auf die blanken Knöpfe der Uniform und sagt nichts.

Der Policeman läßt ihn los und gibt ihm mit dem Gummiknüppel einen sanften Stoß in den Rücken. „Trab' los", sagt er.

Jeff setzt die Füße in Bewegung. Er geht in die Richtung, in die der Policeman ihn gestoßen hat, dreht sich dann brüsk um und geht die Bowery südwärts entlang. Er tut es nur aus Trotz, denn er hat weder da noch dort ein Ziel.

Der Wind pfeift kalt und hart unter den Hochbahnbögen. Jeff zieht die Jacke enger um den Körper, drückt die Mütze tiefer ins Gesicht und schiebt die Hände in die Hosentaschen. Mit vorgeschobenem Kopfe schreitet er die Straße entlang, überquert den Fahrdamm und hält sich dicht an den Häusern.

An der Canal Street herrscht noch Betrieb. Jeff läuft schnell über die Kreuzung. Die grellen Lichtreklamen, die Scheinwerfer der Autos, die hellen Gesichter der Menschen tun ihm weh, der Schmerz steigt bohrend und ätzend bis in den Magen hinab. Der Hunger meldet sich wieder. Erst als Jeff in der Dunkelheit der Oliver Street untertaucht, wird ihm etwas wohler.

Jeff ist erst eine Viertelstunde unterwegs, aber seine Füße sind ihm so schwer, als habe er einen kilometerlangen Marsch hinter sich.

Schlafen, denkt er, nur schlafen. Schlaf überdeckt den Hunger.

Er rüttelt an mehreren Haustoren, sie sind verschlossen. Endlich findet er eins offen, geht durch den Flur und über den Hof. Riesengroß läuft sein Schatten vor ihm her und klettert an der Mauer hoch. Jeff steht an einer Feuerleiter, sieht an ihr empor und beginnt, hinaufzuklettern. Die Fenster sehen ihn mit blinden Augen an, nur eins ist erleuchtet.

Jeff weiß gar nicht, was er will, weshalb er dem einsamen Licht nachklettert. Er handelt wie unter einem fremden Zwange. In seinem Gehirn schwirren viele Gedanken umher, aber er vermag keinen zu packen und zu Ende zu denken.

Immer höher klettert Jeff, jetzt hat er das erleuchtete Fenster erreicht. Durch einen Spalt zwischen den Vorhängen kann er in ein Zimmer sehen. Er umklammert die Sprossen der Feuerleiter und beißt die Zähne fest aufeinander.

Da sitzt ein älterer Mann an einem Tische, ißt mit bedächtigen Bewegungen aus einem großen, dampfenden Napf, dann schiebt er ihn von sich, holt eine Pfeife aus der Rocktasche, stopft sie und zündet sie an. Dann lehnt er sich behaglich in den Stuhl zurück.

Jeff zittert am ganzen Körper vor Begierde. Er beobachtet jede Bewegung des Mannes mit lauernden Blicken. Jetzt holt der Mann aus seiner Jacke eine Brieftasche, öffnet sie und beginnt, Geld zu zählen. Viele Dollarnoten gleiten durch seine Hände.

Jeffs Blick ruht wie gebannt auf den Geldscheinen. Noch immer hängt er an der Feuerleiter, aber er hungert und friert nicht mehr, so sehr beherrscht ihn ein einziger Gedanke: er muß das Geld haben, um sich wieder einmal satt zu essen, gut zu kleiden und anständig zu schlafen.

Jeff erwägt einen Plan, verwirft ihn, erwägt einen neuen und läßt auch diesen wieder fallen.

Da steht der Mann im Zimmer auf, zieht einen Mantel an und setzt einen Hut auf, dreht das Licht aus und verläßt das Zimmer.

Im Nu erwacht Jeff aus seiner Starre. Der Mann geht fort, er muß durch den dunklen Hausflur. Und das Geld steckt in seiner rechten Rocktasche. Ein rascher Griff und ....

Jeff klettert die Feuerleiter rasch hinunter, überquert den Hof und stellt sich in eine Nische. Das Herz klopft ihm so laut, daß er fürchtet, es könnte ihn verraten.

Plötzlich rinnt ihm ein eiskalter Schauer durch die Adern. Er hat einen warmen, übel duftenden Atem neben sich verspürt. Er dreht sich um, aber es ist zu dunkel, um etwas zu erkennen.

„Wartest du auch auf Myers?" fragt eine heisere Stimme leise.

Eine Taschenlampe blitzt für eine Sekunde auf. Jeff sieht ein gedunsenes, brutales Gesicht mit harten, unerbittlichen Augen.

So werde ich einmal aussehen, wenn ich heute .... denkt Jeff. Noch ist das, was er begangen hat, kein Verbrechen gewesen, nur kleine Vergehen hat er sich zuschulden kommen lassen. Er hat unerlaubterweise im Zentralpark oder unter einem Hochbahnbogen geschlafen, ist einmal als Tramp auf der Eastern Railway gefahren und hat wohl auch gelegentlich in der West Street im Vorbeigehen einen Apfel oder eine Grapefruit mitgenommen. Das ist alles nicht so schlimm.

„Das ist eigentlich mein Job", flüstert die heisere Stimme. „Aber sollst deinen Teil haben. Halb und halb."

Jeff zögert eine Sekunde.

Da klingen Schritte auf dem Hof und nähern sich dem Flur.

„Bleib' hier", zischt die Stimme, „und sei still, sonst ..." Langsam schiebt sich der Mann an Jeff vorbei. Im gleichen Augenblicke flammt die Nachtbeleuchtung auf. Jeff dreht sich ein wenig zur Seite und sieht ein Messer in der Hand des anderen funkeln. Blitzschnell streckt Jeff einen Fuß vor und haut dem Manne seine Faust unter das Kinn. Wie gefällt stürzt der Verbrecher zu Boden.

Inzwischen hat der Mann aus dem Zimmer die Mitte des Flurs erreicht. „Hallo!" ruft er. „Was ist denn hier los?"

Jeff deutet auf den am Boden Liegenden. „Der hatte es auf Sie abgesehen, Mister Myers."

Myers streckt ihm die Hand hin. „Ich danke Ihnen." Dann sieht er Jeff scharf an. „Woher kennen Sie mich? Und wie kommen Sie hierher?"

Jeff schweigt. „Wollen wir den nicht erst besorgen?" fragt er schließlich und deutet auf den Verbrecher.

Myers nickt. „Wir werden auf einen Policeman warten", sagt er und blickt Jeff wieder ins Gesicht. „Und nun beantworten Sie meine Fragen. Woher kennen Sie mich, und wie kommen Sie hierher?"

Jeff gibt sich einen Ruck. „Ich will ganz offen sein, Mister. Ich wollte ... ich wollte selbst ... das Geld ... Wenn man seit über einer Woche im Freien nächtigt und seit

zwei Tagen kaum etwas gegessen hat . . .“ Er wendet sich ab, um die Tränen zu verbergen, die ihm über die Wangen laufen.

Myers legt ihm eine Hand auf die Schulter. „Wie alt bist du, mein Junge?“

„Einundzwanzig Jahre, Mister!“

„Schon was ausgefressen?“

„Nein, ich schwöre es Ihnen.“

„Glaube ich dir auch so. Du bist kein Neuyorker. Wo kommst du her?“

„Aus Nevada, mein Vater hat da eine kleine Farm.“

„Und weshalb bist du nicht dageblieben?“

„Wollte was erleben, Mister. Bei uns zu Hause ist alles so klein. Aber“ — Jeff macht eine abfällige Handbewegung — „hier in Neuyork ist alles zu groß, man wird hier durch die Straßen gewirbelt wie ein Fetzen Papier.“

„Möchtest du gern wieder nach Hause?“

Jeff nickt und zuckt dann mit den Achseln. „Möchten schon, aber Nevada ist weit, und Geld habe ich nicht.“

Myers lächelt. „Bin selber nur ein armer Teufel, mein Junge, das Geld da“ — er klopft sich auf die Brusttasche — „gehört nicht mir, habe ich nur für meine Firma kassiert. Aber wenn wir den da abgeliefert haben, gehen wir zum Grand Central und kaufen eine Fahrkarte für dich.“

Jeff ist so betroffen, daß er nichts sagen kann.

„Brauchst dich nicht zu bedanken, mein Junge“, fährt Myers fort, „verdanke ich dir nicht noch viel mehr?“

Der gleichmäßige Schritt eines nahenden Policeman enthebt Jeff der Antwort.

Greta in Graglwang

Von Karl Springenschmid

„Thres“, pfeift der Harlander Schorsch übern Gartenzaun, „heut woll! Heut hätt i oane gjochn, Kreuztuifl, a bildsaubere drenten in Graglwang! . . .“

Die Trischler Thres, dem Harlander Schorsch die Seinige, ist grad bei der großen Wäsch, sie faßt eins von die Mannshember aus dem Zuber, seift es ein und fährt mit der Bürsten drüber.

Der Harlander Schorsch schiebt das Hütl ein wenig tiefer in die Stirn, weil ihn die Sonn so blendet, wenn er an der Thres auf- und niederschaut. So breit und ungeschlachtig ist sie ihm noch nie vorgekommen wie heut, ein richtiges Weibstrumm, voll Kraft und im besten Jahr. „Drei söllene könnt man draus machen, aus der Thres“, denkt er, „wia dö oane ischt, drenten in Graglwang.“

„Was hascht denn heut, daß d' gar so unfein bischt?“ fragt die Thres und schaut zu ihm über den Zaun.

„Unfein?“ lacht der Schorsch wieder und schiebt das Hütl, das kecke, zurück, daß ihm die Haare hell in die Stirn ringeln, „fein bin i heut, Thres, extrigfein! Hiez woaß i erscht, was richtig a Weiberne ischt!“

Er schupft das Zaungatterl auf. Er geht ihr entgegen, er nimmt ihr den Waschkorb aus der Hand und stellt ihn nieder in das Gras. An beiden Händen faßt er sie und sagt: „Hiez laß dir derzähln, Thres, wia die söll gwesen ischt, drenten in Graglwang. Größer ischt sie nit viel wia du, aber halt g'ringer, im G'wicht und feiner da um die Mitten und überall. Und drahn kann sich dö, dös kannst dir gar nit denken, wia sich dö drahn kann, amol so, amol so — dös sollst halt ah künnen — und je mehr sich dö draht und biegt, je säuberer wird sie . . .“

„Hiez schaug amol, Thres, wia dö, enten in Graglwang tuet, bal sie sich buckt, paß auf!“

Aber die Thres schaut gar nicht hin: „I buck mi, wia i will“, sagt sie zwider.

Und sie faßt die Reibbürsten, die grobe, und nimmt wieder etliche Hember her, Mannshember, und fährt drein voller Wut . . .

„Augen hat dö“, sagt er und strahlt übers ganze Gesicht, „Augen, so große und runde, i woaß nit, sein sie schwarz, sein sie blau oder sein sie gar greane Augen . . . Durch und durch ischt mir dös gangen, sag i dir, und nacher . . .“

„Was nacher?“ fragt die Thres und reibt ihre Wut, die sie über die Mannsleut hat, auf die Mannshember hin.

„Nacher? Nacher war weiter nix!“ sagt der Schorsch.

„Nix?“ fährt die Thres auf, „dös wird sich schun erweisen. Aber dös sag i dir, der drah i no den Kragen um, der, der . . . wia hoaßt sie denn überhaupts?“

„Der Nam“, sagt der Schorsch andächtig, „der Nam ischt grad so schian wia sie selber ischt. Greta hoaßt sie!“

*

Bis der Dachstuhl beim Schneitler fertig ist, hat er noch Arbeit, der Schorsch, drenten in Graglwang. Einmal nach Feierabend, wie er über den Platz geht, hinüber zum oberen Wirt, da kommt eine Weiberne daher, in vollem Schwung, die Thres.

„Was tuest denn du da in Graglwang?“ fragt er.

„Dös wirst glei sehgn“, sagt die Thres. Sie hat den saubern Kittel an, den blümelten, den rotsamtnen Spenser und das seidene Kopftüchl, das schöne.

„Sauber hascht di zsammg'richt“, sagt der Schorsch versöhnlich.

„Sauber oder nit“, schnappt die Thres zurück, „i mueß wissen, wia i dran bin! Wo hascht denn nacher die ander?“

„Die ander . . .?“ staunt der Schorsch, „wöllene andere denn?“

„Dö Greta da, oder wia sie hoaßt!“

„Ah, die söll moanst, die Greta“, sagt er und lacht, „dö ischt beim untern Wirt, hintaus. Aber dö kimmt erst auf an achte!“

Schlag acht ist die Thres beim untern Wirt.

Der Schorsch redet nicht viel und geht voran durch den Hausgang, über den Hof und weiter.

„Ah, da schaug“, meinte die Thres hinterdrein, „gar ins Kino hascht sie dir b'stellt!“

„Ja, ins Kino!“

Er schiebt die Thres auf den Platz hin und legt den Arm um ihre Schulter. Die Thres fährt auf und tut sich den Arm wieder weg. Sie ruckt einen Sessel weiter, daß die andere Platz hat, wenn sie kommt. „Wann kimmt sie denn nacher?“ fragt sie und schaut ihn an voller Wut, so gut sie ihn halt in der Finsternis anschauen kann.

„Glei“, sagt der Schorsch, „gerscht kimmt allmal die Wochenschau!“

Dann aber, wie die andere kommt, oben auf der Leinwand, wie sie ihre großen Augen macht und sich dreht und biegt, hinum, herum, da sagt der Schorsch mit einem tiefen Seufzer: „Dös ischt sie, hiez, die Greta!“

Da tut die Thres einen tiefen Schnaufer, so leicht wird ihr. „Ah da schaugst! Ja, was sagst denn dös nit glei, Schorschl?“ Und dann rückt sie den Sessel wieder her.

„I hab's eh glei gsagt“, meint der Schorsch, „koa andere schaug nit an!“

„Was tuest denn dein Arm nit auft“, sagt sie und dann heimlich: „Dös was dö kann da oben, dös kann i ah!“

„Moanst?“ fragt der Schorsch und es verschlagt ihm schier die Stimm bei diesem Wort vor lauter inwendiger Freud, „moanst?“

Und die Thres nickt: „Woll, dös moan i!“

Tragödie der Treue

Von Franz Schauwecker

„Tragödie zu erleben ist ein Vorrecht des Menschen, vielleicht sein besonderer Nachteil, wie das Lachen nur im menschlichen Gesicht eine rein menschliche Regung ausdrückt.“

„Zugegeben mit der Einschränkung: Schicksalstragödien, schuldlos vom Rätsel des Verhängnisses getroffen, erlebt auch das Tier, und vielleicht erlebt es sie ahnend, wenn es wie der Hund hoch entwickelt ist.“

„Möglich. Beispiele, bitte.“

Vor vielen Jahren kenterte fünfhundert Meter von der Küste ein kleiner Motorkutter, ein Fischerboot in einer schrecklichen Wintersturmnacht an der Nordküste der Halbinsel Hela. Die Stürme sind dort zuweilen sehr bösartig mit kurzen, harten, heimtückisch aus dem Gleichgewicht stoßenden Wellengiebeln. Die Besatzung ertrank, nur ein Mann kam mit dem Leben davon: der Besitzer des Kutters, ein Fischer. Sein Hund, ein Bernhardiner, rettete ihn, trug den vom Sturz halb Betäubten schwimmend ins flache Wasser und zerrte ihn dann durch die donnernden Sturmreihen wütender Sturzwellen ans Land.

Die Sache kam in die Zeitungen und machte großes Aufsehen. Der Hund wurde photographiert, der Fischer interviewt. Die Lebensgeschichte Rolands — so hieß der Hund — war gedruckt zu lesen: er stammte aus einem Schiffbruch im Kattegatt, wo ihn der Fischer als Matrose an Bord genommen hatte.

Ein Varietébesitzer las von dem Hund und setzte es sich in den Kopf, ihn zu kaufen. Er fuhr zu dem Fischer und machte sein Angebot. Der Fischer schlug es ab. Der Mann bot mehr und mehr. Der Kapitän schüttelte den Kopf und strich dem Hund, der dabei war, über das weißgelbe Löwenfell. Bis der Mann mit einemmal dreitausend Mark bot.

Nun muß man wissen, daß der Fischer durch das Unglück — er hatte auch die Netze eingebüßt — alles verloren hatte. Er saß da mit einer Frau und vier Kindern, verarmt über Nacht.

Als er das hörte — dreitausend Mark — wurde er weich. Er schluchzte und druckste. „Hören Sie auf“, sagte er. Aber da fing der Mann erst an. Er durchschaute die Zwangslage, und das Ende vom Lied war: bei dreitausendfünfhundert Mark hatte er den Hund und der Fischer das Geld.

Er zog mit dem Hund ab, nach Danzig, und Roland ging auch ruhig mit. Aber nach zwei Tagen war er wieder da, um die ganze Bucht herum bis dort, wo die Halbinsel am Festland ansetzt, ohne Spur von Wegkenntnis. Aber er war da, triefnaß vom Regen oder vom Meer, und als er an dem Fischer hochsprang, und sich schüttelte, schleuderte er einen Sturzregen um sich her. Der Fischer behielt ihn. Er war geradezu betroffen von dieser Treue, ein einfacher Mann, der nur mit Tatsachen rechnet, mit Tatsachen und Fischen.

Den Tag darauf erschien der Varietébesitzer und holte den Hund ab. Hatte sich gleich gedacht, was los sei. Der Abschied war schwer. Die vier Kinder lamentierten, und der Fischer und seine Frau hatten Augen, als sähen sie das Netz zerrissen und leer heraufkommen. Aber es half nichts. Der Varietémann hatte seinen Vertrag, und der Hund gehörte ihm. Roland wurde in einen Wagen gelockt und abtransportiert.

Nach acht Tagen erschien er zum zweiten Male: mit durchrissener Halskette klirrend, er hatte Bärenkräfte. Wieder wurde er abgeholt, diesmal mit List und Gewalt.

Von nun an kam er nicht wieder. Der neue Besitzer machte mit Zeitungsausschnitten Reklame für ihn und zeigte ihn auf der Bühne. Das zog. Die Leute kamen in Scharen, ihn anzustarren. Da stand er an einem Lederriemen, mit gesenktem Kopf, gleichgültig ergeben, und das Publikum glotzte aus seinen Sensationsstielaugen.

Als er das nächste Mal auftrat, brach er plötzlich in ein langgedehntes, klagendes Geheul aus, in endlos anschwellende Töne von so durchdringender Verzweiflung einer einsamen Qual, die sich nicht helfen kann, daß er schleunigst von der Bühne entfernt werden mußte, denn er wirkte nur mitleiderregend und verärgernd.

Beim dritten Male gab es eine regelrechte Sensation. Der Fischer hatte von dem Auftreten seines Hundes gehört, und da der neue Besitzer ihm den Zutritt zu dem Hund verweigert hatte, ging er ins Theater unter das Publikum. Parkettsessel vorderste Reihe, stichduftend, elegant wie ein Walroß, und sah sich seinen Hund an. Er sah ein Jammerbild, und plötzlich stand er, triebhaft, wie solche Leute manchmal in den ungeeignetsten Augenblicken sind, einfach auf und schrie: „Roland!“

Das hätte er lieber nicht tun sollen. Der Hund fuhr hoch, und in der nächsten Sekunde stand er steil aufrecht auf den Hinterläufen, von dem Halsband zurückgerissen, halb erwürgt, keuchend, jaulend, und mit einem Male riß er sich mit einem rasenden Ruck los. Dann schoß er über die Bühne, sprang ins Orchester unter die Musiker, schmiß die Pauke um, riß einen Geiger zu Boden, Instrumente und Noten flogen — und arbeitete sich über die Holzschranken in den Zuschauerraum zu seinem alten Herrn.

Es gab eine Wiedersehensszene, die wert war, erlebt zu werden. Der Hund schrie förmlich wie ein Kind, rasend, toll, fassungslos vor Wonne. Er sprang hoch, warf sich zu Boden, leckte Gesicht und Hände, bellte, heulte. Das Publikum klatschte und stellte sich empört auf die Seite des Hundes.

Die Zeitungen nahmen sich des Vorfalls an, die Polizei legte sich ins Mittel und verbot das weitere Auftreten des Hundes. Der Fischer versuchte es, den Hund zurückzuerhalten; er stieß auf den Vertrag und erreichte nichts.

Er sah den Hund nicht wieder, aber er lebte weiter, arbeitete sich hoch, richtete eine große Flunderräucherei ein, begründete Zweigstellen hier und dort und erwarb Vermögen und Ansehen. Der Hund aber fraß nicht, magerte ab und grämte sich offensichtlich zu Tode. Nach drei Monaten starb er, teilnahmslos bis zuletzt in einer Hofecke verkrochen.

„Ich halte das für eine Schicksalstragödie im Sinne des Wortes, nicht nur vom menschlichen Standpunkt aus. Ich bin überzeugt, der Hund hatte gleichfalls das dumpfe Gefühl einer zwangsläufigen, unentrinnbaren Macht, die über ihn hereinbrach; wie ich überzeugt bin, daß er den Wert seiner rettenden Tat in jener Sturmnacht zu schätzen wußte und von jenem Augenblick gemeinsamer Todverbundenheit an seinem Herrn auch innerlich überall auf Tod und Leben verknüpft war.“

„Sie sprechen von einem Hund. Mir scheint, Sie werden zu ernsthaft.“

„Ja“, sagt der Mann, der die Geschichte erzählt hatte, „Entschuldigen Sie bitte, daß ich Sie gelangweilt habe.“

Rätsel

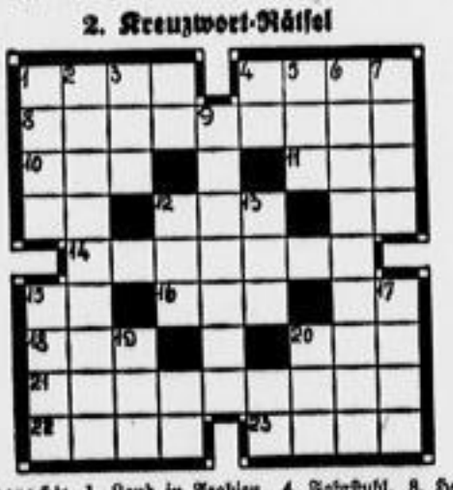
1. Silben-Rätsel

a be chau da dar de de deau dee dro e e er fen gie hal hi i i is kar kra le lu me me mi mond na na napf ne ne nel ner neu o o on pis ra rer rich se se sei sto su the thus ti tor u val zi

Aus obigen Silben sind 17 Wörter zu bilden von nachstehender Bedeutung: 1. Fastnacht, 2. weiblicher Vorname, 3. Ratsherr, 4. ägyptischer Gott, 5. Gedanke, Einfall, 6. Sonntagsname, 7. Sinnestäuschung, 8. Mondphase, 9. Gestalt von Sophokles, 10. ein kühner Mann, 11. praktischer Behälter, 12. warme Weinsoße, 13. Nebenfluß, 14. Ostgotenkönig, 15. Kleinrnisse, 16. Klagelied, 17. Kamelart.

Sind die Wörter richtig gefunden, so ergeben die Anfangsbuchstaben von unten nach oben, die Endbuchstaben von oben nach unten gelesen einen Ausspruch und den Titel dessen, der ihn getan hat. ch = nur im Anfang 1 Buchstabe, ü = ue.

2. Kreuzwort-Rätsel



Waagerecht: 1. Land in Arabien, 4. Fahrstuhl, 8. Hafenstadt in Britisch-Malakka, 10. Sportgerät, 11. Fluß in Afrika, 12. Getränk, 14. Blasinstrument, 16. Teil des Auges, 18. Nebenfluß der Wolga, 20. Angehöriger eines nordischen Göttergeschlechts, 21. Gewürzpflanze, 22. Pferdekrankheit, 23. Gewässer.

Senkrecht: 1. Berg in Griechenland, 2. optisches Gerät, 3. südamerikanischer Kuckucksvogel, 5. elektrisch geladenes Atom, 6. Fleischspeise, 7. Schweizer Freiheitsheld, 9. Erdteil, 12. geographischer Begriff, 13. Schwur, 15. Brennmaterial, 17. Anrede, 19. Papageienart, 20. Abschiedsgruß.

3. Arithmogriph

1 2 3 4 2 5 6 7	Ungarns Hauptvolksstamm
8 9 1 10 5 6 11 11 6	Verbandstück
9 11 12 6 5 13 6	Wirtshaus in Italien
12 6 14 5 2 1 15 7 16	Gestalt in „Lohengrin“
1 2 7 7 11 11 17 18 13 14 16	Harnischkraut (Pflanze)

Die vierten, fünften und sechsten Buchstaben der gefundenen Wörter nennen, alle in der Wortfolge gelesen, drei Gedenkstätten an den Weltkrieg.

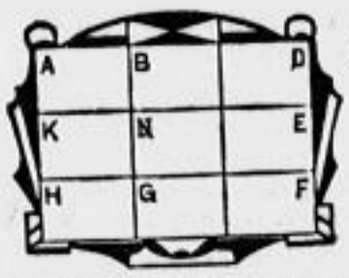
4. Stimmungen

• • • • •	Gemütsstimmung
• • • • •	duftende Blumen
• • • • •	Erfinder einer Kurzschrift
• • • • •	Griechendichter der Antike
• • • • •	fröhliche Stimmung

Ist das erste Wort erraten, so findet man unter beliebiger Umstellung der Zeichen desselben und Aenderung eines Buchstabens das nächstgewünschte Wort und fährt in der gleichen Weise fort.

5. „Jahbu“-Dreikreuz-Rätsel

(Nachahmung nicht gestattet)



Die Zahlen 0, 1, 2, 3, 3, 4, 5, 6, 9 sind in die 9 Felder einzusetzen, so daß folgende untenstehende 16 Fragen in dreistelligen Zahlen beantwortet sind.

A — B — D Wieviel Kilometer Autobuslinien hatte Berlin Ende 1932?
K — N — E Wieviel Meter Höhenlage hat Dresden?
H — G — F Wieviel Millimeter hat ein Sock in Siam?
A — K — H Wieviel Millimeter ist ein preußischer Fuß?
B — N — G Wieviel Zentimeter sind 3 Meter und 9 Zentimeter?
D — E — F Wieviel Kilometer schiffbar ist die Ems?
D — B — A Wieviel Meter Wellenlänge hat der Sender Dresden?
E — N — K Wieviel Meter Meereshöhe hat der Königssee (Alpen)?
F — G — H Wann (v. Chr.) führte Solon in Athen die Verfassung ein?
F — E — D Wann (v. Chr.) starb Nebukadnezar?
G — N — B Wieviel Quadratkilometer hat das Pommersche Haff (einschl. Obermündung)?
H — K — A Wann gründete König Gunther das Reich Burgund?
A — N — F Wieviel Minuten sind 5 Stunden und 5 Minuten?
D — N — H Wieviel Stück sind 3 Schock, 1 Stieg und 4 Stück?
F — N — A Wieviel Quadratkilometer hatte der ehemalige oldenburgische Landesteil Birkenfeld?
H — N — D Wieviel Einwohner auf 1 Quadratkilometer hatte das Saargebiet 1925?

6. Magische Figur

• • • • • •	der Regierungssitz der heutigen Türkei
• • • • •	
• • • • • •	das Westall (Fremdwort)
• • • • • •	die Flotte Philipps II. von Spanien
• • • • •	
• • • • • •	Rundfunktätigkeit

a a a a a a a a d d e e g g k k m m n n n n o o o o r r r r s s s

Die hieraus geformten Wörter sollen waage- und senkrecht gleichlauten.

Auflösungen der Rätsel in der letzten Sonntags-Nummer

1. Silben-Rätsel:

1. Madeira
2. Nahum
3. Uranus
4. Sudermann
5. Urgroßvater
6. Woynowo
7. Linsel
8. Edenkoben
9. Deslemons
10. Ravenna
11. Nekrolog
12. Louisiana
13. Urlaub
14. Elfenbein
15. Doria
16. Neptun
17. Wedel
18. Reginald
19. Eusebius
20. Gardenie
21. Lariat
22. Nobiskrug
23. Explosion

Man muß nur wollen, daran glauben, dann wird es gelingen.

Graf Zeppelin.

2. Silbensprung:

Zu manchem Herzen darf man Stege schlagen,
Jedoch nicht Brücken baut's, die Lasten tragen.

Otto Prenzler.

3. Einschaltaufgabe:

Grundeis, Portal, Magdeburg, Feuersnot, Waldheim, Lobetanz, Bornheim

Dresden

4. Rätsel:

Wegweisend

5. Die Punkte sind's:

REICHENHALL
E S R E E W E A O E A
C T A L R A G L E N D
K E D L D L E M N D E
E R E S E D R A T E N

Reichenhall

6. Denkaufgabe:

A bekommt 8 volle, 1 halbvolles und 3 leere Fässer; B bekommt 3 volle, 1 halbvolles und 3 leere Fässer; C bekommt 1 vollen, 3 halbvolle und 1 leeres Faß.

7. Wortgeflecht:

1—3 Bube, 1—4 Baden, 3—6 Otto, 4—6 Mode, 2—5 Elf, 5—7 Ilse, 7—4 ord, 4—2 das.

Diagonalen: 1—6 Balle, 6—3 Reife.

8. Magisches Silbengeviert:

WA PI TI
PI E TA
TI TA NIE

Unsere Wehrmacht

Sonntag, 30. Januar 1938 — Dresdner Nachrichten — Nr. 49 Seite 19

Artillerie beim Scharfschießen

Durch das unwegsame Gelände des Truppenübungsplatzes rollt ein Lastkraftwagen. Von Zeit zu Zeit macht er kurz Station, die Planken fallen herab, und ein paar Attrappen werden von einigen Kanonieren aus dem Wagen herausgeholt. Dort werden „angreifende Schützen", hier ein „feuerndes Maschinengewehr" aufgestellt, wieder an anderen Stellen werden durch Baumstämme „feindliche Geschütze" markiert. So fahren plötzlich in der friedlichen Umgebung ganze Batterien des „Feindes" auf. Die Batterien können sogar schießen, obwohl sie nur aus Holz sind; denn ein Netz von elektrischen Drähten ist über das weite Gelände gespannt, und irgendwo in einer verborgenen Ecke liegt ein Uhrwerk. Elektrisch wird es von einem Wachtposten im Sicherheitsstand ausgelöst, und in bestimmten zeitlichen Abständen krachen die Ladungen los. Wenn dann alle feindlichen „Schützengräben", „Batterien", „Kompanien" und „Spähtrupps" über das Gelände sachgemäß verteilt sind, dann ziehen sich die Betreuer dieser „Pappkameraden" in die betonierten Sicherheitsunterstände zurück, um von hier durch einen Sehschlitz genau zu beobachten, was sich in der nächsten Stunde ereignet.

In der Feuerstellung

Etliche Kilometer weiter hinten fahren inzwischen bereits die leichten und die schweren Batterien aus den Bereitschaftsstellungen in die schon vorher erkundeten Feuerstellungen. Die Motoren geben Vollgas, die Pferde ihre äußerste Kraft, und so geht es über Gräben und Hänge nach vorn in die „Drecklinie". An einem Waldrand mit guter Sicht, aber ebenso guter Deckung hört man die Kommandos der einzelnen Batterieoffiziere: „Batterie zum Feuern bagalt!" Schon wird abgeprotzt. Die Protzen gehen zurück in Protzenstellung, nachdem sie die Geschütze mit der notwendigen Munition versorgt haben. Fieberhaftes Arbeiten. In atemraubendem Tempo jagen die Motorräder und Meldereiter von Batterie zu Batterie, die Fernsprecher legen im Laufschritt ihre Leitungen zur B-Stelle (Beobachtungsstelle) der Batterie, die Funker sind eben betrebt, Verbindung aufzunehmen. Ueber Kilometer weg stehen zwei Regimenter in feuerbereiter Stellung. Jeder Abteilungskommandeur, jeder Batteriechef — sie alle stehen durch Fernsprecher mit höheren Stäben in Verbindung — hat sich genauestens mit der Kriegslage vertraut gemacht. Kaum haben die einzelnen Batterieoffiziere ihre Batterien in Stellung gehen lassen, da kommt auch schon von der B-Stelle des Batteriechefs der erste Befehl durch den Fernsprecher in die Feuerstellung. Laut und deutlich wird er vom Batterieoffizier an die Geschützführer weitergeleitet. Grundrichtung wird genommen, da es aber bereits beginnt, dunkel zu werden, so wird indirekt nach einer kleinen Lampe gerichtet und festgelegt.

Eine unheimliche Ruhe breitet sich aus. Kein Mensch weiß, was hier in den nächsten Minuten sich ereignen wird. Ein fauler Witz, ein unterdrücktes Lachen, dann kurz darauf ein noch zünftigerer Witz und wieder Ruhe ...

Die B-Stelle arbeitet

Da, plötzlich blitzt es am Horizont auf. Wenige Sekunden später der Abschußknall. Der „Feind" feuert! Also wird's ernst. Im rasenden Galopp fegt der Meldereiter einer anderen Batterie zurück zur B-Stelle, die jetzt gerade die stärkste Arbeit bekommen hat. An den Scherenfernrohren wird mit scharfen Augen durch die Nacht gesucht. Der Scherenfernrohrunteroffizier der eingesetzten Meßbatterie achtet auf den nächsten Abschußknall. Die einzelnen Meßstellen sind durch Fernsprechleitungen mit der Auswertungsstelle verbunden, die an anderem Ort in einem Kraftwagen, aus dem kein einziger Lichtstrahl in die Außenwelt dringt, untergebracht ist. Hier sitzen die Dienstgrade über den Meßtischblättern, die Kopfhörer um und, ohne ein Wort zu sprechen, versehen Meßzeug und Winkel ihren Dienst; die Tabellen treten in Tätigkeit, sobald die einzelnen Meß- und Beobachtungsstellen ihre Ergebnisse mitgeteilt haben. In Windeseile, oft in Bruchteilen von Sekunden, werden die Ergebnisse ausgewertet und in Kartenblättern eingetragen. Jedes Aufleuchten am Horizont, jeder einzelne Abschuß ist ja abgehört worden, und das „Gehirn" muß das alles verarbeiten. Nach kürzester Zeit wissen die Männer hier genau, wo das „feindliche" Geschütz, das zu dem und dem Zeitpunkt mit der und der Lautstärke feuerte, seinen Standort hat. Dieser Standort wird in der Karte eingetragen und dann in einem verschlüsselten Funkspruch oder mit Fernsprecher an die B-Stelle gemeldet, deren Aufgabe es nunmehr ist, das feindliche Geschütz zum Schweigen zu bringen.

Der Schuß ist abgefeuert. Auf. Weltbild (2)
Die Meßstellen beobachten jetzt genau den Sprengpunkt des Geschosses

Die Barbarameldung

Zur gleichen Zeit werden dann noch die BWE, die Besonderen und Witterungseinflüsse, auf der B-Stelle berechnet und dem Ergebnis der Auswertungsstelle in Gestalt der berühmten „Barbarameldung" hinzugefügt. Meist geschieht die Ermittlung dieser Witterungsmeldung durch einen kleinen Fesselballon mit einem winzig kleinen Licht, der dem Beobachter dann jede Schwankung, die Windrichtung und alles genau verrät. Außerdem wird die Luft in einem kleinen Laboratorium untersucht. Das sind aber alles nur wenige Augenblicke, bis die endgültigen Zahlen fertig stehen und dann vom Batteriechef verwertet werden.

Bis jetzt war bei den Batterien in der Feuerstellung alles ruhig. Die Männer haben zum Teil herrlich geschlafen oder dahingedöst. Was wollten sie auch in der stockdunklen Nacht, in der nicht einmal ein einziger Stern Anlaß gab zum Sinnieren, auch anderes und besseres tun. Zudem muß es ein Soldat verstehen, in jeder Lebenslage zu schlafen, soweit er dazu Zeit und Möglichkeit hat.

Batterie Salve!

Plötzlich aber ein langes Pfeifen, ein heller Strahl am Himmel — eine Leuchtkugel. „Aha", meint einer der Kanoniere, „jetzt wird's Ernst." Im gleichen Augenblick auch schon ein Kommando des Batterieoffiziers in der Feuerstellung. Die Köpfe sind wieder wach. Die Geschützführer lassen schnell noch einmal nachrichten und überprüfen selbst, ob keiner der Richtkanoniere „Mist" gemacht hat, und schon kommt das erste Kommando: „Dritte Ladung, Aufschlag — zwotes allein — von Grundrichtung 185 weniger — 206 Strich, Libelle 301", feuern. Die ganze Batterie stellt sich auf die neue Grundrichtung ein, aber vorläufig feuert nur das zweite Geschütz.

Dann eine kleine Aenderung auf Grund der Schußergebnisse, und schließlich das Kommando: „Ganze Batterie!" Da fliegen die Verschlüsse der Geschütze auf, da wird geladen und gearbeitet in Windeseile. Dann das Kommando: „Batterie — Salve!" Und gleichzeitig brüllen die Geschütze los und speien Tod und Verderben auf den Gegner.

Die Infanterie stürmt

Da steigt in der Morgendämmerung eine weiße Leuchtkugel hoch. Schlagartig kommt der Befehl: „Feuer einstellen!" Die Kommandostellen wissen, daß die Batterien jetzt ihre Tätigkeit vollbracht, ihre Aufgabe ausgeführt haben, daß jetzt der Augenblick da ist, in dem die Infanterie zum Sturmangriff antritt, um das Werk der Artillerie zu vollenden.

Die Uebung ist vollendet, die Protzen fahren heran, es wird aufgeprotzt und nach kurzer Zeit schon geht die Fahrt in die Quartiere. Die Mannschaft in den Unterständen draußen ist inzwischen mit Fernsprecher verständigt, daß das Schießen zu Ende ist. Sie verläßt ihre engen Behausungen und sieht sich nach den Holzbatterien, nach den „feindlichen Kompanien" und den „feindlichen Schützengräben" aus Aupfen um. Was sie noch findet, sind jämmerliche Bruchteile über Hunderte von Metern verstreut und ein riesiges Feld von Einschlägen und Trichtern. Die Kanoniere haben ganze Arbeit geleistet.

C. v. L.

Und so lag das Wirkungsfeuer

Mensch oder Masse

Erfahrungen auf Kriegsschauplätzen / Von Max-Georg v. Köller

Das Ziel eines Kampfes ist der Sieg. Der Weg dorthin ist das Ringen um die Ueberlegenheit. Wer die Ueberlegenheit hat, wird Sieger sein.

Es erscheint im ersten Augenblick so, als ob mit dem Wort Ueberlegenheit das Wort Zahl eng verbunden, ja sogar identisch sei. Das aber ist ein grundlegender Irrtum. Ueberlegenheit beruht nicht allein auf einer größeren physischen Kraft der Anzahl, sondern mehr noch auf dem Vorhandensein höherer geistiger und moralischer Charaktereigenschaften.

Diese moralischen Kräfte

müssen gleichermaßen in dem Führer wie in der Truppe verankert sein. Ein noch so fähiger Führer wird scheitern, wenn die von ihm Geführten nicht die Eigenschaften besitzen, mit denen er allein seine Ideen zur Durchführung bringen kann. Diese Eigenschaften sind einmal eine hervorragende Ausbildung, zum anderen die geistige Bereitschaft für den Kampf. Aber auch umgekehrt wird eine hervorragende Truppe, welche diese Eigenschaften im vollsten Maße besitzt, ihre Ueberlegenheit nicht zur erfolgreichen Auswirkung bringen können, wenn der Führer versagt.

Die Zeit der Massenheere, die Zeit also, wo es noch in der Hauptsache nur auf die Zahl ankam, reicht zurück bis zu dem geschichtlichen Wendepunkt, wo das kleine Preußen sich immer mehr eingekreist sah, und sich der drohenden Erdrückung zahlenmäßig überlegener Feindnachbarn kaum mehr erwehren zu können schien. Da legte der erste Preußenkönig in Potsdam den Grundstein zu einer Neugestaltung des Soldatentums. Durchdrungen von der Erkenntnis, daß dem Charakter und Können, Geist und Wissen, sowohl beim Führer wie beim Mann, stärkere Kräfte innewohnen als einer stumpfen, von keinem Ideal beseelten Masse, säte er den Samen preußisch-deutschen Soldatentums, der fruchtbringend aufging und sich fortpflanzte über die Jahrhunderte hinweg bis in unsere Zeit.

Was wäre im Weltkrieg

aus dem deutschen Heer geworden, wenn nicht der „Geist von Potsdam" den Pulsschlag der deutschen Soldaten bestimmt hätte? — Ueberlegenheit? Zahlenmäßig war sie bezüglich der gegen uns aufgebotenen ungeheuren Menschenmasse sowie des Materials aus den Rüstungskammern einer ganzen Welt auf seiten unserer Feinde. Unsere Stärke lag auf einem anderen Gebiet: In dem einzig dastehenden Geist des deutschen Soldaten und in seinem Können. Aber auch in dem hohen Wissen und starken Wollen unserer Führer.

Der spanische Krieg

ist nicht ein Kampf, den man mit einem neuzeitlichen Krieg der Zukunft vergleichen kann. Dazu fehlen die Voraussetzungen, die nur in der Gegenüberstellung zweier gut geschulter und ausgebildeter, mit allen neuzeitlichen Waffen ausgerüsteter Heere und vollwertiger Führung liegen können. Und dennoch zeigt uns der Krieg dort wieder das eine: der Erfolg war bisher auf seiten der „stärkeren Bataillone". Franco und seine Generale haben aus dem Nichts eine Armee aufgebaut und mit einer für moderne Verhältnisse nicht ausreichenden Bewaffnung ausgerüstet. Sie haben ungeschulte Unterführer einsetzen müssen. Das alte Offizierkorps war zum größten Teil in den Tagen des blutigen Chaos niedergemetzelt worden. Mit einem solchen Heer hat Franco sich in den Kampf gegen die Verräter und Zerstörer seines Vaterlandes geworfen. Weit unterlegen in der Zahl seiner Truppen und noch mehr in der Zahl des Materials, an Waffen, Flugzeugen, Kriegsschiffen, Panzerwagen, Munition und Gerät aller Art, welche bei seinem Gegner immerfort durch das Ausland neu ergänzt und verstärkt werden, haben Francos Truppen bisher noch immer den Sieg an ihre Fahnen heften können. Mit heißem Herzen für die Rettung des Vaterlandes kämpfen Francos Soldaten einen Heldenkampf bis zur Aufopferung. Drüben stehen Söldner in fremden Diensten. Menschen ohne Ideale, ohne Liebe zu dem Boden, auf dem sie stehen. Sie folgen falschen Parolen oder sie kämpfen unter Zwang, oder sie verdienen sich Geld damit, indem sie ihr Blut und Leben aufs Spiel setzen — für die Sache anderer.

Wer wird in Spanien siegen? Wissen mag es niemand. Aber glauben kann man an den Sieg der „stärkeren Bataillone". Und diese stehen bei Franco.

Der ostasiatische Krieg

Im Fernen Osten tobt seit Monaten ein unerhört erbittert geführter Kampf. Zwei Völker gleicher Rasse stehen sich gegenüber, in moderner Kampfweise beide geschult, ausgerüstet beide mit den modernsten Werkzeugen und Waffen neuzeitlicher Heere. Das japanische Volk ist zahlenmäßig um ein Vielfaches kleiner als das an Menschen so reiche China. In ungeheurem Schwung und mit beispielloser Hingabe für die Idee, beseelt von höchsten Soldatentugenden und bis ins kleinste durchgebildet in der soldatischen Schule, haben die Japaner unter glänzender Führung glänzende Erfolge um ihre Fahnen mit der aufgehenden Sonne gewunden. Auch die von vielen Seiten den Chinesen gebrachte Hilfe hat dem tapferen Feinde bisher nicht den Willen und den Glauben an seinen Endsieg nehmen können. Auch hier siegen die „stärkeren Bataillone" über die Masse.

Es war so und ist so und wird immer so bleiben. Die Entscheidung liegt nie bei der Masse,

sie liegt beim einzelnen Mann,

der den Kampf zu bestehen hat. Darum ist das höchste Gebot einer verantwortungsbewußten Führung, dem Soldaten, der berufen ist, vielleicht einmal sein Leben dem Schutz und dem Bestehen seiner Heimat zu opfern, nicht nur eine gewissenhafte und bis in alle Einzelheiten peinliche technische Ausbildung zu geben, sondern gleichlaufend damit ihn in den hohen Soldatentugenden zu erziehen, ihn seelisch bereit zu machen, freudig und aus innerer Ueberzeugung heraus das Höchste für sein Volk zu geben, was der Mensch zu geben hat: sich selbst. Derjenige, der die von solchem Geist durchdrungenen Soldaten hat, wird die Ueberlegenheit haben, wird Sieger bleiben über Masse und Materie.

Verantwortlich: Dr. Richard Bremer, Dresden.

D.N.-Schachnachrichten

Mitteilungsblatt des Dresdner Schachvereins im Elbegau des Landesverbandes Sachsen im G.S.B. Bearbeiter: M. Schäfer-Dresden

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet!

8. Jahrgang. Nr. 45 30. Januar 1938

Die Austragung der Meisterschaft von Deutschland soll nicht erst im nächsten Jahre, sondern bereits in diesem Jahre durchgeführt werden; voraussichtlich wird das Turnier wieder in Bad Oeynhausen in der Zeit vom 24. Juli bis 7. August stattfinden. Die Ausscheidungskämpfe werden in der üblichen Weise vorgenommen, daß die in Betracht kommenden Spieler nach Zonen aufgeteilt werden, und sollen im Frühjahr beginnen. Für das mitteldeutsche Zonenturnier ist als Vertreter Dresdens dessen Stadtmeister H. Ullrich gemeldet worden. Ferner gelangt in diesem Jahre zum ersten Male eine Vereinsmeisterschaft von Deutschland zur Austragung für alle dem Großdeutschen Schachbund zugehörigen Vereine; dieser Wettbewerb soll in drei Leistungsklassen stattfinden. Für die deutsche Vereinsmeisterschaft stellt der Dresdner Schachverein eine Mannschaft von acht Spielern. In dem Mannschaftskampf dürften die spielstarken Berliner Vereine die besten Aussichten haben, bei der Einzelmeisterschaft wird man gespannt sein, ob es dem früheren Deutschlandmeister, dem Berliner Kurt Richter, gelingen wird, dem augenblicklichen Titelinhaber, Kieninger (Köln), wieder die Krone zu entreißen, oder ob vielleicht ein Dritter den obersten Platz im deutschen Schach einnehmen wird. Richter beteiligte sich an einem kleinen Turnier, das zwischen Weihnachten und Neujahr in der „Berliner Schachgesellschaft" ausgetragen wurde, konnte aber nur den 8. Platz belegen, während Michel, der kürzlich von Nürnberg nach der Reichshauptstadt übergesiedelt ist, gar nur Fünfter bei 8 Teilnehmern wurde! Sieger in diesem Turnier blieb F. Sämisch vor Kuppe, 3. Richter, 4. Claus, 5. Michel, 6. Pohl. Nachstehend eine interessante Partie aus dem Berliner Weihnachtsturnier:

Partie 417

Gespielt im Weihnachtsturnier der „Berliner Schachgesellschaft"

Caro-Kann

Weiß: P. Michel — Schwarz: K. Richter

1.	e2—e4	c7—c6[1])	12.	Tb1—e1	Dd8—c7[2])
2.	d2—d4	d7—d5	13.	Sg3—f5(!)	0—0—0[3])
3.	Sb1—c3	d5 : e4	14.	Sf5 : d6†[7])	Dc7 : d6
4.	Sc3 : e4	Le8—f5	15.	Dd3—e2[8])	Th8—e8[9])
5.	Se4—g3	Lf5—g6	16.	e2—e4	Sf6—g4
6.	h2—h4	h7—h6	17.	Sf3—e5	Sg4 : e5
7.	Sg1—f3	Sb8—d7[3])	18.	d4 : e5	Dd6—e7
8.	Lf1—d3	Lg6 : d3	19.	g2—g3	Sd7—c5[10])
9.	Dd1 : d3	e7—e6	20.	Ld2—e3	Sc5—a4[11])
10.	Le1—d2[4])	Sg8—f6	21.	De2—e2![12])	Sa4—b6
11.	0—0—0	Lf8—d6[5])	22.	Td1—d6![13])	.....

Stellung nach dem 22. Zuge von Weiß

22.	.....	Sb6—d7[14])	28.	c4—c5![16])	g5 : h4
23.	Le3 : a7	f7—f6	29.	g3 : h4	De7—f7
24.	f2—f4	f6 : e5	30.	La7—b6†!	Sd7 : b6
25.	f4 : e5	Te8—f8	31.	c5 : b6†	Ke7—e8
26.	De2—e4![15])	Kc8—c7	32.	De4—a4!	aufgegeben[17])
27.	Te1—d1	g7—g5			

1) Der frühere Deutschlandmeister hat sich scheinbar ein neues Verteidigungsrepertoire zurechtgelegt; sonst pflegte er zumeist in der letzten Zeit dem Doppelschritt des Königsbauern mit dem „skandinavischen Gambit" (1. e4 d5 2. ed Sf6 usw.) zu begegnen, aber gegen einen so sicheren Spieler wie Michel erschien ihm dies wohl zu riskant.

2) Schlecht ist hier statt dessen 7. ... e6? wegen 8. Se5! Ld7 9. Le3 usw.; der Textzug soll dem weißen Springer die Möglichkeit nehmen, auf e5 einzufallen.

3) Besser als 10. Lf4, worauf Schwarz nach der langen Rochade des Weißen (oder auch sogleich) seine Dame recht günstig nach a5 stellen könnte.

4) Genauer war erst 11. ... De7 nebst 0—0—0 und danach Ld6, da in der hier gewählten Reihenfolge der Züge der Schwarze den Abtausch seines Königsläufers zulassen muß.

5) Hier sah man auch 12. ... L : g3 (13. fg 0—0 usw.), um dem Gegner die Bauern am Königsflügel zu entwerten, wie dies z. B. in der bekannten Partie Dr. Tarrasch—Capablanca (Bad Kissingen 1928) geschah. Jedoch hat Schwarz bei dieser Spielweise mit Schwierigkeiten zu kämpfen, da der Anziehende Angriffschancen erhält, ehe es zum Endspiel kommt.

6) Natürlich steht 13. ... Lf8 wenig ersprießlich aus, auf 13. ... Lf4 könnte der Weiße aber durch 14. S : g7†! Kf8 15. S : e6† fe 16. T : e6 seinen Springer gegen drei Bauern geben und würde damit die besseren Aussichten bekommen.

7) Fehlerhaft wäre 14. S : g7? wegen 14. ... Thg8, und der Springer ist gefangen.

8) Nun hat Schwarz Schwierigkeiten, einen der beiden zur Befreiung notwendigen Vorstöße e6—e5 oder c6—c5 durchzusetzen. Da ihm auch im späteren Verlauf der Partie keine Befreiungsmaßnahme gelingt, ist es bei dem zielbewußten Spiel Michels kein Wunder, daß der Nachziehende immer mehr ins Hintertreffen gerät.

9) Der Textfortsetzung vorzuziehen war der Versuch 15. ... Dd5 (16. c4 Dh5 usw.).

10) Besser war 19. ... Sb8, da das mit Sc6 eingeleitete Manöver erfolglos bleibt.

11) Schwarz sollte versuchen, ob mit der Abtauscherei 20. ... T : d1† 21. T : d1 Td8 22. Td8† K : d8 noch ein Unentschieden herauszuholen war, allerdings steht das Endspiel für Weiß etwas günstiger.

12) Mit Recht vermeidet der Anziehende die unklare Folge 21. L : a7 Sc5! 22. bc Da5† nebst D : a7, wonach Schwarz zwar einen Bauern weniger, aber gar keine schlechten Aussichten hätte.

13) Ein sehr starker Zug! Der Turm übt auf seinem Vorposten einen recht hemmenden Einfluß auf das gegnerische Spiel aus, und es droht nun 23. Le5!

14) Vielleicht war der Abtausch auf d6 doch das kleinere Uebel: 22. ... T : d6 23. cd Dd7 (nicht 23. ... D : d6? wegen 24. e5 mit Figurengewinn).

15) Verhindert 26. ... S : e5 und droht 27. T : e5† mit sofortiger Entscheidung.

16) Die Stellung des Td8 lähmt das schwarze Spiel vollkommen, so darf der Sd7 nicht ziehen wegen Lb6†, und der Td8 ist zur Deckung des Sd7 an seinen Platz gebunden.

17) Es droht 33. Da8 matt, und auf 32. ... T : d6 entscheidet 33. Da8† nebst T : d6†.

Partiestellung 182

Dr. E. Adam (Frankfurt a. M.)

Prof. Dr. M. Vidmar (Jugoslawien)

Die „wilde" Stellung ergab eine Fernpartie des Turniers um die Bundesmeisterschaft 1936/37 des JFSB (Internationalen Fernschachbundes) zwischen den beiden Hauptkonkurrenten um den ersten Platz. Der bekannte starke Frankfurter Fernspieler hatte die Partie fast durchweg ganz ausgezeichnet behandelt und, wie man erkennt, seinen großmeisterlichen Gegner in eine üble „Zwangslage" gebracht, aus der es angesichts der mehrfachen Drohungen für Weiß scheinbar keinen Ausweg gibt. Doch auch die schwarze Stellung hat eine „Achillesferse", nämlich die unsichere Position des Königs. Dies ausnutzend erfand der jugoslawische Großmeister Prof. Vidmar (am Zuge) einen ganz überraschenden und glänzenden „Problemzug", der augenblicklich den Spieß umdrehte und den Gegner um den erträumten Gewinnzähler brachte. Wie lautet der Gewinnzug für Weiß?

Lösung zu Problem 203. Von unseren Lösern wird auf einen Druckfehler aufmerksam gemacht: 1. Dc5? wird durch K : e7! 2. L : d4 Td8! (anstatt Kd8) widerlegt. Wir freuen uns, daß auch die Lösungsbesprechungen genaue Beachtung finden.

Zu Partiestellung 180. (Weiß: Kh1, Dc4, Td1, Ld8, Se2, Be4, f3, g2, h4; Schwarz: Kg8, Ta8, d8, Ba3, b5, e6, f7, g7, h6. Aus einer Meisterpartie Bogoljubow gegen E. Koesler, Dresden 1937. Schwarz am Zuge.) Zum Gewinn genügend ist natürlich das mehrfach angegebene 1. ... Dh8 (oder Dh2) mit Verwertung des a-Freibauern, aber Weiß kann darauf noch etwas Widerstand leisten. Die Partiefortsetzung war viel eleganter und zwingender: 1. ... D : d8!! (aber nicht 1. ... T : d3?? 2. D : a8† Kh7 3. De4† usw.) 2. T : d8 a2! 3. T : d8† T : d8, und nun ist Weiß gegen den Vormarsch des schwarzen Bauern merkwürdig hilflos, z. B. 4. De5 Td1† nebst a1D mit leichtem Gewinn für Schwarz. Oder 2. D : d8 T : d8 usw. — Eine eigenartige und lehrreiche Kombination.

Lösung zu Problem 204. (Dreizüger von Dr. G. Kaiser. Weiß: Kh5, Da4, Lg5, Bh5, e6; Schwarz: Kd5, Be7.) 1. Kg6 (Zugzwang) Ke5 2. Lf4 Kb6, Kd5 3. Le8, De4 matt, 1. ... Kd6 2. De4 3. Lf4 matt, 1. ... Ke5 2. Lf4† Kd5, Ke6 3. De4, De8 matt, 1. ... Ke6 2. De4† Le7 matt. — Der Verfasser hat es meisterhaft verstanden, mit ganz einfachen Mitteln reizende Matbilder zu konstruieren, die bei unseren Lösern hohes Lob ernteten!

*

Richtige Lösungen gingen ein von R. Dietzelmann (Radebeul), Dr. O. Hochsteiner, P. Schwabe, W. Tischer, G. Töpfer, H. Kulf (Großenhain), O. Fleischank P.-St. 180, Prbl. 204; R. Beschorner, Bührdel (Coßebaude), M. Büttner, H. Höfer (Bautzen), W. Schmidt, Dr. Schönbach (Bautzen), O. Voigt Prbl. 204.

Briefkasten

B. (Coßebaude). Es ist erwünscht, daß die Einsendungen an die Schriftleitung unseres Blattes gerichtet werden.

Dr. H. Sch. (Dresden), M. J. (Radebeul). Besten Dank für Ihre Beiträge, die geprüft werden!

P. Sch. (Dresden). Daß der Bericht über das Blitzturnier Ihrer Gruppe nicht erschienen ist, tut mir leid, aber noch so langer Zeit kann er nun nicht mehr nachgeholt werden. Schicken Sie ihn ein anderes Mal lieber an mich, damit ich informiert bin. — Warum die Eröffnung 1. d4 e5 Ben-Oni (oder auch Benoni) genannt wird, und woher dieser Name kommt, ist auch mir unbekannt. Ich will aber versuchen, es herauszubekommen, und gebe Ihnen dann Bescheid. Besten Schachgruß! M. Sch.

O. B. (Dresden). Besten Dank für Ihren Hinweis; die richtige Widerlegung finden Sie oben!

Für Wollsachen ist die bewährte Persil-Kaltwäsche das schonende Erneuerungsbad!

P 211/38

GOLDMANN
DRESDEN · ALTMARKT
jetzt Echtermkämpp
FÜR SCHLANKE UND STARKE
DIE RICHTIGE MARKE
Geschmackvolle, modische Gross-Auswahl, außergewöhnlich vorteilhafte Angebote im
WINTERSCHLUSS-VERKAUF
BEGINN 31. JANUAR

Uebergangshüte aus Stroh und Band

Schon taucht der Strohhut wieder auf, unbekümmert darum, ob Eis und Schnee noch die Welt beherrschen und ob der kalte Wind den Pelzmantel zunächst unentbehrlich macht.

Männer können gerade in dieser Beziehung die Einstellung der Frau nicht verstehen; und welche dieser Modesünderinnen hätte dafür nicht schon manche spöttische Bemerkung einstecken dürfen?

Einseitig hochgestellte Kappe aus feinem Stroh ohne Garnitur. — Sommerhut in Schutenform mit farbiertem Seidenband. — Wickelturban aus Stroh und Ripsband.

Nun, wir Frauen sind einmal fortschrittlich! Wenn die große Lichtwende des Weihnachtsfestes hinter uns liegt, richtet sich unser Denken und Tun sehr bald auf das Frühjahr und auf die damit verbundene Wandlung der Mode. Hoffnung und Zuversicht drücken wir „behutsam" in dem kleinen Strohhütchen aus, das wir mit großem Stolz tragen. — Die kleinen Formen, die aus dem Bereiche der Mode von 1938 zu uns kommen, erscheinen mit und ohne Rand. Sie sind gewickelt wie ein spitzer Turban oder sie streben hoch in Kappenform. Später wird der Rand sehr viel zu bedeuten haben, und charakteristisch ist die nicht unbedeutende Anlehnung an spanische Trachten und Typen, die sich um die bekannte Boleroform variiert und die auch den schüsselartig hochgestellten Breton einbezieht. Der dicke, wulstige Rand kommt überall vor, und wenn wir ein klein wenig aus der Schule plaudern dürfen, so sei verraten, daß er auch als Garnitur von Kleid und Beiwerk eine Rolle spielen wird. — Die Köpfe halten sich vorläufig auf einer angenehmen und mittleren Höhe, und manche von ihnen glauben, im Gegensatz zur gestrigen Mode, die bekanntlich sehr hoch war, recht flach sein zu müssen. Aber der Umschwung wird nicht allgemein sein, denn wir glauben nicht, daß der sehr hohe Hut ausgespielt hat. Die ersten Strohhüte befleißigen sich natürlich noch größter Zurückhaltung. Sie sind dunkel, meist schwarz oder braun, und nur hier und da taucht schon dunkelblau auf. Für später erwarten wir vom Hut größere Farbenfreudigkeit, gewissermaßen als Farbfleck zum schlichten Schneiderkostüm. Immer wirken die groben, gelackten Geflechte gut. Trotzdem werden die matten und sehr feinen Borten, die ja heute auch wetterfest sind, in vielen Variationen da sein. Wir nennen Trinol, Neora, Celostra und Pedalincellophan. Daneben bringt der Uebergang stets hübsche Verbindungen von Ripsband, Samt, Filz und Stroh. Die Garnituren bleiben nach wie vor sparsam und bewegen sich zwischen Band und etwas Federschmuck, zwischen Quasten und Fransen, die man häufig aus dem Band auszieht. Sehr beliebt sind Steppereien und sogar Schärpeneffekte. Außerdem will man sich immer noch nicht von dem Schleier trennen, deshalb erfand man neuartige Kanten und Verzierungen für ihn. Strohborden als Einsatz sind neu und reizvoll.

Kleiner Hut aus flambraunem Ballilik mit hohem Rollrand und heller Bandkante. — Uebergangshut aus Neora mit breitem, halbaufgeschlagenem Rande und breiter Bandschleife. — Nachmittagskappe aus Ripsband. — Hoher Hut, die Stirn freilassend, mit schmalem Band aus Ripsb.

• • •

Aus alt mach' neu

Seit wieviel Jahren hängt dieses Kostüm im Schrank? Und warum? Der kurze Rock war schuld daran! Jetzt gibt es ja wieder kurze Röcke und die Jacke wird bis zur Unkenntlichkeit verändert. Die halben und Dreiviertel-Aermel mit geringer Oberweite lassen sich aus dem vorhandenen weiten Aermel herstellen und die knappe Bolerojacke ist durchaus neu und anmutig. Durch das ungewöhnlich reizvolle Revers kommt eine ganz neue Note in die bekannte Form. Die dazu gewählte Bluse ist entweder aus Wolljersey oder, wenn es sich um frühjahrliches Material handelt, aus Stickereistoff in aparter Farbe zu wählen. Der Anzug wird viel Freude machen, weil er ganz der kommenden Mode entspricht.

Das schöne Brokat- oder Spitzenkleid im Bild ist für die heutigen Begriffe formlos geworden, es ist nicht mehr modern. Versuchen wir, von der hochaktuellen Mittelfront zu profitieren, indem wir das Ganze zunächst hochrücken, um eine breitere Achsel und eine andere Ausschnittform zu erhalten. Etwaige Ansatznähte in der Taillenlinie stören nicht, wenn sie einigermaßen logisch sitzen. Die erfolgte Verkürzung wird durch einen neuen Ansatz in voller Glocke ausgeglichen. Sehr hübsch ist gleichfarbiger Taftsatin, oder bei einem Spitzenkleid nur Tüll.

Pelze
Große Würger v. RM. 3.— an
Besatz-Kragen v. RM. 6.— an
Muffaschen v. RM. 15.— an
Echte Füchse v. RM. 28.— an
Fesche Jacken v. RM. 60.— an
Kosaks u. Mäntel v. RM. 150.— an
Zum Pfau
Arisches Spezialhaus für Pelze
Dresden-A., Frauenstr. 2 (Altmarkt)

Briefmarken-An- und Verkauf Dr. P. Jemtschoujin
Zirkusstraße 6, I. — Telephon 28680

MÖBEL LUDEWIG
Besuch lohnt!
Große Auswahl
Speise-, Wohn-, Schlafzimmer
Herrenzimmer, Küchen
Kleinmöbel, Dielenmöbel
Pirnaischer Platz
(früher Mohren-Automat)
5 Schaufenster — 3 Stockwerke
ABC.-Kredit! Besichtigen Sie unverbindlich

Mein Winter-Schluß-Verkauf
vom 31. Januar bis 12. Februar
bietet Ihnen
Qualitätsware
in Seidenstoffen
Wollstoffen
Waschstoffen
wirklich billig!
Thierbach
König-Johann-Str. 4 Ecke Gr. Kirchgasse

Wieviel wollen Sie abnehmen?
10 Pfund? 30 Pfund! Trinken Sie doch Dr. Ernst Richters Frühstückskräutertee. Sie werden erstaunt sein, wie breite Hüften, starke Schultern und das altmachende Doppelkinn verschwinden. Verdauung und Blutzirkulation werden angeregt und schon in wenigen Wochen fühlen Sie sich schlank, frisch und verjüngt — so angenehm wirkt der echte
Dr. ERNST RICHTERS Frühstückskräutertee
ALCHIN-TABLETTEN/ENFLOW-OEL-TABLETTEN

Seidenhaus Zschucke
An der Kreuzkirche 2
Seide / Samt / Wolle
Winter-Schluß-Verkauf
vom 31. 1. bis 12. 2.
Enorm billig

Sie finden in unserem
Winter-Schluß-Verkauf
vom 31. 1. bis 12. 2. 38
eine große Auswahl modischer Wäsche für Damen und Herren
Müller & C. W. Thiel
Prager Straße 35

So'n Lux gibt's nicht wieder

Roman von Hans-Caspar v. Zobeltitz

(15. Fortsetzung)

Nachdruck verboten

Heinrich Frommann konnte sich lange nicht trennen vom Wasser der Ilm: ja, das Leben fließt. Eine neue Generation entstieg dem Schoße seines Kindes, aber sie blieb ihm fremd und dieses Fremdbleiben schmerzte ihn.

Eine Mauer hatte sich zwischen ihm und Charlotte aufgerichtet seit dem Tage, an dem sie ihm gesagt, daß sie ihr Verlöbnis mit Thomas Allmers gelöst. Sie hatte sich bald nach ihrem schwerwiegenden Schritt vom alten Eckhause hinter dem Wittumspalais getrennt; sie hatte eine Stellung als Verkäuferin in einer Berliner Sortimentsbuchhandlung gefunden. Dann aber hatte sie eines Tages ohne irgendeine Anmeldung vor ihm gestanden und an ihrer Seite Gustav Rufus. „Mein Verlobter, Vater", hatte sie den Fremden vorgestellt und hinzugefügt: „Wir werden in vier Wochen heiraten." Ihr Gesicht war streng und ernst gewesen, ihre Stimme herb und ohne Jubel.

Drei Tage war das Paar in Weimar geblieben. Der Bräutigam hatte ihm sehr klar und sachlich seine Vermögenslage auseinandergesetzt: Er war Inhaber einer großen Speditionsfirma, besaß mehrere Lagerhäuser in der Nähe der verschiedenen Berliner Fernbahnhöfe, unterhielt einen großen Fuhrpark und beschäftigte mehr als hundert Arbeiter und Angestellte. „Ich bin gern bereit, Ihnen alle notwendigen Unterlagen vorzulegen, aus denen Sie ersehen können, daß Ihre Tochter in gesicherte Verhältnisse kommt."

Heinrich Frommann hatte diesen Satz nicht vergessen, und wenn er heute an ihn zurückdachte, tat ihm seine Nüchternheit noch weh. Er hatte mit diesem Schwiegersohn keinen Wein aus alten schönen Gläsern trinken können und hatte ihm nicht das verbindende Du angeboten.

Einmal war er in diesen Tagen für wenige Augenblicke mit Charlotte allein gewesen. Er hatte ihr seine schmalen, feingliedrigen Hände auf die Schultern gelegt, ihren Blick gesucht und gefragt: „Ist das wirklich dein Glück?" Sie war seinem Blick ausgewichen, aber ihre Antwort war „Ja" gewesen. Aber ruhiger war Heinrich Frommann nach diesem „Ja" nicht geworden.

Bei Tom hatte er an ein Glück geglaubt, er hatte ihn nicht vergessen, und er wußte, auch Ulrike, Lux, dachte noch oft an ihn, obgleich sie nie mit ihm über Tom sprach. Konnte Charlotte ihn vergessen, ihn einfach aus ihrem Leben gestrichen haben? Heinrich Frommann konnte nicht froh werden bei solchen Gedanken.

Das Wasser der Ilm drängte sich unter dem Brückenbogen zusammen, in seinen Strudeln drehte sich welkes Laub, der Herbstwind riß es von den Bäumen des Parkes und trieb es in den Fluß. Zu Tal wurde es gerissen, bergab, um schließlich, weit ab vielleicht, an einem fremden Ufer haften zu bleiben, zu vergehen, zu vermodern. An einem fremden Ufer eben . . .

Heinrich Frommann fror. Er stülpte seinen weichen, breitkrempigen Hut wieder aufs graue Haar und schlug seinen Mantelkragen hoch. Dann schritt er langsam die ausgetretenen Stufen der kleinen Treppe hinab, die jenseits der Brücke zum Weg nach Goethes Gartenhaus führte.

Es dämmerte, als er zum Gartenhaus kam. An die Pfosten der kleinen Tür lehnte er sich und blickte über das Ilmtal zur Stadt. Zwischen den Stämmen und Ästen der Bäume blinkten die ersten abendlichen Lichter auf, aber das Haus der Frau von Stein war nicht zu erkennen: einst, als Goethe hier Einsamkeit suchte, war der Blick noch frei gewesen.

Eine Stimme neben ihm sagte — und Heinrich Frommann dachte: Kann man Gedanken erraten? —: „Er konnte damals noch hinübersehen, der große Genießer. Ja, die Bäume wachsen doch in den Himmel, wenn auch nicht ganz bis oben hinauf. Aber immerhin — sie wachsen . . ."

Heinrich Frommann schreckte nicht zusammen, er erkannte die Stimme sofort: sie gehörte Dr. Riedel, dem Doktor Alfred Riedel, der seit zwei Jahren Regisseur am Nationaltheater war und der gleich ihm abendliche Spaziergänge in und um Weimar liebte.

„Wenn der Regen strömt", sagte Dr. Riedel gern, „kommen bei mir die besten Regieeinfälle. Der Regen ist wie ein Vorhang vorm Wirklichen, er verschleiert die Welt, sein Wesen muß irgendwie dem Theater verwandt sein."

Schien die Sonne oder brannte helles künstliches Licht, war Riedel ein anderer: unverschleiert-froh, lebensbejahend, jung, zupackend. Er reckte dann seine lange Gestalt, man merkte ihm in solchen Stunden an, daß er im Felde Offizier gewesen. Seine Stimme lag in solchen Stunden um einen Ton höher, ja sie konnte knarrend sein.

Er war ein seltsames Gemisch von Soldat und Künstler. Ein Zufall hatte ihn mit Doktor Reinardus zusammengeführt: er war bei einer Probe auf der Bühne über ein Versatzstück gefallen; mit verstauchtem Fuß hatte man ihn ins Annen-Krankenhaus eingeliefert, und er war der ungeduldigste Patient gewesen, den Reinardus je behandelt hatte. Die beiden hatten sich vierzehn Tage lang fast pausenlos gestritten.

Reinardus hatte seine Wissenschaft verteidigt und schließlich gesagt: „Eigentlich müßte ich Ihre Weiterbehandlung nach solchen Anschuldigungen ablehnen."

„Bitte sehr! Es wird sich schon ein anderer Knochenbrecher finden . . ."

So waren sie Freunde geworden. Sie feierten Riedels Genesung ausgiebig an den blankgescheuerten Tischen der Künstlerklause, die sich in den Gewölben des alten Backsteinbaues gegenüber dem Theater eingenistet hatte.

Es begab sich, daß Doktor Hans Reinardus den neuen Freund auf dem Heimwege von dieser durchzechten Nacht am Frommannhause vorbeischleppte; an der Ecke, dem Laden gegenüber, blieb er stehen, stützte sich mit einer Hand gegen einen Laternenpfahl, mit der anderen auf Riedels Schulter und begann mit schwerer Zunge zu schwärmen: „Dies kindhafte Geschöpf — dies fraulich Kind — siehst du, Alfred, Alfredo, Alfredino, hier wohnt sie. Ich habe ihr einst das Leben gerettet, als Arzt, verstehst du, aber sie dankt es mir nicht. Nein, Alfred, sie dankt es mir nicht. Sie ist wie du, sie glaubt nicht an ärztliche Kunst."

Worauf Doktor Riedel ihn weiterzog: „Sei still, du benimmst dich wie ein Primaner."

Das war im Frühling dieses Jahres geschehen, kurz vor Pfingsten, just drei Jahre nach Toms Abreise nach Südamerika.

Heinrich Frommann wußte nichts von dieser nächtlichen Aussprache, er wußte nur, daß Lux oft lachend von ihren beiden „Doktoren" erzählte, lachend und sehr sicher, wie von zwei guten Kameraden. Daß Lux' Gewissen dabei nicht immer ganz rein war, spürte der Vater nicht.

„Was soll ich machen, Tom?" hatte Lux bald nach jener vorpfingstlichen Nacht nach Sao Paulo geschrieben, „ich fühle, sie wollen beide etwas von mir. Wenn ich dicke Worte gebrauchen wollte, müßte ich wohl sagen: sie lieben mich beide. Das ist ein scheußlicher Zustand, denn ich will ihnen doch nicht wehetun. Immer bin ich in Sorge, daß mir einer einen Antrag macht. Also, was soll ich tun?" Worauf Tom geantwortet hatte: „Daß Du gleich zwei Freier hast, finde ich glänzend. Ich halte das für bedeutend ungefährlicher als einen. Du mußt Dich ja fabelhaft entwickelt haben, kleine Lux. Schicke mir bei Gelegenheit ein neues Bild von Dir, möglichst Arm in Arm mit den beiden, ich muß doch wissen, wie die neue Agrippina von Weimar aussieht."

Im Gegenbrief hatte es dann geheißen: „Ich hatte Dich um einen Rat gebeten, Verehrter, aber nicht um ein Werturteil. Dein Vergleich mit Agrippina ist, wie ich aus dem Konversationslexikon festgestellt habe, ebenso taktlos wie geschmacklos. Deine Sitten scheinen drüben mehr und mehr zu verwildern."

Ja, Lux stand im Briefwechsel mit Tom Allmers. Den Anfang hatte ein Notschrei Toms gemacht, der, nachdem er sein Schreiben an Charlotte nach deren Absage uneröffnet zurückerhielt, sich an Lux gewandt hatte: „Was soll das alles heißen? Was ist eigentlich los? Was ist geschehen?"

Worauf Lux ihm unverhohlen antwortete, was sie zu wissen glaubte: „Deine liebe Familie hat Charlotte langsam, aber sicher herausgeekelt. Bitte, mache also ihr oder uns keine Vorwürfe, sondern halte Dich an die Deinen. Ich kann Dir nur sagen, daß ich gegen alles, was Allmers heißt, eine gesunde Wut im Leibe habe. Unsere Ruhe habt Ihr gründlich gestört. Eines möchte ich Dir nur versichern: ich verfluche den Tag, an dem Du bei uns eingefallen bist. Aber so seid Ihr Männer, erst nehmen, was Euch paßt, aber dann durchhalten — keine Spur. Nur klagen könnt Ihr, nachdem Ihr alles zertöppert habt, und erstaunt fragen, was denn eigentlich los sei. Gar nichts ist los, mein Lieber, sondern aus ist es, endgültig aus. Es hat gar keinen Zweck, daß Du Dich irgendwie weiter bemühst. Wir danken für Obst und Südfrüchte aus Sao Paulo, wir haben von der Kostprobe, die Tom Allmers und Familie hieß, genug." Als Lux wenige Monate später Tom die Verheiratung Charlottes mitteilte, lief Galle in ihre Feder. Sie unterstrich, daß ihr neuer Schwager recht wohlhabend sei, sie wollte Tom zeigen: es gibt auch andere Leute mit Geld, nicht nur das Haus Allmers.

Aber sie erhielt eine gründliche Abfuhr, denn Tom, der forsche, nüchterne Tom, fragte sie: „Warum willst Du mir weh tun, Lux?"

Lux las diese Zeile wieder und wieder; sie hatte geglaubt, der Mann Tom sei über das Erlebnis Charlotte längst hinweg, und nun stand da das Bekenntnis, daß es ihn noch schmerzte.

Auch von diesen Briefen wußte Heinrich Frommann nichts. Er lebte neben seiner Tochter, aber er erlebte sie nicht; er sah wohl, daß sie sich streckte, daß sie die kindliche Rundlichkeit abwarf und mehr und mehr zur Frau reifte, aber was in ihr vorging, spürte er nicht.

Die Arbeit im Papiergeschäft, Buchhandlung und Antiquariat hatte ihm Lux, fast ohne daß er es spürte, ganz abgenommen. Es hatte sich seitdem manches gewandelt im Lädchen. Die Kundschaft war eine andere geworden; die Kinder, die ein Schulheft oder eine Feder verlangten, kamen nicht mehr, dafür aber die Fremden, denen man sagte, daß man in der Frommannschen Buchhandlung manches finden konnte, was sonst in Weimar nicht aufzutreiben war: einen alten Stich vom Frauenplan etwa, oder ein Notenblatt, auf dem Liszts Hand geruht, eine besonders schöne Wiedergabe eines bestimmten Goethebildes in würdigem Rahmen. Der lange Tisch, auf dem Lux vordem so sorgsam die Parade der Tintenfässer und Schreibblocks aufgebaut hatte, war verschwunden; dafür war Vaters Lesecke erweitert worden; die Biedermeiersthüle aus Charlottes Zimmer waren nebst Tisch und Truhe, nebst Häkeldeckchen und den Vasen aus Alt-Wien ins Lädchen gewandert, das so mehr einer Wohnstube als einem Verkaufsraum glich.

Schuld an dieser Wandlung trug nicht Lux allein, sie war zum guten Teil Riedels Werk, den der Kulissenzauber zum Sammler und damit zum Spürhund für Altertümer gemacht hatte. „Sie müssen sich umstellen", hatte er eines Tages zu Lux gesagt, „eine Frommann, die Löschpapier und Tinte an Schulkinder verkauft, das ist doch paradox. Sie müssen Ihren Namen nutzen, den jeder Goetheverehrer kennt. Das, was Ihr Vater zusammentrug, ist ein Hintergrund für ganz etwas anderes." Und er entwickelte den Plan eines Antiquariats im Weimarschen Sinn.

Er hatte ihr die ersten Ankäufe vermittelt, er hatte ihr auch die ersten Kunden zugeführt, denn am Tisch der Künstlerklause trafen sich die wirklichen Weimarfreunde. Er war auch täglicher Gast im Laden gewesen. Oft brachte er von seinen Autofahrten ein altes Buch, einen verglibten Stich, eine seltene Tasse oder einen schönen Krug mit. Er nannte die Summe, für die er den Gegenstand in Ilmenau, in Jena oder auf einem Dorf erstanden. „Zweihundert Prozent schlagen wir auf, Lux. Der Verdienst ist für Sie, der Spaß für mich." — — —

Und dieser Doktor Riedel stand jetzt neben Heinrich Frommann und sah hinüber zur Goethestadt und ihren abendlichen Lichtern. „Ja, die Bäume wachsen doch in den Himmel, wenn auch nicht ganz bis oben hinauf. Aber immerhin — sie wachsen . . ." sagte er.

Der Satz legte sich Heinrich Frommann auf die Brust, er preßte und drückte sein Herz, daß es die unendliche, unheilvolle Einsamkeit der letzten Jahre doppelt lastend spürte. Der alte Mann stöhnte auf. Erschrocken wandte Alfred Riedel sich ihm zu.

„Vorgestern hat Charlotte ihr drittes Kind geboren", kam es leise von Heinrich Frommanns Lippen. Er konnte nicht mehr schweigen, er mußte sich mitteilen, und sei es auch nur diesem Mann, den er als Jüngling empfand und der ihm eigentlich ein Fremder war.

„Ja", sagte Riedel, „ja, es ist so: die Bäume wachsen eben . . ."

Der alte Frommann nahm wieder seinen breitkrempigen Filzhut vom Haupt. Er strich das wirre Haar aus der hohen Stirn. „Nein, es ist nicht so, wie Sie meinen. Können die Früchte eines Baumes gesund reifen, wenn seine Wurzeln im falschen Boden stehen?" Und als er fühlte, daß Riedel ihm keine Antwort geben konnte, weil er Sinn und Zusammenhang der Worte nicht verstand, fragte er weiter: „Wissen Sie, wer Tom Allmers war?"

„Ja. Reinardus hat mir einmal erzählt: Ihre älteste Tochter war mit ihm verlobt."

„Er war der richtige Boden."

Stumm schritten sie den Parkweg zurück, das Herbstlaub umraschelte ihre Füße. Als sie sich den ersten Häusern der Stadt näherten, fragte der Alte: „Müssen Sie ins Theater? Nein — das ist gut. Kommen Sie mit mir. Ich möchte nicht allein sein mit Ulrike — heute nicht."

(Fortsetzung folgt)

Winterschlußverkauf vom 31. Jan. bis 12. Febr.
Auf nicht zurückgesetzte Waren 3% Kasse-Rabatt
„Korsett-Hoffmann" Wallstraße Ecke Scheffelstraße

Riesenerfolg unseres Winterschluß-Verkaufs ab 31. Januar
Nur einmal im Jahr die große Chance
Und hinterher ärgert man sich, wenn sie versäumt wurde!
Jetzt kauft man günstig Schlüpfer / Unterkleider modische Garnituren / Hemdhosen Nachthemden / Hemden / Schlafanzüge / Morgenröcke / Blusen u. Strümpfe in allen Qualitäten Trikotstoffe aller Art
Das erfolgreiche Fachgeschäft
Kitzelfuns
Pirnaische Str. 17

Altsilber
kauft jeden Posten gegen Kasse zum Tagespreis
C. Robert Kunde
Wallstraße 1, Ecke Postplatz

Silber Brillanten u. alte Silbermarken hochw. Schmuck
kauft gegen Kasse
Juwelier Roesner
II/32018 Schloßstr. 1, I. St.

Verlangen Sie Ihr Steinmetzbrot direkt aus der Mühle! Ihr Kaufmann führt es! Steinmetzmühle und Backhaus Gert Beyer, K.-G., Ottendorf-Okrilla-Süd. Ruf 622

Augen auf
WINTER SCHLUSS VERKAUF
In Korseletten, Korsetten, Brusthaltern, Damenwäsche usw.
Ia Stoffe und gute Paßform

Maria Lindner
Ringstraße 28, zwisch. Rathausplatz und Moritzstraße
Beginn am 31. Januar

Winter-Schluß-Verkauf 31. 1.–12. 2. 38

Neumann Gardinen Spezialgeschäfte
Dresden, Marschallstr. 11
Meißen, Freital, Heidenau, Chemnitz, Bautzen, Zittau

Tiedemann & Grahl
Weinhandlung Ruf 20207 — Weinstuben Ruf 18600
Gegründet 1875
Dresden-A. Seestraße 9

Beleuchtungskörper
Elektr. Apparate aller Art billigst bei Fritz Rauschenbach Nachflg. Ringstraße 4 / Ruf 17953

Neue Klein-Schreibmasch. (4reihig) v. RM. 119.50 an
K. Scheithauer Fachgeschäft Pirnaische Straße 14

Stilmöbel
Renaissance, Barock, Chippend., Louis XVI in denkbar schönster Ausführung
Speisezimmer, Herrenzimmer Schlafzimmer, Diplomatenschränke Lampen, Dreizen, Einzelmöbel, sauberste
Jentsch, Christianstraße 33 Möbelhandlung — Ruf 28675

Such Dein Leuchtgerät Dir aus!
Liliengasse
OSRAM-HAUS RUHLAND & CO.
Liliengasse 12 Ecke Röhrhofstr.
Das Haus des Lichts

STEPPDECKEN HÄNEL
nur Kanalgasse 1, Mühlgäßchen 4/5

Klischees jeder Art
Kluge, Schäfle & Rath
KLISCHEEFABRIK G.M.B.H.
Ruf: 27190
Dresden-A. 1, Grünestraße 16

Winter-Schluß-Verkauf
vom 31. Januar bis 12. Februar
Special-Corset-Geschäft 1. Ranges
Helene Fugmann
Gegründet 1894 nur Altmarkt 10
Damen-Unterkleidung: Mako, Seide, Kunstseide, Wolle

Am 31. Januar beginnt unser

Winter- Schluß- Verkauf

Stark herabgesetzte Preise

in allen im Winter-Schluß-Verkauf zugelassenen Artikeln und, wie immer, die guten soliden Qualitäts-Waren

Modische Damen-Strickkleider

Serie I Wolle Gr. 44, 46 **6.75** | Serie II Stichelhaar Gr. 42, 44, 46 **7.75** | Serie III Wolle Gr. 44–48 **9.85** | Serie IV Wolle Gr. 42–48 **12.75** | Serie V Wolle Gr. 42–46 **16.75** | Serie VI Wolle Gr. 42–48 **19.75**

in modischen Farben und Formen — Restbestände in vielen Farben und allen Größen

Damen-Strickwesten
Restbestände

Gestrickt, kurze Form, mit Kragen	3.25
Wolle, gestrickt, kurze Form, mit Kragen	4.95
Wolle, gestrickt, kurze Form, ohne Krag.	5.75
Wolle, gestrickt, einfarbig und meliert	6.75
Wolle, gerauht, einfarbig und kariert	8.75
Wolle, Westenform, prima Qualität	12.75

Damen-Pullover
Restbestände

Gestrickt, moderne Farben	1.95
Wolle, gestreift	3.95
Wolle, einfarbig	4.75
Wolle, einfarbig	5.75
Wolle, gestreift, mit Gürtel	7.75
Wolle, einfarbig, mit Gürtel	9.75

Damen-Blusen
Restbestände

Kunstseide, einfarb., ½ Arm u. ¾ Arm	1.95
Kunstseide, fescher Streifen, ½ Arm	2.25
Gewirkt, mit Ringel, ¾ Arm	2.65
Kunstseide, kariert, ½ Arm	2.75
Gerauht, modisch, ½ u. ¾ Arm	3.75
Kunstseide, praktische Farben, ¾ Arm	4.95

Charmeuse-Unterkleider
Restbestände

Charmeuse, helle Farben, mit Motiv	1.75
Charmeuse, dichte Qualität, zarte Farb.	1.95
Charmeuse, helle u. dunkle Farb., garn.	2.75
Bemberg-Charmeuse, hochwert. Qual.	3.95
Charm.-Garn., Unterkleid m. Schlüpfer	3.75
Charm.-Garn., Unterkleid m. Schlüpfer	4.75

Herren-Strickwesten
Restbestände

Arbeitsweste, kleine Größe	4.00
Praktisch, dunkelmeliert	4.95
Strapazier-Qualität	5.25
Modische Melangen	5.75
Meliert, klein gemustert	7.75
Weiche Qualität, Vorderteil kariert	9.75

Herren-Strickpullover mit Ärmel
Restbestände

Woll-Bouclé, gute Qualität	3.45
Einfarbig	3.95
Diagonal gestreift	4.95
Strapazier-Qualität	5.50
Sport-Wolle, weich	6.75
Meliert, gemustertes Vorderteil	9.75

Herren-Westover
Restbestände

Weiche Wolle, meliert	2.95
Einfarbige modische Farben	3.45
Hellfarbig, Ia Qualität	3.65
Dunkle Melangen	3.75
Stark gemustert gestrickt	4.25
Einfarbig und gemustert	4.75

Herren-Sport- u. Oberhemden
Restbestände

Sporthemden, modische Karos, 36 bis 42	3.35
Sporthemden, fesche Muster, 36 bis 43	3.65
Sporthemden, vorzgl. Qualität, 36 bis 44	4.95
Oberhemden, Popeline m. Krg., 36 bis 43	4.25
Oberhemden, Pop., verst. Krg., 37 bis 43	5.25
Oberhemden, Pop., verst. Krg., 37 bis 43	6.35

Damen-Strümpfe

Restbestände vorzüglicher Qualitäten — unbeschadet des früheren Preises

Serie I, moderne Farben Kunstseide I. Wahl	**0.65**	Serie II, schöne Farben Evamarke Kunstseide, I. Wahl	**0.98**	Serie III, moderne Farben „Links" Kunstseide, II. Wahl	**1.10**
Serie IV, modisch Herzmarke Kunstseide, I. Wahl	**1.25**	Serie V, hochmodisch „Links" Kunstseide, II. Wahl	**1.35**	Serie VI, Hauchfein reine Naturseide I. Wahl	**1.75**

Damen-Badeanzüge Wolle
einzelne Bestes in vielen Farben

Wolle, einfb., tief. Rück., Riefe gestrickt	3.25
Wolle, einfb., tief. Rück., Riefe gestrickt	3.75
Wolle, einfb., tief. Rück., Must. gestrickt	4.75
Wolle, einfb., tief. Rück., Must. gestrickt	5.75
Wolle, einfb., tief. Rück., Must. gestrickt	7.75
Wolle, einfb., tief. Rück., Must. gestrickt	8.75

Damen-Unterwäsche Kunstseide
Restbestände

Kunsts., gewirkt, hellfb.	Hemd u. Höschen Größen 42, 44, 46	je 0.78
Kunsts., gewirkt, hellfb.		je 0.85
Kunsts., gewirkt, hellfb.		je 0.90
Kunsts., teils m. Einsatz		je 0.98
Kunsts., gewirkt, hellfb.		je 1.25
Kunsts., gewirkt, hellfb.		je 1.35
Kunsts., gewirkt, hellfb.		

Herrensocken gemustert
Restpaare

Wolle, mod. gemust., kl. Größ., Ser. I,	0.75
Wolle, mod. gemust., kl. Größ., Ser. II,	0.95
Wolle, mod. gemust., alle Größ., Ser. III,	1.25
Wolle, mod. gemust., alle Größ., Ser. IV,	1.45
Wolle, mod. gemust., alle Größ., Ser. V,	1.65
Wolle, mod. gemust., alle Größ., Ser. VI,	1.95

Herrensocken gemustert
Restpaare

Baumwolle, gemustert ..... Serie I,	0.55
Baumwolle, gemustert ..... Serie II,	0.65
Flor, gemustert ..... Serie III,	0.80
Flor, gemustert ..... Serie IV,	1.10
Flor, gemustert ..... Serie V,	1.25
Flor, gemustert ..... Serie VI,	1.45

Damen-Überjäckchen Wolle
Restbestände

Wolle, gestrickt, einfarbig	2.45
Wolle, gestrickt, fescher Streifen	3.25
Westenform, gestreift	4.75

Damen-Pullover ½-Arm
Restbestände

Baumwolle, helle Farben	1.75
Baumwolle, moderne Farben	2.75
Wolle, einfarbig	3.85

Kunstseidene Damenkleider
Restbestände

kleingemustert, Größe 44 bis 48	5.95
Grund marine und Grund schwarz mit weißgemustert, Größen 42 bis 48	8.75
Pa. Qual., fesche F., dkl. gem., Gr. 44, 46	12.75

Mädchen-Strickwesten
Restbestände

Wolle, plattiert, m. Kragen, 6 b. 12 Jahre	1.75
Wolle, Ia Qual., kurze Form, 6 b. 12 Jahre	2.75
Wolle, lange Jacken-Form, 6 b. 8 Jahre	4.75

Kamelhaar- und wollne Schlafdecken

einzelne Restbestände

140/190 Kamelhaar	**18.75**	140/190 Kamelhaar	**23.75**	140/190 Kamelhaar	**27.50**
140/190 Kamelhaar	**32.50**	140/190 Kamelhaar	**42.50**	140/190, Kamelhaar mit Wolle	**17.75**
150/200 Kamelhaar	**28.50**	150/200 Kamelhaar	**33.75**	150/200 Kamelhaar	**42.50**
150/200, Kamelhaar mit Wolle	**21.50**	140/190, Wolle mit Kante	**12.75**	140/190 Halbwolle	**6.25**

Knaben-Westen gestrickt
Restbestände

Wolle m. farb. Patte, etw. f. 8–9 J.	1.95
Wolle gemust., b. Burschengröße	2.95
Kamelhaar, f. ger., etw. f. 8–9 J.	3.75

Knaben-Pullover gestrickt
Restbestände

meliert, mit Reißverschluß, für 6–10 J.	1.95
meliert, mit bunter Kante, f. etwa 12 J.	2.45
Ia Wolle, mit buntem Kragen, f. etwa 9 J.	2.95

Kinder-Westover gestrickt
Restbestände

Wolle, hell gestreift, große Größen	0.75
praktische Farben, für etwa 6–7 Jahr	0.95
einfarb., Vorderteil best., f. etwa 4–5 J.	1.95

Knaben-Anzüge gestrickt
Restbestände

Spiel-Anzug für etwa 1 Jahr	1.95
mel. Pullover m. Höschen, etwa bis 2 J.	2.75
Kittel mit Hose, meliert, für 2 Jahre	4.75

Charmeuse-Damenschlüpfer
Restpaare

Charm.-Kunsts. mod. Frb.	0.98
Charm.-Kunsts. mod. Frb.	1.25
Charm.-Kunsts. mod. Frb.	1.65

Bade-Mäntel
einzelne Reststücke in vielen Farben

mod. Streif. u. Jacquard.-Must.	5.75 u. 7.75
starke Frottierqualität, Jacquard.-Must.	9.85
einfarbig und gestreift	11.75

Baumwollene Schlaf-Decken
Restbestände

kariert, kräftige Qualität, 140/190	2.95
kariert, kräftige Qualität, 140/200	3.15
kariert, kräftige Qualität, 150/200	3.75

Knaben-Sporthemden Stoff
Restbestände, Größen, 65, 70, 75, 80, 85

kräftige Qualitäten — kariert	
Gr. 65 f. etwa 4 b. 5 Jahr.	1.50 u. 20 ₰ pr. Gr.
Gr. 65 f. etwa 4 b. 5 Jahr,	2.25 u. 10 ₰ pr. Gr.

Strumpfhaus Günther

Seestraße Ecke Breitestraße

Reise- und Bäder-Beilage

Nr. 49 Seite 24 — Dresdner Nachrichten — Sonntag, 30. Januar 1938

Nürnberg im Nebel

Giebel sind von Nebel umhüllt, hier und da erscheinen im Lichte der Straßenbeleuchtung ein altes Portal, ein zierlich vorgebauter Erker. Firmenschilder grüßen den Fremden: „Zum Zuckerbären", das Paradies der Lebküchler, die „Schenke" zum Eck, das Wort scheint in Nürnberg von schenken zu kommen. Also hinein in das traulische Gehäuse. Eine Himmelsleiter führt in die Tiefe, mißliche Sache für unsichere Füße zu vorgerückter Stunde. Es scheint, daß diese alte Stadt unterkellert ist, daß unterirdische Gänge zu versteckten Ausfallpförtchen führen, so wie es einst bei Trutzburgen einer vergangenen Zeit mit Stadtmauer und Wachttürmchen, Böllern und Belagerungen nötig war. Ja, ein solcher breiter Wassergraben rings um die Stadt war unüberwindliches Hindernis. Und doch . . . ein Verwegener wagte es, nach langer Haft sein getreues Roß zum Reiterkunststückchen zu besteigen und über den Graben zu setzen. Uebermütig Wort: „Die Nürnberger denkten keinen, sie hätten ihn denn!" Uralte Geschichten gehen so im Nebel um. Halt, tappte da nicht Kaspar Hausers einfältig geheimnisvolle Gestalt um die Ecke? Und die Mädchen? Gleichen sie nicht der blutjungen Eheliebsten des Meisters Sachs, oder einem Töchterlein Meister Martins, des Küfers? Sie gehen noch heute in der Stadt umher, mit leichtem Gang, sorgfältig geordneten Locken, geweckten Zügen . . .

Am goldenen Wunder des Schönen Brunnens ist heute, zu abendlicher Wochenendstunde, noch Markt. Feiner Nebel spinnt seinen grauen Flor um Körbe mit üppigen Kohlköpfen, um krause Endivien, um strotzende Möhren, um die Ketten der Zwiebeln. Kleine gläserne Blumenhäuschen werden auf Karren umhergefahren, herbe Luft mischt sich würzig mit dem Duft frischen Gemüses. Nun wandert es in die Küche, die Altnürnberger Prunkküche, wie sie das kleine Jüngferchen vergangener Zeiten als echt weibliches Spielzeug, als Puppenstube besaß. Durch den Nebel lockt ihr goldig warmer Schein, blinkt blankgeputztes Gerät. Hier sind die vertrauten Geräte unserer Küchen zu Hause, hier finden wir die alten Formen wieder, die Kuchen- und Pastetenformen, aus gestanztem Blech, diese Kleeblätter und Fische, die Näpfe für Windbeutel und Schienangen, die Waffeleisen und Schneebesen. Kinderstube unserer Küchengeräte, wohl unserer gesamten häuslichen Wohnkultur, die im alten Nürnberg einst entsprang. Eine Spitzengardine wird am Erker beiseitegeschoben. Ein hübscher Frauenkopf späht in den Nebel hinaus. Dunkel getäfelte Wände verkünden Würde und Behagen, ein prachtvoller Schrank fügt sich in den Raum, an dem eckigen Tisch mit den wuchtigen Beinen könnte sich ein Willibald Pirkheimer niederlassen, nach der Sitte der Zeit im Sammethabit mit dem kostbaren Marderkragen. Es tut gut, aus dem Nebel in diese warme, bräunliche Wohnstube zu treten. Doch . . . sind wir selbst nicht nur flüchtige Gäste, immer wieder dabei, in den wogenden, feuchten Nebel einzutauchen? Schritten wir über die Seufzerbrücke? Sind wir in Deutschland, mit seinen geraden, schweren Brücken? Italienischer Baumeister, der den feinen, zärtlichen Bogen über das schmale Wasser zog, gleich einer Ranke von Ufer zu Ufer. Der Nebel macht alle Linien verschwimmend, die Lichter tragen einen milden Hof, der eben noch hinreicht, das goldene Blatt sichtbar zu machen, das vom Kastanienbaume sacht auf silbrigen Wasserspiegel sinkt.

Dahinter das Gemäuer eng aneinandergedrückter Häuser, nahe am Wasser. Leichte, eilige Schritte gehen über die Brücken, es ist Geschäftigkeit in der Stadt, aber kein dumpfer Lärm. Ist es doch eine Stadt, in der man immer Sorge tragen möchte, den fleißigen Handwerksmeister nicht ungebührlich bei der Arbeit zu stören. Oder ist es etwa eine Kleinigkeit, die Mädchen des Nürnbergischen Ei zueinanderzufügen? Wie ein unermüdliches, kleines Herz tickt die Uhr am Handgelenk. Als wüßte sie, daß sie daheim ist in der Geburtsstadt jeglicher Taschenuhren. Ticke . . . doch nicht zu schnell, denn diese Stadt will erlebt sein.

Es lüftet der Nebel wiederum seinen weichen Mantel. Es öffnet sich die Pforte der Kirche, der von St. Lorenz mit ihren gotischen Strebepfeilern. Von der Orgel her kommen die Tonfolgen einer Bachschen Fuge. Wie leiser, reiner Gesang der Wittenbergischen Nachtigall, deren erste Strophen einst die Fliegenden Blätter durch Nürnberg trugen, freie, hochgemute Geister entzündend.

Weiter geht der Weg durch Gassen und Gäßchen, bergauf . . . burgauf. Tief unten liegt endlich das drängende Gemäuer mit den braunroten, altersgebeizten Ziegeldächern. Fast befremdet das reine, glatte Pflaster. Hier müßten sich von Rechts wegen Ferkelchen im Rinnstein tummeln, Mädchen auf sächsischen Schuhen mit viel Anmut über Pfützen hüpfen, Straßenhändler fröhlich rufen: „Heiß Bratwurst, ihr Leut!" Auch der schonheitstrunkenste Wanderer hat einen Magen. Windschiefes Bratwurstglöckchen, es läutet nicht vergebens, Goldenes Posthorn ruft, brunnentiefer Keller lockt . . . die Wahl ist schwer.

Und doch ist die rechte Ruhe noch nicht da! An Geheimnissen reich ist die Stadt im Nebel. Bald späht der Blick in die Gewölbe einer alten Apotheke mit ihren buntbemalten Arzneiflaschen. Was anderes kann sein als Zauber- oder gar Liebestränke? Hier müssen Kräutlein, Schlafkanz, Lebenselixier zu haben sein. Gelehrsamkeit in dicken, schweinsledernen Bänden, ein wenig Zauberei, ein unfreundliches Zwicken mit glühenden Zangen, ein Schaukeln in böser, stachelgespickter Wiege, eine beklemmende Umarmung der Eisernen Jungfrau. Düstere Zeit, in der der Körper wenig galt und wenig sein leibhaftiger Schmerz, in der die Seele als Flamme zum Himmel emporlodern wollte. Seltsame Zeit, die den erfinderischen Mann, das lockende Frauenwesen in die Schrecken des Hexenhammers hineinriß. So eng vereint in dem Bannkreis dieser Mauern traulichste Bürgersitte und die dunkle Herrschaft der Dämonen. Kunst, die den Vers mit der schulmeisterlichen Strenge des Meistergesanges klopfte, die aber dennoch so stark war, daß sie die Mauern sprengte und in den Altarbildern eines Veit Stoß nürnbergischen Ruhm in alle Lande trug. Was gab uns die verklärte Stille unseres Herzens? Ein bannender Blick dringt durch den Nebel der Jahrhunderte und richtet sich auf uns. Es leuchtet uns ein stilles, ein frommes Gesicht, langes Haar fällt in edlem Fluß auf dunkles Tuch, schmale, beseelte Hände . . . es ist das Bildnis Albrecht Dürers, dieses menschlichste aller deutschen Angesichter.

Der Nebel weicht, die Schleier zerreißen. Mildes Licht liegt nun auf allen Dingen. Gang durch den Nebel, der ein Suchen war nach dem deutschen Antlitz. Lenelies Pause.

Aufn. Sächs. Landesbildstelle

Ein Stück typisches Alt-Nürnberg: der Henkersteg

Mit ILF nach Italien / Jugoslawien

Einzel- und Gesellschaftsreisen!
Sizilien, am 20. 3. und 10. 4., mit Aufenthalt, 19 Tage ..... RM. 358.—
Rom-Neapel-Capri, am 24. 4. und 15. 5., 12 Tage ..... RM. 215.—
Riviera, jede Woche, mit Aufenthalt ..... RM. 198.—
Meran-Gardasee-Venedig, am 24. 4. und 15. 5. ..... RM. 163.—
Oberitalienische Seen, jede Woche ..... RM. 169.—
Jubiläumsreise nach Süddalmatien, am 8. Mai, 16 Tage RM. 265.—
Süddalmatien, bis in das Land der Schwarzen Berge ..... RM. 298.—
Mit Autobus:
Abbazia und Venedig, am 2. 4., 11 Tage ..... RM. 195.—
An die italienische und französische Riviera, am 16. 4. RM. 235.—
Schweiz-Italien, am 4. Mai ..... RM. 184.—
Anmeldung wegen der Devisenbeschaffung sofort!
Reisebüro ILF, Dresden-A. 1, Rathausplatz

Gebrauchte Rundfunkgeräte, einige fast neu, preiswert! FAHRRAD HAUFE WETTINER STR. 19

4 Tage vor der Abreise eine kurze Postkarte an die Bezugsabteilung – s. pünktl. erhalt. Sie auch in den Ferien die Dresdner Nachrichten in ihren Sommeraufenthalt nachgesandt.

Nach Italien
15tägige Gesellschaftsreisen
Meran, 17. April ..... Mk. 185.-
Meran-Gardasee-Venedig, 17.4. u. 18.9., je Mk. 200.-
Rom-Neapel-Capri, am 15. Mai u. 2. Okt., je Mk. 275.-
Venedig-Abbazia, am 19. Juni ..... Mk. 202.-
Standard-Pauschalreisen
mit bel. Reiseantritt, Abfahrtsort und Verlängerung
Meran-Gardasee, 14 Tage ..... Mk. 186.-
Venedig-Abbazia, 14 Tage ..... Mk. 217.50
Paßabgabe sofort erforderlich
Ausführliche Prospekte, Anmeld. und Veranst.
Reiseb. A. Hessel, Dresden
Altmarkt, Ecke Kreuzkirche 1, Ruf 16290 21

17 Tage nach Bled (Jugoslawien)
Osterreise ohne Nachtfahrt mit Besuch von Salzburg und München, 3. 4.–19. 4., Unterbringung nur im Grand-Hotel Toplice, ab Dresden ..... RM. 155.-
Ostern in Rom und Sorrent
3. 4.–18. 4. (Verlänge. möglich), ab München RM. 180.-
Osterfahrt n. Sizilien (Taormina)
3. 4.–24. 4. ab München ..... RM. 268.-
Italien-Tunis-Tripolis
3. 4.–24. 4. ab München ..... RM. 442.-
Im Blütenzauber von Meran
3. 4.–19. 4. ab Dresden (Verlänge. möglich) ..... RM. 160.-
13. 3.–27. 3. ab Dresden ..... RM. 130.-
8. 5.–22. 5. ab Dresden ..... RM. 130.-
Ausführliche Prospekte durch
ITALIA-REISEBÜRO Dresden-A. 1, Zirkusstraße 2 / Tel. 10344
Anmeldungen auch durch Reisebüro Altmarkt

Ins Skiparadies der Karpathen
Höhen über 2000 m
16tägige Gesellschaftsreisen ab 5. 2. 1938 jeden Sonnabend / Bei rechtzeitiger Anmeldung Devisen gesichert! RM. 112.-
Reiseb. Karpathen, Dresden, Trompeterstr. 8, Ruf 10082

Jawohl meinen Regenschirm lasse ich am besten beziehen und reparieren beim Schirmmacherm. Rich. Wetzel nur Pillnitzer Str. 9, Ecke Ziegelstraße

Wer fährt noch mit? Dem Frühling entgegen!
Autobus-Gesellschaftsreisen in modernen u. elegant. Reisewagen
nach dem im herrlichen Blütenschmuck prangenden Süden
v. 17.–31. 3. 38 – 15 Tage nach Sestri – Rapallo – Genua – San Remo – Nizza – Monte Carlo – Mailand – Tremezzo – St. Moritz usw. RM. 229.50
v. 6.–24. 4. 38 – 19 Tage nach Bologna – Florenz – Rom – Neapel – Capri – Piacenza – Parma – Gardone – Riva – Bozen usw. RM. 280.—
v. 28. 4.–10. 5. 38 – 13 Tage nach Bozen – Meran – Trient – Riva – Gardone – Verona – Venedig – Cortina d'Ampezzo (die Königin der Dolomitenwelt) – Brixen usw. RM. 190.—
einschl. Unterkunft und volle Verpflegung in nur ersten Hotels, Fremdenführungen und Kurtaxen, veranstaltet das seit mehr als 10 Jahren bestens bekannte
Autobus-Reisebüro Max Ahnert, Freiberg Sa., Buchstr. 5, Ruf 2068
● Devisen rechtzeitig beantragen!! ● Verlangen Sie schon jetzt Auskunft!
Auskunft auch bei: Reisebüro Rohn, Dresden-A., Prager Str. 20

Ski- u. Erholungsreisen
15–17tägige Gesellschaftsfahrten nach:
Riezlern Walsertal (1100 m), am 6. Febr., 20. Febr., 6. März, 20. März, je Reise 363.50 ℳ
Auenhütte Walsert. (1300 m), am 6. Febr., 20. Febr., 20. März, 3. April, je 184.50 ℳ
Adolfs Neue Grenzbaude Rsgb. (1050 m), Abt. (ed. Stz.), 8 Tage, 67.50 ℳ
Monte Piano (2300 m), am 2. und 15. April, pro Fahrt 170.— ℳ
Pordoijoch (2250 m), a. 27. März, 164.50 ℳ
Pralongiahaus (2150 m) 2. April, 165.— ℳ
Stilfser Joch (2760 m), 15. April, 210 ℳ
Arosa (1815 m), am 6. März, 181.50 ℳ
Zermatt (1620 m), am 3. April, 220.— ℳ
Umgehende Anmeldung bei Auslandsreisen erforderlich
Prospekte, Anmeldungen u. Veranstalter:
Reisebüro Adolph Hessel
Vertreter d. Hamburg-Amerika-Linie
Dresden, Altmarkt, Ecke Kreuzk. 1
Ruf 16240/21

Autoverleih
Ruf 62006
km ab 5 Pfg. – Hertelstraße 38

Lloyd
Osterfahrt nach Madeira
ins „Paradies vor Afrika" mit Doppelschrauben-Dampfer „Stuttgart" 13387 Brutto-Reg.-Tonnen vom 7. April bis 21. April 1938 · ab RM 285.-
Frühlingsfahrt nach Madeira
in der schönsten Jahreszeit nach den Blumeninseln im Atlantik mit Doppelschrauben-D. „Stuttgart" vom 23. April bis 10. Mai 1938 · ab RM 320.-
NACH AMERIKA
Gesellschafts- und Studienreisen nach Florida und USA mit den Riesendampfern „Bremen" · „Europa" · „Columbus" und D. „Berlin" · Fahrpreis einschl. Landaufenthalt ab RM 590.-
SONNE IM MITTELMEER
Fünf schöne Reisen mit dem neuen Erholungsreise-Dampfer „General von Steuben" mit dem neuen Lido-Schwimm- und Sportdeck · Besonders schöne Landausflüge
1. Reise vom 27. Februar bis 19. März 1938 · ab RM 390.-
Mindestfahrpreise nach Maßgabe verschiedener Plätze
Auskunft und Prospekte durch unsere Vertretungen und
Norddeutscher Lloyd Bremen
Norddeutscher Lloyd Generalagentur Dresden
Prager Straße 38 (Hotel Eden)

Frühe Kur - früher Erfolg

Zwischen zwei Meeren, der Front der ungestüm aufgereckten Bergzinnen der Alpen und den hochgebirgsähnlichen Mittelgebirgen birgt Deutschland eine Fülle von Landschaftsgebieten, die in ihrer kräftigen Eigenart allerlei erstaunliche Heilwerte aufweisen. Auch im Winter geht der Heilwert der größtenteils einzigartigen Landschaftsbilder nicht verloren — im Gegenteil: wenn Schnee die Wälder und die Berge überdeckt, prunkt die Landschaft mit ihrem festlichsten Kleid, und die Bilderfolge, die sie dann zu zeigen hat, bleibt für den Besuchsgast unverlierbar.

Kur im Winter?

Ja, allein durch die starken Erlebnisse, die für uns die prunkvollen Winterbilder der Gebirge bedeuten, erfährt die Rast in einem Heilklima-Kurort oder eine Kur in einem deutschen Heilbad beste Wirksamkeit. Die „hilligen Brunnen", die zum Teil in den schönsten Landschaftsgebieten Deutschlands segenspendend aus dem Erdboden drängen — vom 700jährigen ostdeutschen Schwerrheumatikerbad Bad Warmbrunn im Riesengebirge und dem kleinen schlesischen Heimatbad Bad Charlottenbrunn im Waldenburger Bergland, den Glatzerlandbädern und den übrigen schlesischen Bädern bis Radiumbad Oberschlema im sächsischen Erzgebirge, Bad Wildungen im Waldecker Bergland, Bad Reichenhall in den Alpen —, halten sich im Winter unvermindert dienstbereit. Die Aerzte sind um diese Zeit nicht überbeansprucht, die Aufnahme in den Gästeheimen und Hotels ist herzlich, und der Kreis der Kurgebrauchenden enger geschlossen als zu jeder anderen Jahreszeit. Vereint wirkt dies unbedingt günstig auf die Kur ein!

Wie sich das Kurleben im Hoch- und Nachwinter in den deutschen Heilbereichen abspielt?

Vom großen Rausch des gesellschaftlichen Getriebes wird nur in den ausgesprochenen Wintersportplätzen, die zugleich als Heilklima-Kurorte anerkannt sind, etwas zu spüren sein, so in Schreiberhau im Riesengebirge, in der Wasserfallstadt Triberg im Herzstück des Schwarzwaldes, in Berchtesgaden Schierke und anderen ähnlichen Plätzen. Die ganze bunte Fülle des Wintersportgetümmels beim Selbst-Mittun und mehr noch bei den großaufgezogenen Schausportveranstaltungen, umfängt dort den Wintergast bis zur Osterzeit.

Wer dem fröhlichen Gelärm aus dem Wege gehen will oder gehen muß, findet abseitige und trotzdem behagliche Kurorte in jedem Gebirge, in jeder Höhenlage, eingeschmiegt in Talfurchen oder angesiedelt an aussichtsweiten Hängen in praller Sonne. Ja, von Bedeutung ist Sonne — —!

Ueberall in den Bergen erstrahlt im Hochwinter die wohlig wärmende und erstaunlich bereitwillig und rasch bräunende Sonne, da die Strahlung dort nicht durch die Nebelschichten des Tieflandes behindert wird, am wenigsten im Haus über den Wolken, dem Höhenhotel an der Zugspitze, wo erstaunliche Wärmegrade (30—45 Grad) in der Sonne bei den Liegekuren gemessen werden.

Je mehr das Jahr vorankommt, besonders im Februar und März, gelangt die Sonne in den Schneebergen zu ganz außerordentlicher Wirksamkeit. Wir verspüren ihre Kraft sogar in den Seebädern der beiden deutschen Küstengebiete, wo hier und da — z. B. in Westerland auf Sylt und auf den ostfriesischen Inseln — einiges winterliches Kurleben in den letzten Jahren aufgekommen ist!

Und nun ein Heilbad: Sonnenfluten über dem Tal, Kurschlendern über verschneite Wege zur Trinkhalle, viel Ruhe und Geborgenheit vor dem lauten Lärm der Welt... soll das nicht günstig für die Bekämpfung eines Leidens oder zur Auffrischung der gesunkenen Körperkräfte sein?

Der Hochwinter ist als Kurzeit in seinen Vorzügen hinlänglich bekannt und erkannt. Wer einmal diese Jahreszeit des aufsteigenden Lichtes zu einer erholsamen Rast genützt hat, wird es immer wieder tun. Die reine, klare, stärkende Winterluft übt eine erstaunliche Wirkung auf das Allgemeinbefinden aus. An Sonnentagen, wenn Schnee liegt, steigert sich dies Wohlbefinden, wie es kein Hochsommertag, kaum ein Frühlingstag uns beschert... und trübe Regentage, die sich womöglich einstellen, fehlen ja auch zu anderer Jahreszeit in jenem geheimnisvollen Kalender „Wetter" nicht, ja, sie sind im Hochwinter seltener als im Sommer! Für diese Tage sorgt sich um uns das gastliche Haus durch allerlei Unterhaltung, die den Winterabend angenehm kürzen hilft.

Karl Lütge.

= **Skiweitkämpfe im Schwarzwald.** Die besten deutschen Skiläufer aus den sportlichen Organisationen und von der Wehrmacht treffen sich zwischen dem 5. und 13. Februar zu Wettkämpfen im Schwarzwald. Der Feldberg und Neustadt im Schwarzwald sind Austragungsort für diese Deutschen und Wehrmachts-Skimeisterschaften. Diesen Kämpfen und ihrem Schauplatz hat die Januar-Ausgabe der Heimat- und Verkehrszeitschrift „Baderland — Schwarzwald" Bild und Wort gewidmet. Aufnahmen aus dem neuen großen Stadion Schwarzwald, das im Fahler Loch am Feldberg, in Nordlage und in schneesicherer Höhe errichtet wurde, zeigen Einzelheiten von dieser großen neuzeitlichen Wintersportanlage. Bilder der winterlichen Schwarzwaldwelt schließen sich an.

Bad Altheide. Die kurze Pause zwischen Winter- und Sommerkurzeit benutzt die Badeverwaltung des schlesischen Heilbades Altheide, um den zu erwartenden Zustrom der Kurgäste recht vorteilhaft empfangen zu können. Die einzelnen Heime nehmen Erweiterungen und Verschönerungen ihrer Zimmer und Veranden vor. Durch ihre Regiebetriebe ist es der Badeverwaltung möglich geworden, einen großen Teil des Badebetriebes unter ihrer Kontrolle zu halten und für ihre Patienten und Kurgäste aufs beste zu sorgen. Für die Durchführung der billigen Pauschal- und Vergünstigungskuren ist das in nächster Nähe der Bäder gelegene, neuzeitlich und behaglich eingerichtete Haus „Margarete" vorgesehen.

= **Swinemünde baut ein neues Strandcafé.** Die Kurverwaltung Swinemünde plant die Errichtung eines neuen Strandcafés, das auf den Dünen am Badestrand errichtet werden soll. Der Bau soll demnächst begonnen werden, wenn die Witterung die Bauarbeiten zuläßt. Das neue Strandcafé wird zu Beginn der Badezeit 1938 fertiggestellt sein.

Winter-Schluß-Verkauf
vom 31. Jan. bis 12. Febr.

Große Auswahl
Kleine Preise
im
Radeberger Hutvertrieb G. m. b. H.
nur Moritzstraße 3

Reform-Betten
Matratzen, Kinderbetten, Daunendecken, Stahlböden, Unterbetten, Steppdecken, Rollbetten, Umarbeitungen
Künzelmann Ehestandsdarlehen
Ecke Ringstr., Eingang Moritzstr. Fast 40 Jahre bewährte Qualitäten

Auf ins winterliche Osterzgebirge!

Ost recht im Winter
Altenberg 750-900 m Erzgebirge
Hotel zum alten Amtshaus u. Amtshof Beliebte Einkehrstätte der Touristen u. Sportler
Buschhaus Ober-Hirschsprung. Auf Lauenstein RA., nahe der Sechsenschanze gelegen. Idealer Winterausenthalt und beste Sportmöglichkeiten, gute, heizbare Zimmer, Vorplatz, beste Bedienung und Verpflegung. M. Werner

Berghof Raupennest Altenberg 800 m
Das Sporthotel am Shihang — Eigener Eislauf- u. Eishockey-Platz Eigene Skiläufe — Das vielseitige Haus gediegener Behaglichkeit Auskünfte und Werbeblätter jedes Reise- und Verkehrsbüro

Geising Osterzgebirge 600—800 m
Idealer Wintersportplatz in geschützter Lage zwischen Geisingberg und Wettinhöhe. Für den Wintersport ausgezeichnet geeignetes, schneesicheres Gelände. Sprungschanze — Ski-Abfahrtsstrecke — Rodelbahn. Auskunft Fremdenamt

BKB 3 KURORTE
KIPSDORF OBER- u. WALDBÄRENBURG BÄRENFELS
Im Ost-Erzgebirge, Teilkoppengebiet 500—750 m; bieten ausgezeichnet. Wintersport. Herrliche Waldwanderungen und Uebungsgelände für Anfänger und Fortgeschrittene. — Unterkunft in alteingeführten Hotels und Fremdenheimen
Hotel Halali, Kipsdorf Fremdenzimmer, fließ. warmes und kaltes Wass., Restaurant — Garagen
Fritsches Gasthaus Fremdenzim., Zentralhelz., gute Küche Telephon Schmiedeberg-Kipsdorf 366
Bergholel Oberbärenburg bietet jede Behaglichkeit — Neue Leitung — Ruf Nr. 351 Schmiedeberg-Kipsdorf
Fremdenheim u. Kaffee „Hocheck" Zentralheizung, fließendes kalt. u. warmes Wasser, herrl. Talblick, Skigelände in nächster Nähe. Pens. ab 4.50 RM.
Gasthof Bärenfels vollständig neu eingerichtet Felix Köhler. Ruf 317 Kipsdorf

Falkenhayn mit Or steil **Waldidylle**
650—730 m. Idealer Wintersportplatz mit Eisbahn
Erzgebirgs-Baude **Waldidylle** bei Oberbärenburg Post Bahnhofe Oberbärenburg
Preiswerte Pension. Zentralheizung. Ski-Wachsraum. Garage, Eisbahn. Ruf Kipsdorf 557

Rehefeld-Zinnwald-Hirschsprung
Die idealen und schneesicheren Wintersportplätze des Ost-Erzgebirges. 600—900 m
Rehefeld
Grenzbaude Rehefeld Die neuzeitliche, behagliche Großgaststätte für Erholung und Sport Tel. 61 Hermsdorf, 60 Zimm. m. eleg. Komfort Das Herz im schönsten Skigelände!
Strellers Gasthof Tel. 14, Amt Hermsdorf. Altbek. Haus, m. u. ohne Pension. Zentralh., fließ. Wass.
Biedermanns Gasthof Frdl. Zimmer, m. u. ohne Pens., preisw., gute Küche, Zentralh. Ruf Hermsdorf 63
Jägerhof Rehefeld, Ruf 26. Mod. eingr. Zimmer, Ia Betten, Zentralheiz., gutbürgerl. Küche, Pens. RM. 4.- bis 4.50. E. Schilling
Zinnwald
Zinnwald-Baude Auf 453 Paumstein. Hotel, Pension, Restaurant, Café, musikal. Unterhaltung, Zentralheiz., Garage, ideales Skigelände direkt am Hause. Th. Gensel
„Sächsischer Reiter" Altkhistorische Einkehrstätte
Haus Schelle an der Autobushaltestelle, schöne, heizbare Zimmer mit und ohne Pension

Schellerhau der bekannt schöne und schneesichere Wintersportplatz.
Prospekte durch Gemeindeamt, Ruf 486, Kipsdorf
„Gebirgshof" Schönl., preisw. Gasthöfe, frdl., heizb. Zimm., alt u. eine Verpflegung. Gesellsch.-Saal, gute, bürg. Küche. Ruf 243 Kipsdorf. Hermann Erler
Putzmühle Wintersportplatz im Pöhltal — Post Schmiedeberg. Fremdenzimmer, Zentralheizung. Ruf 384 Kipsdorf

Seyde Osterzgebirge. 650—700 m über NN. Ideale Winterfrische. Auskunft: Gemeindeamt. Telephon Hermsdorf 85, Post Schmiedeberg
Zwergbaude Seyde 700 m Preiswerte Zimmer, Pension 3.75—4.— RM. Zentralheiz. — Ruf Hermsdorf 64 — Garage

Prospekte durch Reisebüros und Bürgermeister

Holzhau Osterzgeb., 750-900 m über NN. Paradies f. Wintersport. Zahlr. Flach- u. Steilhänge (alp. Skigelände), schneesich. Lage. Bill. Sonderz. Sonnab. u. Sonnt. Volle Pens. RM. 3.50—4.- Prosp. kostenl.
Fischerbaude Ober-Holzhau i/Erzg. Beliebte Einkehrstätte (800 m). Skibahn. Preisgünstige Volle Pens. 3.70
Die Reiseauskunftsstelle der Dresdner Nachrichten Marienstraße 38 hält für Sie Prospekte und Auskunftsunterlagen aus dem Osterzgebirge bereit
Deutsches Kammhaus-Hotel Wintersport

Hermsdorf Erzgebirge 804 m
Ideales Skigelände, schneesicherste Lage
Hotel Wettin Ideales Skigelände, erstklass. Verpflegung, eingen. Aufenth., 40 Bett., Zentralheiz. Ruf 53. R. Rehn
Fremdenhof Zollhaus 760 m. Erstklassige Gaststätte. 30 Betten, Zentralheizung. — Ruf Hermsdorf 82 —

Frauenstein 650—700 m
Bahn: Klingenberg/Colmnitz—Frauenstein
Autobus: Dresden—Frauenstein—Olbernhau (70 Min.)
Goldner Löwe Geeig. Fremdenzimm., fließ. w. u. kalt. Wasser, Zentralheizung. Täglich frische Gebirgsbach-Forellen. Ruf 210
Goldner Stern Ruf 281, heizbare Zimmer, mit und ohne Pension, eigene Fleischerei
Schützenhaus Angenehmer Aufenthalt, prima Kaffee, Kuchen und Bier Inh. Konditormeister Schulze
Konditorei Fülle (Park-Kaffee) dir. a. d. Schloßruine u. Sprungschanze gel.

Dippoldiswalde
Kaffee Schwarz Gepflegte Biere, gute Weine, — Vereinszimmer, Billard —

Meinholds Wintersportkarten mit höchstaktuellen Wintersportbahnen
Die hohe Bedeutung wertvolle Riesengebirge 1:50000, Altenberg-Geising 1:25000, Jitauer Gebirge 1:30000 usw.
C. C. MEINHOLD & SÖHNE GMBH DRESDEN

Besucht die Bauden des Iser- und Riesengebirges

Grenzbauden **Tippeltbaude** 1000 m ü. NN.
größte und schönste Baude des Mt. Riesengeb., herrlicher prachtvoller Skihelder. Skischule. Prospekte. Ruf Kleinaupa 1
Zweiggeschäft
Schlesische Grenzbaude
Post für beide Bauden: Schmiedeberg im Riesengebirge Prospekte — Inh. Tippelt
Prinz-Heinrich-Baude
Seehöhe 1420 m. Telephon Krummhübel 219. Bahnstation Krummhübel. Inh. R. Karsch

Schlingelbaude
1067 m ü. NN. Prachtv. Skigelände, Rodelbahnen, Skilehrer im Hause. Bes. Tel. Krummhübel 214. Inh. R. Scholz
Alte Schlesische Baude Seehöhe 1166 m. Post. Wintersportgeb. T. 450. Bahn und Post Oberschreiberhau, direkter Weg in die Schneegruben. Preiswerte Pension. Besitzer B. R. Thomas

Reifträgerbaude
1365 Meter. Post u. Bahn Oberschreiberhau. Billige Preise. Schönster Rundblick im westlichen Gebirge
Neue Schlesische Baude
1196 Meter. Post und Bahn Oberschreiberhau. Auf 126. Modernes Haus. — Naturbad. — Prospekte. — R. Adolph

Skizentrale **Wiesenbaude**
1410 Meter ü. d. M. Schneesicher von November bis Ende Mai. Eingang Weihnachtsgrund. Gemütliche Baudenabende. Post u. Fernruf Spindlermühle 50 b. Ebenso Besitz Richterbaude, 1220 ü. d. M. Post u. Fernruf Petzer 25. Besitzer Dittrich.
Heufuderbaude
1107 m. Post und Bahn Bad Flinsberg. Telephon 460. Wintersport. Höhensonne. Prospekte in allen Reisebüros
Groß-Iser-Baude Auf Flinsberg 294 Im besten Wintersportgel. Zentralhz. Besitzer P. Hirt

Auch dieses Mal

Treffpunkt

aller Hausfrauen

zum

Winter-Schluß-Verkauf

vom 31. Januar bis 12. Februar

bei

Hänel

ist stadtbekannt

für gute Ware und billige Preise!

Seit Gründung 1908 in arischem Familienbesitz

nur Annenstraße 44/48

3% Rabatt oder 3% Edeka-Marken

Außerordentlich günstig kaufen Sie jetzt

Mäntel	Kunsts. Wäsche
Kleider	Kunsts. Strümpfe
Blusen	Oberhemden
Röcke	Handarbeiten
Kleiderstoffe	Tischdecken
Pullover	Gardinen
Schürzen	Hausschuhe
Korsetten	Steppdecken

Also am Montag alles zu

Hänel

Winter-Schluß-Verkauf

im Victoriahaus

Waisenhausstrasse

DRESDNER HUTLAGER

50	1.45	1.90	2.45	3.90	4.90
Mützen	Filzstreifen	Filz	Filz	Haar	Haar

... und die Hauptsache:

Echt Velour nur 4.90 und 5.90

billig u. gut

Möbel-Scheinert

jeder Besuch lohnt aber nur

Grunaerstr. 5

Keine Filiale in Dresden

Klischees

jeder Art

Entwürfe · Retuschen

Schönwolf & Plieninger

15137

Daunendecken

Steppdecken, Reform-Unterlagen, Auch Ihre Ueberbetten werden zu Decken umgearbeitet. Stoffe in großer Auswahl.

Bettfedern, Inletts

Neuzeitl. Bettfedern-Reinigungsanlage

Bettenhaus Burda

Grunaer Straße 22

Telephon 12488

Ehestandsdarlehen / ABC-Vertragslieferant

Geschäfts- und Vereins-Drucksachen

in geschmackvoller Ausführung schnellstens und preiswert

Graphische Kunstanstalt **Liepsch & Reichardt**

Marienstraße 38-42 / Ruf 25241

Das große Los für Alle

In meinem Winterschluß-Verkauf gibt's keine Nieten — aber Gewinn-Chancen in Hülle und Fülle!

Montag, 31. Januar, fange ich an

Von Montag ab sind die Preise für alle zugelassenen Waren so rücksichtslos zusammengestrichen, wie diese hier:

Moderne Schotten angerauht, kräftige Qualität, ca. 70 cm breit ..... Meter **75 ₰**

Landhausgardinen m. Volant, versch. Farben u. Muster, ca. 60—70 cm breit .... Meter 68, 68, **58 ₰**

Cottele-Blusenstreifen schöne Desine, ca. 70 cm breit ..... Meter **1.20**

Dekorationsstoffe schöne, mod. Streifen, 120 cm breit 1.48, 1.28, ca. 80 cm br., Meter 98, **88 ₰**

Kleiderstoffe herrl. Wollqual., mod. Farben, ca. 95 cm breit ..... Meter 2.95, **2.25**

Abgepaßte Stores m. Einsätzen u. Fransen, ca. 140/230 4.25, 3.45, 2.75 ..... 120/160 **1.50**

Zellwollcloque und Diagonalstreifen viel Farbenauswahl .... ca. 95 cm breit **2.98**

Morgenröcke gerauht, m. Seidendecke ..... 11.50, 9.90, 7.50 kariert, Flausch .. 6.90, **4.90**

Flanelle für Sport- u. Skihemden schöne Muster, 80 cm br. ..... Meter 1.32, **98 ₰**

Sport- und Kostümröcke gute Verarbeitung, reiche Farbenauswahl 8.25, 7.25, 5.50, **4.50**

Flanelle für Kinderschlafanzüge, Nachthemden .... 80 cm breit, Meter **98 ₰**

Strickkleider aparte, solide Qualität, einzelne Größen 15.95, 11.95, 9.95, **7.95**

Wer zuerst kommt, gewinnt vielleicht am meisten — drum seien Sie der Erste in meinem großen Winterschluß-Verkauf!

Köhler

gegenüber der Trinitatiskirche

Blasewitzer Straße 18—20

Sie werden Staunen über die kleinen Preise wenn Sie die Fenster sehen!

Kommen Sie pünktlich Montag 8½ Uhr.

(vom 31. Jan. – 12. Febr.)

Stühle Ausführung Buche 8.75, 6.–, 4.80
besonders strapazierfähiges Modell, wie Abbildung 6.75
Drehstühle in großer Auswahl 27.50, 24.–, 21.–, 16.50
Schreibsessel Eiche, mit Rindlederesitz 29.50, 28.–, 24.50
Schreibmaschinentische Platte Eiche furn., 55×50 cm 9.–
90×50 cm mit Kasten 12.–, 90×50 cm mit Seitenschrank 22.50
mit Seitenschrank, mit 6 Auszügen, wie Abbildung 36.–
Schreibtische Platte Eiche furniert, 78.–, 69.–, 66.–, 60.–
mit Türen, verschiedene Modelle, Platte Eiche 68.–
desgl. Unterbau und Platte Eiche 88.–, 81.–
Registraturschränke mit 3 Jalousien, 220 cm hoch, 134 cm breit, 40 cm tief ..... Eiche 130.–, Kiefer 115.–

Klein-Akten-Schrank
Kiefer, wie Abbildung
130 cm hoch
83 cm breit
36 cm tief
57.–
desgleichen Eiche
40 cm tief
65.–

Stahl - Aktenschrank
mit 10 festen Gefachen 186 cm hoch, 72 cm breit, 43 cm tief 77.–

Bargou
Söhne am Postplatz

4 Stühle modern gepolst.
1 Auszugtisch RM. **60.–**
Schröder, Borngasse Ecke Carusstraße Telephon: 24666

Moderne Drucksachen sind die beste Werbung. Wir stellen diese her: Liepsch & Reichardt Dresden-A. 1 · Ruf 25241

Petersen Möbel ein Begriff preiswert
Scheffelstraße 27 / Webergasse 32

Der neue Thomaß-jun.-Patentkoffer
für Damenkleider ist der praktischste und leichteste.
Schnelles Packen, kein Aufbügeln mehr!
Nur beim Hersteller: ABC-Lieferant
Thomaß jun., Prager Str. 56. Ruf 19818

Für wenig Geld Gutes zu liefern ist unsere Losung zum

„Winter-Schluß-Verkauf"

vom 31. Januar bis 12. Februar

Damen-Mäntel

15.– bis 20.– Mark und höher in bekannt guter Ausführung, auch für starke Damen

Mäntelfabrik C. Wolf
Serrestr. 9. 1. Nähe Pirnaisch. Pl.

Herren Schneider LIETZ DRESDEN Breite Str. 6

Alle **Frauen u. Männer** kaufen preiswert stets bei **Gummi-Freisleben** Postplatz u. Wallstraße 4 I. Spezial-Besch.

Es findet jedwed Wunsch

Er wurde von uns, um allen Kunden günstige Kaufgelegenheit zu bieten, **so billig, so vorteilhaft** wie nur möglich gestaltet. Wir haben bei unseren Vorarbeiten **rücksichtslos die Preise herabgesetzt** und laden nun jedermann zur Besichtigung unserer **23 Schaufenster** in allen Stadtteilen und zum Kaufe ein.

Neustadt
Schuhwaren-Verkaufshäuser Prager Str. / König-Johann-Str. / Wettinerstr. / Kesselsdorfer Str.

Vorteile über Vorteile

bietet Ihnen unser

Winter-Schluss-Verkauf

vom 31. Januar bis 12. Februar 1938

Schacht & Hödel

Modehaus für Bekleidung · Textilien u. Schuhwaren

Verkauf an Jedermann · 3% Rabatt

Gr. Zwinger-Str. 12-14 · Kesselsdorfer-Str. 22

Unser

Winter-Schluß-Verkauf

beginnt **Montag**, den **31. Januar.**

Er bringt Ihnen Vorteile, die Sie auf keinen Fall versäumen sollten. — Sie werden staunen über die billigen Preise. — Unsere guten Qualitätswaren sind bestbekannt. — Kommen Sie also bald.

Strickwaren / Blusen / Morgenkleider / Mäntel-, Kleider- u. Blusenstoffe / Pyjama- u. Hemdenflanelle / Decken

100 Jahre Gute Ware — Ges. geschützt

Strumpf- u. Trikotagenhaus

W. Metzler

Altmarkt ABC

Ehestands-Darlehnsscheine werden aus ganz Deutschland angenommen

Schöne Möbel für Heiratslustige

Eine neuzeitliche 3-Zimmer-Wohnung | 850

1 Speisezimm. echt Eiche mit Nußb., 6 Teile 360 | 1 Schlafzimm. 10 Teile, mit Stahlmatratzen 345 | 1 Küche elfb. lack., 5 T., m. Aufwaschtl. 145 | zus. M

Speisezimmer v. 250.– bis 1400.– M | Herrenzimmer v. 390.– bis 950.– M | Schlafzimmer v. 285.– bis 1200.– M | Küchen v. 130.– bis 360.– M

Der Fachmann bedient Sie! 35 Jahre Erfahrung!

Möbel-Jentzsch Dresden-Neustadt nur Hauptstr. 8-10

Besichtigen Sie bitte mein großes Möbellager in 3 Stockwerken

Brauchen Sie Fußeinlagen, Bruchbänder, Leibbinden, Gummistrümpfe, Orthopädische Apparate, kommen Sie zum Fachmann

Otto Jaster

Striesener Straße 36

Bandagist am Fürstenplatz

Krankenkassen- und Behördenlieferant

Ruf 50711

Winterschluß-Verkauf

vom 31. Januar bis 12. Februar

Porzellan

Speiseteller mit dekor. Rand, Stück 33 ₰, weiß, Stück 25 ₰
Abendbrotteller m. dek. Rand, St. 22 ₰, bunt, St. 15 ₰, weiß, St. 10 ₰
Butterdosen dekoriert ..... Stück 90, 75 und 70 ₰
Kaffeekannen ..... Stück 1.35, 1.25, 80, 60 und 55 ₰
Teekannen ..... Stück 1.35, 1.25, 90 und 65 ₰
Kaffee-Service mit Dekor, 9teilig 3.50, 2.90, 2.45
6teilig ..... 1.60 und 1.25
Tassen mit Unterlasse, weiß ..... Stück 15 ₰

Glas

Weingläser mit grünem Stiel, geschliffen 35 ₰, glatt ..... 25 ₰
Likörgläser ..... Stück 30, 20, 15 und 10 ₰
Bierkrüge ..... 1.00, 1.25, 90 und 75 ₰
Kompottsätze 7teilig, ... Satz 1.25, 1.10 und 85 ₰
Kompott-Teller u. -Schüsseln ..... 15, 12, 10, 7 und 5 ₰

Steingut

Salatsätze Satz 6 Stück, dekoriert, 1.35 und 1.20, weiß 1.00 u. 75 ₰
Teekannen mit Dekor ..... Stück 50 ₰
Brotkörbe mit Dekor ..... Stück 45 ₰
Teewärmer ..... 1.75, 1.35 und 90 ₰
Kinderteller mit Dekor ..... Stück 10 ₰
Butterstulpen ..... mit Dekor 1.20, elfenbein 50 und 35 ₰

Restposten in Porzellan-, Glas- u. Steingut-Waren zum Teil mit kleinen Fehlern, besonders preiswert

Haushalt-**Enterlein** am Postplatz

Für jeden eine Freude

Ist es, sich eines Deutschlandatlas selbst zu sammeln. Als Leser der Dresdner Nachrichten erhalten Sie jeden Monat als Bezugs-Quittung kostenlos eine der 12 Teilkarten, die zusammen den Deutschlandatlas der Dresdner Nachrichten ergeben. Zum Einkleben der Karten wird auf Wunsch ein geschmackvolles Sammelheft mit lehrreichen Textbeiträgen geliefert. Es kostet nur 80 Pf. u. ist durch alle Austrägerinnen und in der Hauptgeschäftsstelle der Dresdner Nachrichten, Dresden, Marienstraße 38-42 zu haben, ihre Trägerin legt Ihnen das Sammelalbum zur Ansicht unverbindl. vor. Versand nach auswärts gegen Voreinsendung von RM. 0.85 in Briefmarken. Postbezieher erhalten die Landkarten im Umtausch gegen Einsendung der Postquittung.

Kunstseid.-Taft Ideal, 90 cm ... 1.45

Kunstseid.-Taft Lochstick, br. 90 cm 2.25

Winter-Schluß-Verkauf ab 31. Januar

Seiden-Schneider gegr. 1834 DRESDEN Altmarkt 8

Mod. eleg. Brokat 100 cm 2.85

Cloqué métal 90 cm 1.95

Winter-Schluß-Verkauf ab 31. Januar

Wochenspielplan der Dresdner Theater

31. Jan. bis 7. Febr.	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend	Sonntag	Montag
Opernhaus	Anrecht A 8—½11 Madame Butterfly NSKG. 5001—5100 8801—9000 16451—16500	Anrecht A ½8—10 Lucia von Lammermoor NSKG. 6601—6700 15451—15500	Anrecht A 8—½11 Fidelio NSKG. 10201—10400 15151—15200	Anrecht A 8—¾11 Die lustigen Weiber von Windsor NSKG. 8101—8200 9401—9500 15051—15100	8 4. Sinfoniekonzert Reihe G, vorm. ½12 Öff. Hauptprobe NSKG. 10001—10200 15001—15050 20001—20050	Kleiner Anrecht ½8—10 Die Bohème NSKG. 12601—12800 16401—16450	Kleiner Anrecht ½8—10 Tiefland NSKG. 10501—10600 16751—16800 20301—20350	Kleiner Anrecht 8—¾11 Jux und Zimmermann
Schauspielhaus	Anrecht A 8—10 Bengalische Zukunft NSKG. 5601—5800 15751—15800 und Nachholer	Anrecht A 8—½11 Lauter Lügen NSKG. 2501—2700 16901—16950 und Nachholer	Anrecht A 8—½11 Emilia Galotti NSKG. 4901—5100 16101—16150 und Nachholer	Kleiner Anrecht 8—½11 Gyges und sein Ring NSKG. 1901—2200 16151—16200 und Nachholer	Anrecht A 8—½11 Begegnung mit Ulrike NSKG. 4701—4900 16301—16350 und Nachholer	Anrecht A 8 Der Thron zwischen Erdballen NSKG. 5801—5900	½8—8 Das Lied der Königin Kleiner Anrecht ½8—10 Begegnung mit Ulrike NSKG. 6101—6300 16351—16400 und Nachholer	Anrecht B 8 Der Thron zwischen Erdballen NSKG. 1001—1100 8201—8300 16501—16550 und Nachholer
Theater des Volkes Städt. Theater am Albertplatz	¼9 Land des Lächelns Ring 21 NSKG. 15201—15300	¼9 Krach im Kinderhaus Ring 22 NSKG. 4301—4400	4 Die Schneekönigin 4. Anrecht ¼9 Der goldene Pierrot Ring 23 NSKG. 4401—4500	¼9 Land des Lächelns Ring 24 NSKG. 6301—6400	¼9 Krach im Kinderhaus Ring 25 NSKG. 6401—6500	4 Die Schneekönigin ¼9 Der goldene Pierrot Ring 26 NSKG. 6701—6800	4 Die Schneekönigin ¼9 Der goldene Pierrot Ring 27 NSKG. 11001—11100	¼9 Land des Lächelns Ring 28 NSKG. 16201—16300
Komödienhaus	¼9 Die Primanerin NSKG. 21051—21150	¼9 Tanzabend Palucca	4 Warum nicht gleich so ¼9 Die Primanerin NSKG. 3301—3400	¼9 Die Primanerin NSKG. 3401—3500	¼9 Die Primanerin NSKG. 3701—3800	¼9 Die Primanerin NSKG. 11301—11400	4 Warum nicht gleich so ¼9 Die Primanerin	¼9 Die Primanerin NSKG. 4201—4300
	Abg.-Ausweise haben Gültigkeit für die Vorstellungen „Die Primanerin" und „Warum nicht gleich so"							
Central-Theater	8 Der Oberfeiger	8 Der Oberfeiger	4 Das goldene Mutterherz 8 Der Oberfeiger	4 Das goldene Mutterherz 8 Der Oberfeiger	8 Der Oberfeiger	4 Das goldene Mutterherz 8 Der Oberfeiger	2 und 8 Das goldene Mutterherz ¼9 Der Oberfeiger	8 Der Oberfeiger

Amtlicher Vorverkauf ohne Aufschlag für alle Dresdner Theater im Verkehrsbüro Altmarkt, Ruf 23707, und Hauptbahnhof (Dresdner Verkehrsverein), Ruf 21934 und 21063 — Versand auch nach auswärts.

Kinderwagen Sportwagen Puppenwagen Kinderbetten Kinderstühle Stubenwagen garniert und ungarniert kaufen Sie bei **Gebr. Eichhorn**, Trompeterstr. 17 Erstes und größtes Fachgeschäft dieser Art

Stempel-Walther Eilige Stempel in wenig Stunden Amalienstr. 21 gr. Brüderg. 37 Ruf 25 796

Schöne Gardinen Bunte Stoffe im Winter-Schluss-Verkauf Gardinen-Erler Indanthren-Etage Ferdinandstr. 3 vom 31. 1. bis 12. 2. 1938

Merkur KLISCHEES für alle Zwecke · Gummi-Klischees Galvanos · Offset-Übertragungen Photolithos · Retuschen Entwürfe für Werbe-Drucke DRESDEN-A.1 PALMSTRASSE 15

Das teilen wir im Winter-Schluß-Verkauf

vom 31. Januar bis 12. Februar.

KLEIDER

Hauskleider
aus angerauhtem Baumwolltrikot, verschiedene Formen **2.95**

Stichelhaarkleider
sportlich verarbeitet, in viel. Farben, z. T. in groß. Weiten **4.90**

Jugendliche Kleider
aus Kunstseiden-Flamisol-Faconné, zweiteilig, schwarz, marine und braun **6.90**

Nachmittagskleider
aus Kunstseiden-Flamisol oder Faconné, jugendliche und frauliche Formen **9.75**

Blusen
aus Kunstseiden-Mattkrepp, einfarbig und gemustert ... **2.45**

MÄNTEL

Sportmäntel
flotte, jugendliche Form, in einfarbigen und gemusterten Stoffen, ganz gefüttert **9.75**

Wintermäntel
aus gut. Bouclé-Stoffen, m. Pelzkrag., ganz auf Steppf. **12.75**

Wintermäntel
aus Diagonal-Velour, sporti. verarb., m. gesteppt. Kragen **16.75**

Wintermäntel
fesche, jugendl. Formen, aus Velour oder Bouclé, mod. Pelzbesatz, Steppfutt. **19.75**

Röcke
aus Bouclé oder melierten Stoffen, marine, schwarz und braun, bis Größe 48 ..... **2.95**

WÄSCHE

Damen-Hemdchen
od.-Höschen, Kunstseiden-Interlock, schöne Wäschefarben, 2. Wahl **0.68**

Damen-Hemdchen
oder -Höschen, Kunstseide, mod. gestrickt, Pastellfarben **0.98**

Damen-Unterkleider
Kunstseiden-Charmeuse, solide Qualit., m. schön. Motiven **1.48**

Damen-Nachthemden
Kunstseiden-Charmeuse, mit zarter Spitzen-Garnitur **2.48**

Damen-Nachthemden
aus gutem, farbigen Batist, modern ausgeführt **1.88**

STOFFE

Kleider-Melangen
ca. 68 cm breit, das besonders haltbare Gewebe, Meter **0.78**

Mattkrepp-Druck
ca. 95 cm breit, in vielen schönen Kleidermust., Meter **0.97**

Kleider-Taffet
ca. 85 cm breit, unsere bewährte Qualität, schönes Farbensortiment ..... Meter **1.58**

Stäbchen-Faconné
ca. 95 cm breit, beliebter moderner Kleiderstoff, Meter **1.96**

Satin-Faconné
ca. 95 cm breit, Kunstseide, das modische Gewebe, Meter **1.98**

STOFFE

Pyjama-Flanell
ca. 70 cm breit, gut gerauhte Ware, in beliebten schönen Streifen-Dessins ..... Meter **0.58**

Vistra-Musseline
ca. 78 cm breit, gestreift, auf guter Grundware. . Meter **0.69**

Zellwoll-Faconné
ca. 78 cm breit, getupft, in schönen Pastellfarben, Meter **1.18**

Kappen und Mützen
aus Filztuch und Samt, in vielen mod. Farb. 1.48, 0.95, **0.75**

Fesche Frauenkappen
beliebte Dreispitzform, mit Tupfenschleier, in schwarz braun und marine **2.98**

SCHÜRZEN

Zierschürzen
aus dunkel- od. hellfarbigen Trachtenstoffen, ringsum mit Rüsche, in viel. Ausführung. **1.22**

Wickelschürzen
aus schön., buntfarb. Waschstoff., einfarb. Blendenbesatz **2.95**

Wickelschürzen
Halbarm, weitgeschnittene Formen, aus buntfarbigen, hübschen Trachtenstoffen .. **3.35**

Büstenhalter
in Kunstseide oder Atlas, mit Spitzen u. Charmeuse verarb. **0.38**

Korsett
in glattem Stoff, mit vier Haltern, mittlere Form **1.58**

STRÜMPFE

Damen-Strümpfe
künstliche Waschseide, moderne Farben, I. und II. Wahl **0.65**

Damen-Strümpfe
künstliche Waschseide, dicht und feinfädig, II. Wahl **0.88**

Damen-Strümpfe
reine Seide, mit kleinen Fehlern, schöne Farben .. **0.98**

Damen-Handschuhe
Trikot, warm gefüt., solide Stulpen, farbig und schwarz **0.68**

Strickhandschuhe
für Damen, farbig u. schwarz, mit Stulpe 1.25, ohne Stulpe **0.95**

Lederhandschuhe
für Damen, Narbe, schwarz-weiß, Schlupfform **3.65**

MODEWAREN

Modewaren
leicht gedrückt und angestaubt 0.75, 0.48, 0.25, **0.10**

Seidenschals
Marocain und Crêpe-Satin 0.68, 0.58, 0.48, **0.28**

Samtschals
glatt, gepreßt und bedruckt, gefüttert und ungefüttert 1.58, 1.68, 1.32, **0.95**

Dreiecktücher
in vielen schönen Farben 0.65, 0.58, 0.48, **0.28**

Gürtel
Leder, Velour u. Imitationen 0.48, 0.38, 0.25, **0.10**

PULLOVER

Damen-Pullover
langer Arm, verschiedene Ausführungen und Farben **2.95**

Damen-Pullover
langer Arm, Wolle, schöne Farben und Ausführungen **4.95**

Pullover-Jäckchen
mit Kragen, verschiedene praktische Farben **4.95**

Blusen
Kunstseiden-Trikot, gerauht, schöne Streifen, ½ Arm ... **2.45**

Blusen
Kunstseiden-Trikot, gerauht, Streifen und Karos, ½ Arm **2.95**

HERREN-ARTIK.

Sporthemden
fester Kragen, Sportstoffe, kariert, in gedeckten Farb. **2.45**

Oberhemden
1 Kragen, Zephir, durchgewebt, schöne Streifen **3.45**

Selbstbinder
in bekannt großer Auswahl, moderne Muster. Reine Seide RM 0.58, Kunstseide **0.45**

Herren-Schlafanzüge
Perkal, beliebte Streifen u. Farben, gute Paßform **4.95**

Herren-Schals
Vistra, Tupfen und kleine Muster, geknüpfte Franse **0.95**

LEDERWAREN

Besorgungstasche
solide Ausführung, moderne Form, mit breit. Nickelbügel **1.95**

Derbytasche
echt Saffian, mit Innenbügel, hübsche Formen **2.95**

Geldtäschchen
echt Leder, mit und ohne Reißverschluß **0.25**

Pantoffel
kamelhaarfarbig, mit starker Filzsohle, f. Damen u. Herren, alle Größen ..... Paar **0.98**

Niedertreter
kamelhaarfarbig, mit Filz- und Ledersohle, für Damen, Größe 36/42 ..... Paar **1.58**

STICKEREIEN

Wäschestickerei
ca. 5 cm breit, auf gutem Grundstück, Stück = 4,50 m **0.48**

Hemdenpassen
durchgeh. breite Stickerei, in schönen Mustern, Stück **0.22**

Klöppelspitzen
oder Einsätze, ca. 5 cm br., vielgefällige Muster, Meter **0.06**

Kaffeedecken
in geschmackvollen Karomustern, gute Ripsqualität, 130×160 cm 1.98, 110×150 cm **1.65**

Tischdecken
130 ⌀, Haustuch, in herrlich gezeichneten Mustern **1.95**

GARDINEN

Cretonne
für Gardinen, 80 cm breit, reizende Blumenmuster, Mtr. **0.95**

Gardinenmull
110 cm breit, bedruckt, auf kariertem Grundstoff, Mtr. **1.10**

Store Meterware
weiß, deutscher Tüll, mit Spitzeneins. u. Frans., Meter **1.65**

Künstler-Gardinen
2 Schals à 80×250 cm, Querbehang mit Franse, Garnitur **6.95**

Einzelne Stores
Musterstores, leicht angestaubt, Stück RM 5.65, 3.90, **2.65**

DECKEN

Tischdecken
130 × 160 cm, schwerer Jacquardrips, ringsum mit Franse ..... Stück **3.90**

Divandecken
Gobelingewebe, mit Franse, versch. Farbstellung., Stück **5.65**

Divandecken
140×200 cm, handwebartige Streifenmuster, mit Franse **8.90**

Steppdecken
Oberseite Kunstseiden-Damast, gute Füllung .. Stück **10.65**

Jacquardrips
für moderne Übergardinen, 120 cm br., viele Dessins, Mtr. **1.25**

PORZELLAN

Kaffeeservice
Porzellan, 9 teilig, für sechs Personen, moderne Dekore **2.85**

Teeservice
Porzellan, 9 teilig, für sechs Personen, moderne Streudekore **2.45**

Waschbecken
Steingut, ca. 32 cm ⌀, mit kleinen Fehlern **0.48**

Waschkrug
Steingut, ca. 4 Liter Inhalt, mit kleinen Fehlern **0.48**

Kompotteller
Glas, verschiedene Farben, 6 Stück zusammen **0.35**

Unsere Schaufenster zeigen noch viele günstige Angebote

Knoop

Dresden • Wilsdruffer Str. 11-15

Ein Volltreffer

Ein Höhepunkt zum Ende der Saison, wie man es von uns erwartet hat!

Wer unsern Winter Schluß Verkauf aufs Korn nimmt, kommt in der Tat auf seine Kosten. Man braucht nicht abzuschätzen und zu prüfen; denn was man wählt und was man kauft, zeugt größte Leistung. Es ist schon richtig, wenn man überall erzählt:
Ein Meisterschuß der WinterSchlußVerkauf!

MODELLE Mäntel und Kleider, Complets, Kostüme. jetzt zu bedeutend ermäßigten Preisen	**Sportmäntel** englischart. Stoffe, 2-reihig, ganz gefüttert 12.75 **Bouclé-Mäntel** Kragen mit Pelzrolle, Steppserge gefüttert 19.75	**Jugendliches Kleid** a. Flamisol-Faconné, in allen modisch. Farben 8.90 **Nachmittags-Kleid** Georgette long, 2teil. rost, grün, braun, mar. 14.75	**Crêpe-Satin-Bluse** uni, schöne Pastellfarb., jugendl. Verarbeitung 2.95 **Seidenbluse** mit kleidsam. Jabot in hübschen, bunt. Drucks 4.95
Sportrock melierter, strapazierfähiger Stoff, tiefe Falte 3.45 **Kostümrock** aus uni Bouclé-Stoff in schwarz, marine, braun 5.50	**FescheDamenhüte** in vielen Formen und Farben Serie I ..... 1.75 Serie II ..... 2.45 Serie III ..... 2.90 Serie IV 3.90	Serie V, Haarfilz ..... 4.90 Serie VI, Velour ..... 6.90 **Modelle Atelierhüte** stark herabgesetzt!	**Damen - Westen und -Pullover** verschiedene Farben 5.50 3.98 2.45
Mädchen- und Kinder-Kleider gute Verarbeit., schöne Stoffe 7.75 5.75 4.75	**Kinder-Hüte** zum Aussuchen, in vielen hübschen Farben und Formen 95 Pf 75 Pf	1 großer Posten **Modewaren** einz. hochw. Musterstücke, Serie III 0.45, Serie II 0.25, Serie I 10 Pf	1 Post. Samtschals m. Marok gefüttert, uni und getupft, mod. Farb. 1.95 **Vierecktücher** Serie II, Marok 1.75, Serie I in Marocain 95 Pf
Kleider-Melange mit Biesenstreifen, 68 cm breit .... Mtr. 78 Pf **Kleider-Melange** viele schöne Farben, 135 cm breit .... Mtr. 1.59	**Wollene Kleider-** u. Kostümstoffe in den Breit. 130–140 cm, Mtr. 2.50 **Posten Mantelstoffe** für Frühjahr geeignet, 140 cm breit ..... Mtr. 4.90	**Zellwoll - Musselin** großer Posten, viele Farben, Mtr. 0.89 u. 68 Pf **Woll-Musselin** in eleganten Mustern, 75–80 cm breit, Mtr. 98 Pf	**Seidenschals Dreiecktücher** unerhört billig Serie III ..... 75, Serie II ..... 55, Serie I ..... 38 Pf.
Crêpe-Marocain Kunsts., viele Farben, ca. 96 cm breit, Mtr. 98 Pf. **Tupfen-Marocain** schw.-weiß, marine-weiß, ca. 96 cm breit, Meter 1.25	**Konturen-Crêpe** Kunstseide, alle mod. Farb., ca. 96 cm br., Mtr. 1.85 **Crêpe-Plastik** Kunstseide, für d. eleg. Nachmittagskleid, Mtr. 2.45	**Maticrêpe, bedruckt** hochwert. Qualitäten, ca. 96 cm breit, Mtr. 1.75 und 1.45 **Bestickte Kunstseide** ganz mod. Ausführung, ca. 96 cm br., Mtr. 2.95 u. 2.75	Ein Posten **Kleiderspitzen** 90 cm breit, für Nachmittags- und Abendkleider, Serie III Meter 3.90, Serie II Meter 3.45, Serie I Meter 2.90
Ein Posten **Kaffeedecken** bedruckt oder gewebt, mit kleinen Fabrikationsmängeln, ganz enorm billig!	Ein Posten **Tischzeuge** Rest - Sortimente einzelner Größen od. leicht angestaubt, zu sehr billigen Preisen	**Gardinen-Voile** viele schöne Muster, 110 cm breit, Mtr. 1.35, 1.35 Einzelne angestaubte **Stores und Gardinen** bedeutend unter Preis	**Verhang-Stoffe** buntfarbig. Kretonne, 80 cm br., Mtr. 0.98 u. 79 Pf **Dekorationsstoffe** schön., buntgem. Crêpe, 120 cm br., Mtr. 2.50 u. 2.30
Garnitur Hemd und Schlüpfer, Kunstseide ..... je 95 Pf **Unterkleider** II. Wahl, in bekannt., guten Charmeuse - Qualitäten. 1.75	**Damen-Strümpfe** künstl. Waschs., gute Qual., II. Wahl, Paar 68 Pf **Damen-Strümpfe** feine künstl. Waschs., mod. Farb., II. W., Paar 95 Pf	**Oberhemden** m. einem losen Stäbchenkragen .. 2.95 **Herren - Binder** Lederimitation, gr. Form 55 Pf **Binder**, reine Seide, gr. Form aparte Muster 75 Pf	**Schlaufschal** für Herren, in Vistra mit Seidenfranse ..... 1.45 **Herren-Cachenez** Vistra, aparte Muster, 90 × 90 cm 1.95

Winter Schluß Verkauf

BEGINN: 31. JANUAR ½9 UHR

ABC Kredit

Möbius

DAS DEUTSCHE TEXTIL-SPEZIALHAUS

Bilder vom Tage

Ein Skiaufzug am Oberjoch im Allgäu

Nachdem Bad Reichenhall vor kurzem als erster deutscher Wintersportplatz einen Skiaufzug in Betrieb genommen hat, soll ein weiterer Aufzug unweit von Hindelang im Allgäu geschaffen werden. Er soll vom 1200 m hohen Oberjoch zu der 300 m höher gelegenen Iseler Hochfläche, einem herrlichen Skigebiet, hinaufführen.

Hier explodierten 6000 Handgranaten

In dem städtischen Laboratorium des Pariser Vororts Villejuif ereignete sich eine folgenschwere Explosion. Durch eine zur Erde fallende Handgranate entzündete sich ein Teil der dort lagernden Sprengstoffmengen und zerstörte die gesamte Anlage. Bei dem Unglück kamen 14 Menschen ums Leben.

Links: Staatssekretär Bohle hielt in Budapest eine grundsätzliche Rede über die Auslandsorganisation der NSDAP

Links: Ein Schnappschuß vom Riessersee: Unser Nationaltorwart für die Olympischen Winterspiele 1938?

Rechts:

Studentinnen in einheitlicher Kleidung

Bei studentischen Veranstaltungen und sonstigen festlichen Gelegenheiten werden die Mitglieder der ANSt (Arbeitsgemeinschaft nationalsozialistischer Studentinnen im NSD-Studentenbund) künftig diese neu eingeführte Kleidung tragen. Die Jacke dieser einheitlichen schwarzen Kleidung, die in der kleidsamen Kostümform gehalten ist, trägt auf der linken Seite das Hoheitszeichen des NSD-Studentenbundes.

Aufnahmen: Kaufmann-Hindelang/Atlantic 1, Atlantic 1, Weltbild 2

Berliner Allerlei

Von unserer Berliner Schriftleitung

Magnet Berlin

Das vorläufige Ergebnis der Bevölkerungsstatistik Berlins aus dem Jahre 1937 zeigt, daß Berlin noch immer eine außerordentlich starke Anziehungskraft besitzt. Es sind nämlich im verflossenen Jahre nicht weniger als 290 000 Personen nach Berlin zugezogen, d. h., daß mehr als die gesamte Einwohnerschaft Stettins in der Reichshauptstadt eine neue Heimat suchten. Allerdings sind auch nicht weniger als 249 000 Personen von Berlin fortgezogen, woraus sich ohne weiteres ergibt, daß die sogenannte Wanderungsbewegung sehr erheblich war. Da aber die Zuwanderung die Abwanderung überwiegt, so ergibt sich im abgelaufenen Jahr wieder ein Gewinn für die Reichshauptstadt. Aber die Berliner selbst sind auch recht tüchtig gewesen, die Geburtenziffer ist verhältnismäßig günstig, selbstverständlich für Berliner Verhältnisse berechnet, denn mit 63 347 Lebendgeborenen sind sogar die Ergebnisse aller Jahre seit 1933 übertroffen worden. Diese Zahl bedeutet, daß ungefähr alle zehn Minuten ein „waschechter" Berliner geboren wurde. Und da behaupten die Leute immer noch, daß es gar keine echten Berliner gibt, während tatsächlich schon längst ein neues Geschlecht von Ur-Berlinern heranwächst. So zählte Berlin an der Jahreswende rund 4,8 Millionen Bewohner. Wenn sich die Anziehungskraft Berlins weiterhin so stark zeigt und wenn die Geburtenziffer auf der gleichen Höhe bleibt, so ist damit zu rechnen, daß Berlin sehr bald wieder den Höchststand erreicht oder gar überschreitet, der für das Jahr 1930 mit 4,327 Millionen Einwohnern gebucht wurde, während dann die Zahl langsam absank, und zwar bis auf 4,195 Millionen im Jahre 1934. Seit der Zeit ist wieder eine Bevölkerungszunahme zu verzeichnen. Dabei ist zu bedenken, daß sich die Anziehungskraft Berlins schon jetzt vor seiner Umgestaltung erweist.

10 000 Bäume gekauft

Generalbauinspektor Prof. Speer trifft heute schon dafür Sorge, daß die Straßen, die jetzt neu angelegt werden, auch Baumschmuck erhalten. Es wird ja noch einige Jahre dauern, bis diese Straßen vollendet sind, aber auch die Bäume müssen ja einmal „klein" anfangen, was man ganz besonders bei den Linden feststellen kann, die die Strecke vom Schloß bis zum Brandenburger Tor zieren und die den Berlinern immer wieder Anlaß zu allerlei Scherzen über die „Kohlbaumallee" geben. Berlin kauft deshalb rechtzeitig Straßenbäume und schickt sie erst einmal in eine Baumschule, damit sie auch richtig wachsen lernen. So werden jetzt schon für die künftigen Straßen 10 000 Bäume beschafft, die erst einmal in die städtischen Baumschulen kommen, und erst wenn sie dort ihr Examen bestanden haben, nach mehreren Jahren in die neuen Straßen versetzt werden.

Berlin hilft den „LZ 130" bauen

Durch die Nachricht, daß eine Stahlflasche mit Heliumgas gewissermaßen als Vorreiter der großen Sendung, die nach Friedrichshafen geht, nach Berlin befördert wurde, sind auch die meisten Berliner erst darauf aufmerksam geworden, daß der „LZ 130" seine Gaszellen aus Berlin erhält. Das ist nicht einmal eine neue Industrie für Berlin, denn schon vor dem Kriege gab es in Tempelhof eine Ballonhüllenfabrik, die aus Tierdärmen Gashüllen für die Luftschiffe anfertigte. Seit 1914 wurden sogar alle deutschen Zeppeline mit diesen Hüllen aus Berlin ausgerüstet. Im Laufe der Jahre hat man dann Versuche gemacht, statt der tierischen Erzeugnisse entsprechende Gewebe zu verwenden, und neuerdings hat man auch hier Werkstoffe gefunden, die nicht nur besser sind als die alten Mittel, sondern die sogar auch noch eine Gewichtsverminderung mit sich bringen. Es ist keine leichte, und es ist eine sehr verantwortungsvolle Arbeit, diese Gaszellen für das neue Luftschiff herzustellen, und gerade wegen dieser Bedeutung hat man auch die Probeflasche nach Berlin kommen lassen, um eingehende Nachprüfungen über die Tragfähigkeit und Beschaffenheit des Gases und die Einwirkung des Gases auf die Zellen vorzunehmen. Wenn dann im März dieses Jahres zwei große Möbelwagen von Berlin nach Friedrichshafen rollen und die Gaszellen zur letzten Montage zum Luftschiffbau bringen, dann haben auch die Berliner Arbeiter und Arbeiterinnen an dem Bau des neuen Luftschiffes mitgewirkt und dazu beigetragen, den Ruf Deutschlands als führendes Land der Luftfahrt in der Welt weiter zu festigen.

Fernsehen auf dem Presseball

Den Höhepunkt der Saison in der Reichshauptstadt bildet seit je der Presseball. Hier trifft sich alles, was Namen hat, die hohe Politik ist nicht weniger vertreten als die Bühne und der Film. In diesem Jahre wird nun den Besuchern des Presseballs etwas Besonderes insofern geboten, als die Reichspost den Versuch macht, inmitten eines Festes in geschlossenen Räumen die künstlerischen Darbietungen auf der Bühne auf einem anderen Raum fernsehtechnisch im gleichen Augenblick auf größere Projektionsflächen zu übertragen. Man braucht also nicht mehr neidisch auf diejenigen zu sein, die im Hauptsaal einen Platz ergatterten, sondern man wird auch in einem anderen Raume die künstlerischen Darbietungen fernsehen können. Wer im übrigen das Bedürfnis hat, in dieser Nacht des Presseballs ein Fernsehgespräch mit Leipzig oder Nürnberg zu führen, auch der kann sich diesen Wunsch auf dem Presseball erfüllen. Und wer dann viel Gefallen am Fernsehen gefunden hat, dem wird zweifellos auch das Glück hold sein und wird ihn an der Tombola einen Fernsehapparat gewinnen lassen. Als die ersten Ankündigungen erschienen, soll es einige ängstliche Gemüter in Berlin gegeben haben, die fürchteten, daß Fernsehübertragungen von den Bällen Mode werden könnten. Vorläufig ist es aber noch nicht so weit, daß etwa in einer Fernsehstube Muttchen plötzlich den teuren Herrn Gemahl, den sie in einer Konferenz wähnte, sehr vergnügt „eine kesse Sohle aufs Parkett legen" sieht.

W. A.

Flirt Flokkskippen bei festlichen Gelegenheiten

Thomsen verhört die Prima

KRIMINALROMAN VON HERBERT MOLL

Copyright by August Scherl Nachfolger, Berlin.

(6. Fortsetzung)

In der Privatschule einer dänischen Kleinstadt ist Montag früh der Hausmeister Paalzow in seiner Wohnung ermordet aufgefunden worden. Der aus Kopenhagen herbeigerufene Kriminalist Thomsen hat mit Kriminalassistent Ribe die Mordstätte besichtigt und stattet nun dem Rektor der Schule, Dr. Lassen, einen Besuch ab, um ihn über die Einzelheiten des Mordfalles zu befragen.

„Claudis? Ja, einen Augenblick! Das ist hier ganz in der Nähe." Lassen tritt an einen kleinen Schrank und kommt mit einer Karte wieder. „Bitte, hier ist seine Adresse!"

Thomsen dankt und steckt die Karte in die Tasche. Dann gehen sie nach unten.

In der Küche sind noch zwei Beamte an der Arbeit. Was sie dort machen, ist sowohl für Ribe wie erst recht für Doktor Lassen unverständlich. Die Apparate sind schon wieder hinausgetragen und stecken bereits in ihren schwarzen Hüllen.

Auf eine Kopfbewegung Thomsens gehen die beiden Beamten aus der Küche, die übrigens völlig unverändert ist. Auch der Tote liegt noch an seinem Platz.

„So, Herr Rektor! Wollen Sie sich nun, bitte, noch einmal in den Vormittag zurückversetzen?"

Lassen steht in der Küchentür und läßt seine Blicke durch den Raum schweifen. Er geht ein paar Schritte hinein, tritt neben den Toten. Er schüttelt den Kopf. „Ja, Herr Inspektor, das ist alles so, wie ich's in der Erinnerung habe. Es ist wirklich nichts — —"

„Na, dann besten Dank, Herr Rektor!" fällt Thomsen ihm ins Wort. „Besten Dank!" Und er schiebt ihn langsam aus der Wohnung.

„Herr — Herr Inspektor, und Sie glauben tatsächlich, daß Paalzow ermordet — —?"

„Ermordet — ja", nickt Thomsen.

Lassen steigt tiefbekümmert die Treppe zu seiner Wohnung hinauf.

Thomsen drückt Ribe die Karte mit der Anschrift des Oberlehrers Claudis in die Hand. „Sehen Sie mal zu, Herr Kollege, wie Sie ihn herbeischaffen können!"

Ribe geht.

Der Inspektor begibt sich wieder in die Küche. Von dort ruft er: „Begström!"

Es ist derselbe Beamte, der vorhin den Beginn der Arbeiten in der Küche angeordnet hatte.

„Also?"

„Alles fertig, Herr Inspektor. Fingerabdrücke verwischt, nichts mit anzufangen. Eine Fußspur hier im Zucker vor dem Gestell. Wird aber nichts Genaues sein, denn die Zuckerkörnchen haben sicherlich schon durch Erschütterungen ihre Lage verändert. Besondere Merkmale der Schuhsohlen werden infolge der körnigen Struktur des Zuckers nicht zu erkennen sein. Wir haben trotzdem Abdruck genommen. Wichtig sind meiner Meinung nach nur die Blutspritzer an der linken Seite des Gestells." Er zeigt auf ein paar dunkle Flecke. „Daraus könnte man den Standort des Ermordeten ermitteln — wahrscheinlich auch den des Täters."

Thomsens Blicke gleiten zwischen dem Gestell und dem Toten hin und her. Er geht bis zum Fenster und mustert von dort aus den Raum. Er nickt.

„Hier —", Begström weist auf den kleinen Schrank in der linken Fensterecke, „lagen in einem Tassenkopf sechzig Kronen."

Thomsen macht die Tür des Schränkchens auf. Küchengeschirr, Töpfe, Tassen, Teller stehen darin.

„In dieser da!" Begström zeigt auf eine bauchige Tasse ganz vorn.

Thomsen betrachtet sie. „Scheine?"

„Nur Münzen. Dann der übliche Kram an Papieren ... Hier!" Er hält Thomsen ein paar Urkunden und Briefe hin, auch ein Sparkassenbuch. „In den anderen Räumen ist nichts Besonderes. Fenster sind alle geschlossen. Wird eine harte Nuß werden, Herr Inspektor!"

Thomsen nickt und zieht an seiner Zigarre. „Ich erwarte noch einen Besuch, dann können Sie verschwinden, Begström. Ich werde hierbleiben; ich sage dem Chef nachher telephonisch Bescheid."

Vor der offenen Küchentür erscheint Ribe mit Oberlehrer Claudis.

Thomsen hebt die Hand mit der Zigarre, als die beiden eintreten wollen. Dann geht er mit Begström vorsichtig am Tisch und am Herd vorbei hinaus. „Herr Oberlehrer?" Thomsen lüftet seinen Hut. „Thomsen. Entschuldigen Sie die Störung! Ich mußte Sie noch sprechen, bevor die Leiche fortgeschafft wird."

Claudis macht eine Handbewegung.

„Ich sprach schon mit Ihrem Herrn Rektor — Sie haben mit ihm zusammen heute vormittag den Toten gefunden. Ich möchte nur von Ihnen wissen, ob Sie hier in der Küche irgend etwas verändert haben ..."

Claudis sieht ihn erstaunt an und schüttelt den Kopf. „Verändert? Was?"

Thomsen zieht an seiner Zigarre, die ausnahmsweise schon über die Hälfte aufgeraucht ist. „Sehen Sie sich, bitte, hier noch mal um! Ist alles so, wie es vormittags war?"

Claudis steht an der Küchentür. Seine Blicke gleiten durch den Raum. „Ja, es ist alles unverändert, wie wir es vorgefunden haben." Er sieht fragend auf den Inspektor.

Einen Augenblick ist alles still. Dann sagt Thomsen: „Sie sind doch zuerst in die Küche hineingegangen, wie ich gehört habe?"

Claudis nickt.

„Wie war denn das? Können Sie das wiederholen — ich meine: mir noch mal vormachen, wie das war?"

Claudis besinnt sich einen Augenblick, dann tritt er in den Korridor zurück und schließt die Küchentür. Er öffnet sie, stößt sie ganz auf und geht mit ein paar Schritten um den Tisch herum zu dem Toten. „Dann habe ich nach seiner Hand gefaßt — der Stuhl hier lag auf dem Boden und — —"

„Der Stuhl lag auf dem Boden!" unterbricht Thomsen. „Das wollte ich hören, Herr Oberlehrer! Der Stuhl konnte nicht gestanden haben ..." Und er brummt vor sich hin: „Zeugenaussagen!"

Ribe blickt den Inspektor von der Seite ein bißchen verwundert an. Der Stuhl konnte nicht gestanden haben? Sein Blick wechselt von Verwunderung zur Achtung. Donnerwetter!

„Wie ungefähr lag der Stuhl, Herr Oberlehrer?"

Claudis kippt den Stuhl um. Der Kopf des Toten liegt nun von der Sitzfläche und der Rückenlehne des Stuhls umgrenzt.

Thomsen nickt. Als Claudis den Stuhl wieder aufstellen will, winkt er: „Lassen Sie!" Dann, zu Begström gewendet: „Fertig!"

Der Beamte geht.

Thomsen dankt dem Oberlehrer und verabschiedet sich von ihm. Während er mit dem Assistenten vor der Wohnungstür steht, das Päckchen mit dem bei Paalzow gefundenen Papieren unter den Arm geklemmt, und dem Abtransport der Leiche zusieht, kommen Schritte die Treppe vom ersten Stock herab: Dr. Lassen und dessen Tochter.

„Herr Inspektor — entschuldigen Sie!" Lassens Stimme ist belegt; er muß sich räuspern. „Meine Tochter — hm — hält es für geboten, Ihnen etwas mitzuteilen. Ich halte es für belanglos; aber — —"

„Mein Vater versteht davon nichts, Herr Inspektor!" meint die Tochter, die einen etwas herrischen Eindruck macht. Sie ist wohl Ende zwanzig, Anfang dreißig; ihre Art ist beinahe altjüngferlich. „Ich habe gelesen, daß für die Kriminalpolizei in solchen Fällen alles wichtig sei."

Thomsen hat seinen Hut abgenommen und drückt ihn mit einer zärtlichen Bewegung vor den Bauch. Die Zigarre hat diesmal alles hergeben müssen; er zertritt eben den Rest mit der Fußspitze. „Ihre Tochter hat recht", meint er zu Doktor Lassen. „Die Kriminalpolizei braucht in solchen Fällen jede Kleinigkeit, auch die scheinbar nichtigste ... Also, verehrtes Fräulein, was haben Sie uns zu erzählen?"

„Ich bin am Sonnabend so um sechs Uhr zum Einkaufen gegangen. Als ich aus der Tür trat, hörte ich hier unten jemand gehen. Ich hatte den Eindruck, als ob jemand versuchte, besonders leise zu gehen. Die Wohnungstür war nur angelehnt; Paalzow ist wahrscheinlich für ein Weilchen in den Garten gegangen. Mir fiel das vorhin nur wieder ein, als mein Vater erzählte, daß ein Verbrechen vorliege."

„Sehen Sie, Herr Rektor", meint Thomsen, „nun sagen Sie, das wäre belanglos?"

„Ist es doch auch Herr Inspektor!" Lassen nestelt an einem Jackettknopf herum. „Das hat doch bestimmt nichts mit dem Verbrechen zu tun, daß Paalzow für kurze Zeit in den Garten gegangen ist?"

(Fortsetzung folgt)

Zwei neue Niagarabrücken werden gebaut

Neuyork, 29. Januar.

Die Trümmer der eingestürzten Niagarabrücke durchbrachen am Freitag die Eisdecke auf dem nach der USA-Seite liegenden Teil und versanken. Auf dem kanadischen Teil wurde das in unmittelbarer Nähe der Fälle gelegene Ontario-Kraftwerk, eines der größten seiner Art in der Welt, von etwa 16 Meter hohen Eismassen fast völlig bedeckt.

Wie im Laufe des Freitags bekanntgegeben wurde, soll die eingestürzte Brücke sofort durch eine neue Bogenbrücke ersetzt werden. Außerdem planen die Provinz Ontario und der Staat Neuyork — wie amtlich erklärt wurde — den Bau einer weiteren Bogenbrücke etwa 350 Meter von der eingestürzten Brücke entfernt.

* **Zeppelinmuseum in Friedrichshafen wächst.** Das große Museumsgebäude am Eingang der Zeppelinwerft in Friedrichshafen erhält gegenwärtig seine Innenausstattung. Das erste deutsche Luftschiffmuseum soll am 100. Geburtstag des Grafen Zeppelin (8. Juli) eingeweiht werden.

* **Zehn Schüsse durchs Fenster.** In Arzezani bei Lemberg hat sich eine furchtbare Mordtat ereignet. Als die 60jährige Witwe Multan abends im Bett lag, weil sie sich krank fühlte, wurde plötzlich durch das Fenster eine Anzahl Schüsse in das Zimmer gefeuert. Die Frau wurde durch einen Kopfschuß schwer verletzt. Eine Tochter brach mit einem Bauchschuß zusammen, eine andere Tochter erlitt Verletzungen an den Händen und der Schwiegersohn wurde tödlich getroffen. Seine Frau, mit der er erst drei Wochen verheiratet war, konnte trotz ihrer Verletzungen noch Hilfe herbeirufen, brach dann aber auch bewußtlos zusammen. Die Täter entkamen unerkannt.

* **Radiobastler baut sich einen eigenen Schullender.** Die Rundfunkhörer von Trentschin in der Slowakei mußten in der letzten Zeit über sehr unliebsame und seltsame Rundfunkstörungen Klage führen. Musikalische Sendungen und Vorträge wurden durch Zwischenrufe gestört, manchmal verlas der geheimnisvolle Ansager Stellen aus Mittelschullehrbüchern. Die Polizei nahm deshalb in dieser Richtung Untersuchungen auf und hatte bald Erfolg. Ein 18jähriger Mittelschüler und leidenschaftlicher Radiobastler hatte einen Sender gebaut, durch den er seinen Freunden, die von der Privatsendung wußten, Vorträge aus den Lehrbüchern hielt.

* **Die richtige Antwort.** Kundin: „Geben Sie mir, bitte, ein Stück Fleisch ohne Fett und ohne Knochen und Knorpel. Auch ohne Sehnen, bitte!" — Metzger: „Nehmen Sie da nicht besser ein Ei, gnädige Frau?"

* **Klatsch.** „Tag für Tag um dieselbe Stunde finden sich diese vier Weiber zum Klatschen zusammen." — „Ja, das ist ein stillschweigendes Uebereinkommen."

Jüdin verkuppelt ihre Töchter

Kiel, 29. Januar.

In einer Verhandlung vor der Großen Kieler Strafkammer hatte sich die 50jährige Volljüdin Agathe L. wegen schwerer Kuppelei zu verantworten. Wie aus der Beweisaufnahme hervorging, hatten die Töchter der Angeklagten, die im Alter von 18 bis 22 Jahren stehen, in den Jahren 1935 und 1936 mit Wissen der Mutter in deren Wohnung unerlaubte Beziehungen zu Männern unterhalten. Frau L. bestritt, von diesem Treiben Kenntnis gehabt zu haben. Doch konnten ihre Angaben widerlegt werden. Die Angeklagte wurde wegen schwerer Kuppelei zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Knaben und Mädchen jeglichen Alters ihrer Berufsschulpflicht durch den Besuch der **Rackows Handelsschule**, Inh. Rich. Rackow und Dipl.-Hdl. Dr. phil. Fritz Rackow, 119 Schreibmasch. Prosp. Altmarkt 15. Ruf 17131

Winter-Schluss-Verkauf

FÜR DIE DAME

Für den Herrn

Druckknopfbinder aparte Muster, große Form ..... 0.48 — 0.38
Selbstbinder „Knitter-frei" 0.68
Ziertaschentücher künstliche Seide, in weiß und farbig ..... ab 0.40
Sportschlüpfer Kniebform, künstl. Seide, buntfarbig gestreift 1.78
Hosenträger Garnitur 3teilig, Gummigurte 1.88
Sporthemd mit festem Stäbchenkragen ..... 3.95 — 2.45
Oberhemd mit 1 Stäbchenkragen, z. T. Stoff für Ersatzmanschetten 3.95
Sporthemd Bemberg u. Viskolin, mit festem Stäbchenkragen 5.45
Oberhemd „Bemberg", 2 lose Kragen u. Stoff für Ersatzmanschetten 6.45
Oberhemden „Bemberg-Popeline", 2 lose Stäbchenkrag. u. Stoff f. Manschetten 7.95

Boucle- u. Netzgarn-Pullover ¼ Arm, pastellfarbig, Gr. 42/48 ..... ab 1.95
Pullover-Bluse künstl. Seide, bunt gestreift, ½ Arm, ... Gr. 42/48 2.88
Bluse ½ Arm, Charm. gerauht, Westenform, buntgestreift ..... Gr. 42/48 3.75
Woll-Pullover-Weste ½ Arm, durchgeknöpft ..... Gr. 42/48 3.95
Woll-Pullover ½ Arm, Modelarben ..... Gr. 42/48 6.95 — 5.95
Woll-Jacke solide Qualität, in verschiedenen Modefarben ..... Gr. 42/48 6.95
Sport-Kleider Charm. gerauht, ½ Arm, modefarbig ..... Gr. 42/48 8.95
Kleider Wolle gestrickt, ½ Arm, Einzelgr. besond. preiswert, Gr. 40/50, ab 12.95
Handschuhe künstl. Seide mit Phantasie-Manschetten, modefarbig und weiß ... 0.88

Handschuhe Lederimit., Phantasie-Manschett., modefarbig ..... 1.18 — 0.92
Handschuhe Lederimit. mit Steppnaht, gelb und weiß 0.98
Handschuhe Wolltrikot mit Phantasie-Mansch. ..... 1.95 — 1.38
Strümpfe künstl. Seide, Fuß verstärkt 0.68
Strümpfe künstl. Seide, feinmaschig, modefarbig, Fuß gleichfarbig 0.95
Strümpfe „Bemberg 3fach", größte Haltbarkeit, hohe Elastizität 1.38
Strümpfe künstl. Seide m. künstl. Seide platt., Strapaz.-Qualität, modefarbig 1.38
Strümpfe „Reine Seide", feinmaschig, modefarbig, Fuß verstärkt 1.84
Büstenhalter aus kunstseid. Tüll oder geblümt. Charm., rosa und lachs 0.50

Schlüpfer künstl. Seide mit anger. Futter ..... Gr. 42 0.95
Hemden kunsts. Interlock, schöne Qual. m. seid. Trägerbänd., Pastellfarben 0.98
Schlüpfer kunstseid. Interlock, mit Elastikrand, weiß, rosa, hellblau 0.98
Schlüpfer Charm., gute Qual., m. Gummizug und Doppelzwickel 1.15
Schlüpfer Kunsts., plissiert, gestrickt, mit Elastikrand, weiß, blau, lachs ... 1.30
Hemden beste künstl. Seide, mit Nadelstreifen, zarte Farben 1.35
Hemden künstl. Seide, poröse, gestrickt, mit Ripsbändrägern 1.60
Prinzeßrock kunstseid. Charm., mit hübschen Motiven, zarte Farben 2.25
Kinderschlüpfer kunsts. Charm., gute Qual., alle Modefarb., Gr. 32–34 0.60, Gr. 36–40 0.70

Schals kunstseid. Maroc., in hübschen Druckmustern ..... 1.25 — 0.95
Sammetschals „Die große Mode", mit kunstseid. Maroc. abgefüttert, mod. Farben 2.25
Schals a. hübsch gepr. Sammet, m. kunsts. Maroc. abgef., hübsche Farbsort. 2.60
Sammetschals in hübschen türkischen Mustern, mit Kunstseide abgefüttert 3.20
Viereckt ücher „Reine Seide", in schönen Dessins 2.75
Trägerbänder Kunstseide, pastellfarbig ..... 3 Paar 0.24
Wildledergürtel 4 cm breit, in allen Modefarben 0.90
Tischdecken künstl. Seide, 1a Qual., wunderv. Must. m. ger. Webkehl., 130×160 5.90

Handarbeiten

Decken weiß. Hautuch vorgezeichn., in Spannstichzeichnungen

Gr. 65	80	100	130/160	
0.60	0.90	1.75	2.75	2.95

Kaffeewärmer 3teilig, weiß. Hautuch u. Indanth.-Stoffe, vorgezeichn. u. genäht 0.75 — 0.68

Spitzendecken vorgezeichnet in Spannstich

eckig	Gr. 60	70	90	
	0.75	0.95	1.50	
oval	Gr. 30/65	35/70	40/90	
	0.45	0.65	0.75	

Kissen aus Indanth.-Stoffen, vorgezeichn. ..... 1.25 — 0.95
Sesselgarnitur aus gestreiften Indanth.-Stoffen, vorgezeichnet und genäht 1.25
Buntrand-Decken Indanth., vorgezeichnet, 130/160 ..... 3.65 — 3.40
Ein Posten Handarbeiten besond. günstig im Preis und in reichhaltiger Auswahl
Kinderkleider, vorgez., Größe 60–100
Kellmteppiche und Behänge
Kellmkissen, angefangen, mit Material
Decken, Gr. 80, ¼angefang., m. Material
Stricke u. Häkelkleidung für Damen, Herren und Kinder
Stores in Filet-Häkelei

Sternberg

Wilsdruffer Straße 44

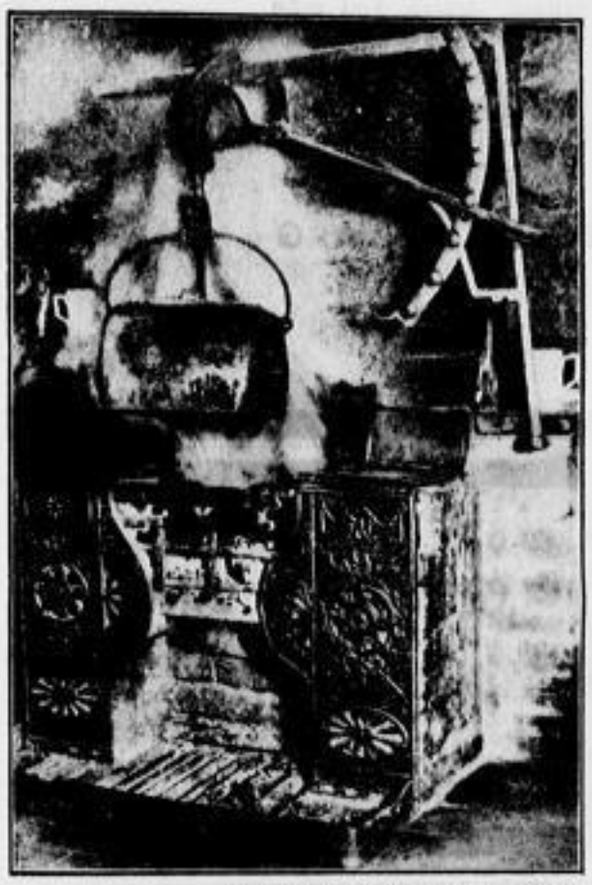
Beginn am 31. Jan. 1938

So wohnt man in England

Hinaus aufs Land! – Künstliche Altersrunzeln

Jeder Engländer, der es nur einigermaßen ermöglichen kann, besitzt heute ein Haus oder wenigstens ein Wochenendhäuschen auf dem Lande. Diese Häuser aber und die mit ihnen verbundenen Wohnsitten sind teilweise so seltsam und so ganz anders als bei uns, daß es sich lohnt, sie einmal etwas näher zu betrachten. Unser Mitarbeiter hatte kürzlich Gelegenheit, während eines längeren Aufenthaltes in England zahllose Landhäuser und Landhaus-Siedlungen zu besuchen; der nachstehende Artikel schildert seine Eindrücke.

Die Engländer, man weiß es, sind konservative Leute. Die Londoner Autodroschken würden jedem Museum für Geschichte der Technik zur Zierde gereichen, die in England üblichen Telephonapparate sieht man bei uns nur noch in alten Filmen, und auch sonst verrät sich die tiefe Liebe dieses Volkes zu den alten, durch lange Gewöhnung geheiligten Gebräuchen und Einrichtungen auf Schritt und Tritt. Kein Wunder, daß auch die Wohnsitten des Engländers vielfach die gepriesenen Errungenschaften der Technik mit souveräner Nichtachtung strafen. Zentralheizung? Gewiß, das gibt es natürlich auch in England — aber der echte Engländer sitzt abends an seinem Kaminfeuer, das ihn vorn brät und seinen Rücken



2 Aufn. Wissenschaftliche Nachrichten-Zentrale

Stimmungsvoller Kamin in einem englischen Landhaus, der noch aus der Zeit stammt, in der Scotts Romane spielen.

der Zugluft preisgibt — es zieht stets, weil weder Türen noch Fenster jemals richtig schließen, Doppelfenster sind unbekannt — und ist zufrieden. Auch sonst wird er sorgfältig darauf bedacht sein, daß seine Wohnsitten möglichst so bleiben wie zu Urgroßvaters Zeiten. Wer sich darüber unterrichten will, wie die typisch englischen Häuser aussehen, in denen noch die ganze Atmosphäre dieses uralten Kulturlandes zu finden ist, darf sich nicht damit begnügen, die Wohnsitten in den englischen Städten zu untersuchen. Eine Wohnung in London sieht oft nicht sehr viel anders aus als so manches gutbürgerliche Heim bei uns: viel Plüsch, viel staubfangende Deckchen, schwere, dunkle Gardinen, alte, oft sehr schöne Möbel ..., aber das ist eigentlich nicht typisch englisch. Noch weniger sind es jene scheußlichen Londoner Vorstädte, in denen die Straßen kilometerlang vollkommen gleich aussehen, deren Erbauer sich gewiß nicht mit originellen Lösungsversuchen abgeplagt haben. Aber der Mann aus der City, der es zu etwas gebracht hat, wird sobald wie möglich eine der zahllosen Maklerfirmen aufsuchen und sich ein Angebot in Häusern auf dem Lande, oft weit außerhalb Londons, machen lassen. Tausende und aber Tausende von Engländern, die ihre Arbeitsstätten in der Stadt haben, wohnen auf dem Lande und legen an jedem Wochentag Entfernungen zurück, die nicht selten bis zu 100 Kilometer gehen. Besonders vermögende Leute haben ihr Haus irgendwo am Meer oder mitten in der schönsten Gegend Englands, manche von ihnen fliegen jeden Morgen mit einem Privatflugzeug nach London und abends zurück. So kommt es, daß auch der in der Stadt Beschäftigte in diesem Lande eigentlich überall wohnen kann: die bei uns so nachdrücklich geforderte „Auflockerung der Großstädte" ist wenigstens in diesem Punkte in England schon längst Tatsache geworden.

Das künstlich „gealterte" Haus

Die englischen Landhäuser sehen nun allerdings ganz, ganz anders aus, als die „Villen", die wir in Deutschland oder auch sonst auf dem Kontinent kennen. Wenn sich ein Engländer heute ein Haus baut oder kauft, dann legt er den allergrößten Wert darauf, in einem möglichst alten Haus zu wohnen — je älter, desto besser. Da nun die Mehrzahl dieser alten Landhäuser längst „in festen Händen" ist, muß eben das in diesem Jahr errichtete Haus so aussehen, als ob es aus dem 17. oder 18. Jahrhundert stamme. Das ist eine so selbstverständliche Forderung, daß auch von den großen Landhaussiedlungen, die jetzt im Zeichen der neu erwachten „Prosperity" überall in England aus dem Boden schießen, keine Mühe und Kosten gescheut werden, um die neuen Häuser schon beim Einzug so alt wie nur möglich erscheinen zu lassen.

Wir haben uns eine ganze Reihe derartiger Landhaussiedlungen angesehen, die in aufgeteilten Parks angelegt wurden: das Bild war überall das gleiche — und es erscheint uns Deutschen wahrhaft erstaunlich. Neben den im Bau befindlichen Häusern liegen Berge von alten, bemoosten und zerstoßenen Dachziegeln, denn es ist weit „vornehmer", ein altes als ein neues Dach auf dem Haus zu haben. Auch die Mauersteine für den Bau selbst sind, wenigstens an der Außenseite, so alt wie möglich; wenn irgendwo ein Bauernhaus wegen Altersschwäche abgebrochen werden muß, dann kaufen die großen Baugesellschaften solches „echtes" Material zusammen, wo sie es nur bekommen können und geben damit ihren neuen Häusern die „ehrwürdige" Note. Sehr häufig werden die Dächer auch bei ganz teuren Landhäusern mit Stroh gedeckt, außen und innen werden uralte Balken, alte Fenstergitter usw. verwendet — und es läßt sich nicht leugnen, daß diese „auf alt" zurechtgemachten, meist sehr geschickt entworfenen Häuser gut aussehen und ausgezeichnet in die Landschaft passen. Sie sind jedenfalls für den „Laien" von den wirklich alten Häusern oft kaum zu unterscheiden. Den gleichen Stil trägt die gesamte Inneneinrichtung dieser Häuser: im Flur und in den wichtigsten Wohnräumen wird die Decke von sichtbaren, uralten Balken getragen, der Fußbodenbelag wird künstlich „gealtert", das Treppengeländer besteht aus sorgfältig ausgesuchtem, schon früher für diesen Zweck verwendetem Material, die Fenster und Türen sind ebenso „echt" wie maßlos unpraktisch; die hier verwendeten Verschlußkonstruktionen sind bei uns selbst in weitentlegenen Bauerndörfern längst nicht mehr üblich. Selbstverständlich haben alle englischen Häuser den großen, offenen Kamin, um dessen Flamme sich die Familie abends versammelt; die modernsten Landhäuser haben daneben Zentralheizung, aber dieses sozusagen notgedrungene Zugeständnis an die moderne Technik wird schamhaft hinter Holzverkleidungen verborgen.

Ein neuerbautes englisches Landhaus

Typisch sind die architektonisch stark betonten Schornsteine, das strohgedeckte Dach und die vom Abbruch baufälliger Häuser stammenden Balken, die der Vorderfront das Gepräge geben.

Alte Ziegelsteine gefragt

Die „echten", alten Häuser auf dem Lande — es gibt sie zu Tausenden —, in denen die wirklich reichen Leute wohnen, sehen oft genug von außen wesentlich schäbiger aus als die neuen Landhäuser — aber darauf kommt es gerade an. Oft werden auch uralte Bauernhäuser, an deren Ziegelsteinen die Siedlungsgesellschaften schon stark interessiert sind, von reichen Leuten gekauft, die das Häuschen dann unter sorgfältiger Schonung seines alten Stils mit enormen Kosten unter der alten Hülle wieder völlig erneuern lassen. Das ist dann eine „Cottage", eine „Hütte", die man im Sommer oder während des Wochenendes als Ergänzung der Stadtwohnung verwendet.

Ein wesentlicher Unterschied besteht allerdings zwischen Cottage oder Haus in der Landsiedlung und den alten Besitzungen, die fast jede vornehme englische Familie auf dem Lande hat: die Häuser sind für unsere Begriffe oft gar nicht so imponierend — aber zu ihnen gehört ein Grundbesitz von Ausmaßen, wie sie bei uns und auch sonst in Europa zu reinen Wohnzwecken kaum mehr vorkommen dürften. Da steht irgendwo verborgen zwischen jahrhundertealten Rhododendronpflanzen und riesigen Bäumen ein Haus oder ein altes Schloß — aber sein „Garten" ist so groß wie bei uns eine mittlere Stadt, oft genug noch viel größer. Dieser überall in England zu findende Großgrundbesitz ist an landwirtschaftlicher Ausnutzung seiner Ländereien gar nicht interessiert — das würde sich auch niemals rentieren, da alle landwirtschaftlichen Produkte aus dem Empire zu Preisen eingeführt werden, mit denen ein englischer Landwirt infolge der Löhne und sonstigen Unkosten auf gar keinen Fall konkurrieren kann. So läßt man große Gebiete eben so liegen, wie sie von Natur aus sind, und besitzt im übrigen in weitem Umkreis um das Haus einen meist ebenfalls uralten, riesigen Park, der ganz unmerklich in die natürliche Landschaft übergeht. So kommt es, daß große Gebiete dieses Landes eigentlich nichts anderes sind als riesige „Gärten", so kommt — von der wirtschaftlichen Seite einmal abgesehen — die ganz einzigartige Schönheit und Besonderheit der berühmten englischen Parklandschaft zustande. Und die Häuser, in denen die großen und kleinen Grundbesitzer wohnen, passen so ausgezeichnet in diese Art des Lebens, daß man die Engländer wohl wegen mancher Rückständigkeiten ihrer Wohnsitten leise belächeln, aber wegen der konsequent durchgeführten Stilreinheit ihres Heims und des Wohnens darin bewundern kann.

Dr. W. Sanders.

Amtl. Bekanntmachungen

Oeffentliche Aufforderung zur Abgabe von Steuererklärungen für die Veranlagung der Einkommensteuer, Wehrsteuer, Körperschaftsteuer, Umsatzsteuer für 1937 und Gewerbesteuer für das Rechnungsjahr 1938

Die Steuererklärungen für die Einkommensteuer, Wehrsteuer, Körperschaftsteuer, Umsatzsteuer und Gewerbesteuer sind in der Zeit vom 1. bis 28. 2. 1938 unter Benutzung der vorgeschriebenen Vordrucke abzugeben. Steuerpflichtige, die zur Abgabe einer Erklärung verpflichtet sind, haben vom Finanzamt einen Vordruck zugesandt erhalten. Die Verpflichtung, eine Steuererklärung abzugeben, auch wenn ein Vordruck nicht übersandt worden ist, bleibt unberührt. Die Steuerpflichtigen, denen bis 3. Februar 1938 keine Erklärungsvordrucke zugesandt worden sind, haben solche vom Finanzamt anzufordern.

I. Einkommensteuer

Zur Abgabe einer Einkommensteuererklärung sind verpflichtet:

a) **Unbeschränkt steuerpflichtige natürliche Personen,**
1. wenn ihr Einkommen den Betrag von 8000,— RM überstiegen hat oder
2. wenn ihr Einkommen weniger als 8000,— RM, aber mehr als 400,— RM betragen hat und darin Einkünfte von mehr als 200,— RM enthalten sind, die weder der Lohnsteuer noch der Kapitalertragsteuer unterlegen haben, oder
3. ohne Rücksicht auf die Höhe des Einkommens, wenn es ganz oder teilweise aus Gewinn aus Land- und Forstwirtschaft, aus Gewerbebetrieb oder aus selbständiger Arbeit bestanden hat und der Gewinn auf Grund eines Buchabschlusses zu ermitteln war oder ermittelt worden ist.

b) **Beschränkt steuerpflichtige natürliche Personen,**
1. wenn ihre gesamten inländischen Einkünfte nach Abzug der Einkünfte, die der Lohnsteuer oder der Kapitalertragsteuer unterlegen haben, 4000,— RM überstiegen haben, oder
2. ohne Rücksicht auf die Höhe ihrer inländischen Einkünfte, wenn diese ganz oder teilweise aus Gewinn aus Land- und Forstwirtschaft, aus Gewerbebetrieb oder aus selbständiger Arbeit bestanden haben und der Gewinn auf Grund eines Buchabschlusses ermittelt ist.

Eine **Einkommensteuererklärung** haben Gesellschaften (Gemeinschaften), bei denen die Einkünfte der Beteiligten nach § 215 Abs. 2 der Reichsabgabenordnung einheitlich festzustellen sind, abzugeben ohne Rücksicht auf die Höhe des Einkommens der Gesellschaft (Gemeinschaft) oder Beteiligten.

II. Wehrsteuer

Eine Wehrsteuererklärung — Beiblatt zur Einkommensteuererklärung — haben für 1937 abzugeben: alle männlichen deutschen Staatsangehörigen der Geburtsjahrgänge 1914, 1915 und 1916, die einen Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt im Inland haben und
1. wenn sie keinen Arbeitslohn bezogen haben, ihr Einkommen aber den Betrag von 224,— RM überstiegen hat,
2. wenn sie neben Arbeitslohn sonstige Einkünfte von mehr als 100,— RM bezogen haben,
3. wenn sie eine Einkommensteuererklärung abzugeben haben. (Vergl. unter I.)

III. Körperschaftsteuer

Zur Abgabe einer Körperschaftsteuererklärung sind verpflichtet:

a) **unbeschränkt steuerpflichtige Körperschaften, Personenvereinigungen und Vermögensmassen, und zwar**
1. Kapitalgesellschaften (Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Kolonialgesellschaften, bergrechtliche Gewerkschaften),
2. Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften,
3. Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit,
4. sonstige juristische Personen des privaten Rechts,
5. nichtrechtsfähige Vereine, Anstalten, Stiftungen und andere Zweckvermögen,
6. Betriebe gewerblicher Art von Körperschaften des öffentlichen Rechts,

b) **beschränkt steuerpflichtige Körperschaften, Personenvereinigungen und Vermögensmassen,** die weder ihre Geschäftsleitung noch ihren Sitz im Inland haben.

IV. Umsatzsteuer

Eine Umsatzsteuererklärung hat jeder Unternehmer im Sinne des § 2 des Umsatzsteuergesetzes abzugeben, sofern er nicht wegen der Kleinbetragsgrenze hiervon entbunden ist.

V. Gewerbesteuer

Eine Gewerbesteuererklärung ist abzugeben
1. für die stehenden Gewerbebetriebe, soweit sie im Inlande betrieben werden,
a) ohne Rücksicht auf die Höhe des Gewerbeertrages oder Gewerbekapitals, wenn bei ihnen der Gewinn des Wirtschaftsjahres 1937 (1936/1937) auf Grund eines Buchabschlusses zu ermitteln ist oder ermittelt wird, sonst
b) wenn der Gewerbeertrag im Wirtschaftsjahr 1937 (1936/1937) den Betrag von 4000,— RM oder das Gewerbekapital an dem maßgebenden Feststellungszeitpunkt den Betrag von 20 000,— RM überstiegen hat,
2. schlechthin für Kapitalgesellschaften (Aktiengesellschaften usw. wie oben unter III.), für Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften und für Versicherungsvereine a. G., und weiter für sonstige juristische Personen des privaten Rechts und für nicht rechtsfähige Vereine, wenn und soweit letztere Unternehmen einen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb (ausgenommen Land- und Forstwirtschaft) unterhalten.

VI. Allgemeines

Ueber die vorstehenden Verpflichtungen hinaus ist zur Abgabe einer Steuererklärung jeder verpflichtet, der hierzu vom Finanzamt besonders aufgefordert wird.

Wenn ein Steuerpflichtiger nachträglich, aber vor dem Ablauf der Steuerverjährungsfrist erkennt, daß eine Steuererklärung oder eine andere Erklärung, die er einer Finanzbehörde abgegeben hat, unrichtig oder unvollständig ist, und daß die Unrichtigkeit oder Unvollständigkeit zu einer Verkürzung von Steuereinnahmen führen kann oder bereits geführt hat, so ist er (ohne daß es einer besonderen Aufforderung bedarf) verpflichtet, dies unverzüglich der zuständigen Finanzbehörde anzuzeigen.

Für Körperschaften im Bezirke der Dresdner Finanzämter ist ausschließlich das Finanzamt Dresden-Klostergasse zuständig.

Die Finanzämter Dresden-Admiral-Scheer-Ufer, Dresden-Annenstraße, Dresden-Klostergasse, Dresden-Marschnerstraße u. Dresden-Röhrhofgasse, 1. Jan. 1938.

Amtliche Bekanntmachung

Die Pfänder, deren Pfandscheine im Februar 1937 ausgestellt wurden, sind durch Zahlung der Gebühr bis 2. Februar 1938 zu regeln. Versteigerung erfolgt sonst ab 14. Februar 1938.

Leihanstalt der Stadt Dresden, am 26. Januar 1938.

Radebeul

Montag, den 31. Januar 1938, vormittags 9 Uhr, soll im Grundstück Lange Straße 25 in **Radebeul 2** ein Villenhaushalt meistbietend gegen sofortige Barzahlung öffentlich versteigert werden. Zur Versteigerung kommen: Wohnungsmöbel, 1 Konzertflügel, Porzellan, Silberbestecke, Teppiche, Gardinen, Beleuchtungskörper, Staubsauger, Treppenläufer und allerhand anderes Hausgerät.

Der Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Radebeul.

Pelze

In großer Auswahl preiswert

		Jacken	Kasacks	Mäntel
Embros	RM.	75.-	95.-	169.-
Viscascha	RM.	90.-	235.-	275.-
Zickel	RM.	89.-	129.-	155.-
Katze	RM.	135.-	175.-	230.-

Slinks-Jacken 98.-, Seal-Jacken 95.-
Kasacks 155.-, Fohlette-Jacken 85.-

Sportpelze m. Lammfutter und sonst. Opossum-Kragen ... RM. 145.- 189.-

Fiedler & Weiße
Kürschnermeister
Reitbahnstraße 30

Familien-Nachrichten

Der Sieger so vieler schwerer Rennen, der geniale, vielbewunderte stets zum letzten Einsatz bereite Fahrer, der immer fröhliche Freund und Kamerad,

unser Bernd Rosemeyer

ist uns heute auf der Autobahn bei Frankfurt/M., in Verteidigung seiner im Oktober 1937 aufgestellten Rekorde durch einen tödlichen Unglücksfall entrissen worden. Auf dem höchsten Gipfel sportlichen Ruhmes, auf den ihn Mut und Können in wenigen Jahren geführt, vollendete sich allzufrüh sein Schicksal. Voll tiefster Trauer stehen wir alle an der Bahre dieses Mannes, dessen Tod eine Lücke in unsere Reihen gerissen hat, die niemals zu schließen sein wird.

Chemnitz, den 28. Januar 1938

BETRIEBSFÜHRUNG UND GEFOLGSCHAFT DER AUTO UNION A-G

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied heute im 51. Lebensjahr sanft, nach einem arbeitsreichen Leben, erfüllt von großer Liebe und aufopfernder Fürsorge, mein lieber, herzensguter Lebenskamerad, unser lieber Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Kaufmann

Eduard Alfred Hentschel

Dresden-A., am 28. Januar 1938,
Tetschener Straße 18.

In tiefer Trauer
Käte Hentschel geb. Siegner.
im Namen aller Hinterbliebenen.

Die Einäscherung findet am Mittwoch, dem 2. Februar, nachmittags ½4 Uhr, im Krematorium Dresden-Tolkewitz statt. Zugedachte Blumenspenden werden dorthin erbeten. Von Beileidsbesuchen wird gebeten abzusehen.

Statt besonderer Anzeige

Am 16. Januar 1938 ist unser lieber Vater und Großvater

Herr Bruno Birke

Privatus

nach kurzer Krankheit im Alter von 70 Jahren und 5 Monaten sanft verschieden. — Auf Wunsch des Verstorbenen geben wir dies erst nach erfolgter Einäscherung bekannt.

Gompitz,
am 30. Januar 1938

Die trauernde Familie
O. Fehrmann

Am 27. Januar, abends 8 Uhr, entschlief nach langem, schwerem Leiden mein liebes Weib

Frau Anna Supprian

geb. Haase

im 71. Lebensjahr

Dresden-Laubegast,
Kronstädter Platz 2, I.

In bitterem Schmerz
Kurt Supprian
im Namen aller Hinterbliebenen

Von Beileidsbesuchen bitte abzusehen. Beerdigung: Dienstag, 1. Febr., 14 Uhr, Striesener Friedhof an der Schandauer Str.

Heute wurde uns der Mitinhaber der Firma und unser Betriebsführer

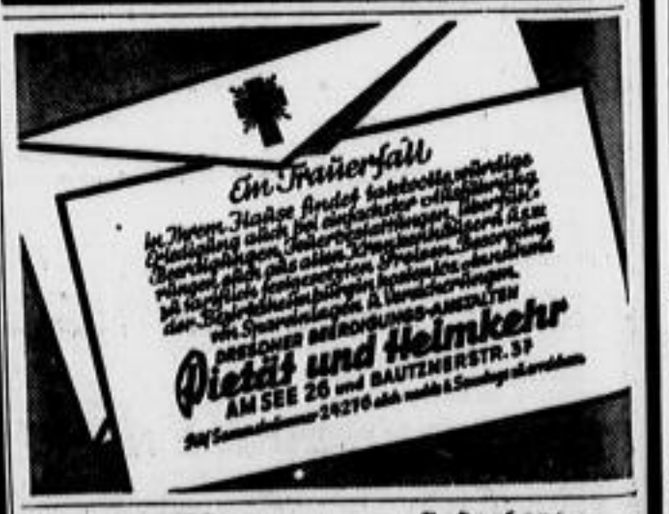
Herr Alfred Hentschel

nach kurzer, schwerer Krankheit durch den Tod entrissen.

Erschüttert stehen wir an der Bahre dieses Mannes, dessen ganzes Denken und Fühlen und dessen volle Arbeitskraft nur dem Wohle des Betriebes gewidmet waren. Sein allzufrühes Hinscheiden bedeutet für uns einen schweren Verlust. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren und uns seiner allezeit in aufrichtiger Dankbarkeit erinnern.

Dresden, den 28. Januar 1938

Betriebsführung und Gefolgschaft der Firma Sch. Kühn & Hultzsch
Dresden und Berlin



Trauerdrucksachen schnell und preiswert Liepsch & Reichardt, Marienstraße 38/42

Sächsische Familiennachrichten

aus anderen Blättern

Geboren:

[illegible]

Gestorben:

[illegible]

Diese Preise sagen alles!

Unser
Winter-Schluß-Verkauf
vom 31. 1. bis 12. 2.

bietet Ihnen ganz große Vorteile

Gute Qualitäten / Billige Preise / Große Auswahl

Ihr Spezialhaus

Keller & Richter

Amalienstraße 5

ABC-Kredit

Familien-Nachrichten

Die Verlobung unserer Tochter INGE mit dem Schriftleiter Herrn JOACHIM P. MENZEL, geben wir bekannt

Julius Kamerhuis
und Frau Charlotte
geb. Neumann

Dresden, Teschimmerstr. 36 — 30. Januar 1938

Meine Verlobung mit Fräulein INGE KAMERHUIS-DRESCHER, Tochter des verstorbenen Zahnarztes Walter Drescher und seiner Frau Gemahlin Charlotte geb. Neumann, gebe ich bekannt

Joachim P. Menzel

Freiberg i. Sa., Jägerstr. 4

Die Verlobung unserer einzigen Tochter Ursula mit dem Export-Kaufmann Erich Ludwig Purtak geben wir bekannt

Felix Johannes Augst
Marie Augst geb. Schöne

Wehrsdorf — 30. Januar 1938

Meine Verlobung mit Fräulein Ursula Augst zeige ich hiermit an

Erich L. Purtak

Manchester, Wunsiedel

Die Verlobung unserer Tochter Margarete mit Herrn Dr. med. Hermann Huchzermeyer, leitender Arzt am Sanatorium Bad Elster, geben wir bekannt

Dr. jur. Richard Baumann
Oberregierungsrat a. D.
und Frau Susanna geb. Meißner

Dresden-Blasewitz, Emser Allee 57

Meine Verlobung mit Fräulein Margarete Baumann-Donath, Tochter des im Weltkriege gefallenen Hauptmanns Georg Donath und seiner Frau Gemahlin Susanna geb. Meißner, beehre ich mich anzuzeigen

Hermann Huchzermeyer
Dr. med. Facharzt für Chirurgie

Bad Elster

Dresden, am 30. Januar 1938

Hansgünther Haegele
Rena Haegele
geb. von Falkenried

geben ihre Vermählung bekannt

Dresden-A. 24, Langemarckstraße 37 — am 29. Januar 1938

Statt Karten

HELGA KEITEL
EUGENIO WOLK
Oberleutnant z. See d. königl. ital. Marine

Verlobte

Dresden-Loschwitz, Kotzschweg 15 — Januar 1938 — Rom

Die Geburt ihres dritten Kindes, eines gesunden Jungen, zeigen voll Freude an

Dr.-Ing. Adolf Müller
Eva Müller geb. Eichhorn

Niedersedlitz, Sa., Goethestraße 2, den 27. Januar 1938
z. Z. Privatabteilung Staatl. Frauenklinik

Ihre Vermählung zeigen an

Dipl.-Ing. Heinz Schwieger
Leiter des Stadtbauamtes Radeberg

Ursula Schwieger geb. Förster

Radeberg i. Sa. — 30. Januar 1938 — Lessingstraße 1

Kirchennachrichten

Evang.-luth. Landeskirche

Martin-Luther-Kirche: Konfirmationsjubiläum. Die Konfirmierten der Jahrgänge 1888 und 1913 werden gebeten, ihre Anschriften dem Kirchgemeindeamt Dresden-N. 6, Martin-Luther-Platz 5 (Fernruf 53487), baldigst mitzuteilen.

MULCUTO RASIERKLINGEN

Zahlreiche Anerkennungen
Herr Turv.-Insp. Rich. Starke, Fürstenfeldbruck, schreibt am 11. September 1937:
„Nachdem ich bei meinem letzten Gut alle möglichen Eingaben durchgeschliffen habe, bin ich mit Mulcuto Damen 0.10 mm Zweischneider am besten zufrieden."
Mulcuto Damen Zweischneider 10 Stück RM. 0.70
Bezugsquellen-Nachweis
MULCUTO-WERK / Solingen

Malereien
Beste Lackierungen
1a Schleifarbeiten
Malerarbeiten
Oskar Guber

Die Geburt ihres dritten Kindes, eines gesunden Jungen, zeigen voll Freude an

Dr.-Ing. Adolf Müller
Eva Müller geb. Eichhorn

Niedersedlitz, Sa., Goethestraße 2, den 27. Januar 1938
z. Z. Privatabteilung Staatl. Frauenklinik

Weitere Familiennachrichten siehe nächste Seite

Winterschluß-Verkauf
31. Jan.–12. Februar

Ernst Venus
Dresden, Annenstraße 28

Außerordentlich günstige Kaufgelegenheit in bunten Decken — KS-Kaffeedecken — Schlafdecken — Schürzen — Strümpfe — Sport- und Oberhemden

Ein großer Posten Ware mit kleinen Web- oder Schönheitsfehlern, teilweise angestaubt, besonders billig

Inhalatorium Dresden (Apotheker Walther)
Lüttichaustr. 14. Ruf 10487. Werktags 9-13 u. 15-18, Sonnab. 9-14.
Atemnot (Asthma)
Katarrhe, Grippe.
Bei allen Krankenkassen zugelassen.

Privatkindergarten
langj. bestehend, in bester Lage Dresdens zu verkaufen. Anfrag. erb. u. GO 513 an Dr. N.

Alle sollen es erfahren
deshalb gehören Ihre Familien-Anzeigen in die Dresdner Nachrichten
Für Familienanzeigen gelten Sonderpreise

Lebenslängliche
Leibrente
(Pension), gegen einmalige Kapitalein-zahlung (entspricht je nach Alter 2–4fach. Jahresbetrag). Auskunft kostl. Dr. Braun, Bautzenerstr. 60 – Ruf 52115

Kind's Möbel
Große Auswahl, solide Preise — Ehestandsscheine
Neustädter Markt, gegenüber der Schwan-Apotheke

Aus den Werbekisten 1937
Sekt Oppermann Cabinet, aus Traubenwein, Inland. Kein billiger Schaumwein mit Kohlensäureersatz, sondern vollkommene Flaschengärung — Ganze Fl. 1.85
Dujardin *** Original-Weinbrand der größten deutschen Weinbrennerei. Gründungsjahr 1810. 38 Vol.% Alk. aus Traubenwein. Bei uns kostenlos zu probieren — 2.85
Ab 12-Flaschen (Mischsendungen zulässig) frachtfrei
Richter's Nachf. Weinhandlung Bln.-Charlottenburg 5, Bismarckstraße 7.
Tel.: 34 20 62. Postscheckk. 65080.

Versäumen Sie nicht den Winter-Schluß-Verkauf
von
Paul Haufe
Seestraße 3

Besonders preiswert:
Stoffhandschuhe -.50, -.75, -.95
mit und ohne Stulpen

Sport- u. Oberhemden 3.75, 4.25
Binder . . . . . -.60, -.75 usw.

Familien-Nachrichten

Bei dem so plötzlichen Heimgang meines lieben, edlen Mannes, unseres herzensguten Vaters

Herrn Paul Richter

sind uns so viele Beweise herzlicher, innigster Anteilnahme zuteil geworden, wofür wir hierdurch allen unseren tiefempfundenen Dank aussprechen.

In tiefstem Schmerze

Dresden-A., Walpurgisstraße 20.

Emma Richter
Hellmut Richter und Familie.

Am 21. d. M. ist meine liebe Mutter

Frau Clara verw. Hahn geb. Peters

im 81. Lebensjahre friedlich in ein besseres Jenseits hinübergeschlummert. Die Einäscherung der lieben Entschlafenen hat auf ihren Wunsch in aller Stille am 26. d. M. stattgefunden.

Für die vielen Beweise treuer Freundschaft und Anhänglichkeit und die trostreichen Worte danken von ganzem Herzen

Dresden-A. 16, 26. Januar 1938
Anton-Graff-Straße 30

Alice Poser geb. Hahn, **Gustav Poser**
zugleich im Namen der Hinterbliebenen

Statt besonderer Anzeige

Fritz Burkhardt

Postinspektor

Mein getreuer Lebenskamerad, unser geliebter Vater, starb am 28. Januar 1938, im 56. Lebensjahre.

In unsagbarem Schmerz

Dresden-A. 19
Laubestraße 38
Tonbridge (Engl.)

Milly Burkhardt geb. Becker
Helga Friedrich geb. Burkhardt
Dr. phil. **Heinz Friedrich**
im Namen aller Angehörigen.

Einäscherung am Mittwoch, dem 2. Februar 1938, 3/4 12 Uhr, im Krematorium Tolkewitz. Freundlich zugedachte Blumenspenden nach dem Krematorium Tolkewitz erbeten.

Beim Heimgang unseres teuren Entschlafenen

Professor Felix Reichardt

sind uns von allen Seiten in wahrhaft überwältigender Fülle ehrende Bekundungen der Liebe und Zeichen warmer Teilnahme entgegengebracht worden.

Es ist uns Herzensbedürfnis, Allen hierfür innigst zu danken.

Dresden und Berlin, im Januar 1938.

Doris Reichardt geb. **Kölitz**
Hans Joachim und **Margarete Herrmann** geb. **Reichardt**
Dr.-Ing. **Walter** und **Irene Reichardt** geb. **des Arts**
Dr. jur. **Hans Reichardt**, Senatspräsident a. D.

Platinschmelze
Gold- u. Silber-Scheideanstalt
kauft alle **Edelmetalle** sowie Vorkriegsmünzen
Silber / Nickel / Aluminium / Zink
Metall-Korte Wettinerstraße 20 Gen.-Besch. XVI/4429

Städtisches Bestattungsamt
Rathaus Eingang Kreuzkirche Ecke an der Kreuzkirche
Ruf: Sammelnummer 25286
Dienststunden von 8 bis 18 Uhr
auch an Sonn- und Feiertagen
Erdbestattungen
Feuerbestattungen
Ueberführungen
von und nach auswärts

Dentist Melzer
hat seine Praxis verlegt nach **Wittenberger Str. 35 b**
Alle Kassen — Neuer Fernruf: 39474

Zum Frieden
Dresden-A. 1, Augustusstraße 6, Ruf 20433
Beerdigungen
Feuerbestattungen
Ueberführungen
von und nach auswärts
Älteste Dresdner Beerdigungsanstalt

Jeden Monat eine Landkarte!
Die Vorzugsausgabe erhalten die Leser der Dresdner Nachrichten jetzt monatlich kostenlos vierfarbige Gebietskarten, die gesammelt einen wertvollen geschloß. Atlas des Deutschen Reiches ergeben. Jeder Leser wird den Wunsch haben, diese Gebietskarten aufzubewahren. Dieses Zweck dient der ebenfalls von den Dresdner Nachrichten herausgegeb. Sammelatlas, der neben einer farbig. Übersichtskarte des Deutschen Reiches lehrreiche statistische Erläuterungen enthält. Der Atlas kostet nur RM. 0.50 und ist in der Hauptgeschäftsstelle und bei all. Zeitungsträgern der Dresdner Nachrichten zu haben. Ihre Zeitungsträgerin legt Ihnen den Sammelatlas zur Ansicht unverbindlich vor. Versand nach auswärts gegen Vorauseinsendung von RM. 0.65 in Briefmarken. Postbezieher erhalten die Landkartenquittungen im Austausch gegen Einsendung der Postbezugsquittung

Deutsche Betriebe verwenden nur Briefmarken
TAG DER NATIONAL-SOZ. REVOLUTION 30.1.1938
WHW 8+4 Winterhilfswerk

Der Weg lohnt
Winterschluß-Verkauf
vom 31. 1. bis 12. 2. 1938
Gebr. Hofl & Co.
Freiberger Platz
Wir nehmen sämtl. Bedarfsdeck.-Scheine
ABC-Listenauf

Altersrente
Anfragen mit Alter, Perf.-Büro Dresk.-N. 16 Grüllparzerstraße 17.

Warum erst am Abend, was schon am Morgen?
Warum erst am Morgen, was schon am Abend?
Die Morgenausgabe der Dresdner Nachrichten bringt das, was bei einmaligem Erscheinen erst im Abendblatt stände
Die Abendausgabe der Dresdner Nachrichten bringt das, was bei einmaligem Erscheinen erst im Morgenblatt stände
Deshalb Dresdner Nachrichten zweimal!

Winterschlußverkauf
vom 31. Januar bis 12. Februar
in Korsetts, Hüftformern, Brusthaltern, Korseletten usw.
Hedwig Böhme Prager Straße 33
Erstklassiges Korsetthaus

Liebes Brautpaar!
Ich lade Sie zur zwanglosen Besichtigung meiner großen Möbelschau ein.
Briesnitzer Möbel-Richter
Amalienstraße 12 • Stadt- und landbekannt für Billigkeit und Güte

Hansa Klischees
Retuschen • Entwürfe in bester Qualität
Dresden-A. 1 • Josephinenstr. 2
Fernruf: 15262 + 29349

Käufer herein - Waren heraus!
Nützen Sie die großen Vorteile in unserem
Winterschlußverkauf
weil Sie jetzt billiger zu Schuhen besserer Qualität kommen können
(vom 31. 1. bis 12. 2. 1938)
SOMMER
für jede Dresdner Familie — Seit 1871
Wilsdruffer Straße 1 • Prager-Sidonienstraße • Wilsdruffer Straße 31 • Kesselsdorfer Straße 14

Heute Sonntag in Hamburg Schmeling—Foord

Wir vertrauen auf „Maxe"!

Ein Sportereignis von überragender Bedeutung bringt der am Sonntag in der Hamburger Hanseatenhalle stattfindende Schwergewichtskampf zwischen dem Exweltmeister im Schwergewicht Max Schmeling und dem Exmeister des britischen Imperiums, Ben Foord.

Nach seinem eindrucksvollen Sieg über den Amerikaner Harry Thomas im Dezember vorigen Jahres stellt sich Schmeling überraschend schnell einem neuen Gegner. Wenn auch der jetzige Kampf mit einem Titelkampf um die Weltmeisterschaft ebensowenig zu tun hat, wie der Kampf mit Thomas, so ist er doch für die Zukunft Schmelings außerordentlich wichtig. Es ist bekannt, daß Jim Braddock Weltmeister war, und Schmeling und Joe Louis die anerkannten Herausforderer. Letzterer wurde in der 12. Runde durch k. o. besiegt und der Weg zum Titelkampf schien für Schmeling frei. Da brach die Neuyorker Boxkommission unter dem Druck der Deutschenhetze das gegebene Wort und ließ statt dem Sieger den besiegten Neger gegen Braddock antreten. Schmeling schien damit für immer ausgeschaltet und niemand hielt es für möglich, daß er jemals wieder in Amerika in den Ring treten würde. Aber „Maxe" ließ sich nicht ausbooten. Vielmehr trat er gegen Thomas an, schlug ihn in der 8. Runde entscheidend. Damit war auch die Hetze, welche noch einmal mit allen nur erdenklichen Mitteln gegen Schmeling in Szene gesetzt worden war, zusammengebrochen. Ein ungeheurer Meinungsumschwung bei Publikum und Presse war die Folge. Man hatte es „drüben" Schmeling verübelt, daß er zu selten gekämpft habe. Und um diesen an sich gar nicht stichhaltigen Einwand aus der Welt zu schaffen, hat Schmeling gegen Thomas gekämpft und kämpft nun auch gegen Foord. Wie wichtig der eingeschlagene Weg ist, beweist das große Interesse, welches jetzt die Amerikaner dem heutigen Kampfe Schmeling gegen Foord entgegenbringen.

Was wissen wir von beiden Kämpfern?

Ben Foord, der Südafrikaner, boxte vier Jahre als Amateur in seiner Heimat und ging 1932 in das Lager der Professionals. Dort erledigte er bisher 45 Kämpfe, gewann davon 33 (19 durch k. o., 14 nach Punkten), verlor 8 und boxte viermal unentschieden. Hervorzuheben sind seine Siege über den kanadischen Neger Larry Gaius, den Australier George Cook und den britischen Schwergewichtsmeister Jak Petersen in der dritten Runde. Gegen unsern Landsmann Walter Neusel stand er 15 Runden und verlor nur nach Punkten. Der Brite ist also kein unbeschriebenes Blatt. Viel besser steht allerdings

die Kampfliste von Max Schmeling

aus. Seit 1924 bestritt dieser als Berufsboxer 61 Kämpfe, gewann davon 50 (38 durch k. o., 12 nach Punkten), verlor nur 7 und boxte siebenmal unentschieden. „Max" ist „nur" 186 Zentimeter groß, also 4 Zentimeter kleiner, und wird mit 170 Pfund etwa 10 Pfund weniger in den Ring bringen als sein körperlich klar bevorteilter Gegner.

Schmeling und Foord in Zahlen

Daß Ben Foord körperlich stärker und auch jünger ist als Max Schmeling, das ist bereits bekannt. Die genauen Maße der Gegner sind nun:

	Max Schmeling	Ben Foord
Alter:	32 Jahre	25 Jahre
Größe:	186 Zentimeter	190 Zentimeter
Gewicht:	177 Pfund	186 Pfund
Brust (ausgeatmet):	107 Zentimeter	108 Zentimeter
Brust (eingeatmet):	115 Zentimeter	119 Zentimeter
Hals:	44,4 Zentimeter	42,5 Zentimeter
Oberarm:	38 Zentimeter	37 Zentimeter
Unterarm:	32 Zentimeter	28 Zentimeter
Oberschenkel:	58,5 Zentimeter	56 Zentimeter
Wade:	38 Zentimeter	39 Zentimeter
Handgelenk:	20 Zentimeter	20 Zentimeter
Fußgelenk:	24 Zentimeter	25 Zentimeter
Reichweite:	190 Zentimeter	195 Zentimeter

Ob Schmeling auch diesen Kampf gewinnen wird, ist die Frage, welche am meisten interessiert. Nach den überzeugenden Siegen gegen Joe Louis und Harry Thomas wird die Meinung der Kenner ebenso stark und vorbehaltlos für unseren Meisterboxer sein, wie sie nach seinen Niederlagen und vor allem vor dem Louis-Kampf gegen ihn gewesen ist. Gewiß, in diesem Falle spricht alles für einen Sieg von ihm. Sein besserer Rekord, seine viel größere Ring- und Kampferfahrung und die geradezu glänzende Verfassung. Aber gerade die große, mit viel Bitternis gewürzte Erfahrung wird ihm erste Veranlassung sein, in Foord mehr als einen „Aufbau"-Gegner zu sehen, der so ganz nebenbei geschlagen werden kann. Ein Mann mit 185 Pfund Gewicht, voll gesammelter Kraft, von brennendem Ehrgeiz erfüllt, und dem sich die größte Chance seines Lebens bietet, ist immer gefährlich und auch gut für einen k. o., solange er auf den Beinen steht. Schmeling wird den Kampf mit dem englischen Zigeuner Gipsy Daniels vor zehn Jahren in Frankfurt nicht vergessen. Diesen Gegner unterschätzte er und ging dafür in der ersten Runde k. o.! So werden alle diejenigen eine Enttäuschung erleben, die sich einen unüberlegt, wild stürmenden und vom ersten Gongschlag an eine schnelle Entscheidung suchenden Schmeling vorstellen. Das wäre nämlich dann die größte Chance für seinen Gegner Foord. Es besteht gar keine Veranlassung, eine bewährte Taktik zugunsten eines viel höheren Risikos aufzugeben. Und weil das Schmeling, der gute Rechner auch im Ring, nicht tun wird, so werden wir einen Kampf erleben, der sich in seinem Verlauf von den zwei vorhergehenden nur dadurch unterscheiden sollte, in welcher der 12 vorgesehenen Runden die Entscheidung gegen Foord fällt. Soll dieser Kampf für Schmeling und seine Zukunft einen Zweck haben, dann muß er ihn in weniger als 10 Runden durch einen K.-o.-Sieg beenden.

Diese Betrachtungen gelten für einen normalen Verlauf. Wir müssen aber auch an den sogenannten Glücksschlag denken, der gerade im Boxsport alle guten Berechnungen so und so oft über den Haufen geworfen hat. Gegen einen derartigen Treffer, der hart und genau an der empfindlichsten Stelle, also dem Punkt gelandet wird, gibt es keinen unbedingten Schutz, wie ja überhaupt der beste Boxer nicht alle zugedachten Schläge vermeiden kann. Wenn Schmeling durch einen Zufallsschlag verlieren würde, dann wäre das natürlich die größte Ueberraschung und, wie die Dinge jetzt liegen, wahrscheinlich auch das Ende seiner unvergleichlich glänzenden Laufbahn.

Den Rahmen geben vier Berufsboxkämpfe

Der Bedeutung des Hauptkampfes entsprechend kommt noch ein sehr guten Sport versprechendes Rahmenprogramm zur Abwicklung, in welchem auch der Deutsche Leichtgewichtsmeister Rudolf Kretzschmer (Dresden) seinen Titel gegen seinen alten Rivalen Esser (Köln) verteidigen wird.

Die Hanseatenhalle wird bereits 10,30 Uhr geöffnet. Von 11 bis 12 Uhr wird Militärkonzert, und anschließend von 12 bis 14 Uhr ein Festprogramm, Musik, Gesang, Humor unter Mitwirkung erster deutscher Solisten geboten. Dann folgen von 14 bis 14,45 Uhr Amateur-Jugendboxkämpfe (!) als Einleitung zu folgendem Rahmenprogramm:

Leichtgewicht: Um die Deutsche Meisterschaft, 12 Runden mit 5-Unzen-Handschuhen: Rudolf Kretzschmar (Dresden), Deutscher Meister, gegen Albert Esser (Köln).

Mittelgewicht: 10 Runden mit 6-Unzen-Handschuhen: Jup Besselmann (Köln), Deutscher Meister, gegen Day Jones (England), Meister von Wales.

Halbschwergewicht: 10 Runden mit 6-Unzen-Handschuhen: Adolf Witt (Kiel), Deutscher Exmeister, gegen Robby Leibbrandt, Landesmeister von Südafrika.

Schwergewicht: 10 Runden mit 6-Unzen-Handschuhen: Paul Wallner (Berlin) gegen Charles Bundy (England).

Mit dem Beginn des Kampfes Schmeling gegen Foord ist gegen 16,30 Uhr zu rechnen. Der Reichssender Hamburg überträgt das große Ereignis auf alle deutschen Sender.

Der Reichssportführer kommt nach Hamburg

Der Bedeutung des Kampftages entsprechend, wird auch der äußere Rahmen der Veranstaltung ein glänzender sein. Reichssportführer Hans von Tschammer und Osten hat sein Erscheinen fest zugesagt. Außerdem werden weitere führende Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens erwartet. Man muß damit rechnen, daß Max Schmeling am Sonntag seinen letzten Kampf in Deutschland vor der Weltmeisterschaft austrägt. Am Sonntag ist zudem der 5. Jahrestag der Machtübernahme und Hamburg wird an diesem Tage, wie alle deutschen Städte und Ortschaften, im reichsten Flaggenschmuck stehen. So wird auch das äußere Bild des großen Kampftages so glanzvoll wie möglich sein.

DSC in Leipzig beim VfB

D.S.C. mit sieben Ersatzspielern

Gleichviel, an welcher Stelle auch die zehn Mannschaften der sächsischen Gauliga in der Punktordnung stehen, dieser Sonntag stellt sie alle vor schwere Aufgaben. Zwar wird nur auf vier Plätzen gestartet, doch die beiden spielfreien Mannschaften des Sachsenmeisters BC Hartha und von Guts Muts werden kaum ohne Spannung diesen Ruhetag genießen, denn für die Harthaer handelt es sich bei den Ergebnissen der anderen um Meisterschaftshoffnungen und bei Guts Muts um die Sorge um den Verbleib in der obersten Spielklasse.

VfB Leipzig gegen Dresdner Sport-Club

Schon in diesem Treffen um 14,30 Uhr in Leipzig-Probstheida kann bei einer Niederlage den Dresdnern der vierte Platz verlorengehen. Zehn Verlustpunkte zählen die Dresdner, nur einen mehr die Leipziger. Jeder Fußballkenner weiß aber von der Sonderform, zu der die Leipziger VfBer seit Jahr und Tag gegen den DSC auflaufen, so viele Tabellenplätze diese beiden Mannschaften auch trennten. Das wurde auch in dem Dresdner Herbsttreffen dieser Punktrunde ganz deutlich. DSC spielte damals wirklich vollbesetzt und in Meisterschaftsform. Trotzalledem brachten es die Leipziger fertig, einen Punkt aus dem Ostragehege zu entführen. Auf eigenem Platze werden sie nun mit besonderem Eifer nach einem Siege über den DSC trachten, der in ihrer Vereinsgeschichte in den letzten Jahren wirklich nicht allzu häufig anzutreffen gewesen ist. Diesmal scheint die Gelegenheit ja besonders günstig. Diesmal ist das Schlußdreieck der Dresdner überhaupt nicht dabei, da Hempel erkrankt ist, und noch immer muß der Angriff ohne die taktischen Züge Richard Hofmanns und Schöns auskommen. Die Leipziger sind nun gern eine Mannschaft, die sich ab und zu eine kleine Entgleisung leistet. Sie ließen im ersten Spiele des neuen Jahres unerwartet einen Punkt in Grüna, zeigten aber kurz darauf gegen Guts Muts in Dresden eine so eindrucksvolle Gesamtleistung, wie man sie auch nicht geschlossener von einer Mannschaft der Spitzengruppe sehen kann. Es ist also nicht ganz leicht, den Dresdnern für ihre Reise nach Leipzig Siegeshoffnungen zu machen. Dabei sind sie augenblicklich noch gar nicht so weit, um endgültig ihre Meisterschaftshoffnungen schon aufgeben zu müssen. Fortuna Leipzig hat an diesem Sonntag gegen Tura noch nicht gewonnen, und der PSV Chemnitz dürfte daheim ebenfalls mit dem wieder vom Abstieg bedrohten Planitzer SC nicht leicht fertig werden. Auch die Harthaer haben schließlich noch manchen schweren Strauß vor sich, und von den sieben Verlustpunkten des Spitzenreiters Fortuna ist es bis zu den zehn der viertplacierten Dresdner ein Weg, der noch lange nicht für den Titel ausreicht. Die Dresdner werden also dem VfB Leipzig das Erwerben der Punkte trotz sieben Ersatzspielern so schwer wie möglich machen. Die Mannschaften lauten voraussichtlich:

DSC: Hirsch II
Hahmann Dr. Hirsch
Böhme Dzur Wenck
Hölig Schober Schlösser König Knud

Bornschein Reichmann Schön Brauneri Breidenbach
Richter Thiele Müller
Schrepper Dobermann
VfB Leipzig: Rott

Beim DSC sind Kreisch, Köckeritz und Prochaska verletzt, Hempel erkrankt. Weiter fehlen Kreß, Richard Hofmann und Schön.

Fortuna Leipzig gegen Tura Leipzig

Das Leipziger Ortstreffen wird bestimmt einen ebenso großen Zuschauerkreis finden. Für Fortuna handelt es sich in ihm um eine Verteidigung des ersten Tabellenplatzes. Turas sechste Stelle ist zwar auch bei einer Niederlage ungefährdet. Doch diese unberechenbare Mannschaft hat mehr als einmal einem Meisterschaftsanwärter ein böses Schnippchen geschlagen und wird sicher auch die Fortunaten vor eine ganz schwere Aufgabe stellen.

PSV Chemnitz gegen Planitzer Sportklub

Die Planitzer können bei noch vier ausstehenden Spielen bei vier Niederlagen alle Abstiegsanwärter übertrumpfen und haben die schwersten Gegner noch vor sich. Das werden sie in Chemnitz bedenken und die Polizisten zwingen, das letzte Können herzugeben. Erleidet jedoch der PSV einen Punktverlust, steht es bei den Chemnitzern um die Meisterschaft wenig rosig aus.

Spielvereinigung Leipzig gegen SV Grüna

Im dritten Leipziger Punktspiel treffen sich die beiden neu aufgestiegenen Mannschaften im Abstiegskampfe. Die Spielvereinigung würde durch einen Sieg recht viel gewinnen, die Grünaer würden jedoch bei einer Niederlage endgültig ihre noch vorhandenen Aussichten auf Verbleib in der Gauliga einbüßen. Schon aus diesem Grunde ist die Spielvereinigung trotz eigenen Platzes noch lange nicht im voraus als Sieger zu bezeichnen.

2. Vorrunde um den v.-Tschammer-Pokal

Die 1. Kreisklasse unterbricht an diesem Sonntag ihre Meisterschaftsspiele. Dafür hat sie mit den meisten Mannschaften zur zweiten Vorrunde um den v.-Tschammer-Pokal anzutreten, die gleichfalls um 14 Uhr beginnt. Die Paarungen heißen:

SV Niederseßlitz gegen VfB Fortuna in Niederseßlitz.
BSV Reichsbahn Riesa gegen BWG Siemens Börnewitz in Riesa.
SV Radebeul gegen Post-SV in Radebeul.
SV Rickritz gegen SV Röderau in Rickritz.
Sportvereinigung Kaselitz gegen SV Lichtensee in Kaselitz.
KTV Dippoldiswalde gegen SV 06 in Dippoldiswalde.
Flieger-SV Großenhain gegen Meißner BV 08 in Großenhain.
TV Jahn Ottendorf gegen TSV Röhrsdorf in Ottendorf-Okrilla.
TSV Kleinnaundorf gegen BSV Reichsbahn Freiberg in Kleinnaundorf.
TV Wilsdruff gegen TV Grumbach in Wilsdruff.
BSV Klotzsche gegen BWG Allianz in Klotzsche.
BSV Reichsbahn Pirna gegen Dresden-Ost in Pirna.
TV Merschwitz gegen SV 1898 in Merschwitz.
Spielvgg. Neustadt gegen BWG Lützner Pirna in Neustadt.
BWG Hille-Werke Dresden gegen SV Laubegast auf dem Guts-Muts-Platz an der Pfotenhauerstraße.

Schwere Aufgaben für 01 und Riesa

Fast schien es, als ob durch die unerwartete Niederlage des Riesaer Sportvereins durch Dresdensia das Meisterschaftsrennen in der Dresden-Bautzner Bezirksklasse zugunsten der Dresdner Sportfreunde 01 schon entschieden wäre. Da hat der Einspruch der Riesaer die alte Lage beinahe schon wiederhergestellt. Wenn auch eine Entscheidung hier naturgemäß noch nicht fallen konnte, die Dresdner tun gut daran, so zu spielen, als ob ihnen die Riesaer noch immer nur mit der Nasenlänge eines Verlustpunktes mehr auf den Fersen folgten.

Heidenauer Sportklub gegen Sportfreunde 01

14 Uhr in Heidenau. Die Sportfreunde stehen vor einem Kampf, dessen Ergebnis entscheidend in der Meisterschaftsfrage sein kann. In einem unvergleichlichen Siegeszuge hat der Heidenauer Klassenneuling alle Gegner seit Wochen geschlagen und die Früchte fleißigsten Trainings verdient ernten können. Nun erwartet er auf eigenem Boden den Spitzenreiter und Meisterschaftsanwärter. Was die Heidenauer Mannschaft zu leisten vermag, bewies sie dabei am besten erst am letzten Sonntag mit dem 5:1-Sieg über die Gröditzer. Freilich sind nun auch die Sportfreunde gut in Schwung. 6:2 besiegten sie zuletzt die zähen Wittersee. Immerhin hatten sie diesen Gegner auf eigenem Platze und mußten ihn doch einmal auf 3:2 herankommen lassen. Dabei spielte Südwest fast 60 Minuten lang ohne den herausgestellten Mittelläufer Hanusch. Die Heidenauer haben in den letzten Spielen jedenfalls gezeigt, daß sie keinen einzigen schwachen Punkt in der Mannschaft besitzen und werden auf eigenem Boden auch von den Sportfreunden nur dann zu schlagen sein, wenn die Neustädter ihre Könnenskurve noch mehr steigern. Die Aufstellungen:

Heidenauer SC: Dehmel; Bitte, Pech; Jestorski, Mai, Halspap; Rukant, Heyne, Gerdorf, Börner, Schachlitz.

Sportfreunde 01: Großmann; Richter, Jungnickel; Berner, Bläser, Schneider; Heyne, Findeisen, Lehmann, Teske, Paul.

Freiberger Sportfreunde gegen Riesaer Sportverein

14 Uhr in Freiberg. Den Riesaern geht es in Freiberg bestimmt nicht um den zweiten Platz, den sie ohnehin nie und nimmer einbüßen können. Sie stehen in einem Titelkampf, der für sie nur vom Nutzen sein kann, wenn sie ihn auf diesem schweren Boden gewinnen. In gewissem Sinne ähneln sich die beiden Spiele der Spitzenreiter hier und in Heidenau fast aufs Haar. Es gilt für beide, Punktverluste auf jeden Fall zu vermeiden.

Südwest gegen TSV Gröditz

14 Uhr in Gittersee. Südwest wurde zuletzt von den Sportfreunden 01 6:2 geschlagen, TSV Gröditz unterlag in Heidenau 5:1. Beide Mannschaften werden also darauf brennen, die Schlappen wettzumachen. Nun müssen die Gittersee auf ihren im Spiel gegen die Neustädter herausgespielten Mittelläufer Hanusch verzichten und melden aus diesem Grunde die Aufstellung Hohlfeld; Reubert, Mann; Lehnig, Huhn, Friedemann; Klunker, Siegert, Meche II, Mitze und Kretschmer. Die Gröditzer haben dafür mit dem schwierigen Platz in Gittersee zu rechnen.

Spielvereinigung gegen VfB 03

14 Uhr an der Saalhausener Straße. In Radebeul ist ein wichtiges Abstiegsspiel zu erwarten. Die Violetten gehen dabei fast mit größeren Befürchtungen als die Leutewitzer in das Treffen. Immerhin zählen die VfBer bereits 15 gute Punkte, während es die Radebeuler erst auf 12 brachten. Fast scheint es, als ob trotz fremden Bodens die Leutewitzer ein wenig mehr für den Sieg in Frage kämen, denn sie zeigten in den letzten Spielen recht gute Leistungen, während Spielvereinigung selbst dem Tabellenletzten in Pirna jüngst einen Punkt überlassen mußte.

Sachsen 1900 gegen Pirnaer TuSV

10,45 Uhr an der Gottfried-Keller-Straße. Auch das Vormittagsspiel steht im Zeichen des Abstiegs. Die Pirnaer werden ihm nicht mehr entgehen, aber die Sachsen besitzen noch immer eine Hoffnung, in der Bezirksklasse zu verbleiben, und werden alles daransetzen, den Tabellenletzten zu schlagen. Sie treten mit der stärksten Mannschaft, also mit Balzer; Käsperlein, Kühnel; Rückauf, Leuk, Götziger; Scheibel, Bahrt, Büttner, Giehner und Becher an. Wenn man sich daran erinnert, wie tapfer sich die Sachsen beispielsweise gegen die Sportfreunde 01 wehrten und daß sie Dresdensia schlagen konnten, müßte man auf eigenem Platze bestimmt auf ihren Sieg schließen.

Dresdensia gegen Radebeuler Ballspielklub

14 Uhr an der Teplitzer Straße. Selbst über diesem Spiel geistert bedenklich die Abstiegsfrage. Die Radebeuler zählen 20 Verlustpunkte. Dresdensia weiß noch nicht, ob es schon die gleiche Zahl sind, oder ob der Einspruch aus dem Riesaer Treffen abgelehnt wird. Aber beide Mannschaften stehen nahe an der Grenze von 22 Minuspunkten, die ungefähr die Abstiegszone in die Kreisklasse markiert. Dabei spielen beide Vereine keinen schlechten Fußball, kämpften nur bisher recht glücklos. Hier ist es fast unmöglich, den Sieger im voraus zu nennen. Er wird kaum vor dem Schlußpfiff feststehen.

In der 1. Fußballkreisklasse

werden heute Sonntag, 14 Uhr, nur zwei Punktspiele ausgetragen.

BSG Reichsbahn Dresden gegen TSV Reichenberg an der Reicker Straße. Die Dresdner sollten knapp gewinnen.

Spielvereinigung Neustadt gegen SV 07 Copitz in Neustadt. Trotz fremden Platzes sind die Copitzer in Front zu erwarten.

Freundschaftsspiele

SV Wacker Dresden gegen BVG Straßenbahn Dresden in Leuben. Schon immer gab es hartnäckige Kämpfe zwischen diesen beiden Gegnern. Auch diesmal ist der Ausgang völlig offen.

Tgmbe. Dresden-Nordwest gegen TV Brockwitz am Erfurter Platz. Die Gäste verstehen zu kämpfen, stehen aber auf einen gleichwertigen Gegner.

TV Jahn Dresden-Cotta gegen Polizei-SV Dresden an der Hebbelstraße. Die Jahnelf sollte sich knapp durchsetzen.

Fußballmeisterschaft der Dresdner Schulen

Im Endspiel der Oberstufe stehen sich am Sonntag, dem 30. d. M., 12,15 Uhr, an der Saalhausener Straße, als Vorspiel zum Punktkampf Spielvereinigung gegen VfB 03

Horst-Wessel-Schule und Knabenberufsschule Dresden-Neustadt

gegenüber. Die Johannstädter Horst-Wessel-Schüler haben sich erstmals zum Endspiel durchgerungen, während die Neustädter Knabenberufsschüler bereits zweimal die Meisterschaft der Oberstufe erkämpften.

In beiden Mannschaften wirken bekannte Spieler Dresdner Vereine mit, so daß ein spannender Kampf zu erwarten ist. Die Staffeln lauten:

Horst-Wessel-Schule: Adam; Mainhofer, Leupold; Leonhardt, Papstleben, Clemens; Drognitz, Schiller, Georgi, Rüdiger und Russel.

Knabenberufsschule Dresden-Neustadt: Lange; Lindner, Gengenberger; Knorr, Lichtenberger, Pahlke; Hammermüller, Wagner, Lane, Gorzelowsky, Geppert.

Oberlausitzer Fußballsport

Die 1. Pokalrunde

Die Spiele um den Tschammer-Pokal werden wieder recht harte Kämpfe bringen. Die Zittauer „Reichsbahner" haben am Sonntag gegen den VfR Kirschau ebenfalls wieder Siegesaussichten. Allerdings spielen die Zittauer auf dem ungewohnten Kirschauer Platz. In Bautzen stehen sich der Bautzner SC und der VfB Oderwitz gegenüber. Hier erwartet man die Bautzner als Sieger. Der Zittauer BC wird es nicht schwer haben, den TB Olbersdorf auszuboxen. VfB Seifhennersdorf trifft auf Budissa Bautzen. Die Bautzner wurden voriges Jahr Pokalsieger und werden sicher das Bestreben haben, nicht schon jetzt auszuscheiden. Der SC Neukirch kann Sportlust Neugersdorf begrüßen und muß mit sehr guten Leistungen aufwarten, sonst sind die Gäste Sieger. Gespannt ist man auf den Ausgang des Spieles in Löbau zwischen Sportring und SC Großröhrsdorf. Spitzkunnersdorf erwartet den SV Oppach, der in der 1. Runde das Freilos zog.

Außer den Pokalspielen finden noch zwei Punktspiele statt. VfB Kamenz startet gegen den Tabellenführer OS Bischofswerda. Dieses Spiel verspricht äußerst spannend zu werden, da gerade der VfB als aufwärtsstrebende Elf gilt und bei einem Siege nur einen Punkt hinter den Obern stehen würde. BC Reichenau stellt sich der Sportlust Zittau, die am letzten Sonntag gar nicht in Form war. Bei diesem Punktspiel werden die Zittauer sicher mit besserem Kampfgeist aufwarten, um mit in der Spitzengruppe zu bleiben.

Guts Muts und Zeiß-Ikon in Leipzig

Um wichtige Punkte im Handball

Der heutige Sonntag bringt in seinen fünf Pflichtspieltreffen der Sachsenliga Paarungen, die recht hartnäckige Kämpfe um den Sieg erwarten lassen. SV Guts Muts Dresden hofft, durch einen erneuten Sieg über Sportfreunde Leipzig seinen Mittelplatz in der Rangfolge zu sichern. BWG Zeiß Ikon Dresden steht zwar vor einer kaum lösbaren Aufgabe, wird aber doch versuchen, dem Tabellenzweiten TSV 1867 Leipzig den Erfolg streitig zu machen.

Sportfreunde Leipzig gegen SV Guts Muts

in Leipzig. Nach längerer Pause gelang es den Dresdnern, am Vorsonntag wieder einen Gewinnpunkt zu erobern. Die Pechsträhne scheint also endlich abgerissen zu sein. Bringt es Guts Muts heute fertig, die Sportfreunde zu bezwingen, denen sie schon im Vorkampf mit 11:7 das Nachsehen gaben, dann dürften die Dresdner jeglicher Abstiegssorgen enthoben sein. Erforderlich ist allerdings, daß die Angriffsreihe der Ostsachsen mit besseren Gesamtleistungen aufwartet als in letzter Zeit. Die Spielstärke der Sportfreunde-Elf hat nach den jüngsten Ergebnissen zugenommen. Auf eigenem Platze war ihr von jeher schwer beizukommen. Die Dresdner haben daher allen Grund, von Anfang an den Kampf ernst zu nehmen. Besonders gilt es, eine kräftesparende Spielweise an den Tag zu legen, damit die Widerstandskraft auch in der zweiten Halbzeit ungebrochen ist.

TSV 1867 Leipzig gegen BWG Zeiß-Ikon

in Leipzig. Der zweite Ostsachsenvertreter hat sich langsam damit abfinden müssen, daß ein Verbleiben im „Oberhaus" kaum mehr erreicht werden kann. Fünf Punkte Rückstand gegenüber den beiden nächstgefährdeten Mannschaften sind in den noch ausstehenden sechs Spielen schwerlich aufzuholen. Dennoch geben die Dresdner das Rennen nicht auf und werden versuchen, mit umgeänderter Mannschaft das Schicksal vielleicht doch noch zu meistern. Schon ein Unentschieden würde einen großen Erfolg bedeuten. Da sich aber die Leipziger mit allen Kräften wehren werden, um ihre jetzt noch vorhandenen Aussichten, den Spitzenreiter „abzufangen", zu erhalten, scheinen alle Bemühungen der Dresdner vergeblich zu sein.

MTSV JM 11 Leipzig gegen Spielvereinigung Leipzig

in Leipzig. Für die Meisterelf bedeutet dieser Kampf eine der schwersten Klippen auf dem Wege zum Sachsentitel 1938. In 13 Spielen schossen MTSV 110, Spielvereinigung 107 Tore, ein Zeugnis für die fast gleiche Stärke beider Angriffswaffen.

NSV Schönefeld gegen Fortuna Leipzig

in Leipzig. In der ersten Runde siegte der NSV mit 13:6 Toren. Ob ihm abermals beide Punkte zufallen, ist nach dem letzthin gezeigten Formrückgang fraglich.

MSV Frankenberg gegen TuS Werdau

in Frankenberg. Die Werdauer dürften kaum ihren glatten 15:6-Sieg der ersten Runde wiederholen können.

In der Handball-Bezirksklasse

wird der Meisterschaftswettbewerb unter voller Beteiligung aller Zwanzig Mannschaften heute Sonntag fortgesetzt. Im Vordergrund steht in Staffel A die Begegnung Turngemeinde Roßen gegen TV Niederhäslich, da ein Unentschieden den Vorsprung des führenden TSV Pirna auf vier Punkte vergrößern würde.

Sportfreunde 01 gegen VfL Reichsbahn Dresden

10 Uhr an der Bärnsdorfer Straße. Die Reichsbahner hoffen, ihre knappe 9:10-Niederlage im Vorkampf diesmal wettmachen zu können. Nach den letzten Leistungen kann ihnen das Vorhaben glücken.

Turngemeinde Heidenau gegen Turnerschaft 1877

14,30 Uhr in Heidenau. 4:3 siegten die Heidenauer in der ersten Runde. Die 1877er sind aber tüchtig vorangekommen und sollten beide Punkte erobern.

TSV Pirna gegen TV Gut Heil Klotzsche

10,30 Uhr in Pirna. Die Pirnaer werden sich ihre führende Stellung kaum streitig machen lassen, obwohl die Klotzscher einen unberechenbaren Gegner darstellen. Das erstmal gewann der TSV 11:6.

Meißner SV 08 gegen SV Riesa

10,30 Uhr in Meißen. Auf eigenem Platze kann man den Meißnern zutrauen, ihre 5:10-Niederlage im Vorkampf wettzumachen. Dafür spricht schon das dem TV Niederhäslich abgetrotzte Unentschieden am Vorsonntag.

Turngemeinde Roßen gegen TV Niederhäslich

14,30 Uhr in Roßen. Das bessere Angriffsspiel sah die Roßener in der ersten Runde mit 7:4 überlegen. Die Gäste verteidigen aber ihren zweiten Tabellenplatz. Der Spielausgang ist offen.

Spielvereinigung gegen TV Leubnitz-Neuostra

10,30 Uhr an der Saalhausener Straße. Die Naußlitzer werden sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen, durch einen ähnlich klaren Sieg wie im 7:1 gewonnenen Vorspiel den führenden Freitalern weiter dicht auf den Fersen zu bleiben.

BWG Allianz gegen Turngemeinde Dresden

10 Uhr an der Eisenberger Straße. Die Gastgeber gewannen im Herbst 4:2 und sollten auch heute das bessere Ende behalten.

SC 04 Freital gegen Dresdner Sport-Club

10,30 Uhr in Freital. Durch einige unerwartete Niederlagen verloren die Dresdner stark an Boden und liegen mit sieben Verlustpunkten mehr als die Freitaler aussichtslos für den Staffelsieg auf dem fünften Platz. Die DSC-Elf brennt aber darauf, die seinerzeitige 6:7-Niederlage wettzumachen.

Turnerschaft Radenau gegen TV Radeberg

14,30 Uhr in Radenau. Daheim sind die Radenauer nicht zu unterschätzen. Die Radeberger werden Mühe haben, abermals einen Erfolg zu erzielen, wie er im Herbst mit 8:4 glückte.

TV Freiberg gegen VfL Reichsbahn Pirna

14,30 Uhr in Freiberg. An einem erneuten Sieg der Pirnaer ist kaum zu zweifeln. So hoch wie das 14:3 im Vorkampf dürfte der Torunterschied diesmal nicht werden.

Punktspiele der 1. Handball-Kreisklasse

Auf den Plätzen der zuerstgenannten Vereine kämpfen:

Staffel A: TV Röderau gegen TV Riesa, 11 Uhr; NSV Riesa gegen Reichsbahn Riesa, 14 Uhr; TV Riesa-Weida gegen TV Mannsdorf, 10 Uhr. Staffel B: Luftwaffen-SV Dresden gegen TV Schweinitz, 10,30 Uhr. Staffel C: Postsportverein gegen Dresdensia, 14 Uhr. Staffel D: TV Frischauf Meißen gegen Tgde. Kötzschenbroda, 14 Uhr; TV Weinböhla gegen TSV Wahnsdorf, 14 Uhr. Staffel E: TV Lockwitz gegen TV Leuben, 14 Uhr; NSV zu Dresden gegen TV Gruna, 14 Uhr; Staffel F: TV Falkenberg gegen TV Siebenlehn, 14 Uhr; TV Kesselsdorf gegen TV Lohmis, 14 Uhr; NSV Tharandt gegen TV Weißenborn, 10,30 Uhr.

Weitere Handballpflichtspiele: 2. Kreisklasse: Staffel A: TV Cotta bei Pirna gegen TV Pirna-Zehista, 10 Uhr; Staffel B: BSG Reemtsma gegen BSG Gußstahlwerke Döhlen, 10 Uhr; BSG Deutsche Bank gegen Sportlust, 9,30 Uhr; Staffel C: TSV Leschwitz gegen TV Königsbrück, 14 Uhr; TV Langebrück gegen TV Jahn Cotta, 14 Uhr; TV Trachenberge gegen VfL 06 Dresden, 10 Uhr; Frauen: Bezirksklasse: Tgde. Nordwest gegen Dresdensia, 11 Uhr; SV Riesa gegen Sportgemeinde 1898, 13 Uhr; Chlorodont gegen SV Niederlößnitz, 14 Uhr; Kreisklasse: BSG Zeiß Ikon gegen TV Leubnitz-Neuostra, 10 Uhr; Chlorodont 2. gegen Tgde. Kötzschenbroda, 15 Uhr; Spielvereinigung gegen Polizei-SV 2., 11 Uhr.

In einem Freundschaftsspiel stehen sich

Sportgemeinde 1898 und Jahn Radeberg

14,30 Uhr im Jägerpark gegenüber. Die Dresdner sollten einen Sieg davontragen.

Unser Sonntags-Wandervorschlag

Eintägige Wanderung:

Pirna, Mockethal, Lochmühle (2 Std.), **Lohmen, Herrenleite, Dorf Wehlen** (1 Std.), **Zeichen, Pirna** (6 Std.)

Sonntagskarte Pirna 1 RM. Ueber die Elbbrücke, kurze Zeit rechts an der Elbe entlang, dann links Stufen hinauf zur Schönen Höhe. Auf dem Burglehnpfad am Hange lang nach Mockethal. Beim Gasthof „Grauer Storch" geradeaus weiter, grünen Marken folgend über Zatzschke und Taube zur Lochmühle. Im Grunde aufwärts, bei der Papierfabrik hinauf nach Lohmen. Zum Bahnhof. Durch die Bahnunterführung, bald links ab, blauen Marken folgend durch die Herrenleite nach Dorf Wehlen. Bei der Kirche ins Dorf. Kurze Zeit im Dorfe abwärts, rechts Fußweg und Stufen hinab nach Zeichen. Ueberfahren, durch die Eisenbahnüberführung, rechts grüne Ringmarkierung nach Pirna.

Halbtagswanderung:

Trachau, Fiedlergrund, Bismarckturm, Lößnitzgrund, Radebeul (ungefähr 2½ Std.)

Mit Linie 15 bis Gehlerstraße. Von der Haltestelle halbrechts durch Siedlungshäuser, später geradeaus in den Wald. Unter der Autobahn hinweg den Weg weiter verfolgen bis zum Wegweiser: Fiedlergrund. Im Grunde links umbiegend hinauf nach Wahnsdorf. Links zum Spitzhaus. Rechts zum Bismarckturm. Am Hange weiter, später steil hinunter in den Lößnitzgrund. An der Bahn entlang zur Straßenbahn. Rückfahrt mit Linie 15 0,30 RM.

Literatur

Die letzten Himalaja-Kundfahrten

Vor kurzer Zeit ging die Nachricht durch die Presse, daß für 1938 eine neue deutsche Nanga-Parbat-Expedition unter Führung Paul Bauers geplant sei. Diese Tatsache lenkt die Aufmerksamkeit auf das Buch, das Paul Bauer den beiden letzten deutschen Himalaja-Kundfahrten gewidmet hat (Paul Bauer, Auf Kundfahrt im Himalaja. Sinkolchu und Nanga Parbat. Tat und Schicksal deutscher Bergsteiger. Verlag Knorr & Hirth, München. Leinen 7,50 RM). Der grausame Gegensatz zwischen der glücklichen Expedition von 1936, die mit den Erstersteigungen des Sinkolchu und des Simon stolze Erfolge brachte, und der von 1937, die vom Schicksal heimtückisch vernichtet wurde, tritt in diesem in der Wucht der Erlebnisse hinreißenden Buche eindringlich hervor. Die aus der Unglückslawine geborgenen Tagebücher der Verschütteten berichten über den Tod hinaus von Kampf und Hoffnung. So wird das Buch zugleich zum unvergänglichen Denkmal der toten deutschen Bergsteiger. Dazu 100 Kunstdrucktafeln mit den besten Bildern von 1936 und 1937, fast schmerzhaft schön im gleißenden Reiz der Himalajaberge, sind ihm beigegeben. Dr. Werner Schettler.

Rackow 1. Febr. Tages- u. Abendkurse
Prosp. Altmarkt 15. Ruf 17137. R. u. Dipl.-Handelsl. Dr. S. Rackow

Morgen Montag, den 31. Januar, vormittags ½9 Uhr, beginnt unser

Winter-Schluß-Verkauf

Tuchhaus Brack

Das altbekannte rein arische Spezialhaus in Dresden. Nur Altmarkt 15.

Kraftfahrzeug-Winterprüfung vom 2. bis 5. Februar im Erzgebirge

Prüfung in Eis und Schnee

Vom 2. bis 5. Februar kommt im Erzgebirge die Kraftfahrzeug-Winterprüfung zur Durchführung, die den Auftakt des deutschen Motorsportprogramms der ONS bildet und mit deren Durchführung die NSKK-Motorbrigade Sachsen beauftragt ist.

Seit acht Jahren wird die große Kraftfahrzeug-Winterprüfung stets mit Erfolg durchgeführt, stets war sie eine Prüfung der Betriebsbereitschaft von Kraftfahrzeugen trotz Schnee und Eis, Kälte und Sturm. Höchste Anforderungen werden an die Fahrer gestellt; nur die besten Fahrer können die geforderten Aufgaben erfüllen.

Schnelle und unbedingte Startbereitschaft bei starker Kälte, sicheres Fahren in tiefem Schnee oder auf spiegelglatter Fläche, das sind die Bedingungen dieser ernsten und groß angelegten Prüfung, deren Auswertung allen alltäglichen Kraftfahrern zugute kommt.

Um einen Ueberblick über jedes der teilnehmenden Kraftfahrzeuge behalten zu können, hat Korpsführer Hühnlein, der Führer des deutschen Kraftfahrsports, die Zahl der zugelassenen Kraftfahrzeuge auf 250 beschränkt, aber doch noch 318 zugelassen. Wie im Vorjahre gliedert sich die Veranstaltung in eine Langstreckenfahrt, die auf den 2. Februar nach Altenberg angesetzt ist, und eine Zuverlässigkeitsfahrt am 4. und 5. Februar. Für die Langstreckenfahrt sind Frankfurt a. M., Hannover, München und Stuttgart als Startorte für Personenkraftwagen, Eisenach und Nürnberg als Startorte für Krafträder und Lastkraftwagen vorgeschrieben. Es müssen auf dieser Langstreckenfahrt Kontrollorte angefahren werden, deren Bescheinigung je 10 Gutpunkte einbringt. Der zweite Teil bringt innerhalb der Zuverlässigkeitsfahrt täglich etwa 200 Kilometer Weg, die — je nach der Wetterlage — innerhalb einer vorgeschriebenen Durchschnittsgeschwindigkeit zurückgelegt werden müssen.

Das sächsische Erzgebirge ist für eine solche Fahrt — abgesehen von seinem landschaftlichen Reiz — wie geschaffen. Es eignet sich ganz vorzüglich zu einer „Prüfung auf Herz und Nieren". Rascher Wechsel der Steigungen auf verhältnismäßig kurzen Strecken und schwierige meteorologische Verhältnisse durch den Nebel und durch die unberechenbare Folge von Tauwetter, Eis und Schnee auf den Straßen in den verschiedenen Höhenlagen werden an die Wagen und Kräfte der allerhärtesten Anforderungen stellen. Es werden dabei die Hauptstraßen vermieden, denn das moderne Kraftfahrzeug soll auf Nebenwegen zeigen, daß ihm Eis und Schnee nichts anzuhaben vermögen. Der Fahrer darf die in nur geringer Entfernung stehenden Kontrollen höchstens 3 Minuten zu früh, aber nicht eine Minute zu spät anfahren. Jede fremde Hilfe ist bei dieser Fahrt verboten; nur die Mannschaftsfahrer dürfen sich gegenseitig helfen. Als Preise dieser von der Obersten Nationalen Sportbehörde ausgeschriebenen Fahrt gibt es wieder die goldenen Medaillen bzw. die Preise des Führers des deutschen Kraftfahrsports mit goldenem Ehrenschild für Einzelfahrer und Mannschaften, sowie die silbernen und eisernen Auszeichnungen.

Da die Teilnehmerzahl auf 318 beschränkt ist, ist es klar, daß nur die besten Fahrer am Start sein werden. Es würde zu weit führen, die einzelnen Fahrer und die teilnehmenden Firmen aufzuzählen. Zusammenfassend kann gesagt werden, daß alle großen Werke teils mit eigenen Fahrern zur Stelle sein werden, darüber hinaus aber auch den sportbegeisterten NSKK- und H-Formationen für ihre Spitzenfahrer Fahrzeuge zur Verfügung stellen. Die Motorradfahrer werden beweisen, daß entgegen der vielfach zu hörenden Meinung auch das Kraftrad ein brauchbares Verkehrsmittel unter winterlichen Straßen- und Wetterbedingungen sein kann. Meist sind allerdings die Fahrer dieser Gruppen weit härteren Strapazen ausgesetzt, aber die Erfolgsliste auf früheren Winterfahrten hat gelehrt, daß es nicht unbedingt vier Räder zu sein brauchen, um ebenso pünktlich ans Ziel zu kommen.

So wird diese große Fahrt dazu beitragen, den Hochstand der deutschen Kraftfahrzeug-Industrie in einer harten Prüfung zu beweisen und zu fördern.

Segelflug als olympischer Sport

Unter starker Beteiligung der angeschlossenen Länder hielt der Luftsport-Weltverband, die Fédération Aeronautique Internationale, in Paris seine Jahrestagung ab. Der Tagung wohnten 60 Delegierte aus 22 Ländern bei, darunter aus Deutschland Wolfgang v. Gronau, Präsident des Aeroklubs von Deutschland, und Flugkapitän Hanna Reitsch.

Die Tagung setzte sich überaus warm für die deutsche Anregung ein, den Segelflugsport als olympischen Sport anzuerkennen. Von der FAI wird dem Kongreß des Internationalen Olympischen Komitees vom 18. bis 22. März in Kairo ein entsprechender Antrag zugeleitet werden. Weiterhin nahm die Versammlung von den Bestimmungen für den Vibescopokal Kenntnis, der demjenigen Segelflieger zufällt, der nach einer Mindeststrecke von 1200 Kilometer mit mehreren Pflichtlandungen innerhalb von 22 Tagen Bukarest erreicht.

Die Große Goldmedaille der FAI wurde der australischen Fliegerin Jean Batten zuerkannt. Die Einführung des beim vorjährigen Londoner Kongreß angeregten einheitlichen Signalsystems für Flugplätze, das von Deutschland, Ungarn, Rumänien, Belgien und Aegypten bereits übernommen worden ist, wurde nochmals empfohlen. Schließlich wurden auch noch die Bestimmungen für die Aufstellung von Höhenflugrekorden einer Aenderung unterzogen. Die dazu notwendigen neuen Kontrollapparate sollen der nächsten Tagung der FAI vorgeführt werden, die auf Wunsch der Delegierten Ende Juni dieses Jahres in Berlin vor sich gehen wird.

Hockeysport in Dresden

Dresdner Sport-Club und Akademischer SV

bestreiten heute Sonntag 10 Uhr im Ostragehege mit ihren ersten Mannschaften einen Freundschaftskampf. Die Dresdner benutzen dieses Treffen als wertvolle Uebungsgelegenheit für das am 13. Februar in Chemnitz stattfindende Spiel der ersten Runde um die Sachsenmeisterschaft gegen den Chemnitzer Hockeyklub.

Lehrgang im Rettungsschwimmen

Ein Lehrgang im Rettungsschwimmen mit dem Ziele der Grundscheinprüfung der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft beginnt am Dienstag, dem 1. Februar, 18 Uhr im Sachsenbad, Wurzener Straße, und wird an den folgenden zwei Dienstagen fortgesetzt. Meldung 18 Uhr in der Schwimmhalle. Hemd, Hose, Jacke sind mitzubringen.

Die Reichswintersportkämpfe der Hitlerjugend

Von Dreihundert auf Zwölfhundert

Wenn die vielen Teilnehmer der zweiten internationalen Sportwoche in Garmisch-Partenkirchen die Kampfstätte verlassen haben, so wird gleich im Anschluß daran die deutsche Jugend die Felder beherrschen: vom 31. Januar bis zum 6. Februar finden nämlich die Reichswintersportkämpfe der HJ auf den Olympiakampfstätten statt.

Während noch im vergangenen Jahre die Hitlerjugend und das Fachamt Skilauf des DSV zwei getrennte Veranstaltungen (Bad Reichenhall und Neuhaus am Rennsteig) durchführten, so steht das neue Jahr ganz im Zeichen der geeinten deutschen Sportjugend. Nichts kennzeichnet die Bedeutung dieser Wettkämpfe, bei denen sich die Besten der gesamten deutschen Jugend aus allen Gauen des Reiches treffen, besser als der Aufstieg der Teilnehmerzahl. Denn 1936 zählten die Reichswintersportkämpfe in Reselwang 300 Teilnehmer, 1937 waren es in Bad Reichenhall 700, unter denen zum erstenmal auch der BDM mit einigen hundert Mädel vertreten war, und in diesem Jahr sind es schon 1200. Dabei ist noch zu bedenken, daß fast 1700 Vormeldungen vorlagen, so daß sich das Amt für Leibesübungen der Reichsjugendführung gezwungen sah, die Meldungen zu beschränken, da die Zahl von 1200 Wettkämpfern nicht überschritten werden soll. Die bisher im Jugendsport geleistete Aufbauarbeit kommt im Meldeergebnis deutlich zum Ausdruck.

Reichsjugendführer Baldur v. Schirach wird die Veranstaltung eröffnen. Der Ablauf der Kämpfe sieht unter anderem für die HJ vor: Geländelauf mit Hindernissen und Kleinkaliberschießen, Abfahrtslauf auf der Olympia-Franenabfahrtsstrecke, Torlauf am Olympia-Torlaufhang und Sprunglauf auf der kleinen und großen Olympiaschanze. 15- bis 18jährige Hitlerjungen stellen 47 Fünfermannschaften, das sind 235 Jungen, zum Geländelauf. Zum Abfahrtslauf meldeten 470 der Jahrgänge 1917 bis 1923 aus HJ, DJ und BDM. 75 Prozent der Besten einer Klasse bestreiten auch noch den Torlauf. 104 Hitlerjungen und Pimpfe von 12 bis 18 Jahren sind am Sprunglauf beteiligt.

Sehr stark ist auch die Beteiligung an den Eissportkämpfen. Hier werden sich die HJ und das DJ im Eiskunstlauf, Eisschnellaufen sowie im Eishockeywettkampf messen. 24 Mannschaften beteiligen sich am Eishockeyturnier, während sich zum Eiskunstlauf 195 Jungen und Mädel aus HJ, DJ, BDM und JM meldeten. Die Mädel treten im Eiskunstlauf an. BDM und Jungmädel werden ihre Reichssiegerinnen ermitteln. Die Werdenfelser Jugend veranstaltet ein Eissportfest und einen bayrischen Abend, eine Jugendfilmstunde und ein Nachtspringen auf der kleinen Olympiaschanze bereichern das Programm, das sämtliche Konkurrenzen der Winterolympiade 1936 mit Ausnahme des Bobfahrens umfaßt.

Zu erwähnen ist noch, daß die Teilnehmer entsprechend der geographischen Lage ihrer Heimatgebiete in Hochgebirgs-, Mittelgebirgs- und Flachlandgebiete eingeteilt werden, so daß alle unter gleichen Voraussetzungen kämpfen.

Eishockeyturnier in Altenberg

Am Sonnabend und Sonntag findet in Altenberg ein zweitägiges Eishockeyturnier statt, zu dem sich der Altenberger Sportverein den Eishockeyklub Crimmitschau und den Reichenberger Sportklub eingeladen hat. Die Eishockeywettkämpfe werden durch Kunstlaufdarbietungen sächsischer Kunstläufer und -läuferinnen umrahmt. Der Turniersieger erhält einen Ehrenpreis aus Altenberger Feinzinn.

Die beteiligten Eishockeymannschaften verfügen über eine beachtliche Spielstärke, so daß flotte und offene Kämpfe zu erwarten sind. Der Eishockeyklub Crimmitschau hat sich durch seinen Sieg über den TV Frankenhausen für die Endspiele um die Sachsenmeisterschaft qualifiziert. Er wird deshalb alles daransetzen, auch bei dem Altenberger Turnier ehrenvoll abzuschneiden.

Den sudetendeutschen Gästen geht ein guter Ruf voraus. Sie gelten als eine der spielstarken sudetendeutschen Mannschaften. Vor einigen Jahren gelang ihnen ein knapper Sieg über den STC Blau-Weiß, allerdings war Blau-Weiß seinerzeit nicht so spielstark wie gegenwärtig.

Die Altenberger Mannschaft hat in diesem Winter eine Reihe ausgezeichnete Leistungen aufzuweisen. Es sei u. a. nur an ihren allerdings nur mit Glück errungenen Sieg (1:0) über den Sachsenmeister STC Blau-Weiß erinnert und an das ehrenvolle Abschneiden gegen die Eishockeyabteilung Annaberg auf dem dortigen Platz. Der Sieg im Kampf um die Zwischenrunde der Sachsenmeisterschaft fiel den Annabergern erst nach Spielverlängerung (4:3) zu, nachdem die Altenberger durch Eigentor die reguläre Spielzeit 3:3 beendeten.

Den Abschluß des Eishockeyturniers bildet der Kampf zwischen einer Auswahlmannschaft (ASV und TV Guts Muths) und einer kombinierten Mannschaft der Turnierteilnehmer. Die Auswahlmannschaft wird in der Besetzung (Kreismannschaft) antreten, wie sie anläßlich des Eissportfestes des TV Guts Muths gegen eine Wiener Mannschaft in Dresden vorgesehen ist.

Die Spiele beginnen am Sonnabend 20 Uhr, am Sonntag 10,30, 14,30 und 16,15 Uhr.

Mitteldeutsche Hochschulmeisterschaften im Schneetreiben

Von unserem nach Oberwiesenthal entsandten Pf.-Mitarbeiter

Nach einer sturmumtobten Nacht, in der es ununterbrochen bis in die frühen Morgenstunden hinein geschneit hatte, wurden am Sonnabend 10 Uhr die Mitteldeutschen Hochschulmeisterschaften in Oberwiesenthal mit dem 18-Kilometer-Langlauf fortgesetzt. Start und Ziel befanden sich in 1050 Meter Höhe vor dem Abfahrtsturm der Martin-Mutschmann-Schanze. Die Strecke war fast die gleiche wie vor acht Tagen bei der Sachsenmeisterschaft. Sie führte in einer großen Schleife rund um den Fichtelberg. Der schwere Kurs, der fast nur aus langen Anstiegen und steilen Abfahrten bestand, stellte an die Teilnehmer höchste Anforderungen, die noch weiter erhöht wurden, da die Läufer unterwegs teilweise mit starkem Gegenwind zu kämpfen hatten. Zeitweise herrschte auch wieder heftiges Schneetreiben. Die Verhältnisse waren also alles andere als günstig, zumal das Quecksilber nahe bis an den Gefrierpunkt kletterte, der Schnee also schwer und naß war.

Dennoch stellten sich über 100 Läufer dem Starter. Bis 11,15 Uhr hatte noch keiner der Teilnehmer das Ziel erreicht, so daß sich über den Ausgang des Rennens bei Redaktionsschluß nach nichts sagen läßt.

Unser Steckenpferd
Qualität
auch im
WINTER-SCHLUSS-VERKAUF
31 JANUAR · 12 FEBRUAR

Restposten und Einzelgrößen

Sakko-Anzüge
jetzt
26.- 34.- 39.- 44.- 47.-
52.- 62.- 70.- 74.- 80.-
84.- 90.- 98.- 103.- u. höh.

2teilige Sport-Anzüge
jetzt
23.- 28.- 32.- 35.- 39.-
44.- 47.- 56.- 62.- u. höh.

3teilige Sport-Anzüge
jetzt
34.- 39.- 45.- 53.- 59.-
65.- 70.- 74.- 80.- u. höh.

Winter-Mäntel
jetzt
22.- 29.- 34.- 39.- 47.-
56.- 65.- 74.- 80.- 84.-
90.- 94.- 98.- 103.- 108.-

Eine besond. günstige Gelegenheit in Winter-Mänteln für starke Figuren

Modell-Mäntel
jetzt 112.- 118.- 125.- u. höh.

Loden-Mäntel
jetzt 25.- 29.- 33.- 37.- u. höh.

Sport-Sakkos
jetzt 19.- 23.- 29.- 38.- 45.-

Anzughosen
jetzt 5.75 8.50 11.- 15.- 18.-

Streifenhosen
jetzt 2.80 5.50 8.50 12.-

Knickerbockers
jetzt 5.50 7.75 12.- 15.- 18.-

Windjacken
jetzt 8.50 12.- 13.50 17.- 21.-

Sport-Stutzer
jetzt 19.- 25.- 35.- 44.- 49.-

Für Knaben und junge Herren gleichgroße Auswahl der Größe entsprechend billiger

Auf Winter-Schluß-Verkaufs-Artikel kein Rabatt ● Änderungen werden zum niedrigsten Preis berechnet Zahlungserleichterung durch A B C

Herren-Artikel
liegen zu Winter-Schluß-Verkaufs-Preisen zum bequemen Aussuchen auf Tischen bereit:

SCHI-ANZUGE
Ein Restposten Einzelgrößen jetzt 25.- 33.- 39.-

Anzüge nach Maß
Serie I II III IV
jetzt 125.- 135.- 145.- 155.-

Heinrich Eeders
Qualitäts-Kleidung
PRAGER STRASSE

Die neue ONS

Für das Jahr 1938 setzte sich die Oberste Nationale Sportbehörde für die deutsche Kraftfahrt, Deutschlands Vertretung in den Weltverbänden des Motorsports, deren Präsident Korpsführer Hühnlein, der Führer des deutschen Kraftfahrsportes ist, aus folgenden Mitgliedern zusammen: Philipp Bouhler, Reichsleiter, Chef der Kanzlei des Führers, Albert Johannes Brüning, Major im Reichskriegsministerium, Bicco von Bülow-Schwante, NSKK-Brigadeführer, Gesandter und Chef des Protokolls im Auswärtigen Amt, Günther Frhr. von Eglofstein, NSKK-Oberführer, Präsident des DTAC, Dr. Ernst Heinrich Eras, NSKK-Staffelführer, Ministerialrat im Reichsverkehrsministerium, Erwin Kraus, NSKK-Obergruppenführer, Ewald Kroth, Dr. Fritz Mahlo, Oberregierungsrat im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, Ferdinand-Ernst Nord, NSKK-Brigadeführer, Dr. Ferdinand Porsche.

Gautagung des DRL in Chemnitz

Nach Mitteilung des Gauamtes des DRL findet nunmehr die verschobene Gautagung am 26. und 27. Februar in Chemnitz statt.

Barna schlug Mauritz-Deutschland

Dem Siegeszug des Deutschen Tischtennismeisters Mauritz (Wuppertal) wurde bei der Weltmeisterschaft in London in der vierten Runde ein Ziel gesetzt. Mauritz traf hier auf den spielstarken Ungarn Barna, von dem er mit 21:15, 21:19, 21:13 geschlagen wurde.

Im Länderturnier um den Swaythling-Pokal begannen die Titelkämpfe zwischen den punktgleichen Ländermannschaften von England, Oesterreich und USA. Dabei gewann Oesterreich gegen USA mit 5:3 und USA gegen England mit 5:1.

Budge australischer Tennismeister

Am Sonnabend kam bei den Australischen Tennismeisterschaften der Endkampf im Männereinzel zwischen dem Weltranglistenersten Donald Budge (USA) und dem Cramm-Besieger Bromwich (Australien) zum Austrag. Der Amerikaner, der in der letzten Zeit des öfteren die Ueberlegenheit Bromwichs anerkennen mußte, siegte diesmal leicht mit 6:4, 6:2, 6:1. Bromwich enttäuschte sehr. Einen weiteren amerikanischen Sieg gab es im Fraueneinzel. Hier behielt die junge Amerikanerin Bundy über Frl. Stevenson (Australien) mit 6:3, 6:2 die Oberhand.

Am Montag und Dienstag in Schöneck i. Vogtl.

Sachsens Polizei-Skiwettkämpfe

Die vormaligen Sächsischen Polizei-Skimeisterschaften werden in diesem Jahr als Ausscheidungswettkämpfe der sächsischen Polizei veranstaltet, und zwar vom 31. Januar bis 1. Februar in Schöneck i. V. Die sächsische Polizei ermittelt ihre Vertreter für die Deutschen Polizei-Skimeisterschaften, die vom 23. bis 25. Februar in Hindelang stattfinden.

Schöneck hat für die Polizei-Skikämpfe in bewährter Weise wieder alle Vorbereitungen getroffen. Den Kämpfen wird — wie in allen Jahren — auch diesmal der sächsische Innenminister Dr. Fritsch beiwohnen.

Das Programm der Wettkämpfe hat folgendes Aussehen: 31. Januar: Früh 18-km-Langlauf; nachmittags: Abfahrtslauf; 1. Februar: Früh: 20-km-Streifenlauf (Mannschaften); nachmittags: Torlauf.

Der Start für den 20-km-Streifenlauf und den 18-km-Langlauf befindet sich an der Polizei-Skihütte, in deren Nähe auch das Ziel liegen wird. Abfahrts- und Torlauf werden an der Falkensteiner Hütte gestartet und führen zu den Herrenteichen.

Das Melde-Ergebnis ist ausgezeichnet. Siebzig Läufer aus ganz Sachsen bestreiten den 18-km-Langlauf. 89 Bewerber haben sich für Abfahrts- und Torlauf gemeldet. Für den Streifenlauf ließen sich 10 Mannschaften aus Dresden, Ebersbach, Chemnitz, Zwickau, Plauen usw. einschreiben. Am 31. Januar, abends, findet im „Deutschen Haus" in Schöneck ein Kameradschaftsabend statt. Die Siegerverkündung und Preisverteilung wird am 1. Februar im „Alten Schützenhaus" vorgenommen.

Cote — Billard-Weltmeister

In Antwerpen wurde der Kampf um die Amateur-Billarde Weltmeisterschaft im Einball-Cadre mit 45 Zentimeter Abstrich beendet. Die Entscheidung machten wiederum Gabriels (Belgien) und Cote (Frankreich) unter sich aus. Cote gewann die entscheidende Partie gegen den Zweiball-Weltmeister Gabriels mit 300:205, womit beide je 6:1 Punkte aufzuweisen hatten. Der bessere Gesamtdurchschnitt gab den Ausschlag zugunsten von Cote, der den Weltmeistertitel erhielt. Der Berliner Joachim konnte als einziger Turnierteilnehmer einen Sieg über Cote mit 300:284 verzeichnen, doch langte es für ihn in der Gesamtwertung bei Punktgleichheit mit Sweering und Mouns infolge des schlechteren Gesamtdurchschnitts nur zum 5. Platz. Der Schlußstand der Weltmeisterschaft lautete: 1. Cote (Frankreich) 6:1 P., 21,19 Gesamtdurchschnitt; 2. Gabriels (Belgien) 6:1 P., 18,87 D.; 3. Sweering (Holland) 4:3 P., 18,57 D.; 4. Mouns (Belgien) 4:3 P., 15,77 D.; 5. Joachim (Deutschland) 4:3 P., 12,85 D.; 6. Chaffereau (Frankreich) 2:5 P., 13,78 D.; 7. De Leenw (Holland) 2:5 P., 10,00 D.; 8. Schwarzer (Oesterreich) 0:7 P., 7,65 D.

Herber-Baier oder Geschw. Pausin?

Der Kampf um die Vorherrschaft im Paarlauf entbrennt am Wochenende in Troppau erneut, wenn es darum geht, die Europameister zu ermitteln. Die hervorragenden Oesterreicher, Geschwister Pausin, fanden bisher in den Olympiasiegern Herber—Baier stets ihre Bezwinger. Um so heißer wird die Schlacht entbrennen, und mit besonderer Spannung sieht man dem Lauf dieser beiden favorisierten Paare deshalb entgegen, weil zweifellos viel Neues zu sehen sein wird. Wir glauben kaum, daß Maxi der Ausflug ins Einzellaufen geschadet haben wird. Ihr Kürvortrag bei der Europameisterschaft in St. Moritz wurde allerdings von sechs der sieben Preisrichter — mit Ausnahme des deutschen — nicht so gut bewertet, wie der der Deutschen Meisterin Lydia Veicht.

So wird es wieder einen recht knappen Ausgang geben, wie stets, wenn diese beiden großartigen Kunstlaufpaare zusammen in Wettbewerb waren. Noch eine zweite gute Waffe hat Deutschland im Feuer, die Berliner Inge Koch und Günther Noack, die in St. Moritz den Großen Preis gewannen. Wenn sie an Herber—Baier und Geschwister Pausin auch nicht ganz heranreichen, so werden sie zweifellos wieder eine recht gute Rolle spielen. Ebenfalls viel Gutes wird man von dem vortrefflichen englischen Ehepaar Cliff sehen. Die ungarischen Geschwister von Szekrennessy, drei tschechoslowakische, ein italienisches und ein polnisches Paar vervollständigen die Teilnehmerliste.

Das Rahmenprogramm verzeichnet internationale Kunstlaufen für Männer und Frauen, wobei u. a. Horst Faber (München), Günther Lorenz (Berlin), v. Tertak (Ungarn), Nada, Allward (Wien) sowie von Frauen Lydia Veicht (München), Emmy Putzinger (Wien), Nadine von Szilasy (Budapest) mitwirken werden.

Internationale Wintersportwoche

Eisschützen kämpften auf dem Riesser See

Während die Eisschnellläufer wegen des dichten Schneefalles auf die Austragung ihrer Wettbewerbe am Freitag verzichten mußten, konnten die Eisschützen auf dem Riesser See ihre Kämpfe durchführen, da sie weniger Raum benötigen. Herrliches Wetter begleitete die Abwicklung der Kämpfe, an denen Vertreter Deutschlands, Oesterreichs und des Hauptverbandes deutscher Wintersportvereine in der Tschechoslowakei teilnahmen. Beim Mannschaftsschießen der Männer siegte die Mannschaft Oesterreich I mit Ringe 3,611 vor Deutschland III (2,900), Deutschland I (1,681), Deutschland IV (1,060), Oesterreich II (1,035) und Oesterreich III (0,858). Das Zielschießen gewann Engel (Straubing) mit 22 Ringen vor Mancher (Oberstdorf) mit 21 Ringen, bei den Frauen siegte Frl. Kraus (Zwiesel) mit 19 Ringen.

Max-Schwarze-Gedächtniswettkämpfe

Die Ergebnisse:

Sechskampf für Studenten: 1. Herold (HSV Leipzig) 119; 2. Berger (HSV Leipzig) 116; 3. Gottschalk (HSV Dresden) 114; 4. Voigt (HSV Dresden) 113; 5. Felgner (HSV Dresden) 112,5; 6. Schwarz (HSV Leipzig) 109,5 Punkte.

Mannschafts-Sechskampf der Studenten: 1. HSV Dresden 557 P. (Gottschalk 114, Voigt 113, Felgner 112,5, Dietzsche 109, Neubert 108,5); 2. HSV Leipzig 553 P.; 3. HSV Dresden 2. Mannschaft 495,5 Punkte (Kreische 101, Lehnhardt 100, Gersdorf 98, Röckert 97, Mauersberger 96,5).

Vierkampf für Studentinnen: 1. Walther (HSV Leipzig) 83, 2. Göye (HSV Leipzig) 82, 3. Beume (HSV Leipzig) 79, 4. Kolbe (HSV Leipzig) 78, 5. Raden (HSV Leipzig) und Kaaler (HSV Dresden) je 76 Punkte. **Mannschafts-Vierkampf der Studentinnen:** 1. HSV Leipzig 398, 2. HSV Dresden Techn. Fachlehrerinnen 390, 3. HSV Dresden Landw. Studentinnen 382 Punkte.

Voraussagen für Sonntag, 30. Januar

Cannes

1. Rennen: Marenil, Lubucu. 2. (Militärrennen). 3. Rennen: Beram, Ariscus. 4. Rennen: La Gabelle, Stall Hennessy. 5. Rennen: Malik Shah, Bien Horizon. 6. Rennen: Bers (Aurore, Stall Hennessy.

In Leipzig in den Concordia-Festsälen

Gaumeisterschaften der Saalspartler

In den Leipziger Concordia-Festsälen werden am Sonntag die Gaumeisterschaften der sächsischen Radfahrer in den Saalsportwettbewerben ausgetragen. Sachsens Saalsport ist, wie die Erfolge insbesondere des Chemnitzers Frey im Kunstfahren und der Chemnitzer Schulz—Haase im Radball beweisen, führend im ganzen Reiche. Sachsens Beste sind auch in Leipzig im Kampf um die Meistertitel am Start. Allerdings ist das Meldeergebnis für die Meisterschaftswettbewerbe nicht gerade zahlenmäßig stark ausgefallen.

Im Einer-Kunstfahren ist natürlich dem Europameister und Verteidiger des Gaumeistertitels Frey (Diamant Chemnitz) der Sieg nicht zu nehmen. Als einziger Mitbewerber wagt sich Plewe (RB Leipzig-West) auf den Plan, der dem Meister nicht das Wasser reichen kann.

Im Zweier-Kunstfahren gelten die ostsächsischen Bezirksmeister Schreiber—Michel (Bertsdorf) als Favoriten. Zwei weitere Paare sind Gebr. Plewe (Leipzig-West) und Ludwig—Goldhardt (Schwalbe Böhlitz-Ehrenberg).

Die Gaumeisterschaft im Sechser-Kunstreigen hat nur vier Bewerber gefunden, je zwei aus den Kreisen Leipzig und Chemnitz. Leipzig schickt Diana Leipzig und Leipzig-West in den Kampf. Die Mittelsachsen werden durch Wanderlust Jahnsdorf und Wanderlust Klassenbach vertreten.

Spannend wird der Kampf um die Gaumeisterschaft im Zweier-Radball werden, wo so gute Mannschaften wie Schulz—Haase (Diamant Chemnitz), Berndt—Scheibe (Wanderfalk Dresden), Gebr. Zimeth (Leipzig-Lindenau), H. Haase—Zelle (Leipzig-Lindenau) und Hottl—Rudolph (Diamant Chemnitz) bereitstehen.

Das Rahmenprogramm enthält ganoffene Kämpfe im Radball Klasse B und im Radball der Jugend, ferner im Einer-Kunstfahren der Jugend sowie im Sechser-Schulreigen der Junioren und der Jugend. Sieben Mannschaften kämpfen im Radball Klasse B um den Sieg. Bei der Jugend sind es nur drei Mannschaften. Im Einer-Kunstfahren sind Heinke (Eibau) und Benrich (Leipzig-West) am Start. Die Schulreigenwettbewerbe wurden lediglich durch den VB Leydorf besetzt.

Sämtliche Entscheidungen fallen bereits am Nachmittag. Bei einem Saalsportfest am Abend stellen sich bereits die neuen Gaumeister vor.

Die Veranstaltung, welche gleichzeitig auch zugunsten des Winterhilfswerkes durchgeführt wird, wird dieses Mal alle drei Klassen, die Jugend, Männer und Aelteren, an den Start sehen. Aus praktischen Gründen ist eine Zweiteilung der Zeiten vorgesehen, und zwar werden ab 9 Uhr die Jugend und die Aelteren ihre Besten ermitteln, und ab 19 Uhr kämpfen die Männer um die Titel vom Bantam- bis zum Schwergewicht. Das Hauptinteresse wird natürlich bei diesem Teil der Veranstaltung liegen, zumal hier die Meldungen besonders zahlreich ausgefallen sind und sämtliche Meister ihre Titel verteidigen werden.

Im Bantamgewicht sind Leitenberger und Weinhold (Schandau) immer noch die Besten im Kreisgebiet, und zwischen ihnen wird es wieder einen spannenden Endkampf geben. Nalewalky (SSV Tandom Dresden), der mehrfache Sachsenmeister im Federgewicht, hat in Ulbricht (Post-SV Dresden) und Tehne (Meißen) seine schärfsten Rivalen. Dank seiner überragenden Klasse dürfte N. auch in diesem Jahre noch einmal den Ansturm des Nachwuchses abschlagen. Viel weniger übersichtlich ist die Lage im Leichtgewicht. Gaumeister Bräuer (Meißen) wird sich gegen den Federgewichtsmeister Steinert (Hektor Dresden), Bnusch (Post-SV Dresden), Ulbrich (Tandow Dresden), Baum (Riesa) und Rießner (Meißen) mächtig wehren müssen, wenn er seinen Titel behalten will. Auch im Mittelgewicht wird es voraussichtlich zu sehr spannenden Kämpfen und einer ganz knappen Entscheidung kommen. Kreismeister Großer (Hektor Dresden) hat in den Positionern Mrusek und Meuschner fast gleichwertige Gegner erhalten, während Hamstein (ATV Dresden), Scheibe (Hektor Dresden) und Nimmel (Riesa) mehr für den ersten Platz in Frage kommen. Im Halbschwergewicht werden Helmut Scheibe (Post-SV Dresden), der NS-Kampfspielsieger und Favorit, Kos (Hektor Dresden) und Frankenstein (ATV Dresden) um die Spitze kämpfen. Kallbach (Hektor Dresden) hat im Schwergewicht in Lehnert (Post-SV Dresden) endlich einen ernsten Gegner unter vielen anderen Bewerbern gefunden, sollte aber schon auf Grund seiner größeren Erfahrung den Sieg davontragen.

Scheibe und auch Kallbach streben seit langer Zeit danach, die 700-Pfund-Grenze zu überschreiten. Diese Absichten werden den Kämpfen in den beiden schweren Gewichtsklassen noch einen besonderen Reiz geben.

Die Kreismeisterschaften der Gewichtheber

Am Sonntag bringen die Schwerathleten des Kreises Dresden in den Trianon-Sälen am Platz der SA die diesjährigen Meisterschaften im Gewichtheben zum Austrag.

Sächsische Hochschulmeisterschaften

Im Kampf um die Sächsische Hochschulmeisterschaft stehen auch für das Handball-Endspiel am 2. Februar die Gegner fest. Die Technische Hochschule Dresden, die als Endspielteilnehmer bereits in der vorigen Woche ermittelt wurde, trifft auf die Elf der Universität Leipzig, die am Mittwoch die Handelshochschule Leipzig mit 15:3 (5:2) überlegen ausschaltete.

Auto. Presse-Bild-Zentrale

Bernd Rosemeyer startet zu seiner letzten Fahrt auf der Reichsautobahn Frankfurt/Main—Darmstadt

Auto. Atlantic

Reichssportführer von Tschammer und Osten im Gespräch mit den beiden Siegern in der alpinen Kombination, Christel Cranz und Roman Wörndle, auf der Internationalen Wintersportwoche in Garmisch-Partenkirchen

Der Rundfunk zum 30. Januar

Reichssendungen

6,00: Aus Hamburg: Hafenkonzert an Bord des Dampfers „Cap Norte" der Hamburg-Süd.

8,00: Aus Berlin: „Grobes Wecken". Es spielt der Musikzug der SA-Standarte 1 Berlin; Leitung: Standartenführer J. Fuhsel.

9,00: Aus Berlin (Reichssendung): Reichsminister Dr. Goebbels spricht zur Jugend.

9,30: Beethoven: Streichquartett Cis-Moll. Es spielt das Strub-Quartett: Max Strub (1. Violine), Jolt Rabe (2. Violine), Walter Hans Trampler (Bratsche), Ludwig Hoelscher (Cello).

10,10: Blasmusik. Es spielt der Musikzug I der SA-Brigade 80; Leitung: Standartenführer Johannes Fuhsel.

11,10: Deutscher Seewetterbericht.

11,30: Vom Deutschlandsender (Reichssendung): Die deutsche Revolution. Weg des Nationalsozialismus nach Büchern des Führers, Dr. Goebbels, Alfred Rosenbergs und Dr. Dietrichs.

12,00: Vom Deutschlandsender (Reichssendung): Mittagskonzert. Es spielt das Große Orchester des Deutschlandsenders; Leitung: Generalmusikdirektor Hermann Stange. 1. Richard Wagner: Festmarsch; 2. Beethoven: Ouvertüre zu „Die Weihe des Hauses"; 3. Mozart: Deutsche Tänze; 4. Haydn: Menuett aus der „Sinfonie mit dem Paukenschlag"; 5. Weber: Jubel-Ouvertüre; 6. Lürmann: Festlicher Aufklang; 7. Ehrenberg: Vorspiel zu einer nationalsozialistischen Feier.

15,00: Vom Deutschlandsender (Reichssendung): Nachmittagskonzert. Es spielt das Unterhaltungsorchester des Deutschlandsenders; Leitung: Otto Dobrindt. 1. Schubert: Militärmarsch Nr. 3; 2. Lortzing: Balletimusik aus der Oper „Undine"; 3. Richartz: Romantisches Vorspiel; 4. Beethoven: Ouvertüre zu dem Ballett „Die Geschöpfe des Prometheus"; 5. Mozart: Divertimento D-Dur für zwei Hörner, Fagott und Streicher; 6. Brahms: Ungarische Tänze Nr. 1 und 2; 7. Kaempfert: Schwäbische Rhapsodie; 8. Weber: Ouvertüre zur Oper „Euryanthe".

18,00: Aus Hamburg (Reichssendung): Unterhaltungskonzert. Es spielen das Große Orchester (Leitung: Adolf Secker) und die Tanzkapelle (Leitung: John Hoffmann). Dazwischen: **Berichte vom Vorkampf Schmeling gegen Feard, von der Internationalen Wintersportwoche in Garmisch-Partenkirchen und von den Internationalen Europameisterschaften im Kunsteislauf für Paare in Troppau.**

19,00: Aus Berlin (Reichssendung): Nachrichten. Bericht von der Verleihung der Ordensauszeichnungen an die National-Preisträger.

19,15: Aus Berlin (Reichssendung): Marschmusik: I. Es spielt das Musikkorps des Reichsluftfahrtministeriums; Leitung: Musikmeister Erich Kleiant. 1. Herzog von Braunschweig; 2. Der Koburger; 3. Scherzer: Bayrischer Defiliermarsch; 4. Schumann: Der Blumberger; 5. Telke: In Treue fest; 6. Pielke: Düppel-Schanzen-Sturm-Marsch; 7. Reindel: Elfermarsch; 8. Simon: Der Große Kurfürst; 9. Brase: Große Zeit, neue Zeit; 10. Haefele: Großherzog Friedrich von Baden; 11. König Friedrich Wilhelm III.; 12. Pielke: Königgrätzer Marsch; 13. Marsch der freiwilligen Jäger 1813; 14. Bilse: Mit Bomben und Granaten; 15. Der Torgauer; 16. Bratisch: Steinmetz-Marsch; 17. Pielke: Preußens Gloria; 18. Blon: Durch Kampf zum Sieg; 19. Hohenfriedberger; 20. Lange: Sedan-Marsch. II. Es spielt das Musikkorps des Infanterie-Regiments 67 und Spielleute; Leitung: Stabsmusikmeister Paul Prager. 1. I. Bataillon Garde; 2. Beethoven: Marsch des Yorckschen Korps 1813; 3. Lange: Sedan-Marsch; 4. Marsch aus Peterswaldau; 5. Geschwindmarsch nach Motiven aus Quadrillen von Johann Strauß; 6. Joh. Strauß: Radetzky-Marsch; 7. Leonhardt: Alexander-Marsch; 8. Faust: Defiliermarsch; 9. Lübbert: Helenen-Marsch; 10. Neumann: Pepita-Marsch; 11. Rode: Der Jäger aus Kurpfalz; 12. Trenkler: Armeemarsch; 13. Recking: Revanchemarsch; 14. Marsch des Hessischen Kreis-Regiments und des Regiments Landgraf; 15. Recking: Weidmannsheil; 16. Carl: Mussinan-Marsch; 17. Seifert: König-Ludwig-Marsch; 18. Schmiedecke: Kerntruppenmarsch; 19. Epohr: Gruß an Kiel; 20. Lippe: Sächsischer Schützenmarsch; 21. Latann: Frei weg! Dazwischen:

Historischer Rückblick auf den 30. Januar 1933 und Bericht vom Fackelzug.

22,00: Wetter- und Tagesnachrichten. Anschl.: Deutschlandecho.

22,30: Unterhaltungskonzert. Die Kapelle Werner Eschrich, die Dietrich-Schrammeln, das Klavierduo Hansche—Nabrath und Joseph Schindler (Tenor). Dazw. (22,45): Deutscher Seewetterbericht.

Reichssender Leipzig / Sender Dresden

9,30: Aus Dresden: Orchesterkonzert. Es spielt die Dresdner Philharmonie. 1. Ouvertüre D-Dur von Joh. Seb. Bach; 2. Andante aus der 5. Sinfonie von Ludwig van Beethoven; 3. 1. Satz aus der Sinfonie H-Moll (Unvollendete) von Franz Schubert; 4. Suite a. d. Oper „Euryanthe" von C. M. v. Weber; 5. Siegfrieds Rheinfahrt a. d. Oper „Götterdämmerung" von Richard Wagner; 6. Ungarische Rhapsodie Nr. 14 von Franz Liszt; 7. Melodien a. d. Oper „Aida" von Giuseppe Verdi; 8. Arioso und Scherzo aus der Serenade F-Dur für Streichorchester von Julius Klengel; 9. Ouvertüre zur Oper „König Manfred" von Carl Reinecke.

22,30: Zur Unterhaltung spielt die Kapelle Otto Fricke.

0,15: Nachtkonzert auf Schallplatten (Industrieschallpl. u. Aufn.).

Soldat und Heimat

Die Volksbildungsstätte eröffnet den neuen Arbeitsabschnitt

Die Volksbildungsstätte Dresden setzt an den Beginn des neuen Arbeitsabschnittes Januar bis Juni 1938 eine groß aufgezogene Veranstaltung, die der Leiter, Stud.-Rat Pg. Gerischer, in den Dienst des Heimatwerkes Sachsen gestellt hat. Besonders beachtenswert ist das Leitwort, das über dem Eröffnungsabend am 2. Februar steht: „Soldat und Heimat", unter dessen Zeichen sich die kulturellen Bestrebungen unserer wieder erstarkten Wehrmacht und die der Volksbildungsstätte Dresden treffen. Umrahmt von Darbietungen des Trompeterkorps des Artillerie-Regiments 4 und des Soldatenchors desselben Regiments, beide unter Leitung von Obermusikmeister Waldau, werden drei bedeutsame Referate zu Gehör kommen. Der Kommandant von Dresden, Generalmajor von Keiser, wird mit Ausführungen über den genannten Leitsatz die Verbindungen zwischen dem jungen Soldatentum und der sächsischen Heimat aufzeigen. Ministerialdirektor Lahr, der Leiter der Sächsischen Staatskanzlei, wird über Ziel und Wesen des Heimatwerkes Sachsen, der Gründung zur Verwirklichung eines kulturpolitischen Ideals sprechen. Major a. D. von Koerner, der Leiter des sächsischen Armeemuseums, bringt interessante Züge aus der Militärgeschichte unseres engeren Heimatlandes mit dem Vortrag „Die Sachsen im Feldzug gegen Rußland 1812".

Der musikalische Teil sieht den Armeefestmarsch von Trenkler, Musikdirigent im ehemaligen Leib-Grenadier-Regiment, vor, der zum Gründungstag des Zweiten Reiches am 18. Januar 1871 im Spiegelsaal von Versailles gespielt worden ist. Es folgen der Parademarsch der sächsischen Pioniere, Präsentier- und Parademärsche der Kurfürstlich Sächsischen Armee um 1780. Als Besonderheit sollen zum Abschluß Parademärsche des Artillerie-Regiments 4 auf Feldtrompeten und Pauken vorgetragen werden. Der Soldatenchor singt Soldatenlieder der Gegenwart.

Die Morgenparole

für Montag

Die großen Prinzipien, die den Sieg unserer Fahne ermöglicht haben, sind die Prinzipien der Treue, des Gehorsams, des Glaubens, der Kameradschaft, der Zuversicht, des Mutes und der Beharrlichkeit.

Adolf Hitler.

IM WINTER SCHLUSS VERKAUF
V. 31. JAN. 12 FEB.
Jedem neue Schuhe
in versch. Lederarten
Rest- u. Einzelpaare
ab 3.90
und dann wieder
sehr billig
Libelle
Laufmotor
Rest- u. Einzelpaare
und noch viel mehr Vorteile bei
Fili
Fischer & Lindner
Altmarkt Ecke Schloßstraße

So ist das oft -
daß einer unserer Kunden nachmals hinterher ein Lob ausspricht über die Weine und Liköre, die wir ihm empfohlen haben. Wir geben uns aber auch wirklich Mühe, jeden gut zu bedienen, dann wir wollen doch Dauerkunden.
Und so haben wir wieder etwas ganz Großartiges geschaffen.
Unsere
4 Meisterliköre
mit dem Gütesiegel
sind so recht etwas für den verwöhnten Geschmack.
Kroatzbeer 33% Ananas 33% Erdbeer 33% Schwarzer Johannisbeer 33% Fl. 4.50 RM. 2.40 RM. 1.35 RM.
Max Herzog
Kesselsdorfer Straße 10
Kesselsdorfer Str. 8, Klepsenkstr. 2
Ruf Nr. 15865 Lieferung frei Haus

Winter-Schluß-Verkauf
Alle für den Winter-Schluß-Verkauf erlaubten Waren, beste Qualitäten, im Preise tief herabgesetzt. Alles im Laden ausgelegt.
Kirsch
Wallstraße 12

Jazz
Winter-Schluß-Verkauf
bei
LODEN-FREY
Vom 31. Januar bis 12. Februar 1938

Grundstücke / Hypotheken / Geldverkehr

Wichtiger Termin für die Hauszinssteuer

Für die Hauszinssteueranleiheregelung ist der 31. Januar 1938 ein wichtiger Schlußtermin. Die Hauszinssteueranleiheregelung sah bekanntlich eine Gutschrift in Höhe von 25 Prozent der in den Rechnungsjahren 1935/36 fälligen und spätestens bis 30. September 1937 entrichteten Hauszinssteuerbeträge auf Anleihekonto vor. Für die gutgeschriebenen Beträge erhielt der Steuerschuldner Anleihestücke im Mindestnennwert von 100 RM. Für Beträge unter 100 RM konnten Guthabenbescheinigungen über durch 10 RM teilbare Beträge beantragt werden, die aber nur auf ein Kreditinstitut ausgestellt wurden.

Im Verkündungsblatt des Reichsbundes der Haus- und Grundbesitzer, der „Deutschen Wohnwirtschaft", wird nun darauf hingewiesen, daß, nachdem das Anleihekonto abgeschlossen worden ist, das Finanzamt über Restbeträge von weniger als 100 RM in jedem Falle Guthabenbescheinigungen ausstellt, wobei Spitzenbeträge unter 1 RM unberücksichtigt bleiben. In der Regel werden diejenigen Einzahlungspflichtigen, bei denen eine Guthabenbescheinigung nur für die Restbeträge in Frage kommt, die Aufforderung vom Finanzamt erhalten haben, daß sie die Anschrift des Kreditinstituts mitteilen sollen, an das die Guthabenbescheinigung über den Restbetrag zu übersenden ist.

Die mit dem 31. Januarablaufende Ausschlußfrist bezieht sich somit auf diejenigen, die eine solche Aufforderung des Finanzamtes bisher nicht beachtet haben, also trotz Aufforderung des Finanzamtes das Kreditinstitut noch nicht mitgeteilt haben. Holt der Einzahlungspflichtige diese Mitteilung an das Finanzamt nicht bis zum 31. nach, so erlischt sein Anspruch auf Erteilung der Guthabenbescheinigung.

Als weiterer Termin der Anleiheregelung ist noch der 31. März 1938 zu erwähnen, der dann wichtig ist, wenn die Zustellung der Anleihestücke an die Steuerschuldner erfolglos versucht worden ist. Der Empfangsberechtigte muß dann den Anspruch auf Aushändigung der Anleihestücke bis spätestens 31. März geltend machen, da er seines Anspruches sonst verlustig geht.

Umsatzsteuer auf Garagenmiete?

Nur bei Garagenbetrieben in verschiedenen Fällen

Die Vermietung von Grundstücken ist umsatzsteuerfrei. Vermietet ein Villenbesitzer die Garage der Villa, die er selbst nicht benötigt, an einen anderen, so ist ein regelrechtes Mietverhältnis gegeben. Die Mietzahlungen sind umsatzsteuerfrei.

Zweifelhaft ist die Rechtslage bei den eigentlichen Garagenbetrieben. Hier werden regelmäßig sogenannte Einstellungsverträge abgeschlossen. Neben der Unterbringung des Fahrzeugs übernimmt der Garagenbesitzer auch die Gestellung von Licht und Wasser, oft auch noch andere Leistungen, wie Heizung, Bewachung, Reinigung, Vorfahrt u. dgl. Zweifelhaft ist, ob hier noch ein Mietvertrag gegeben ist oder ob ein umsatzsteuerlich nicht begünstigter anderer Vertrag vorliegt.

Die Verwaltungspraxis hat sich laut „Deutsche Steuerzeitung" auf die folgende Weise geholfen: Wird der Einstellungsvertrag mindestens auf die Dauer eines Monats abgeschlossen, so werden von dem Gesamtentgelt 20 RM § 4 Ziffer 10 UStG gemäß von der Umsatzsteuer freigelassen. Die darüber hinausgehenden Beträge sind zu versteuern, und zwar ohne Rücksicht darauf, ob im Vertrag die Leistung als „Miete" oder anders bezeichnet wird. Gebühren für das Einstellen von kürzerer Dauer, z. B. tageweises Einstellen, sind voll steuerpflichtig. Zu versteuern sind auch die sonstigen Leistungen, die über die Unterbringung des Kraftfahrzeugs hinausgehen, z. B. Schmierdienst, Wagenwäsche, Oel- und Kraftstoffüllung, Vornahme von Reparaturen, An- und Abfahrt des Wagens usw.

Konkurrenzgeschäft im gleichen Hause

In den Mietverträgen über Läden wird gewöhnlich durch besondere Bestimmung festgelegt, daß der Hauseigentümer kein Konkurrenzgeschäft als Mieter im gleichen Hause aufnehmen darf. In einem solchen Falle steht also die Verpflichtung des Hauseigentümers unzweifelhaft fest; streitig kann aber in der Praxis werden, ob in einem neu aufgenommenen Mieter ein Konkurrenzunternehmen zu erblicken ist.

Viele Geschäfte, besonders in Großstädten, führen Waren, die von Geschäften ganz anderer Art ebenfalls geführt werden. So werden z. B. von Eisenwarengeschäften manchmal Beleuchtungsartikel feilgehalten, von Lebensmittelgeschäften Süßigkeiten und so weiter. Es fragt sich, wie weit oder wie eng der Kreis der Konkurrenzgeschäfte gezogen werden muß.

Dies wird sich im allgemeinen nicht einheitlich beantworten lassen. Es wird vielmehr in jedem Falle auf die besonderen Umstände, insbesondere auch auf den in Betracht kommenden Ort, sowie auf die Ortsgepflogenheiten ankommen. Zweifelhaft ist manchmal geworden, ob das Verbot der Aufnahme von Konkurrenzgeschäften auch dann gilt, wenn in dem Mietvertrag nicht davon die Rede ist. In einem solchen Falle wird ebenfalls nicht generell eine entsprechende Verpflichtung des Hauseigentümers als bestehend anzunehmen sein. Namentlich wird in Großstädten und größeren Mittelstädten häufiger eine Verkehrsübung dahin anzunehmen sein, daß im gleichen Hause öfters Geschäfte, die die gleichen Waren führen, angetroffen werden.

Zwangsversteigerungen

Abkürzungen: AG. = Amtsgericht; E. = eingetragener Eigentümer oder Berechtigter; Sch. = Schätzung des Verkehrswerts in RM; Brandk. = Brandversicherungssumme (Brandkasse) in RM.

AG. Augustusburg, K 10/37: 8. 3. 10 Uhr, Blatt 50 Hennersdorf, Ortsl. Nr. 1 B, E. Johannes Lothar Leim, Wohngebäude mit Anbau und einem Lagergebäude sowie Lagerschuppen, Hofraum und Garten, 12,8 Ar, Sch. 20 500, Brandk. 26 550.

AG. Augustusburg, K 3/37: 10. 3. 10 Uhr, Blatt 212 Eppendorf, Ortsl. Nr. 210 C und 210 E, und Blatt 334 Eppendorf, Ortsl. Nr. 210 B, E. Erben des Heinrich Topf, Blatt 212: Gebäude, Fichten- und Laubwald sowie Wiesen, die zum Teil mit Obstbäumen bepflanzt sind, 10 Hektar 40,5 Ar, Sch. 31 781 einschl. 2781 Zubehör, Brandk. 23 650; Blatt 334: Gebäude, Hofraum, Wiese mit Obstbäumen, Fabrikgraben und Fichtenwald, 2 Hektar 36,8 Ar, Sch. 175 003 einschl. 80 488 Zubehör und 18 000 Wasserkraft, Brdk. 122 000.

AG. Chemnitz, 32 K 56/36: 8. 2. 38 9 Uhr, Blatt 438 Neukirchen, Chemnitzer Straße 28, E. Ernst Oskar Päschmann, Wohn- und Fabrikgebäude, 13 Ar, Sch. 36 000 und 22 473 Zubehör, Brandk. 38 400.

AG. Chemnitz, 31 K 49/37: 9. 2. 38 9 Uhr, Blatt 2382 Chemnitz, Stiftstr. 4, E. Max Willy Böhme, Wohngebäude, Hintergebäude, 1,8 Ar, Sch. 20 100, Brandk. 18 600.

AG. Chemnitz, 32 K 27/37: 10. 2. 38 9 Uhr, Blatt 209 Reichenbrand A. A., An der Hofer Str., E. Robert Paul Schropp, Baustelle, 43,8 Ar, Sch. 13 140.

AG. Chemnitz, 31 K 54/37: 16. 2. 38 9 Uhr, Blatt 2376 Chemnitz, Zschopauer Str. 68, E. Max Berger †, Wohngebäude, Lagergebäude, zwei Fabrikgebäude mit Verbindungsgang, Höfe, 25,5 Ar, Sch. 192 300, Brandk. 317 300.

AG. Chemnitz, 32 K 17/37: 15. 2. 9 Uhr, Blatt 108 Schloßvorwerk (Chemnitz), Leipziger Str. 46, E. Carl Edmard Curt Seyferth und neun andere, Wohn- und Geschäftshaus (Ballhaus), 41,7 Ar, Sch. 190 000 und 12 000 Zubehör, Brandk. 208 200.

AG. Chemnitz, 32 K 49/35: 1. 3. 9 Uhr, Blatt 448 Chemnitz, Lohstraße 16, E. Carl Rudolf Wagner, Wohn- und Geschäftshaus, 5,7 Ar, Sch. 45 000, Brandk. 39 400.

AG. Freiberg (Sachs.), K. 10/37: 16. 3. 9 Uhr, Blatt 13 Oberschaar, Ortsl. Nr. 9, E. Ernst Paul Schubert, Wohn- und Fabrikgebäude, Scheune, Autoschuppen, ein weiterer Schuppen, Feld, Wiese, Obstgarten, Mühlgraben und Fischteich, 5 Hektar 18 Ar, Sch. 26 696, Brandk. 42 500.

AG. Herrnhut, K 11/37: 10. 3. 5/10 Uhr, Blätter 85 und 42 Schönau a. d. Eigen, und Blatt 48 Schönau a. d. Eigen, Nr. 49, E. a) Arthur Woldemar Seidel, b) Meta Selma Frühe geb. Seidel, c) Martha Helene Förster geb. Seidel, zur gesamten Hand, Blatt 35: Feld und Wiese, 4 Hektar 28,3 Ar, Sch. 6650; Blatt 42: Wiese, 4,6 Ar, Sch. 70; Blatt 48: Elektrizitätswerk, Mühlenanlage mit Bäckerei und Obst- und Gemüsegarten und Feld, 2 Hektar 81,8 Ar, Sch. 29 144, Brandk. 18 400.

AG. Pirna, 12 K 34/36: 1. 3. 9 Uhr, Blatt 322 Dohna, Brangasse 2, E. Theresia Clara vhl. Mattusch geb. Scheinert, Rosa Lisbeth vhl. Kleinen geb. Scheinert, Martha Hildegard vhl. Scheiers geb. Scheinert, Hans Otto Scheinert, Ernst Otto Scheinert, Aufhebung der Erbengemeinschaft, Wohngebäude, Keller, Anbau, Nebenwohngebäude, Geräte- und Holzschuppen, Hof und Garten, 15,1 Ar, Sch. 7022, Brandk. 9900.

AG. Radeburg, K 7/37: 4. 3. 9 Uhr, Blatt 44 Stölpchen, Ortsl. Nr. 16 B, E. Reinhold Oswald Tanner, Wohn- und Stallgebäude dazu Garten, Wiese und etwas Acker, 19,2 Ar, Sch. 4650, Brdk. 5000.

AG. Zittau, 17 K. 27/36: 10. 3. 9 Uhr, Blatt 537 Zittau, Innere Oybiner Str. 3, E. Willibald Melzner, Wohnhausgrundstück, 1,4 Ar, Sch. 10 200, Brandk. 13 100.

Grundstücke

Wohnungsuchende
mit 2500 RM. Eigengeld können in bevorzugter freier Wohnlage eine
4-Zi.-Wohnung m. Kü., Bad, Garten
im eigenen Heim haben
Monatl. Wohnaufwendungen für Zins = Miete und Tilgung = Sparen
nur ca. 50.- RM.
Besichtigen Sie daher das möbl. Musterhaus Seebachstraße 88. Geöffnet werktags von 14 bis 18 Uhr, sonntags von 10 bis 18 Uhr
Verkehrsverbindung Autobus D bis Marie-Wittich-Straße oder Straßenbahnlinie 13 bis Koitzschgraben
GAGFAH, Bezirksgeschäftsstelle Sachsen
Dresden-A., Strehlener Str. 55
Fernruf 41442

HOLZHÄUSER
Villen, Wochenendhäuser, Jagdhäuser in bewährt. u. begut. schnell. Spezialbauweise, hervorrag. Wärmehaltung, größte Lebensdauer
Hallen und Garagen
Holzhaus- und Hallenbauwerke
Otto Schneider Baumeister, Dresden-A 1 (Ob.-Laus.) Katalog gegen Voreinsd. von 3.- RM.

Weißer Hirsch-Bühlau
Mietzinssteuerfreies Einfamilien-Landhaus, 4½ Zimmer u. mod. Zubehör, Veranda, Zentralheizg. Jahresaufg. RM. 80.—, Preis RM. 27 000, Zweifam.-Villa, m. 5-Z.-Wohng. Pr. RM. 35 000
Paul Vetterlein
Struvestraße 18 — Makler seit 1891

ca. 70 ha
bei Geschenhain langjährig zu verpachten. Zur Übernahme sind ca. 15000 RM. erforderl. Angeb. unt. D 793 an Dr. Nachr.

In bester Lage des Südviertels ist prachtvolles
Zinshaus
6-Zimm.-Wohng., Zrhtg., E. W., Balk., Gart., Mtl. RM. 136.00.-, j. nur RM. 100000.-, z. verk. d. Makler
Oswald Dullin Wettinerstr. 17, Tel. 12353, 29016

Osterzgebirge
Zukunftsreiche Lage
Biete an
ein modernes Landhaus, Zinswald, 8 Zimmer, reichl. Zubehör, als Ruhesitz u. zum Vermieten passend. Preis 18000 Mk.
Stattliches Hausgrundstück m. Gemischtwarengeschäft, durch Ausbau auch f. Heimzwecke passend ..... Preis 18000 Mk.
Mietzinssteuerfreies Landhaus mit 12 bezw. 14 Zimmern, mod. Heizung usw., hübscher Garten, als Heim/Ruhesitz usw. passend ..... Preis 26000 Mk.
Prächtiges Villengrundstück m. 12 Zim., reichl. Zubehör, mod. Heizung usw. Fließ.-Kalt- und Warmwasser, Nebengeb., groß. Garten, prächtige Lage, für Privatbesitz. Heim usw. passend .... Preis 45000 Mk.
Alles Nähere unverbindlich an zahlungsfähige Interessenten durch Makler
Bruno Schmidt, Zirkusstr. 38, Ruf 22646

Vor den Toren Dresdens am herrlich, Heidesaum in einziger, gesunder Luft, nur 12 Automin. zum Stadtkern
geräumiges 7-Zimmer-Villen-Grundstück
mit Zentralheizg., Diele, Veranda, Balkon, Garage, Chauffeurwohnung, ca. 4000 qm Obstgarten **todesfallshalber für** 33 000 ℳ, Anzahlung Hälfte. Selbstkostenpreis 1935 46 000 ℳ.
Zinshaus Dresden n. Ausstellg.
mit bezieh. 3-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, 3.-WC., klein. Gartenhaus für Gewerbezwecke, Preis 40 000 ℳ, Miete 6000 ℳ, Anzahlung 15 000 ℳ.
Ernst Türke, Maklerfirma
Kleptsche/Dresden, Tel. 68660 u. 680189

30-Scheffel-Gut
bei Dresden, massive Gebäude, mit leb. u. tot. Inventar, für 19 500 M. bei 10 000 M. Anz. z. vk. d. Makler
Oswald Peil, Weixdorf (Dresden)
Adolf-Hitler-Str. 9, T. Dresd. 68440

150-Morgen-Gut
Bez. Dresden, Kalkerd u. gerundet, bei ca. 35 000 RM. Anzahlung.
90-Morgen-Gut
Bez. Dresden, in 2 Plänen, guter Boden, lt. Anschl. bei ca. 30 000 RM. Anzahlung sofort verkäuflich durch den alleinbeauftragten Fachmakler
CARL DE COSTER NACHF.
Dresden-A. 1 Feldgasse 9

Dreifamilien-Landhaus **Radebeul**
m. Garten, gute ruh. Wohnlage, ist für 26 000 RM. bei ca. 15 000 RM. Anzahlung sofort preiswert zu verkaufen. Anfragen erbeten an die
Immobilienhandelsgesellschaft m. b. H., Dresden-A. 1, Ostra-Allee 11, II. Ruf 24641
Maklerfirma seit 1912

Suche für meine erstklass. Kundsch.
Einfamilien-Villen
Zweifamilien-Villen
Zinshäuser
bei hoh. Anz. vr. Bereitg. zu kauf.
Makler Oswald Dullin
Wettinerstr. 17, I. Tel. 12353, 29016

Ein schönes **Drei-Familien-Haus** b. Wertenstein z. verkaufen. Angeb. unt. S 20 515 an die Dr. Nachr.

Prächt. Einfamilien-Villa
in schöner, ruhiger Lage von
Weixdorf
mit gr. Garten, in tadellosem Baugrund, nahe Bahn und Straßenb., 6 Zimmer, Kü., Bad, Balkon, frei — auch für 2 Familien passend — für nur 17 500 M. bei 6500 M. Anzahl. zu verkaufen durch Makler
Oswald Peil, Weixdorf (Dresden)
Adolf-Hitler-Str. 9, T. Dresd. 68440

Baustelle
sonnig, an Bergl. gelegen, mit unverbaubarer, herrlicher Aussicht, Baugenehmigung vorhanden, nahe Straßenbahn und Autobus-Verbindung, preiswert zu verkaufen. Offert. unter S J. 515 an D. N.

Rittergut
6 km von Bad Elster, bei 70 000 RM. Anzahlung nur an Bauer verkäuflich
Bauerngut
Industriegegend, etwa 45 Acker, bei 30 000 RM. Anz. an Bauer verkäufl.
Fischer & Co., Güter- und Grundstücksmakler Dresden-A. 1, König-Johann-Straße 9

Solides Zinshaus
Brandk. ℳ 14 950.—, in Pirna, Nähe Markt, Wohnung 1. Obergeschoß, Stube, Kammer, Küche, reichl. Zubeh., sofort beziehb., für ℳ 8000.— zu verkaufen.
Treuhänder **Schliebe, Seidenau,** Se. Schlieblach 2 — Ruf 404

Herrschaftliche Dreifamilien-Villa
a. Gros. Gart., 1934 sehr solid gebaut. Gr. 4-Zim.-Wohnungen mit all. Komfort u. Garage. Wohnung wird für Käufer frei. Preisfindet RM 55 000.—. Anzahl. Vereinbar.
Thomann-Immobilien
Seestraße 6 Ruf 26494

Oberloschwitz
Vier-Familien-Villa, herrliche Fernsicht, schönes Objekt, 2 Garagen, gute 3000 qm Fläche, für 75 000.— RM. bei 45 000.— RM. Anzahlung zu verkaufen. Wohnung wird frei gem. Näheres **Gebe,** Finanzkreg., Augsburger Straße 48

Am Großen Garten
schöne, solide Zweifamilien-Villa mit groß. 4-Z.-Wohnung u. hübsch. Garten, hoch verzinslich, Preis
nur 22 000 Mk. Grundstücks-Büro
Schrapel, Viktoriastr. 18, I. Ruf 15698

Reizendes Einfam.-Landhaus
in ruh. sonn. Lage von Dresden-Ost, mit 7 hübschen freundl. Räumen, Küche, Bad, Inn.-W.-Kl., Zentralhzg., Terrasse und sehr schönen großen Obstgarten, Preis: RM. 23 000.—.
Dresdner Grundstücksinstitut
Inh. Hans Wähner, Struvestraße 38 — Ruf 26848

Einfamilien-Villa
Höhenort bei Dresden, freier Blick, 8 Zi., Veranda u. Balkone, Zentralh., Hausm.-Wohn., groß. Garten, Garage, sehr schöner Besitz, wegen Erbteil. l. 38 000 RM. zu verk.
Grundstücks-Büro Angermann
Klotzsche Bismarckstraße 25 Tel. Dresden 68751

2-Fam.-Haus
Radebeul, ruhige Wohnlage, 4 Zimmer mit vorzügl. Raumeinteilung und entsprech. Zubehör frei, schöner Garten, 2 Garagen, geringe Abgab., für 23 000 ℳ zu verkaufen durch Grundstücksbüro
Heiser & Co. Georgplatz 3 — Ruf 17975 —

Bildhübsche Neubauhäuser
in Dresden-N., gute Verbindung, sehr massiv gebaut, sehr komfortable 2- und 3-Zim.-Wohnungen, Garagen, Areal 1620 qm, für RM 140 000.— zu verkaufen durch
Thomann-Immobilien
Seestraße 6 Ruf 26494

Hochmod. Einfamilienvilla
Tr.-Off., mit gr. Park-Gart., 9 Zi. u. viel Zubehör, all. Komf., bes. Vorz. b. für den Spottpreis von nur 32 000 RM. zu verk. Geringe Reserv. Beleih., guter Bauzustand.
Wohnbau in Dresden u. Umgebung
Gewerbehaus Str. 3, Tel. 10478, Nachr. 69 10 34.

Bäckereigrundstück
bester Bauzustand, Bäckerei kann übernommen werden, Mietertrag 5400 ℳ, Preis 40 000 ℳ, Näh. d. Grundst.-Büro
Heiser & Co., Georgplatz 3 Ruf 17975

Lößnitz-Dorfer
Neues neues 1-Fam.-Wohnh.
4 Zi., Kü., Bad m. Z.-Kl., Balk. u. angeg. Nebengeb., mietzinssteuerfrei, Preis 12 500 ℳ, Anzahl. 3/4, verkauft Makler
Erich Freudenberg
Waisenhausstr. 29 Tel. 14506

Musik-Instrumente
Gute gebr. **Pianos** sehr billig Musikhaus Gröbner Weiße Gasse
Gebr. Pianos gr. Ausw., v. 200 ℳ an Kegel, Kaiserstr. 15, I.

Geldmarkt

Erststellige Hypotheken
für Neubauten und Althausbesitz
Im Stadtbezirk Dresden
Sparkasse der Stadt Dresden
Schulgasse 4, II., Zimmer 19 / Ruf 24791

Seit 1868
Sächs. Leihhaus
Eugen Berndt
Pirnaische Str. 24, II., Tel. 10473

Darlehn
von RM. 40 Mille gegen hypoth. Sicherh., zur Auszahlg. v. Heiratsgutbriefen sof. geg. Angeb. unt. D 795 an die Dresdn. Nachr.

Leihhaus Karl Wahl
Amalienstr. 22, I.

Leihhaus Baldauf & Co.
9—13, 14—17, Sonnabd. 9—13 Uhr
Galeriestr. 14 Ruf 22690

Suche
1—2000 ℳ 1. Hyp. zu 5½% a. Wohnhaus mit 8800 ℳ Friedr.-Brandkasse
3—4000 ℳ 1. Hyp. z. 5½% a. Mehrfam.-Wohnh. mit 10 700 ℳ Brandk.
5—6000 ℳ 1. Hyp. zu 5½—6% a. d. Umbau verbessert. Mehrfam.-Wohnhaus m. 10 700 ℳ Friedr.-Brandkasse
7—8000 ℳ 1. Hyp. z. 5½% a. Mehrfamil.-Wohnhaus i. Wert v. 18 000 ℳ
10—30 000 ℳ 1. Hyp. zu 5—5½% auf verich. Gr.-Grundstücke insert. bei Windelscherbell Makler
Erich Freudenberg
Waisenhausstr. 29 Tel. 14506

Besser
als keine, ist eine kleine Anzeige. In den Dresdner Nachrichten kostet 1 mm Anzeigenraum (22 mm br.), nur 11,5 Pfennige

Vereins-Drucksachen
liefert schnell, preiswert und in zeitgemäßer Ausführung
Mitgliedskarten, Festschriften, Programme, Einrittskarten, Mitteilungen, Einladungen, Rundschreiben
Graphische Kunstanstalt
Liepsch & Reichardt
Dresden-A., Marienstr. 38/42

DN-Kleinanzeigen sind sehr preiswert! Die Millimeterzeile kostet nur 11,5 Pf., Stellengesuche nur 6 Pf., Vereinsnachrichten 9 Pf. DN-Kleinanzeigen erscheinen Seite in der Gesamtauflage

Kleine Anzeigen

Annahmestellen

Annahmeschluß: In der Hauptgeschäftsstelle Dresden-A., Marienstraße 38, für die Morgenausgabe bis zuvor 15 Uhr. DN-Kleinanzeigen werden auch telephonisch aufgenommen (Ruf 25241)

DN-Kleinanzeigen werden in allen Annahmestellen der Dresdner Nachrichten zu Originalpreisen angenommen

Die Annahmestellen der Dresdner Nachrichten sind an dem bekannten DN-Schildern (orange mit schw. Schrift) zu erkennen

Groß-Dresden

Altstadt: An der Frauenkirche 20: Maikuchenhandlung Hering & Schlüter. — Rauenstraße 25, Papierwarengeschäft Hans Schu. — Blasewitzer Straße 36, Zigarrengeschäft Schulheß. — Borsbergstraße 25, Zigarrengesch. Strauß. — Chemnitzer Platz 2, Zigarrengesch. Matthäus. — Chemnitzer Str. 36, Zigarrengesch. Köler. — Dresdnerstraße 21, Drogerie Hensel. — Dürerplatz 23, Papierwarengesch. Breitschneider. — Eisenstraße 50, Zigarrengeschäft Reichelt. — Freiberger Straße 23, Papierwarengeschäft Leisner. — Gerokstraße 34, Zigarrengeschäft Lurke. — Grunaer Straße 15, Zigarrengeschäft Böhlig & Sohn. — Kesselsdorfer Straße 7, Papierwarengesch. Polier. — Kesselsdorfer Straße 60, Papierwarengesch. Schlüter. — Lennerstraße, Ecke Friedrich-August-Platz, Unters. — Lewisstr. 35, Verkaufsstand Lippold. — Mathildenstraße, Eingang Pillnitzer Straße, Zigarrengesch. Horbank. — Münchner Straße 1, Hedwig Durcsch. — Nieder-wesselplatz 7, Drogerie Erich John. — Pfotenhauerstr. 43, Papierwarengesch. Koch. — Reißigerstr. 31, Buchhandl. Schubert. — Sachsenplatz 1, Zigarrengesch. Wähnl. — Schandauer Str. 36, Zigarrengesch. Walther. — Schillerstraße 7, Papierwarengesch. Scherzer. — Steinbacher Straße 36, Zigarrengesch. Boden. — Theresienstr. 77, Zigarrengesch. Jentzer. — Tzschirnerstr. 3, Papierwarengesch. Philipp. — Wormlaer Str. 3, Zigarrengesch. Gerber. — Wettinerstraße 35, Maikuchenhandlg. „Jouveriette". — Wettinerstraße 55, Zigarrengeschäft Schröter. — Wilsdruffer Straße 46, Drog. Weiße. — Zwingerstr. Ecke Güdselleller, Zeitungsverkr. Ziemnitz

Neustadt: Albertplatz, Zigarrengesch. Lochmann. — Bautzner Str. 14, Zigarrengesch. Müller. — Großenhainer Str. 114, Papierwarengesch. Hertzig. — Hauptstr. 2, Zigarrengesch. Thele. — Kesselsdorfer Str. 16, Schreibw.-Gesch. Hermann. — Königsbrücker Str. 72, Zigarrengesch. Bärsch. — Leipziger Str. 185, Adler-Drogerie. — Martin-Luther-Str. 1a, Zigarrengesch. Rudolf Koebisch. — Oppelstr. 40, Papierwarengesch. Hammer

Vororte: Äbtnitz: Bautzner Landstr. 98, Schreibwarengesch. Schwabe. — Cotta: Tittel 11, E. Moll, Zeitungskiosk. — Gorbitz: Karlsruher Str. 14, Elisabeth-Drogerie, Friedr. Schrep. — Coßebaude: Bismarckstr. 1, Zigarr.-Gesch. Kühn. — Kaitzerwald: Bergstr. 18, Papierwarengesch. Hahn. — Kleinzschachwitz: Pillnitzerstraße 1, Philipp. — Laubegast: Gustav-Hartmann-Straße 1, Drogerie Allian. — Leuben: Stephanienstraße 54, Kolonialwarengeschäft, Fr. Martha Teh. — Lockwitz: Rich. Kirchmann, Dohnaer Str. 308. — Löschwitz: Grundstraße 18, Papierw.-Gesch. Rudolph. — Mockritz: Dorfplatz 11, Tischlermeister Böhiger. — Mickten: Bautzner Landstr. Ecke Lößnitzschlr., Zigarrengeschäft Minkert. — Niedersedlitz: Dr. Kern, Schiße, Rathausstr. 17. — Nossen: Heinrich Schöffel, Bahnhofstraße. — Bad Schandau: Karl Martin, Inh.: Michel, Markt. — Seußlitz: Karl Neumann, Goethestraße 33, Ecke Kaiserstr. — Pillnitz-Zwerbe: Clemens Löhnert Nachf., Altmarkt 9. — Chemnitz: Arthur Maurich, Passage Langestr. 31. — Coswig: Flora Hofmann, Alb.-Hitler-Str. 1. — Dippoldiswalde: Fritz Mieth, Herrengasse 91. — Dohna: Karl Müller, Antonstr. 26. — Döbeln: A. Graf Meißner, Hindenburgpl. 16. — Eberswalde: Rudolf Schreiber, Hauptstr. 2. — Freiberg Sa.: Erich Gerberich, Bahnhofstr. 6. — Freiberg Sa.: Willi Bachmann, Meißner Straße 37. — Freital-Potschappel: Josef Orsch, Unterer Dresdner Str. 109. — Geithain: Clemens Hofmann, Altmarkt 171. — Glashütte: Kurt Kölbel, Hauptstr. 2. — Görlitz: Rudolf Mult & Sohn, Adolf-Hitler-Str. 26. — Grimmitschau: Carl Quellmalz, Poststraße 15. — Großröhrsdorf: Alb. Schöne, Bischofswerdaer Straße 242. — Hainsberg: Erna Rödiger, Dresdner Str. 16. — Hellerau: Max Richter, Klotzsche, Dresdner Straße 2. — Hohnstein: Max Lehmann, Markt 152. — Kamenz: Alfred Richter, Bautzn. Str. 11. — Kirchberg: M. Hofherr. — Klotzsche: Steph. Abel, Bahnhofstr. 2. — Königsbrück: Joh. Meinert, Markt-Drog. — Königstein: A. Thiele, Hermann-Hering-Straße. — Kreischa: Curt Lehmann, Alb.-Hitler-Str. 107. — Langebrück: Herm. Jocher, Dresdner Str. 18. — Lausa-Neustadt: Arthur Kapprasch, Markt. — Leisnig: Walt. Hammer, Jig.-Gesch., Hindenburgstr. 7. — Löbau: August Teichert, Bahnhofstraße 28. — Lommatzsch: Anna Beyer, Herm.-Göring-Str. 19. — Meißen: Hans Uhlmann, Bahnhofstr. 9. — Neugersdorf: Ernst Hauslig, Alb.-Hitler-Str. 52. — Neustadt-Sprembergs: Edwin Roße. — Neustadt: Erna Hartmann, Markt 8. — Niederseblitz: Alb.-Hitler-Str. 1, Papierwarenhdlg. M. Aupert. — Nossen: Max Reuschel, Markt 8. — Oschatz: Rich. Thomas, Spoerrstr. 7. — Pirna: Müller & Sohn, Hindenburgpl. 8. — Pulsnitz: W. Neubig, Bismarckpl. — Radeburg: Paul Nitzere, Markt 6. — Radeberg: Krüger, Bahnhofstr. 19. — Radebeul I: Lindners Nchf., Hindenburgstr. 9. — Radebeul II: Carl Fischer, Meißner Str. 205. — Radebergs: Emma Hofmann, Markt 145. — Riesa: Wilh. Moritz Berg, Bahnhofstr. 13. — Rochwitz: Rich. Hebenstreit, Markt 16. — Schirgiswalde: G. Smolnde. — Schmiedeberg: L. Kühner. — Schönfeld: Herm. Rauchner, Alb.-Hitler-Str. 13. — Siebenlehn: R. Stein. — Sohland: Reinhold Mähle, Markt. — Thermalbad: Louise verw. Brummack, Wilsdruffer Str. 16. — Meinsdorf: A. Born, Bahnhofstr. 2. — Wilsdruff: P. Lauer, Markt 103/4

Stellen-Angebote

Jüngerer Röhrenhändler

mit den Bestimmungen der Branche gut vertraut, nach beendeter Militärzeit, findet bald oder Anfang April bei uns Stellung. Bewerbungen mit Zeugnissen nur schriftlich an

Sächs. Eisen-Handelsgesellschaft Hering & Kretzschmar m. b. H., Dresden-A. 5, Hamburger Straße 11

Tüchtiges, junges Fräulein

für Kontorarbeiten u. Schreibmaschine sofort oder später gesucht. Schriftl. Meldungen an

Sächsische Eisen-Handelsgesellschaft Hering & Kretzschmar m. b. H., Dresden-A. 5, Hamburger Straße 11

Akzidenz-Setzer

Ideenreiche, allererste Kraft in neuzeitl. Satzgestaltung. Zeichner. geschult, mögl. mit kunstgewerbl. Ausbildung. Bewerb. mit Zeugn.-Abschr. u. genauer Darlegung des Werdeganges unt. D 755 an Dr. N.

Suche zum bald. Eintritt in Landhaus eine ehrl., treue, fleißige **Hausgehilfin** nicht unt. 18J. Pflichtj. u. Mähkenntn. erw. u. Lust zur Gartenarb. Stellenangebote Zeugn.-Abschr. u. Frau Oberstleutnant, Gaußdorf bei Chemnitz.

Musik-Instrumente

Gute gebr. **Pianos** sehr billig Musikhaus Gerdner Weiße Gasse

Gebr. Pianos gr. Auswahl v. 200 ℳ an Kegel, Kaiserstr. 15, I.

Junges Halbtagsmädchen schulfr., gesund u. tüchtig, f. Prip.-Haush. z. 1. 2. gesucht. Beschäftigt v. ½8–2 Uhr. Sonntags fr. Leben. Persönl. Vorstellung m. Zeugn. v. 11 Uhr ab Nürnberger Str. 54, p. l.

Ganz- oder halbtags **Stütze od. Aufwartung** in ruhigen 2-Personenhaushalt für sofort gesucht. Dr. Theilig, Weißer Hirsch, Zwickerstraße Nr. 1 Ruf 37 078

Kaufm. Angestellter mit gut. Schulbildung, in Engl. u. Franz. — möglichst deutsch schon angewandt —, stetter Stenograph und Maschinenschreiber, von Maschinenfabrik gesucht. Alter bis etwa 26 J. Angeb. m. Bild, Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschr. erbet. unt. D 792 an DN.

Suche zum 1. April 1938 für meinen Herdbuchstall, bestehend a. 50 Kühen und 50 Stück Jungvieh **geprüften Melkermeister** mit langjährigen Zeugnissen. Vorstellung mit Frau Bedingung. **von Arnim** Kriebstein, Post Waldheim, Sa.

Zum 1. April 38 suche ich für meine 100 ha große intensive Wirtschaft einen jüngeren, **zuverlässig. Verwalter** bzw. einen strebsamen jungen Mann als **Lehrling**, der seine Prüfung nach 1- bzw. 2-jähr. Lehrzeit ablegt. Angeb. m. Lebensl. an **Krambein**, Rittergut Pietzschmitz bei Borthen.

Suche für Saison 1938 junge, perfekte **Köchin** zum 1. Mai **2 Haus- u. Zimmermädchen** z. 15. April, **1 Mädchen** f. Abwasch u. Wäsche i. Febr. Zeugn. u. Gehaltsanspr. erbeten. **1 Haustochter** und **2 Kochlehrlinge** für 1. April **Fremdenheim Maria, Otto Hesse, Binz-Rügen,** Ostseebad

Gesundes, junges Mädchen wird in schön. Eigenheim (Höhenlage) als **Haustochter** aufgenommen, für sofort od. später. Stube vorhanden. Zuschrift ℳ 50.–, Bildoff. an Inn.-St. Hans Uebmann, Zigarrenhandlung, Meißen.

Nettes und sauberes Mädchen für Geschäft und Haushalt zum 1. April gesucht. Karl Wabst, Offizierhaling und Militärkaffee, Radeberg

Sofort gesucht für 2-Pers.-Haush. tüchtiges **Tagesmädchen** mit guten Kochkenntnissen. Vorstellung nach Anruf 46237. Strube, Waterloostraße 14

Perfektes Alleinmädchen zuverlässig, mit guten Kochkenntnissen, in gepflegten Arzthaush. (2 Pers.) für 1. 2. od. später gesucht. Vorzustellen 2–4 Uhr Aufseßberger Str. 11, 3., links Anruf 13622

Weg. Verheirat. m. beh. Reg. **Köchin**, auch in leiner Küche perf., kinderl., umsichtig, für gepflegt. 3-Pers.-Villenhaush. b. 1. 4. 38 in Dauerstellung gesucht. Etwas Hausarbeit muß übernommen werd. Stubenmädchen vorhanden. Frau Dr. Ziegertzstraße 16, Tel. 30663.

Wer braucht umsichtigen Kaufmann aus der Metallwarenindustrie mit im Auslande gefestigten Sprachkenntnissen als **vertrauensvollen Mitarbeiter?** Ausführliche Anschriften erbeten unter F 78761 an die Dr. Nachr.

Ehrliches, fleißiges **Mädel** 22 Jahre, sucht Stell. sofort zum 15. Febr. Kochkenntn. v. gute Zeugn. vorh. Zuschr. **Frl. Gertrud Müller** Wirkstatt Nr. 5 Post Bernsdorf (Schl.)

Fräulein (43 Jahre), stell. und anstellig, sucht für sofort Stellung als selbständ. Stütze od. **Wirtschafterin** Gute Beherrsch. Sch. Ang. unter A A 330 an die Dresd. Nachr.

Modell sucht gebild. Dreißigerin, Vorlesen, Kind betreuen, Besorgungen, Strümpfe flicken, s. a. Mögl. halbtags od. stundenw. Zuschr. u. M 25 G.-St. d. Dr. N. Loschw., Grundstr. 18

Suche Stellung als Wirtschafterin, Stütze od. Alleinstell. persönl. in all. häusl. Arbeit., gute Zeugn. vorhanden. Ang. u. C 78566 a. Dr. Nachr.

Fräulein sucht wieder Stellg. in frauenlos. Haushalt, per sofort oder später. Angeb. unter G G 505 a. Dr. Nachr.

Stellengesuche zwischen Vorgangsorte. Eine Angabe kleine Größe kostet nur **90 Pfg.**

Miet-Angebote

Zu vermieten:

Wohnungen

Bautzner Straße 9, II. lks.	5 Zi., Kü., Zubehör per 1. 2. 38, mtl. RM. 110.–
Bielefelder Str. 18, I. lks.	3 Zi., 2 Ka., Kü., Bad, Balk., Zub. per sofort, mtl. RM. 95.–
Marschallstraße 31 b, I. r.	3 Zi., 1 Ka., Kü., Bad, Zubehör per 1. 4. 38, mtl. RM. 72.–
Marschallstr. 31 b, III. lks.	5 Zi., Kü., Mdz., Bad, Zubehör per 1. 4. 38, mtl. RM. 100.–
Webergasse 3, II.	3 Zi., Kü., Zubehör per 1. 4. 38, mtl. RM. 55.–
Wallstraße 6, II. r.	4 Zi., Kü., Bad, Veranda, Zubehör per 1. 2. 38, mtl. RM. 85.–

Läden, Büro- und Geschäftsräume

Bankstraße 17	Großer Laden mit Nebenr., Niederl., Keller, alles vorgerichtet per sofort, mtl. RM. 150.–
Louisenstraße 65	Laden mit Nebenräumen u. Niederl. im Hofe, per sofort, mtl. RM. 57.50
Schloßstraße 10, Eingg. u. I.	Großer Laden mit Büro und reichlich Nebenräum., Zentralhzg., p. l. 4. 38 ca. 400 qm

Dresdner Grundstücksverwaltungs-Gesellschaft m. b. H. Dippoldiswaldaer Straße 7 — Ruf 21331

Für einzelne Dame oder ält. Ehepaar **2 neuvorger., sonnige, gr. Mansardenzimmer** für sofort oder später zu vermieten in Striesen, Moltkestr. 3, 10–1, 3–5 Uhr bei Winkelmann, 1. Stock.

Dresden-Friedrichstadt Seminarstraße 20, I. (unweit Hauptmarkthalle, Hafen, Bahnh. Wettiner Str., Güterbahnhöfe), schöne 4-Zimmer-Wohnung m. Diele, Bad, Mädchenkammer, Abstellraum usw., für sofort od. spät. für monatl. ℳ 80.– zu **vermieten.** Näheres unverbindlich und kostenlos durch **Immobilienhandelsgesellschaft m.b.H.** Dresden-A. 1, Ostra-Allee 11, II., Ruf (24641)

Schöne, hell Eingangshalle, Sonn., drauenw., frdl. sch. **5-Zimmer-Wohnung** mit Diele, Bad, WC. u. Zubehör, 2. Etage, 2 Balkone (herrl. Blick), Mädchenz., in gepfl. Haus, Hugo-Röthel-Str. (fr. Bremenstr.) an angen. Mieter in geordnet. Verh. z. 1. 4. zu vermiet. Preis 115.10 RM. Tel. 35029. Zuschrift. unter Q Z 404 an die Dr. Nachr.

4-Zimmer-Wohnung Parkett, Gerokstr. 64, I. l., freie Lage, zwei Balk., Erker, Küche, Bad, Zubh. u. Zubeh., z. 1. 4. zu verm., Preis RM. 105.–. Näheres Adam, Gerokstr. 62, III., tägl. 14–17 Uhr oder Adam, Radebeul 1, Gartenstraße 21, Fernsprecher 72433 (Klemm)

Schöne Wohnung in gutem Hause, 45 Mk. monatl., 1. Etage l. Rabatt, pass., Stube, Ka., Wohnküche, Zubeh., Glasveranda, sonn., gesunde Lage, ruh., neu hergest., neue Oefen, Elektr., Gas, schön ren., sofort beziehbar, Garage vorhand. Katharinenstraße 12, 3., nahe Albertplatz. Näher. Bel. Sieber dort.

Sonnige 3½-Zim.-Wohnungen mit allem Komfort, Zentralheizg., Kalt-Wasser, eventl. Garage, ab 1. September oder früher in Neubau in Bühlau zu vermieten. Preis ca. RM. 115.–. Anfragen an Architekt v. Magenberg, Stübelallee 45 Telephon 39014.

Schöne, moderne 4-Zimmer-Wohnung Sachsenplatz 4 im II. Stock geleg., mit Diele, Küche, Bad, WC., Mädchenkammer für monatl. 100 ℳ zu vermieten. Näheres beim Hausmeister behebt od. Verwalter Justus Heßlig Elbeleitenstraße 1 Ruf 27565

Von ält. Dame, die aber keiner Hilfe bedarf, sich nur vorübergehend aufhält, wird an Dame mittl. Alters m. kl. Einkommen, evtl. berufstätig, **Zimmer, ev. möbl., unentgeltl.** vermietet. Lage Eintrgr. Gebierstr. Off. m. Ang. nähe. pers. Verh. u. G A 515 an Dr. N.

Garagen neu erbaut, mit Heizung, zu vermieten Bautzner Landstraße 48, Fernspr. 37642

Elegante Villenwohnung Radebeul 2, Hans-Schemm-Straße 3, 6 bis 7 Zimmer, 2 Kammern, Küche, Bad, Wintergarten, große Kellerräume. Preis monatlich RM. 150.–. Autogarage kann eingebaut werden. Sof. od. spät. zu beziehen.

2 schöne, moderne 5-Zim.-Wohnung. Sachsenplatz 4 im II. und III. Stock gelegen mit Diele, Bad, WC., Mädchenkammer u. reichl. Zubehör, ab 1. 4. 38 zu vermieten. Monatl. Miete 130 ℳ und 115 ℳ. Näheres beim Hausmeister daselbst oder Verwalter **Julius Heßlig,** Elbeleitenstraße 1 Ruf 27565

Kaiserstraße 4 1. Etage sonnige 5-Zimm.-Wohnungen mit allem Komfort, **Bad, Balkon,** zum 1. April 1938, die 130.– Mk. monatl. Besichtigung daselbst. Abschluß durch Grundstücksverw. **Paul Gehner,** Schloßstraße 18.

Gneisenaustr. 20 5- und 6-Zimmerwohnung mit Küche, Mädchenk., Bad, Z.-Kl., gr. Vorsaal, monatl. ℳ 91.65 bzw. ℳ 142.10, sofort bzw. f. 1. 4. 1938 zu vermieten. Näheres bei Hilß oder Verwalter **Bruno Schmidt** Zirkusstr. 36 Ruf 27946

Landhaus in hervorrag. schön. Südlage b. Osterzgeb., ganz od. geteilt, möbl. od. unmöbl. zu vermieten. Anfragen unter R M R 5991 DN-Ann.-St. Bautzner Straße 14 erbeten.

3½-Zimmer-Wohnung m. Bad, Z.-Kl. u. Zubeh., **max. 100.57 M.** 2. St., Nähe Hauptbf., in gepflegt. Hause. Näh. **Hausverwaltung U. Böhme,** Wilsdruffer Straße 9. Musik. 10–1, Di. und Do. auch 4–6 Uhr. Ruf 11640.

Zu vermieten: Kochherrschaftl. sonn. 5-Zimm.-Wohnung mit all. Komf., gr. Gart., Ver., Zentralh., **Blasewitz,** Lothringer Weg 3

Schöne 5-Zimmer-Wohnung Bad, Zentralh., max. 114.50 ℳ, z. 1. 4. zu verm. Günstig f. Reiseverm., da 1 Min. v. Hauptbahnhof. Lindengallerie 7, 1. l. Besichtigung 10–1 Uhr.

Drogerie mit moderner 4½-Zimmer-Wohnung und Garten, günstige Gelegenheit, zum 1. Apr. evtl. früher frei, monatl. Fehlmiete 119.–. Ang. unt. R R 521 an Dresdner Nachrichten.

Möbliertes Wohn- und Schlafzimmer vom 15. Februar bis 15. März gesucht. Preisangebote u. G R 313 an Dr. Nachr.

Miet-Gesuche

Für viele erstkl. Mieter **Wohnungen und Villen** in jeder Größe u. Preislage ges. **Wohnb. Klara Dullin** Waisenhausstraße 17 Telephon 29016 und 29430

Suche Wohnung in Klotzsche in der Nähe Deutsche Eiche o. Umf. Weißdorf, bestehend a. Zi., 2 Ka. u. Kü. Kann a. Tauschwo. i. Dresden geb. werd. Off. erb. u. Z B 100 DN.-Ann.-St. Königsbrücker Str. 72

Stellt Dame sucht s. 2½-Zim.-Wohn. Unterm. i. g. Haus Dr.-N. die Bühlau für Mai od. sp. Ang. u. J K Ann.-St. Leipzig, Grundstr. 13.

Kleine Wohnung ab. poet leere Zimmer in gesunder Lage Dresdens od. Umgeb. von berufstätt. Person gesucht. Angebote u. M B 5 an DN-Annahmestelle Schandauer Straße 59.

Wir suchen für uns. erstkl. Kundschaft **3–8-Zi.-Wohng.** **Christer & Ludwig** Möbeltransport — Lagerung Freiberger Straße 71. – Tel. 24741

Suche einen Raum etwa 30 qm, f. Lager u. geräuschlose Arbeit., mit Heizung und Beleuchtg., Nähe Dreikönigskirche. Ang. unt. G 78774 a. Dr. Nachr.

Im Auftrage von etwa 500 in Mietern, meist Beamte u. Auswärtswohnende, suche ich laufend für sofort oder später **2½-, 3-, 4-, 5-, 6- und 7-Zimmer-Wohnungen** in allen Stadtteilen, auch in Vororten, und erbitte gefl. Angebote **Hermann Görlach,** Dürerstr. 44 60 eigene Möbelwagen · Ruf 60100 u. 60200

10 Jahresbäume Gartenlaube 1894–1903 zu verk. Bib. und. G K 843 an Dresdner Nachricht.

Eine neue, wenig beschädigte **Emaille-Einbadewanne** preiswürdig zu verkauf. Meißnerstr. 38, I. Ruf 50905.

Suche **Gartenbank** u. Tisch zu kauf. gel. Angeb. u. G B 525 an Dr. N.

Gebr. u. neue Speisezimmer in Verarbeitung in allen Ausführungen sowie einzelne Auszugt., Stühle, Kredenzen, Buffets **äußerst billig** **Möbelhand.** am Schlesischen Bahnhof Marschnerstr. 1. T. 18206

½ Ziegel unentgeltlich Sandstein Horzeln, Platten, Stufen, Kantholz Bretter usw. billig zu verkaufen **Bohlenweg** Aborsch Mäschnitz, Schlegelstraße 2, Marktstr. 8-10

Pensionen

Pension u. Dauerheim für Damen und Herren, mit groß. Garten in freier, sonniger Wohnlage, erstkl. Verpflegung, auch Diätkost. Näh. Ruf 32663.

Suche für meine 15jährige Tochter **Mädchenpensionat** in Umgebung Dresdens, wo sie in kleinerem Kreis die Hauswirtschaft und erweiterte Elementarkenntnisse erlernen kann. Friedr. Wilh. Strobel, i. J. Dr. Lahmanns Sanatorium, Bad Weißer Hirsch/Dresden

„Landhaus Alice" in Oberdärenburg gibt nette ruhige Zimmer m. Frühstück ab

Geschäfte

Biete Gelegenheit zur Errichtung einer **Siedlungsbäckerei** in Umgebung. Beratung kostenl. Makler **Appel, Viktoriastr. 9** Ruf 29605

Unterricht

Haushaltungsschule Rehm jetzt Herderstr. 4 für Berufsschulpflichtige (Vollklasse) u. Schülerinnen mit mittl. u. höh. Reife Ruf 43352 – Gegründet 1871 – Inh.: Gertrud Richter und Hedwig Huter Zu erreichen: Linie 9 und 18 bis Quaraliee, Gr. Garten – C-Omnibus bis Wasaplatz-Bahnhof Dresden-Strehlen (Strecke Pirna-Dresden-Meißen)

Dolmetscher(in) Fremdsprach-Korrespondent(in), Sekretärin. Ausbildung in Tageskursen 6 Monate, in Abendkursen 12 Monate. **Jerne Schule,** Walpurgisstraße 18, Ruf 28972

Stenotypisten- und Handelskurse für Teilnehmer mit einf. und höherer Schulbildung. 10-Finger-Tastschreiben auf erstklassigen Maschinen. Berufsschulpfl. Mädchen sind vom öffentl. Schulbesuch befreit. Klassen mit 26 u. 8 Wochenstdn. **Schreibmaschinen- und Handelsschule** des Kreisgebietes Dresden der Deutschen Stenografenschaft Marienstraße 38 Fernspr. 11927. Auskunft und Prospekt frei. MSB. Schulgeld Leitung: O. Thürmer

Tanz- Beginn Montag, Ruf 10803 Anfängerzirkel beginnt im Gewerbehaus: 8. u. 14. Febr. Beliebige Einzelstund. jederz., gründl. ungeniert, auch f. Alt. Dam. u. Herr. u. Ehepaare i. eig. Saale, anmeld. tägl. nur Annenstr. 44, nur d. Anmeldung

Tanz-Zirkel u. Privat jederzeit billig **Dora Köhler** jetzt Kolbeinstraße 67

Tanzschule Marg. Anders Terrassenufer 25, pt. Ruf 13086 Anfängerzirkel für Schüler und Berufstätige beginnen Anfang Januar und Februar. Auskunft und Anmeldung jederzeit. Privatzirkel und Einzelstunden jederzeit in eigenen Räumen

119 Schreibmaschinen Beginn täglich **Rackows 15** Handelsschule Altmarkt Prospekt frei Tel 17137

Kurzschrift Maschinenschr., Buchhaltg., Korrespondenz, Fremdspr. Grdl. frei **Handelsschule Schirpke** Amalienstraße 22

Engländerin erteilt Unterricht Anfragen erb. unter Telephon Nr. 41580

Erfahrener Lehrer f. Privatunterricht in **Mathematik** v. Grund auf. Preisangeb. u. G B 506 DN.

Auf diese flüchtige SoN-Schreibmaschine ist in allen Lebenslagen Verlaß.

Anzahlung (Modell S) RM 7.20 24 Monatsraten RM 8.85

Winkler-Läden Struvestr. 9 Kg. Johannstr. 19 Winkler-Haus Prager Str. 36

Eine 3-Zi.-Wo. suchen Sie, dann bedienen Sie sich doch einer DN-Kleinanzeige. Viele haben schon Erfolg gehabt

Ein überwältigendes Erlebnis und ein beispielloser Erfolg! (Berliner Börsen-Zeitung)

Urlaub auf Ehrenwort *

Ein Ufa-Großfilm mit
LIBEB. THEEK
FR. KAMPERS
R. MOEBIUS
BERTA DREWS
R. DELTGEN
HEINZ WELZEL
OSKAR SABO

Herstellungsgr. u. Spielleitg.: KARL RITTER

Der Film erhielt die höchsten Prädikate!

Wegen des großen Andranges empfehlen wir nach Möglichkeit die Nachm.-Vorstellungen zu besuchen!

Wo. 4⁰ 6¹⁵ 8³⁰
So. 2¹⁵ 4⁰⁰ 6¹⁵ 9³

2. WOCHE! UNIVERSUM

VORANZEIGE:

Gloria Lilienborn

kommt ab 1. Februar in die BARBERINA

.... eine phantastische Varieté-Revue!!!

Dresdner Vortragsverein
verw. Gewerbevereis
Montag, 31. Jan. 38 abends ½8 Uhr
Versammlung
1. Geschäftl. Mitteilung.
2. Vortrag des Herrn Prof. Dr. Ernst Schulze, Leipzig-N 21, Lotheringer Str. 7: „Tapfrige u. weiche Arbeit". Der wirtsch. Wettkampf der Rassen.
3. Ufa-Tonwoche
Sonntag, den 6. Februar 1938
Familienabend
Schützenfest in Ostra-Aue
Heitere Vorbereitung! Einlaß 6, Beginn 7¾. Eintrittspreis einschl. Tanz 1.— RM. Karten in der Geschäftsstelle.

Bücher
sowie ganze Bibliotheken kauft
Dienemann
Buchhandlung
König-Joh.-Str. 21
Fernruf 11856

Briefmarken
kauft u. werb. E. Franke, Schleifgasse 10

Die modernen Locken-Frisuren
Zöpfe und andere Ersatzteile bei
Frau Emma Schuster, Wilsdruff. Str. 40, II.

Lieber Freund!
Ich würde mich freuen, gelegentlich auch Ihre Bekanntschaft zu machen. Ich - die Kleine Anzeige in den Dresdner Nachrichten - kann Ihnen nützen. Gesetzt es nämlich, wie Ihnen diese kleine Inserat auffällt und wie Sie es lesen, genau so würde eine Kleine Anzeige gelesen, die Sie selbst aufgeben.

Gebrauchte u. z. T. kaum gespielte
PIANOS
zu sehr günstigen Preisen u. Beding.
Förster-Haus Waisenhausstr. 10
Ruf: 14072
Reparaturen a. Art, sowie Stimmungen

U.T.
Waisenhausstraße 22 Telefon 25000

Ueberall im Reiche ein großer Erfolg. Auch in Dresden ist man begeistert über den neuen Lustspielfilm

2. Woche!

Ihr Leibhusar

mit
Magda Schneider - Paul Javor - Lucie Englisch
Paul Kemp - Willy Schur - Anton Pointner
Otto Stoeckel - Tibor v. Halmay - Annie Rosar

Ihr Leibhusar reitet eine schneidige Attacke auf Herz und Zwerchfell!

Bei Csardasklängen und Zigeunerweisen, bei Tanz und Tokaier, bei Liebesabenteuern und Manöverübungen, bei Winzerfesten und drolligen „Kemp"iadenen herrscht eine Bombenstimmung.

Wo. 4 6¹⁵ 8³⁰ Uhr — Für Jugendliche über 14 Jahre! — So. 2⁴⁵ 4⁵⁰ 7 9 Uhr

Heute Sonnabend einmal. Spätvorstellung 10,45 Uhr mit dem Film von Max Schmelings schönstem Sieg
Schmeling—Louis

Waldschlößchen-Terrasse
Heute Sonntag 5 Uhr Ballschau
ab 4 Uhr Kaffeekonzert i. Erdgesch.
Jeden Mittwoch 8 Uhr Ballschau
Mittwoch, 9. Februar Maskenball

Heuboden Zahnsgasse 11
bleibt Heuboden
Täglich Musik!
Sonnabend und Sonntag bis 3 Uhr!

Buchführung für Gewerbetreibende
Sicherst einfach, leicht faßlich, von jedermann selbst zu führen, seit Jahrzehnten zu Tausenden im Gebrauch, komplt. mit Abschlußheft für Inventur u. Jahresabschluß, Preis RM. 3.40. E. Walter Verlag, Dresden-A. 6, Zöbelsche Str. 30 (Fernr. 32606)

Angenehmen Aufenthalt bieten Ihnen die schönen Räume der
Drei Raben Marienstr. 18/20
Die gute Küche ist überall bekannt
Qualitätsbiere — Vorzügliche Schoppenweine
Salvator-Ausschank
Renovierte Säle für Hochzeiten u. Gesellschaften. Tel. 20070/21738

Die Küche bietet von allem das Beste, Erstklassige Biere und vorzüglicher Wein, so soll es am Königsufer im Narrenhäusel sein

Clubschank am Zwinger
PALASTHOTEL-GASTSTÄTTE
Inhaber: E. Binder
Wiedereröffnung
Dienstag, 1. Februar, 18 Uhr

Heiraten

Idealfrau

suche ich nicht zu sofort. Heirat, aber sie soll das Herz am richtigen Fleck haben, ein bißchen sportlich u. lustig dazu, auch klein und bäuerlich braucht sie nicht zu sein. Schreiben Sie mir ruhig mal, ich bin Ing., 34 J. alt, ev., ein gemütl. Münchner im guten Sinne. Habe mir eine gutbez., sichere Lebensstell. erarbeit. u. ein sorgenfr. Auskommen sichergest. Das Leben hat mich ganz schön in die Lehre genommen, so daß ich einen ganz guten Ehemann abzugeben gedenke. Schreiben Sie bitte ausführlich unt. B 76768 an Dresdner Nachrichten und legen Sie ein gutes Bild bei. In wenigen Tagen haben Sie Antwort von mir ebenfalls mit Bild

W. Wittfuhl
Ein wirksam Ehe-Anbahnung für gebildete Kreise
Berlin-C, Heinrich-Heine-Str. 7 Tel. 63030
SPRECHZEIT VON 10-13 UND 3-7 UHR. AUSKUNFT KOSTENLOS UND UNVERBINDLICH

Neigungsheirat
Da es unl. einz. Tochter an geeign. Herrenbekanntsch. mang., l. w. g. diel. Wege e. pass. Lebensgem. a. Arzt-, Akademik.-, Lehrerkr., a. Landlehr., rein arisch. Abst. Tochter, l. 20 J., s. sehr hübsch., gel. Musik. (bld.), sehr prakt., wirtsch. erg. u. o. labell. Ruf u. Char. Sie erb. s. gute Musik. u. eingeh. Verm. Es komm. nur Herr. i. Frage v. gut. Vergangenh. Zuschr. m. Bild u. B 5184 an Dr. R. erb. Diskr. zugel.

Große, schlanke Blondine
a. l. g. Familie, Mitte 30, naturlieb., vielseit. interes. sucht auf diel. Wege pass. Lebensgem. e. Mitm. mit Kind. Zuschr. u. B 5314 a. D. N.

Zwecks Heirat
Zwei Damen, 28 und 38 J., ersehnen die Bekanntschaft zweier gutsituierter Herren mit bester Herzensbildung
Sie wünschen sich Hausfrauen-Pflichten, um erbrückender Einsamkeit zu entrinnen. Zuschr. unt. B 9383 an die D. N.

Arzt
38 J., ev., aus Provinzstadt Sachsens, wünscht sich wirtschaftliche, gesunde, naturliebende Frau. Bildbriefen u. B 20 M 36 an Sachsenland, König-Johann-Straße 8.

Wer möchte einem lebensgereift. sonnig. Menschenkind, das ein frohes, warmes Herz u. tief., rein. Innenleben besitzt, treuer
Weggenosse
werden? Bin Akadr., jugendl., nicht unbemittelte Selbstinteress. aus gut. Hause, anstehl., wirtschaftl., pflichtbewußt, habe tadellose Vergangenh., gutt. Interess. Herren i. gehob. Pos., d. Gleich mir e. herzl. Neigungsehe erlebn., bitte ich bei gegenl. Verständn. um freundl. Zuschr. u. B 8 K 80 an Dr. Nachr.

Dame
von bestem Ruf, vielseitig interessiert und gute Hausfrau, 37 J., komp. Erscheinung, wünscht Kr. Lebenskameraden, Nichtgemeinzugleich Neigung. Zuschr. m. Alter u. Beruf u. M 9318 a. d. Dr. Nachr. Verm. zwecklos.

Detektiv „Lux"
Ringstr. 14. Ruf 18367
im Hause des Cafe König
Ermittlungen Beobachtungen Spezialauskünfte
26 Jahre a. Platze

Nur Mk. 1.50
kost. diese kleine Anzeige in den Dresdner Nachrichten. Sie lohnt verblüffend.

Ich bringe Erfolg ins Leben!
Bitte, versuchen Sie es bei nächster Gelegenheit. Wenn ich vergeblich einen Mieter vermittle, sollen erfolgreich auf der Wohnungssuche war, so kann ich heute oder morgen Ihnen Personal, Grundstücke und was weiß ich sonst noch für die Sachen oder verkaufen. Übrigens auch ganz persönliche Dinge — selbst den dritten Mann zum Glück — besorge ich. Die Kleine Anzeige in den Dresdner Nachrichten zu Ihrer Zufriedenheit

Beobachtungen - Ermittlungen
erfolgreiche, zwecks Beschaffung von Material in allen vorkomm. Fällen
Spezial-Auskünfte
(ab. Vorleben, Ruf, Führung, Umgang, Einkünfte usw.) zuverlässig, bei mäßigen Gebühren durch das langjähr. bekannte Ermittlungs-Institut
„Welt-Detektiv"
Auskunftei Preih, Berlin W 31
Tauentzinstr. 5. Fernruf: 245 255 u. 245 256

Bankbeamter, 29, in geheb. Stellung, sucht anständige, liebenswerte Dame, bis 32, gutsituiert, mit großer Herzensbildung, zu gemeinsam. Wanderungen, Theaterbesuchen, bei gesicherter Basis. Bei Zuneigung Heirat nicht ausgeschlossen. Gefl. Zuschriften unter C M 3 an DN-Auskunftei Chemnitz, Platz 7 erbeten.

Wirtschaftl., natürl. Dame
Anfang 40, gesund, vielseitig interessiert, m. g. Aufr., nicht unwahrscheinl. unechte geb., treuen Lebensgef. zu. Ehe kennenlern. Zuschr. unter M 9315 an die Dresdner Nachrichten.

Detektiv Schipek
Moritzstr. 1
Ruf 11011
Prozeßbeweise Ueberwachung, Ermittlungen
Auskünfte der Erfolg!

So wie diese kleine Anzeige von Ihnen beachtet wird, ebenso lesen Tausende Ihre kleine DN-Anzeige. Bei regelmäß. Insertion erhalten Sie 20% Nachlaß. Kleine DN-Anzeigen sind bil. Werbehelfer

Angenehmer Aufenthalt in
Gerlachs Weinstuben Moritzstraße 4
- - Mittag- und Abend-Gedecke von 1.— RM. an - -
Altdeutsch-bürgerliches Wein- u. Speiselokal, Familienverkehr
Reichhaltige Speisenkarte • Küche von Ruf • Weine erstklassig
Gegründet 1855 — Ruf 20321 — Eigene Weingroßhandlung

Wo speist man gut und preiswert?
Braunschweiger Hof Freiberger Platz 11
Vereinszimm. frei - Gesellsch.-Kegelb. bestens.

Zur gemütlichen Einkehr u. zum beliebten Familientanz am Sonntag findet ein Höhengesangshaus u. Kaffee Saloppe

Lange Nacht
Würzburger Hofbräu Marienstraße 46
Täglich 3 Uhr Polizeistunde

Teppiche

Brücken
Bett-Umrandungen
Läuferstoffe
Diwan- u. Tischdecken
Kokos — Wachstuche

Linoleum
Stragula

Otto Müller
Schössergasse 11,
Ecke Frauenstraße
Ehestandsdarlehen werden angenommen
ABC-Lieferant

Ruf 21567

Personalschränke
nach den Vorschriften der DAF, Einzelabteil 30 cm br., 50 cm tief,
3teil. neu 69.- 5teil. neu 98.-

Gr. Rollschränke
für Ordner — Akten — Formulare, raumsparend, mit 2 Jalousien, neu ..... ab 78.-

sowie alle vorkommenden
Büro- und Ladenmöbel
neu und gebraucht
bekannt billig und gut

Ruf 21702 **Kämpfe** Pillnitzer Str. 46
Aeltestes und größtes Geschäft dieser Art in Sachen

Gold
Silber / Münzen
Brillanten
kaufen ii/32377
Faust & Beyer
König-Joh.-Str.

Schreibmaschin.
gebraucht, gel. Rechnen, Pirnaischer Platz

Gebr. Möbel
kauft bar u. einzeln. Schrk. b. 3. bes. Eichtisch, Teppiche, Bild. etc. Möbelbank G.m.b.H. Schlüterstr., Tel. 32444 Kul. Bedienung.

1 schwer. Schlafz. mob. Schrk. 1, Kl. u. Wäsche, mit Frisiermomm., Stück., neu, für 280 M. bar zu verk. Teutonenstr. 60 Küchen-Franke

Gleichfalls!
D.K.W.-Mfrkl. Kabriolim. Drehstp. N. 5/34 Ford-Eifel-Kabriolim., Okt. 36 1½ L. Adler-Trumpf-Vollkabriolett 1½ L. Wanderer-Lim., generalüberh. 500 ccm BMW.-Rad m. Seitenwagen 200 ccm DD-3-Rad-Kastenw. m. Anl. 6/30 Wanderer-Kastenlieferwag. 1932 7/30 Opel-Kastenlieferwagen 1931 2 t Ford-Schnellieferwagen, zm. ber. und 6 steuerfr. Kraftfahrzeuge billig
Auto-Häfner Am Zwingerteich 2 Ruf 21984

Suche ein. guterhall.
Personenwagen
zu kauf. Preis, Baujahr u. Fabrikmarke unter D 797 an DN.

Kleine Anzeigen
Große Wirkung!

300 DKW.
all. Mod., billig zu verk. Jung, Dresden-N., Oderbergstr. 23

DKW.-Meisterklasse
sehr gut erhalt., 30 000 km gelaufen, verkauft gegen Kasse Krausbeck
Altgt. Pirnitzwitz bei Bautzen

Fahrschulen

FAHRSCHULE **LANGENDORF** RUF 14958
BANKSTR. 7 4000 mtr LEHRFILM

Erst Fahren lernen, Dann Auto kaufen! Ihr eigenes Urteil ist maßgebend!
Auto-Schule **Killig** Striegener Str. 19 — Tel. 61917 —

Fahrschule Böhme
Gerokstraße 17 - Fernsprecher 53020

Öfen und Herde jeder Art
Dauerbrandöfen (Allesbrenner)
Bechmann & Aschenbach **Pillnitzer Str. 31** Ruf 18206

Canaletto-Stich
zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisang. unter K C 323 a. d. Dresdner Nachrichten

Kraftfahrzeuge

Die neuen
1938er Fiat
Modelle
sind eingetroffen!

Modell 500 — 13 PS — 4 Zyl. 2sitzig ..... von RM. 1800.— an
Modell 1100 (508c) — 32 PS — 4 Zyl. Limousine, 4sitzig, 2tür. RM. 3180.—
Modell 1500 — 43/48 PS — 6 Zyl. Limousine, 4-5 sitz. 4tür. RM. 4250.—

Kaufen Sie jetzt! . . .
Weil wir bis auf weiteres noch sofort liefern können!

AUTOHAUS SONNECK
Prager Straße 49 / Ruf 10324
Kundendienst Ruf 18284

Mein Fabrikbetrieb befindet sich jetzt
Leipziger Straße 78
Ruf 50060, 54483

Kaufe ein paar stark.
Pferde
in Landwirtsch. poll. aus Privat. Angeb. mit Preis und Alter unter D 796 an DN.

Pferd
6 Jahre,
2 gebrauchte Tafelwagen
40 und 60 Zentner, spottbillig zu verkauf. Altenberger Str. 16, Ruf 31286.

2 Rappe u. 2 mittelf.
Pferde
stehen zum Verkauf. Richard Stichner Thekendt. Ruf 291

Stationäre Batterien
für Eigenmontage
Reparaturen
Alfred Luscher
Akku-Fabrik, Dresden A 20
Fabrik Dohnaer Straße 7—9
Breite Str. 10, gegenüb. Dr. Anzeiger Neustadt, a. Zirkus König-Albert-Str. 21
Löbtau, Kesselsdorfer Straße 26
Fernspr.-Sammel-Nummer 44206

Tiermarkt

Ab Sonnabend, den 29. Januar 1938, stehen in Coswig einige Transporte hochtragender ostpreußischer

Kühe u. Kalben

sowie eine größere Anzahl Fresser-Kuhkälber und Abmelker preiswert zum Verkauf.
Hauptviehverwertung f. Mitteldeutschland e. G. m. b. H. zu Halle (Saale)
Zucht- und Nutzviehabteilung
Verkaufsstelle Coswig (Bez. Dresden)
Meißner Straße 511 — Ruf: Dresden 73533

Kleiner, kurzhaar., brauner
Dackelrüde
zu kaufen gesucht Ueschwitz Wunderlichstr. 1, II.

2 Pferde
3- u. 8jährig, hell und dunkel, Stute, wegen Umstellung zu verk. Reinhardtstraße 14.

Prachtvolle
Angora-Katzen
hochpräm. Zuchtstoff, Habe, Wilsdrffr. 34

Weiße hornlose
Ziege
zu verk. Reisiger Str. 19

Zum Winterschluß-Verkauf
vom 31. 1. bis 12. 2. 38 biete ich gute Qualitäten in
Herren- und Damenstoffen
zu bedeutend herabgesetzten Preisen an
Tuchhaus Günther, Wallstr. 23

Besuchszeiten der Dresdner Sehenswürdigkeiten

Gemäldegalerie (Zwinger, Adolf-Hitler-Platz): Sonntags 10 bis 13 Uhr, Montags bis Freitags 9 bis 15 Uhr, Sonnabends 9 bis 14 Uhr 10 Pf.

Gemäldegalerie, Neue, Brühlsche Terrasse (Brühlscher Garten 3): Sonntags 10 bis 13 Uhr, Montags bis Freitags 9 bis 15 Uhr, Sonnabends 9 bis 14 Uhr 10 Pf.

Grüne Gewölbe (Schloß, Schloßstraße): Sonntags 10 bis 13 Uhr, Montags und Donnerstags 9 bis 13 und 16 bis 18 Uhr, Dienstags, Mittwochs und Freitags 9 bis 15 Uhr, Sonnabends 9 bis 14 Uhr 50 Pf.

Deutsches Hygiene-Museum (Lingnerplatz): Sonntags 10 bis 14 Uhr, wochentags 10 bis 18 Uhr. Eintritt für jede Person 50 Pf., für Studenten, Schüler, Vereine (geschlossen) 30 Pf., für Kinder unter 14 Jahren 20 Pf. Schulklassen unter Führung des Lehrers für jedes Kind 10 Pf. Schwerkriegsbeschädigte gegen Ausweis freien Eintritt.

Ehemaliges Residenzschloß (Zeiträume, Schloßstraße): Sonntags 10 bis 13 Uhr, wochentags 10 bis 14 Uhr. Eintritt für 1 bis 3 Personen 1,50 RM, für jede weitere Person 50 Pf., für Kinder unter 14 Jahren 10 Pf.

Heimatkundliches Schulmuseum des NSLB, Dresden N., Schandauer Straße 19, Hintergeb. Eingg., 2. und 3. Stock: Mittwochs und Freitags 10 bis 18 Uhr, Sonntags 11 bis 13 Uhr, Eintritt frei. (Dresdner Heimatlandschaften, Dioramen, Aquarien und Terrarien, Sonderschauen.)

Hygienisches Museum: Rüstkammer und Gewerbegalerie (Johanneum, Augustusstr. 1): Sonntags 10 bis 13 Uhr, wochentags (außer Mittwoch) 9 bis 14 Uhr, Mittwochs 9 bis 15 Uhr 10 Pf. Gewerbegalerie im Winter geschlossen.

Kinomuseum (Dresden N., Königstraße 7): Sonntags und wochentags 10 bis 13 Uhr frei.

Kunstgewerbebibliothek (Ostraallee 34, I.): Sonntags geschlossen, Montags bis Freitags 8 bis 19 Uhr, Sonnabends 8 bis 13 Uhr frei.

Kunstgewerbemuseum (Ostraallee 34): Sonntags 10 bis 13, Dienstags 12 bis 19, Donnerstags und Freitags 9 bis 14 Uhr frei, Montags, Mittwochs und Sonnabends geschlossen.

Kupferstichkabinett (Zwinger, Adolf-Hitler-Platz): Sonntags 10 bis 13 Uhr, Montags 10 bis 12 Uhr, Dienstags und Freitags 14 bis 19 Uhr, Mittwochs und Donnerstags 9 bis 15 Uhr, Sonnabends 9 bis 14 Uhr 10 Pf.

Landesbibliothek (Dresden N., Kaiser-Wilhelm-Platz 11): Lesesaal: Wochentags 9,30 bis 19 Uhr, Sonntags geschlossen; Ausleihe: Wochentags 9,30 bis 14 und 16 bis 19 Uhr, Sonntags geschlossen; Musikleselsaal: Wochentags 11 bis 13 und 16 bis 19 Uhr, Sonntags geschlossen; Museum: Wochentags 12 bis 13 und 17 bis 18 Uhr, Sonntags 11 bis 13 Uhr (Eintritt frei).

Museum für Mineralogie, Geologie und Vorgeschichte (Zwinger, Ostra-Allee; der Zugang zur Vorgeschichtlichen Sammlung kann nur vom Zwingerwall aus erfolgen): Sonntags 10 bis 12 Uhr, wochentags 10 bis 13 Uhr frei.

Mathematisch-Physikalischer Salon (Zwinger, Zwingerwall): Sonntags und wochentags 10 bis 13 Uhr 10 Pf.

Münzkabinett (Stallhof, Zugang Augustusstr. 1): Sonntags 10 bis 12 Uhr, wochentags 10 bis 13 Uhr 10 Pf.

Museum für Tierkunde (Ostra-Allee 15): Sonntags, Montags, Donnerstags, Freitags, Sonnabends 10 bis 13 Uhr, Dienstags 9 bis 13 Uhr, Mittwochs 17 bis 21 Uhr geöffnet. Eintritt frei.

Museum für Völkerkunde (Zwinger, Sophienstraße): Täglich 10 bis 13 Uhr frei.

Militärmuseum (Großer Garten, Palais): Im Winterhalbjahr geschlossen.

Botanischer Garten (Stübel-Allee): **Garten:** Sonntags 8 bis 13 Uhr, wochentags 8 bis 18 Uhr frei. **Gewächshäuser:** Sonntags 9 bis 13 Uhr, wochentags 9 bis 12 Uhr frei. Sonnabends geschlossen.

Neues Rathaus: Führungen an den Werktagen stündlich 8, 9, 10, 14, 15 und 16 Uhr und an Sonn- und Feiertagen 9 bis 12 Uhr. Besteigung sowie auch Auf- und Abfahrt mittels Fahrstuhles des Rathausturmes täglich von 8 Uhr bis zum Eintritt der Dunkelheit.

Ortsmuseum Leschwitz (Pillnitzer Landstraße 8): Sonntags 10,30 bis 12 Uhr.

Oster-Gaulhofer-Museum für sächsische Volkskunst (Dresden N., Albertstraße 1): Sonntags 11 bis 13 Uhr, wochentags 9 bis 14 Uhr 25 Pf., Kinder und Stubenrunde 10 Pf.

Porzellansammlung (Johanneum, Augustusstraße 1): Sonntags 10 bis 13 Uhr, wochentags 9 bis 14 Uhr 10 Pf.

Reichsschau „Ewiges Volk", Städt. Ausstellungspalast: Täglich geöffnet von 10 bis 19 Uhr.

Sächsisches Armeemuseum (Arsenal - Hauptgebäude, Dresden N, Königsplatz Nr. 1, Straßenbahnlinie 7): Sonntags, Montags, Mittwochs, Donnerstags und Sonnabends 10 bis 13 Uhr 10 Pf., Dienstags und Freitags geschlossen.

Skulpturensammlung (Albertinum, Brühlsche Terrasse): Sonntags 10 bis 13 Uhr, Montags bis Freitags 10 bis 15 Uhr, Sonnabends 10 bis 14 Uhr 10 Pf.

Stadtmuseum (Rathaus, Ringstraße): Täglich 11 bis 13 Uhr frei.

Wehrfechtbücherei IV, Neukädter Markt 14 (Blockhaus): Lesesaal: Sonntags geschlossen, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags 9 bis 13 und 15 bis 18 Uhr, Mittwochs und Sonnabends 9 bis 13 Uhr; Ausleihe: Sonntags geschlossen, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags 10 bis 13 und 15 bis 18 Uhr, Mittwochs und Sonnabends 10 bis 12 Uhr.

*

Albrechtsburg Meißen: Führungen täglich von 9 Uhr ab bis zum Eintritt der Dunkelheit nach Bedarf. Eintritt für 1 bis 3 Personen 1,50 RM, für jede weitere Person 50 Pf., für Kinder unter 14 Jahren 10 Pf.

Karl-Max-Museum (Radebeul, Karl-Max-Straße 5): Besichtigung Sonntags, Dienstags, Freitags 10 bis 13 Uhr. Eintritt 50 Pf., Schüler und Gesellschaften 25 Pf. je Person. Feiertags geöffnet 10 bis 13 Uhr.

Festung Königstein: Führungen täglich 8 bis 18 Uhr. Eintritt 50 Pf. für jede Person, für Kinder unter 14 Jahren 25 Pf.

Klosterpark Zella bei Meißen mit fürstlicher Begräbniskapelle und Klosterruine: Führungen täglich von 9 Uhr ab bis zum Eintritt der Dunkelheit nach Bedarf. Eintritt für 1 bis 3 Personen 1,20 RM, für jede weitere Person 40 Pf., für Kinder unter 14 Jahren 10 Pf.

Schloß Pillnitz: Führungen täglich von 9 Uhr ab bis zum Eintritt der Dunkelheit nach Bedarf. Eintritt für 1 bis 3 Personen 1,50 RM, für jede weitere Person 50 Pf., für Kinder unter 14 Jahren 10 Pf.

Moritzburg: Jagdschloß, Fasanerieschlößchen: Sonntags 11 bis 17 Uhr, wochentags 9,30 bis 12 und 13 bis 15 Uhr. **Jagdschloß:** Eintritt für 1 bis 3 Personen 1,60 RM, 3 RM, jede weitere 80 Pf. **Fasanerie:** Eintritt für 1 bis 4 Personen 1,60 RM, für jede weitere 40 Pf. **Wildfütterung:** Täglich 15 bis 17 Uhr. Eintritt 25 Pf.

Richard-Wagner-Museum, Graupa: Täglich von 8 bis 12 und 14 bis 17 Uhr. Eintritt 10 Pf. je Person.

Schloßruine Stolpen: Führungen täglich von 9 Uhr ab bis zum Eintritt der Dunkelheit nach Bedarf. Eintritt für 1 bis 3 Personen 1,20 RM, für jede weitere Person 40 Pf., für Kinder unter 14 Jahren 10 Pf.

Staatliche Porzellanmanufaktur, Meißen: Schauhalle: Geöffnet Montags bis Freitags 7,30 bis 17,30 Uhr, Sonnabends 7,30 bis 17 Uhr, Sonntags 9 bis 12 Uhr. Eintritt wochentags frei, Sonntags 30 Pf. pro Person. Werkführungen: Montags bis Freitags 7,30 bis 11, 13,30 bis 16 Uhr, Sonnabends 7,30 bis 12 Uhr. Preis der Führung 1 RM je Person, mindestens 3 RM. Vorführungswerkstatt: Montags bis Freitags 7,30 bis 11,30 und 13 bis 16 Uhr, Sonnabends 7,30 bis 12 Uhr, nachmittags nur für größere Gesellschaften nach Vereinbarung, Sonntags 9 bis 12 und 13,30 bis 15,30 Uhr. Preis 50 Pf. je Person, mindestens 3 RM. Im Winterhalbjahr (ab November) an Sonntagen geschlossen.

Schloß Augustusburg: Führungen täglich von 9 Uhr ab bis zum Eintritt der Dunkelheit nach Bedarf. Eintritt für 1 bis 3 Personen 1,20 RM, für jede weitere Person 40 Pf., für Kinder unter 14 Jahren 10 Pf.

Schloß Moritzburg (Fabelhallen, Wendentein über Rathaus der Reichsstraße): Führungen jederzeit. Eintritt für 1 bis 4 Personen 2 RM, für jede weitere Person 50 Pf.

Winterschlußverkauf
der
Staatl. Porzellan-Manufaktur Meißen

Eine günstige Gelegenheit zum Einkauf bietet der Winterschlußverkauf unserer Niederlage vom
31. Januar bis 12. Februar 1938
Reiche Auswahl in zurückgesetzten und leicht fehlerhaften Gebrauchs- und Kunst-Porzellanen, Speise-Servicen und Einzelteilen, Kaffee- und Tee-Gedecken, Gruppen, Figuren, Vasen, Dosen und Schalen • Für jeden Geschmack das Richtige

Staatl. Porzellan-Manufaktur Meißen
Niederlage Dresden
Schloßstraße 36 Telephon 20436

Letzte Wintervorstellung — Beginn Montag früh!!!

Alle die guten, guten Wintermäntel und die guten, guten Anzüge werden zum letztenmal auftreten. Zu Preisen, die Sie nicht für möglich hielten, erscheinen auch unsere altbewährten grundsoliden Stammqualitäten im

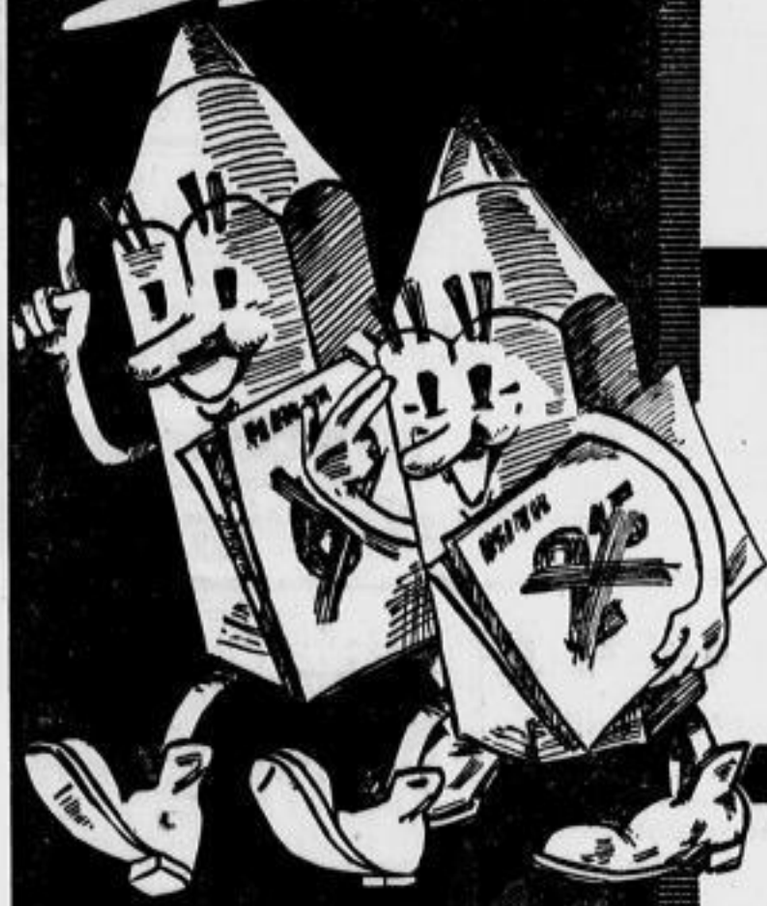
WINTER-SCHLUSS-VERKAUF

Winter-Mäntel . . .	22.—	33.—	42.—	56.—	65.—
Sakko-Anzüge . . .	21.—	29.—	36.—	45.—	58.—
Sport-Anzüge . . .	24.—	28.—	31.—	37.—	44.—
Übergangs-Mäntel	29.—	37.—	45.—	48.—	56.—
Golfhosen	3.50	5.50	7.50	9.75	12.50
Lange Hosen	3.80	6.50	8.75	12.50	14.50

Kommen Sie schon bald, damit Sie aus der Fülle sich das Beste schnappen können bei dem
gewissenhaften Bekleidungsfachleuten

Sauter
Sie werden gut bedient!
Wilsdruffer Straße 31, am Postplatz

Winter Schlüpf Verkauf



wir machen kleine Preise und leichte Zahlungsweise!

Kredit

in vier gleichen Monatsraten

MÄNTEL KLEIDER

Damen-Sportmäntel
aus soliden, modernen Winterstoffen, ganz auf Kunstseide gefüttert, in feschen Formen, jetzt nur
19⁷⁵ 12⁷⁵ 9⁷⁵

Damen-Sportmäntel
aus Velour-, Marengo- oder Noppenstoffen, gute, haltbare Qualitäten, teils auf Maroc gefüttert, jetzt nur
35⁰⁰ 30⁰⁰ 24⁰⁰

Damen-Wintermäntel
mit hübschen Pelzkragen, in kleidsamen Formen, aus Bouclé-, Velour- und Phantasiestoffen, jetzt nur
29⁰⁰ 25⁰⁰ 19⁷⁵

Damen-Wintermäntel
in den neuesten Ausführungen, pelzbesetzt, zum Teil mit echten Fellen, ganz auf Maroc gefüttert, jetzt
59⁰⁰ 49⁰⁰ 39⁰⁰

Sportkleider
aus modischen Wollstoffen, jugendliche, kleidsame Formen, in den verschiedensten Farben, jetzt nur
15⁰⁰ 11⁷⁵ 7⁷⁵

Nachmittagskleider
aus modischen, kunstseidenen Stoffen, i. geschmackvoller Ausarbeitung, alle schönen Modefarb. vorrätig
19⁷⁵ 11⁷⁵ 9⁷⁵

Damen-Kleider
aus Woll- und Kunstseidenstoffen, darunter sehr wertvolle Qualitäten, Formen u. Farben hochmodisch
45⁰⁰ 35⁰⁰ 25⁰⁰

Damen-Kleider
für den Nachmittag u. Abend, aus unserer Modellabteilung zu besonders stark ermäßigten Preisen

BLUSEN / PULLOVER — RÖCKE — SCHÜRZEN / HAUSKLEIDER

Poloblusen mit kurzem oder langem Arm, vorwiegend in Weiß und in größeren Weiten **0⁹⁵**

Damen-Blusen Ein gr. Posten weit unter Preis, in mod. Formen, einfarbig u. gemustert, ab **2⁹⁰**

Damen-Pullover gute wollene Qualitäten in den verschied. Farben, in Sport- od. Blusenform, ab **2⁹⁰**

Damen-Strickjacken hübsche, kleids. Formen, mit bunter Kante garniert, in reicher Auswahl, ab **5⁹⁰**

Dam.-Sportröcke in einfarb. sowie meliert. Stoffen und praktischen, strapazierfähig. Qualit., ab **2⁹⁰**

Dam.-Sportröcke aus gut. Winterstoff., sehr flotte Paßform., für d. Pelzjacke besond. geeignet, ab **5⁹⁰**

Morgenkleider aus best., kar. B.-Flausch, in den neuesten Farbstellungen, extra weit, **6.90,** **4⁹⁰**

Morgenkleider aus kunstseid. Trikot, angerauht, in schwarz u. farb., mit abstechend. Revers, ab **5⁹⁰**

Trägerschürzen in neuen, geschmackvoll. Mustern und hübschen Formen, waschbar, ab **1²⁵**

Wickelschürzen aus bunt bedrucktem Kretonne, praktische und sehr beliebte Form, ab **3³⁵**

Hauskleid mit hübscher Schürze, blau-weiß kariert, Zephir, ¾ Arm, besond. preiswert **5⁹⁰**

Hauskleid Trikot, strapazierfähig, marine, weinrot und grün, Gr. 48-50 **5.90**, Gr. 42-46 **4⁹⁰**

KLEIDER- UND SEIDENSTOFFE

Ein Restposten **Waschstoffe** gemustert, waschb. Qual. wie Seidenleinen, Waschmuss. usw., **0.68, 0.48,** **0³⁸**

Vistra-Musselin schöne Muster und haltbare Qualität, besonders preiswert, **0.95, 0.75,** **0⁵⁸**

Restposten **Wollmusselin** sommerliche Blumen-Muster sowie dunkelgrundige Dessins, jetzt **0.75,** **0⁵⁸**

Flanelle schöne, weiche Qualität, für Herren- und Damen-Wäsche, Mtr. **0.95, 0.75,** **0⁵⁸**

Oberhemden - Stoffe gute Qualitäten in mod. Streifenmustern, große Auswahl, Mtr. **1.25, 0.95,** **0⁶⁵**

Wollstoffe gemustert, stark herabgesetzt, für fesche Sportkleider, jetzt Meter **1.25,** **0⁹⁵**

Einfarbige Taffe beste Qualitäten, schöne Farben, für Gesellschaftskleider, m. kl. Fehlern, Mtr. **0⁹⁵**

Einfarbige **Seidenstoffe** wirklich gute Qualitäten, Façonné, Fiamenga, Mattkrepp, 95 breit, **1.95, 1.55,** **1³⁵**

Seidenstoffe bedruckt, schöne Muster, hell- und dunkelgrundig, 95 cm br., Mtr. **1.95, 1.75,** **1³⁵**

Zellwoll-Melé sehr haltb. Qual. für prakt. Kleider, sämtl. Farben, 130 cm breit, Meter **2.45,** **1⁷⁵**

Einfarbige **Kleiderstoffe** sämtliche neue Farben, dunkelblau und schwarz, 130 cm breit, **2.95, 2.25,** **1⁹⁵**

Completstoffe u. Mantelstoffe, einfarbig u. gemustert, 140 cm breit, jetzt Meter **3.95, 2.95,** **1⁹⁵**

DAMEN-WÄSCHE — STRÜMPFE

Hemdchen od. Schlüpfer dazu pass., Kunstseiden Interlock, geschmackvoll gemustert **0⁷⁸**

Hemdchen oder Schlüpfer dazu passend, Kunstseiden Interlock, hochw. Musterstücke **0⁹⁵**

Schlüpfer Charmeuse, elast. Rand, bewährte Gebrauchsqualität, in modernen Farben **1²⁵**

Unterkleider Charmeuse, reichgest., geschmackvolle Motive, einmaliges Sonderangeb. **1²⁸**

Unterkleider Bemberg-Charmeuse, mit Blendenpasse, unser bekannter Spezialrock, jetzt **2⁷⁵**

Unterkleider Bemberg-Charmeuse Spitzen- od. Handarbeitspassen, Kollektionsstücke **3⁵⁰**

Nachthemd besonders elegante Ausführung, in Charmeuse, m. interess. Spitzenapplikat. **4⁹⁰**

Hausanzüge Kunstseide, gerauht, kleidsame Form, blau, schwarz, marine u. rot, sehr fesch **5⁹⁰**

Damen-Strümpfe Waschkunstseide, platt. Verstärkung, äußerst vorteilhaft, II. Wahl, jetzt nur **0⁶⁵**

Damen-Strümpfe Waschkunstseide, sehr feinmasch., gut verstärkt, in allen Farben, II. Wahl **0⁹⁵**

Damen-Strümpfe Waschkunstseide. links gewirkt, der Modestrumpf, einm. Gelegenh., II. Wahl **0⁹⁵**

Damen-Strümpfe Waschkunstseide, starke und dichte Qualität, für hohe Ansprüche, II. Wahl **1¹⁰**

HANDSCHUHE — MODEWAREN — GARDINEN

Dam.-Handschuhe günstige Restposten, in Wolle, gestrickt, gute Qualitäten und Muster, **0.78,** **0⁵⁸**

Dam.-Handschuhe Imit. Leder, preiswerter, gut ausgestatteter Handschuh (Uebergang), **1.25,** **0⁹⁸**

Dam.-Handschuhe Nappaleder, dunkle Farb., modische, kurze Schlupfform, gr. Auswahl, **4.50,** **3⁵⁰**

Led.-Handschuhe für Damen und Herren, durchgehend gefüttert, in Nappa-Qualitäten, **5.90,** **4⁹⁰**

Modische Kragen in vielfach. Auswahl, leicht angestaubt, nur gt. Form., jetzt unwahrsch. billig, ab **0²⁸**

Ledergürtel in allen Farben u. Breiten, teils m. Phantasieschließ., stark herabgesetzt, ab **0²⁸**

Schrägschals in schweren Mattkreppqualitäten, besond. schöne Stücke in vielen Farben, ab **0⁴⁸**

Samtschals schräg geschnitten und gefüttert, in allen Modefarben vorrätig, jetzt nur **1⁷⁵**

Stores-Restpaare u. einz. Stücke, abgepaßt, 150 cm breit, bis 250 cm lang, in Serien zu **4.⁵, 3.-,** **2⁰⁰**

Stores-Restpaare u. einz. Stücke, abgepaßt, 150 cm breit, bis 250 cm lang, in Serien zu **7.-, 6.-,** **5⁰⁰**

Uebergardinen hübsche Mod., Flügelig. 275 cm, Behang f. b. 200 cm br. Fenster, **10.50, 9.50,** **8⁵⁰**

Faltenstores geschmackv. Verarb., mit hübsch. Spitzenabschl. u. Franze, 235 cm hoch, m **4.-,** **3⁰⁰**

BÖHME

HAUS FÜR MODE UND SPORT, DRESDEN A. GEORGPLATZ